

Bürgerdialog „Nachhaltigkeit“

Online-Bürgerdialog des Presse- und Informationsamts der
Bundesregierung im Rahmen der Fortschrittsberichterstattung zur
nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 2012

(20. Juni bis 30. September 2011)

www.dialog-nachhaltigkeit.de

Dokumentation

Zebralog GmbH & Co KG

Projektleitung: Matthias Trénel
Projektmitarbeit: Christina Rucker

Telefon: 030 200 540 260
e-mail: rucker@zebralog.de

Datum: 4. November 2011

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|-----|
| 1 | Management Summary..... | 3 |
| 2 | Projektbeschreibung | 5 |
| 3 | Die Inhalte des Bürgerdialogs | 7 |
| 3.1 | Beiträge zum Bericht insgesamt (Forum: Gesamtbericht) | 8 |
| 3.2 | Kapitel A – Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | 9 |
| 3.3 | Kapitel B – Stand der Nachhaltigkeit in Deutschland..... | 11 |
| 3.4 | Kapitel C – Nachhaltigkeit konkret | 13 |
| 3.5 | Kapitel D – Laufende Berichterstattung..... | 15 |
| 3.6 | Kapitel I – Nachhaltigkeit in Europa | 17 |
| 3.7 | Kapitel J – Nachhaltigkeit im Rahmen der Vereinten Nationen | 18 |
| 3.8 | Kapitel K – Ausblick / Anhang | 19 |
| 4 | Der Bürgerdialog in Zahlen | 20 |
| 4.1 | Beiträge | 20 |
| 4.2 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | 21 |
| 4.2.1 | Alter der Teilnehmenden | 22 |
| 4.2.2 | Geschlecht der Teilnehmenden..... | 23 |
| 4.2.3 | Geographische Herkunft der Teilnehmenden | 24 |
| 4.2.4 | Muttersprache der Teilnehmenden | 25 |
| 4.2.5 | Schulbildung der Teilnehmenden..... | 26 |
| 4.2.6 | Erwerbstätigkeit bzw. –formen der Teilnehmenden | 27 |
| 4.2.7 | Mitgliedschaft in einer Organisation | 28 |
| 4.2.8 | Sprecherschaft für eine Organisation..... | 29 |
| 4.2.9 | Wie haben die Teilnehmenden vom Bürgerdialog Nachhaltigkeit erfahren? | 30 |
| 5 | Lob & Kritik..... | 31 |
| 6 | Anhang..... | 32 |
| 6.1 | Erläuterung zum Anhang..... | 32 |
| 6.2 | Beiträge zum Gesamtbericht..... | 32 |
| 6.3 | Beiträge zu Kapitel A..... | 105 |
| 6.4 | Beiträge zu Kapitel B..... | 179 |
| 6.5 | Beiträge zu Kapitel C | 235 |
| 6.6 | Beiträge zu Kapitel D..... | 288 |
| 6.7 | Beiträge zu Kapitel I | 517 |
| 6.8 | Beiträge zu Kapitel J | 521 |
| 6.9 | Beiträge zu Kapitel K..... | 527 |
| 6.10 | Beiträge zu Lob & Kritik..... | 531 |

1 Management Summary

Vom 20. Juni bis zum 30. September 2011 führte das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) die zweite Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit durch. Grundlage hierfür war der von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf des Fortschrittsberichts 2012 zur Nachhaltigkeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten auf der Dialogseite www.dialog-nachhaltigkeit.de die Möglichkeit, gezielt zu einzelnen Abschnitten des Berichts Stellungnahmen¹ zu verfassen. Die eingespeisten Stellungnahmen konnten wiederum von den Teilnehmenden kommentiert und positiv oder negativ bewertet werden.

Im Projektzeitraum besuchten 22.744 Menschen die Internetseite, davon registrierten sich 423 Nutzerinnen und Nutzer. Insgesamt wurden auf der Plattform 509 Stellungnahmen und Kommentare eingespeist und 1.239 Bewertungen abgegeben.

Am häufigsten wurde die Verkehrspolitik von den Teilnehmenden thematisiert. Vielfach wurde eine stärkere Förderung und ein Ausbau des ÖPNV angemahnt. Auch sei die Bedeutung des Fahrrads für die tägliche Mobilität in Deutschland im Berichtsentwurf nicht ausreichend belichtet. Viele Beiträge zum Komplex Verkehr kritisierten auch, dass sich der Bericht vor allem auf eine Änderung der Kraftstoffe setze, anstatt vielmehr eine tatsächliche Reduktion des motorisierten Individualverkehrs anzustreben.

Eine ganze Reihe von Beiträgen thematisierte die Frage der Waldbewirtschaftung in Deutschland. Die geäußerte Kritik an den entsprechenden Passagen im Berichtsentwurf zielte allerdings vor allem auf deren Unentschiedenheit. So werde nicht klar, ob die Bundesregierung den Wald primär als Wirtschaftsraum oder als Naturschutzfläche sehe. Hier müsse mehr Klarheit erreicht werden.

Zur Herstellung und Produktion von Konsumgütern solle die Bundesregierung stärker aktiv werden. Zum einen solle der Verbraucher gestärkt werden, etwa durch bessere Kennzeichnungspflichten von Produkten. Zum anderen müsse die Bundesregierung den Herstellern selbst stärkere Vorgaben für eine nachhaltigere Produktion machen, bspw. durch strengere Vorgaben bezüglich des Energieverbrauchs.

Weitere an verschiedenen Stellen immer wieder auftauchende Themen waren die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Finanzkrise und die Staatsverschuldung, die Forderung nach der Senkung des Fleischkonsums, die Qualität und Förderung der Bildung sowie der Umgang mit Wasser.

In den Beiträgen die die Arbeit der Bundesregierung auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit selbst thematisierten, stand zumeist die Forderung nach einem entschlossenerem Vorgehen und ambitionierteren Zielvorgaben im Vordergrund. Auch solle die Bundesregierung ihre Rolle als wirtschaftlicher Akteur stärker nutzen und ein starkes Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften setzen. Vor allem auf internationaler Ebene solle die Bundesregierung ihre

¹ Zur Begriffsverwendung im Bericht: Unmittelbare Eingaben der Nutzenden zu den Berichtsabschnitten werden als „Stellungnahmen“ bezeichnet; diese konnten von anderen Teilnehmenden bewertet werden. Eingaben die eine direkte Reaktion auf eine Stellungnahme darstellen sind „Kommentare“; diese konnten nicht bewertet werden. Zusammenfassend werden alle Stellungnahmen und Kommentare als „Beiträge“ bezeichnet.

Bemühungen noch intensivieren, da viele Probleme global angegangen werden müssten und die nationalen Spielräume zu gering seien.

2 Projektbeschreibung

Hintergrund und Zielsetzung, Aufbau und Zeitraum der Konsultation

Die Bundesregierung hat 2002 eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie als „Handlungsanleitung für eine umfassende zukunftsfähige Politik“ beschlossen. 2004 und 2008 hat die Bundesregierung zum Stand der nachhaltigen Entwicklung sowie der Umsetzung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie Fortschrittsberichte veröffentlicht. Auch für das Jahr 2012 und damit im Vorfeld der Konferenz für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen im Frühjahr 2012 in Rio de Janeiro soll ein solcher Fortschrittsbericht abgelegt werden.

Im Rahmen der Erarbeitung des Fortschrittsberichts 2012 konsultierte das BPA die Öffentlichkeit. Der „Bürgerdialog Nachhaltigkeit“ ist im Wesentlichen eine Online-Konsultation. Er bestand aus zwei, aufeinander aufbauenden Onlinephasen und dazwischen liegenden Auswertungen der eingegangenen Beiträge.



Schematische Darstellung des zeitlichen Ablaufs des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit, Quelle: www.dialog-nachhaltigkeit.de

In einer ersten Phase (vom 27.9. bis 14.11.2010) ging es um generelle Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Nachhaltigkeit in Deutschland. Die Grundfragen dabei lauteten: „Wo steht Deutschland in puncto Nachhaltigkeit – wenn es also darum geht, Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Einklang zu bringen? Was ist wichtig für die Zukunft unseres Landes – im Sinne einer nachhaltigen Politik – und welche Schritte sind dazu nötig?“ Ziel dieser ersten Konsultationsphase war, die Beiträge in die Arbeiten am Entwurf des Fortschrittsberichts 2012 der Bundesregierung einfließen zu lassen. Hierzu wurden die Beiträge während des laufenden Bürgerdialog-Prozesses per Mail an die einzelnen Ministerien weitergeleitet. Die Auswertung der ersten Konsultationsphase können Sie unter http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/pdf/Auswertungsbericht_Phase_Eins.pdf einsehen und herunterladen.

Am 20. Juni 2011 stellte Bundeskanzlerin Merkel den in Folge entstandenen Berichtsentwurf zum Fortschrittsbericht 2012 vor. In diesem Berichtsentwurf waren wörtlich übernommene Anregungen der Bürgerinnen und Bürger im Entwurf besonders gekennzeichnet. In der hier ausgewerteten zweiten Phase (vom 20.6. bis 30.9.2011) des Bürgerdialogs ging es darum, in der Folge den aktuellen Berichtsentwurf zu diskutieren unter der Fragestellung „Wie bewerten Sie den Entwurf des Fortschrittsberichts? Haben Sie Ergänzungen, fehlt Ihnen etwas?“. Unter der Webadresse www.dialog-nachhaltigkeit.de war es Bürgerinnen und Bürgern in der zweiten Phase vom 20. Juni bis 30. September 2011 möglich, sich einen Überblick über den Berichtsentwurf zur Fortschreibung der nationalen

Nachhaltigkeitsstrategie zu verschaffen und kapitelgenau oder auf einer generellen Ebene zu kommentieren, Ergänzungen oder Änderungsanregungen einzubringen und Fragen zu stellen.

Die Ergebnisse dieser zweiten Phase berücksichtigen die Bundesministerien, wenn sie aktuell die Schlussbearbeitung des Berichts in Angriff nehmen. Zu diesem Zweck wurden alle Stellungnahmen und Kommentare des Bürgerdialogs aufbereitet und im Originalwortlaut an die jeweils zuständigen Ministerien weitergegeben.

Daneben konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter „Lob und Kritik“ Feedback und Anregungen zum Verfahren an sich geben und über ein Kontaktformular ihr Anliegen direkt an die Moderatoren beziehungsweise Ministerien richten. Alternativ stand auch der Postweg zur Verfügung, um Stellungnahmen an das BPA zu senden.

Die vorliegende Dokumentation gibt einen Überblick über die auf der Dialogseite veröffentlichten Beiträge der zweiten Phase.

3 Die Inhalte des Bürgerdialogs

Zum Aufbau und der Darstellung der Auswertung in den folgenden Kapiteln

Im Online-Bürgerdialog zur Nachhaltigkeit konnten insgesamt sieben Kapitel (und deren jeweilige Unterkapitel) des Entwurfs des Fortschrittsberichts 2012 kommentiert werden. Darüber hinaus war es möglich, sich im Forum „Gesamtbericht“ zum Berichtsentwurf als Ganzes zu äußern.²

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dabei gezielt zu einzelnen Teilabschnitten Stellungnahmen verfassen bzw. die Stellungnahmen anderer Teilnehmenden kommentieren. Darüber hinaus hatten sie die Möglichkeit, Stellungnahmen zustimmend oder ablehnend zu bewerten.

Die Auswertung ist strukturiert nach den Berichtskapiteln. Jedem Abschnitt ist zunächst, eine kurze quantitative Zusammenfassung mit den wichtigsten Kennziffern (Zahl der Stellungnahmen, Kommentare und Bewertungen) vorangestellt. Es schließt sich ein inhaltlicher Überblick der zu dem jeweiligen Berichtskapitel eingespeisten Stellungnahmen und Kommentare an. Den Abschluss bildet stets eine Auflistung aller in der Auswertung des jeweiligen Kapitels vergebenen Schlagworte.

Zur Auswertung wurden alle eingegangenen Beiträge gelesen. Die Analyse erfolgte auf Basis einer qualitativen Inhaltsanalyse. Jedem Beitrag wurden dabei bis zu zwei Schlagworte zugeordnet. Nach Durchsicht aller Beiträge wurden die Schlagworte konsolidiert (bspw. ähnliche Schlagworte zusammengefasst) und die Zuordnung zu den Beiträgen entsprechend angepasst. Insgesamt wurden 124 Schlagworte in unterschiedlicher Häufigkeit vergeben. In einigen wenigen Fällen ordnete die Auswertung einzelne Beiträge anderen Berichtskapiteln zu, wenn dies inhaltlich geboten erschien.

Eine Zusammenfassung aller im Zusammenhang mit den Beiträgen relevanten Zahlen ist in Kapitel 4 aufgeführt. Im Anhang sind weiterhin alle eingegangenen Stellungnahmen und Kommentare im Volltext enthalten, falls Sie diese direkt nachlesen möchten (vgl. Kapitel 6).

² Die im Forum „Lob & Kritik“ eingegangenen Beiträge werden gesondert im Kapitel 5 behandelt.

3.1 Beiträge zum Bericht insgesamt (Forum: Gesamtbericht)



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 73 Beiträge zum Kapitel Gesamtbericht abgegeben, von denen 47 als Stellungnahmen und 19 als Kommentare dazu gingen. Von den Stellungnahmen wurden 45 bewertet, wobei zusammen 155 positive und 35 negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste 7 Kommentare.

In einer Vielzahl von Beiträgen wird eine fehlende Konkretisierung der Ziele und Maßnahmen im Bericht kritisiert. Die Indikatoren seien zum Teil schlecht gewählt und ließen sich nicht ausreichend überprüfen. Auch seien die angeführten Ziele und Maßnahmen nicht weitreichend genug. Daneben kritisierten viele Beiträge auch die Form und den Aufbau des Berichtsentwurfs. So sei er zu lang und komplex, um darauf eine Bürgerbeteiligung aufzubauen. Eine bessere Aufbereitung des Berichtes wurde gewünscht, diese solle sich nicht nur an den Anforderungen der Verwaltung orientieren.

Eine Reihe von Beiträgen beklagte, dass jeweils einzelne Themenkomplexe in dem Bericht fehlten oder nicht ausführlich genug dargestellt seien. Die bei diesem Punkten genannten Themen waren: Die Eigenverantwortung der Bürger, die stärker in Energiesparmaßnahmen und den Einsatz Erneuerbarer Energien einzubeziehen seien; eine nachhaltige Finanzplanung und der Abbau der Staatsverschuldung; eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf; eine Verbesserung der Bildung; statt der Umstellung auf andere Kraftstoffe, sei vornehmlich die Verkehrsreduktion ins Auge zu fassen; der Umgang mit Rohstoffen.

Hinterfragt wurde in einigen Beiträgen außerdem der Nutzen von Nachhaltigkeit und die wirtschaftlichen Interessen, die hinter dem Begriff stünden.

Schlagworte im Forum „Gesamtbericht“

- Agenda21
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- EE: Dezentraler Ausbau
- Menschenbild im Nachhaltigkeitsdiskurs
- Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition
- Politische Parteien
- Umgang mit Rohstoffen
- Wunsch: globaler Ansatz
- Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte
- alternative Energiegewinnung
- Bürgerbeteiligung
- Evaluation der bisherigen Entwicklung
- Motorsport
- Nachhaltigkeit: Sinn und Zweck von Nachhaltigkeit
- Schule: Selbstorganisation im Schulalltag
- Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik
- Wunsch: Konkretisierung der Datenlage
- Alternative Mobilitätsmodelle
- Bürger-Contracting
- Förderung der Eigenverantwortung
- nachhaltiger Verkehr
- Nachhaltigkeits-Mainstreaming für Unternehmen
- Staatsverschuldung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung
- Beweise für den anthropogenen Klimawandel
- Bürokratieabbau
- Geldsystem
- nachhaltiges Wirtschaften
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Steuerrecht
- Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben
- Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben

3.2 Kapitel A – Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 74 Beiträge zum Kapitel A abgegeben, von denen 53 als Stellungnahmen und 20 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 42 bewertet, wobei zusammen 159 positive und 24 negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste 1 Kommentar.

Viele Beiträge hoben die Vorbildfunktion der Politik hervor und forderten, diese stärker zu nutzen. Dazu gehöre unter anderem auch eine nachhaltige Finanzplanung, der Abbau bürokratischer Strukturen, sowie generell eine höhere Transparenz staatlichen Handelns. Konkret wurde in diesem Zusammenhang eine Nachhaltigkeitsprüfung für Behörden vorgeschlagen. Auch die Kooperation zwischen Bund, Ländern und Kommunen müsse ausgebaut werden.

Sachliche Debatten und Entscheidungen müssten mehr gefördert werden. Einige der Teilnehmenden empfanden beispielsweise die Debatte um den Atomausstieg als zu emotional geprägt. Posten in den entscheidenden Räten sollten grundsätzlich nach Kompetenzen und nicht nach parteipolitischen oder ähnlichen Aspekten vergeben werden.

Von Seiten der Politik sollten darüber hinaus stärkere Anreize für ein nachhaltiges Verhalten der Bevölkerung geschaffen werden. Als Beispiel wurde eine stärkere Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs oder die Anschaffung klimafreundlicher Geräte genannt. Die Kreislaufwirtschaft könne ebenfalls durch vereinfachte Vorgänge und den Verzicht auf klimaunfreundliche Produkte verbessert werden.

Einige Beiträge kritisierten, dass der Berichtsentwurf auf die Aspekte Fleischkonsum und Bevölkerungswachstum nicht ausreichend eingehe. Beides solle kritischer beleuchtet werden und weiterführende Maßnahmen (z. B. die Senkung des Fleischkonsums) müssten angesprochen werden. Auch die Waldstrategie wurde stark diskutiert und auf die Bedeutung von Waldflächen für die Umwelt, seine wirtschaftliche Bedeutung, den Bedarf an Förstern sowie die häufige Diskrepanz zwischen Forst und Naturschutz eingegangen.

Vielfach wurde auch gefordert, die Maßnahmen und Ziele zu konkretisieren und die gewählten Indikatoren sowie die Datengrundlagen zu überprüfen.

Schlagworte im Forum „Kapitel A“

- Agenda21
- Bevölkerungswachstum
- Erfolgchancen globaler Abkommen
- Förderung der Eigenverantwortung
- konkrete Idee: Hanf stärker nutzen
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Produktnachhaltigkeit
- Staatsverschuldung
- Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben
- Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Kriminalität
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Europäische Nachhaltigkeitsstrategie
- Gemeinwohlorientierung
- Konsumverzicht
- Öffentlichkeitsarbeit
- Rat für Nachhaltige Entwicklung
- Steuerrecht
- Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung
- Atomkraft
- Bürgerbeteiligung
- Finanzkrise
- globale Nachhaltigkeitsstrategie
- Mülltrennung/ Müllvermeidung
- ÖPNV
- Recycling
- Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik
- Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte
- Besetzung von Kommissionen und Expertenräten
- Durchsetzung von Maßnahmen
- Fleischkonsum
- HAARP
- nachhaltiges Wirtschaften
- Politische Parteien
- Reichtumsmehrung
- Waldstrategie

3.3 Kapitel B – Stand der Nachhaltigkeit in Deutschland



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 56 Beiträge zum Kapitel B abgegeben, von denen 49 als Stellungnahmen und 6 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 45 bewertet, wobei zusammen 98 positive und 11 negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste 1 Kommentar.

Die Förderung von Bildung und Ausbildung wurde in vielen Beiträgen diskutiert. So seien die Studienbedingungen vielfach mangelhaft und die Umstellung auf das Bachelor/Master-System habe die Situation vieler Studenten noch verschlechtert. Durch eine Grundsicherung für Studierende, so ein Vorschlag, könne die Situation der Studierenden verbessert werden. Auch Auszubildende seien durch steuerliche Vergünstigungen und bessere Bezahlung stärker zu fördern.

Positiv wurden in einer Reihe von Beiträgen das Rauchverbot und der Rückgang von Rauchern unter Jugendlichen hervorgehoben. Ein Beitrag schlug zudem eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer vor. Einige Beiträge äußerten sich aber auch kritisch zu den Maßnahmen, da die eine mögliche Stigmatisierung von Rauchern begünstigten und nur zu einer Verlagerung von Rauchorten führten.

Diskutiert wurde auch die Haltung der Bundesregierung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor allem für Frauen, und den so genannte Gender Pay Gap, also die Lücke zwischen den Durchschnittsgehältern der Geschlechter. Die Bundesregierung solle sich weiter verstärkt für eine Gleichstellung der Frau einsetzen, gleichzeitig aber auch andere Familienmodelle (beispielsweise das Ernährermodell) unterstützen.

Themen, zu denen die Teilnehmenden sich weitere Diskussionen wünschten waren Fragen der Lärm- und Verkehrsreduktion, sowie des Flächenverbrauchs. Hier wurden vielfach ambitioniertere Maßnahmen gefordert, beispielsweise durch einen Ausbau des ÖPNV. Der Einsatz von Biokraftstoffen wurde vielfach kritisiert, da dieser sich negativ auf die Lebensmittelproduktion auswirke.

Auch die Haushaltsplanung von Bund, Ländern und Kommunen sowie die hohe Verschuldung der Behörden wurden kritisiert. Der Staat solle nach zusätzlichen und neuen Möglichkeiten zu sparen suchen, beispielsweise durch den Verzicht auf teure Auslandseinsätze der Bundeswehr und die Subventionierung von notleidenden Banken.

Schlagworte im Forum „Kapitel B“

- Agrarwende
- Biokraftstoff
- EE: Dezentraler Ausbau
- Gemeinwohlorientierung
- Lebensmittelqualität
- ÖPNV
- Rauchverbote
- Studium
- Verkehrsreduktion
- Wunsch: Konkretisierung der Datenlage
- Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben
- alternative Energiegewinnung
- Biologische Vielfalt
- EE: Windkraft
- Gender Pay Gap
- Lobbyismus
- Praktikantenquote in Unternehmen
- Sauerstoffverbrauch
- Umgang mit Rohstoffen
- Wachstumsparadigma
- Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung
- Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Kriminalität
- Bürgerbeteiligung
- Elektromobilität
- Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren
- nachhaltiger Verkehr
- Produktnachhaltigkeit
- Staatsverschuldung
- Umwelt- und Naturschutz
- Waldstrategie
- Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte
- Ausbildungspflicht
- CO₂-Emissionen
- Flächenverbrauch
- Lärm
- nachhaltiges Wirtschaften
- Rauchen
- Steuerrecht
- Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik
- Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben

3.4 Kapitel C – Nachhaltigkeit konkret



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 53 Beiträge zum Kapitel C abgegeben, von denen 45 als Stellungnahmen und 8 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 42 bewertet, wobei zusammen 103 positive und 5 negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste keine Kommentare.

In den Beiträgen zeige sich, dass von vielen Teilnehmenden nicht nur ein nationaler, sondern ein globaler Nachhaltigkeitsansatz gewünscht wird. Nichtsdestotrotz müsse die Bundesregierung ihre Bemühungen auf nationaler ausbauen. So sollten stärkere Anreize für ein nachhaltiges Wirtschaften geschaffen werden. Die Bundesregierung solle hier mit einem positiven Beispiel voran gehen und bspw. die Vergabekriterien für öffentliche Aufträge entsprechend anpassen. Denkbar sei außerdem eine Rechenschaftspflicht für Unternehmen zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens. Auch die Vergabe von Subventionen solle an die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien gebunden werden.

Um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken solle die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser gefördert werden und die Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen gestärkt werden. Neu überdacht werden müsse der Generationenvertrag, vor allem unter dem Aspekt des demographischen Wandels.

Seitens der Bundesregierung müsse angestrebt werden, Indikatoren für nachhaltigen Konsum zu entwickeln und zu messen. Mögliche Kriterien hierfür könnten sein: Der Absatz gesiegelter Produkte, der Wasser- und CO₂-Fußabdruck pro Einheit, die Bilanz der benötigten Fläche und die Menge weggeworfener Lebensmittel.

Im Bereich der Energieerzeugung wünschten sich viele Teilnehmende konkrete Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Kraft-Wärmekopplung, da diese effizienter werden müsse. Außerdem solle an der Möglichkeit gearbeitet werden, Kleingeneratoren im Privathaushalten einzusetzen.

Im Bereich der Umwelt- und Wasserpolitik wurde zum einen der Einsatz von Klärschlamm im Bereich der Lebensmittelproduktion kritisiert. Dieser solle stattdessen besser verbrannt werden. Zum anderen müssten die Maßnahmen im Bereich Gewässerschutz ausgebaut werden. Wasser müsse von Verunreinigungen, z.B. durch pharmazeutische Chemikalien, freigehalten werden.

Die Nutzung von Wasserwegen für den Gütertransport sei sehr nachhaltig, könne aber noch effizienter gestaltet werden. In einem Beitrag wurde vorgeschlagen, verstärkt auf kleine Schiffe zu setzen, um so mehr Flüsse zu erschließen. Die Emissionsgrenzwerte könnten hierbei verschärft werden um eine Weiterentwicklung der Technik voranzutreiben.

Um mit Überschwemmungen und Starkregen besser umgehen zu können, sollten mehr Maßnahmen zur Renaturierung von Fließgewässern, in den Berichtsentwurf mit aufgenommen werden.

Schlagworte im Forum „Kapitel C“

- Aspekte des gesellschaftlichen Wandels:
 - Ökonomisierung
 - Bürokratieabbau
 - Energieeffizienz
 - globale Nachhaltigkeitsstrategie
 - Konsumverzicht
 - Recycling
 - Umgang mit Rohstoffen
 - Wasser
 - Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Corporate Social Responsibility (CSR)
- Fachkräftemangel
- Generationengerechtigkeit
- Legalitätsnachweise
- Regionalgeld
- Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik
- Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben
- Binnenschifffahrt
- EE: Photovoltaik-Subvention
- Finanzkrise
- Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren
- nachhaltiges Wirtschaften
- Soziale Teilhabe
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung
- Biologische Vielfalt
- Elektromobilität
- Geldsystem
- Klärschlamm
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Starkregen
- Waldstrategie
- Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben

3.5 Kapitel D – Laufende Berichterstattung



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 229 Beiträge zum Kapitel D abgegeben, von denen 152 als Stellungnahmen und 73 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 138 bewertet, wobei zusammen 517 positive und 84 negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste 4 Kommentare.

Der Themenbereich Verkehr stand in vielen Beiträgen dieses Kapitels im Vordergrund. So müsse der ÖPNV ausgebaut werden und zugleich der motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Tempolimits und eine höhere Besteuerung von Kraftfahrzeugen könnten ein Weg hierzu sein. Auch für Lärmreduktion sei eine Senkung des Verkehrs insgesamt notwendig. Die Nutzung von Biokraftstoffen wurde in vielen Beiträgen kritisiert, da dies in anderen Weltregionen zu Lebensmittelknappheit führe. Viele Beiträge kritisierten auch die mangelnde Beachtung des (elektrischen) Fahrradverkehrs im Fortschrittsbericht 2012. Fahrradmietmodelle seien vorwiegend geeignet, den Kraftfahrzeugverkehr akzeptabler zu machen. Stattdessen müsse die Bundesregierung mehr Anreize schaffen, dass Menschen vollständig oder überwiegend auf die Nutzung von Fahrrädern (bspw. für das berufliche Pendeln) umsteigen.

Daneben wurden in einer Reihe von Beiträgen ethische Fragen, bspw. bezüglich der Massentierhaltung, der Gentechnik und auch der Präimplantationsdiagnostik diskutiert.

Bezüglich der sozialen Frage stand die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch eine grundlegende Reform der Gesundheitspolitik im Vordergrund. So solle das bestehende Zwei-Kassen-System zugunsten einer einheitlichen gesetzlichen Grundversicherung für alle aufgehoben werden. Darüber hinaus gehende Zusatzleistungen könnten ja weiterhin von privaten Versicherungen abgedeckt werden.

Viele Beiträge thematisierten Fragen des nachhaltigen Konsums. So müsse die Kreislaufwirtschaft gestärkt werden und bei der Herstellung und Beschaffenheit von Produkten mehr Nachhaltigkeit durchgesetzt werden. Insgesamt führe aber wohl kein Weg an einer Änderung der Art des Konsums und der Senkung seines Umfangs vorbei. Auch müssten die Verbraucher die Möglichkeit zu einer informierten Kaufentscheidung gegeben werden, was letztlich nur durch eine bessere Deklaration von Waren geschehen könne. Daneben müssten Anreize gesetzt werden, bspw. durch eine steuerliche Vergünstigung energiesparender Geräte bzw. andersherum durch Strafsteuern auf Geräte mit hohem Energieverbrauch.

Zur Frage der Energieerzeugung wurde der dezentrale Ausbau der Energienetze vielfach befürwortet. Die Subventionierung von Photovoltaikanlagen sei aber zu kritisieren, da diese einen zu geringen Teil an der Stromversorgung ausmache. Bezüglich des Atommülls müsse es eine ergebnisoffene Diskussion geben.

Insgesamt, so viele Beiträge, müsse Politik und Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen. Neben einer nachhaltigen Finanzplanung könnten Behörden bspw. selbst auf Strom aus regenerativen Energiequellen umstellen. Energetische Renovierungsmaßnahmen könnten beispielsweise gesetzlich festgeschrieben werden.

Im Themenfeld Bildung wurde vielfach eine stärkere Thematisierung von Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung gefordert. Es gäbe hierzu viele private Initiativen, denen aber durch bürokratische Hürden und schlechte Förderung ihr Engagement unnötig erschwert werde.

Bezüglich des Flächenverbrauchs bezweifelten einige Beiträge, dass die im Berichtsentwurf genannten Ziele eingehalten werden könnten. Ein Beitrag vor, Flächenhandelsrechte einzuführen, vergleichbar CO₂-Emissionszertifikaten.

Schlagworte im Forum „Kapitel D“

- Alternative Mobilitätsmodelle
- Ausbau der Kinderbetreuung
- Biokraftstoff
- Deklaration von Waren
- EE: Strompreise
- Entwicklungshilfe
- Flächenverbrauch
- Geldsystem
- globale Nachhaltigkeitsstrategie
- IPCC: Meinungsvielfalt
- Legalitätsnachweise
- Migration
- nachhaltiges Wirtschaften
- Naturheilkunde
- Renovierungsmaßnahmen
- Staatsverschuldung
- Umgang mit Rohstoffen
- Verkehrsreduktion
- Wunsch: Konkretisierung der Datenlage
- Anreize zur Erwerbstätigkeit
- Bevölkerungswachstum
- Biologische Vielfalt
- Durchsetzung von Maßnahmen
- EE: Windkraft
- Europäische Energiestrategie
- Fleischkonsum
- Generationengerechtigkeit
- Hofabgabeklausel
- Lärm
- Lichtverschmutzung
- Mülltrennung/ Müllvermeidung
- Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition
- ÖPNV
- Sauerstoffverbrauch
- Stadtentwicklung
- Umwelt- und Naturschutz
- Waldstrategie
- Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung
- Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Soziale Verwahrlosung
- Beweise für den anthropogenen Klimawandel
- Bundesberggesetz
- EE: Dezentraler Ausbau
- Elektromobilität
- Fachkräftemangel
- Flugverkehr
- Gentechnik
- Imkerei
- Lebensmittelknappheit
- Lobbyismus
- Nachhaltige Finanzplanung
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Produktnachhaltigkeit
- Schutz des ungeborenen Lebens
- Steuerrecht
- Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik
- Wärmedämmung
- Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben
- Atomkraft
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- CO₂-Emissionen
- EE: Photovoltaik-Subvention
- Energieeffizienz
- Fahrrad
- Förderung der Eigenverantwortung
- Gesundheitspolitik
- Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren
- Lebensstiländerung
- Menschen mit Behinderung
- nachhaltiger Verkehr
- Nahrungsmittelsverschwendung
- Recycling
- Soziale Teilhabe
- Stromnetzausbau
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben
- Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte

3.6 Kapitel I – Nachhaltigkeit in Europa



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 4 Beiträge zum Kapitel I abgegeben, von denen 3 als Stellungnahmen und 1 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 3 bewertet, wobei zusammen 8 positive und keine negative Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste keine Kommentare.

In einem Beitrag wird angeregt, die Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Entwicklung auszubauen. Der Beitrag schlägt vor, eine Aktionswoche zur nachhaltigen Entwicklung durchzuführen. In Frankreich gäbe es diese schon, in Deutschland könne sie in Kooperation von Bund, Ländern und Kommunen eingeführt werden.

Es wird außerdem vorgeschlagen, die Nachhaltigkeitsstrategie mit einer stärkeren Einbeziehung der Bürger zu entwickeln. Als Beispiel könnte hier die Schweiz gelten.

In dritten Beitrag werden staatliche Eingriffe in die Privatsphäre kritisiert, beispielsweise durch die Vorratsdatenspeicherung, Kennzeichenüberwachung und elektronische Ausweise.

Schlagworte im Forum „Kapitel I“

- Öffentlichkeitsarbeit
- Verantwortung/
Vorbildfunktion der Politik
- Bürgerbeteiligung

3.7 Kapitel J – Nachhaltigkeit im Rahmen der Vereinten Nationen



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 6 Beiträge zum Kapitel J abgegeben, von denen 5 als Stellungnahmen und 1 als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 5 bewertet, wobei zusammen 10 positive und keine negativen Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste keine Kommentare.

Die Beiträge fordern generell konkretere Ziele und Maßnahmen, die auch wirtschaftspolitische Fragestellungen beachten.

Die Implementierung des Themas Nachhaltigkeit in den Vereinten Nationen wurde hingegen kontrovers diskutiert: Während in einem Beitrag gefordert wird, das Thema im Sicherheitsrat anzusiedeln, da hier ein überschaubarer Kreis von Staaten agiere, betont ein anderer Beitrag, dass es wichtig sei, allen Staaten ein Mitspracherecht einzuräumen.

Das Thema Lebensmittelknappheit solle auf internationaler Ebene angegangen werden, hierbei wiesen die Diskutanten darauf hin, dass die Entwicklungshilfe stärker auf das Problem eingehen müsse. Es wird vorgeschlagen, nur noch Staaten zu unterstützen, die sich für eine nachhaltige Landwirtschaft einsetzen.

Schlagworte im Forum „Kapitel J“

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Lebensmittelknappheit
- Entwicklungshilfe
- Wunsch: globaler Ansatz
- globale Nachhaltigkeitsstrategie
- Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben
- Implementierung in den Vereinten Nationen

3.8 Kapitel K – Ausblick / Anhang



Insgesamt wurden von den Nutzerinnen und Nutzern 4 Beiträge zum Kapitel K abgegeben, von denen 4 als Stellungnahmen und keine als Kommentare dazu eingingen. Von den Stellungnahmen wurden 4 bewertet, wobei zusammen 18 positive und 2 negativen Bewertungen vergeben wurden. Die Moderation verfasste keine Kommentare.

In den Beiträgen wird zunächst angeregt, die Folgen der bisherigen Lebensweise stärker in der Nachhaltigkeitsstrategie zu berücksichtigen, da diese große Auswirkungen auf die nachkommenden Generationen haben werde.

Ein Beitrag fordert außerdem, den gesellschaftlichen Wandel stärker zu thematisieren. Die Große Transformation sei bereits da und man müsse nun über konkrete Maßnahmen und eine neue Strukturierung des Gesellschaftsvertrags nachdenken.

Ein weiterer Beitrag regte an, Böden und Wälder in Zukunft nachhaltiger zu bewirtschaften und zu schützen, da diese eine wichtige Grundlage für nachkommende Generationen bilden.

Schlagworte im Forum „Kapitel K“

- Biologische Vielfalt
- Fleischkonsum
- gesellschaftlicher Wandel
- Lebensmittelknappheit
- Umgang mit Rohstoffen
- Waldstrategie

4 Der Bürgerdialog in Zahlen

4.1 Beiträge

Die 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit dauerte vom 20. Juli bis 30. September 2011. Bis zum 20. September konnten die Teilnehmenden Beiträge verfassen. Die Bewertung von Stellungnahmen war darüber hinaus noch bis einschließlich zum 30. September möglich. Bewertungen konnten zu jedem Zeitpunkt unmittelbar abgegeben werden.

Während der Laufzeit des Bürgerdialogs wurden insgesamt 363 Stellungnahmen und 128 Kommentare auf der Plattform eingespeist, die Moderation verfasste 18 Kommentare.³

Darüber bewerteten die registrierten Teilnehmenden zwischen dem 20. Juli und 30. September 2011 die Stellungnahmen anderer Teilnehmer zusammen genommen 1.239 Mal, wovon 1.078 positive und 161 negative Bewertungen waren. Bewertungen konnten nur registrierte Nutzerinnen und Nutzer konnten Stellungnahmen abgeben.

| Phase | Aktivität | Beiträge (gesamt) | Beiträge (registrierte Nutzer) | Beiträge (Gast-nutzer) | Beiträge (Moderation) |
|-------------------------------------|----------------------|-------------------|--------------------------------|------------------------|-----------------------|
| Kommentierungsphase (20.7.-20.9.11) | Beiträge gesamt | 509 | 338 | 153 | 18 |
| | Stellungnahmen | 363 | 239 | 124 | 0 |
| | Kommentare | 146 | 99 | 29 | 18 |
| Bewertungsphase (20.7.-30.9.11) | Bewertungen gesamt | 1.239 | 1.239 | - ⁴ | 0 |
| | positive Bewertungen | 1.078 | 1.078 | - | 0 |
| | negative Bewertungen | 161 | 161 | - | 0 |

Abbildung 1: Aufschlüsselung der eingespeisten Beiträge.

³ Um einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zum Verfahren zu ermöglichen, war die Einspeisung von Beiträgen auch ohne vorherige Registrierung oder Authentifizierung als „Gast“ möglich. Dadurch war es allerdings auch so genannten Spam-Bots – d. h. automatisierten Programmen, die das Internet durchforsten um nach dem Zufallsprinzip Werbung oder sinnfreie Inhalte auf fremden Seiten zu hinterlassen – möglich, Inhalte einzuspeisen. Insgesamt wurden auf diesem Weg 110 Stellungnahmen und 116 Kommentare (insgesamt: 226 Spam-Beiträge) hinterlassen. Diese wurden von der Moderation entweder gar nicht erst freigeschaltet oder während der Öffnungszeiten der Foren zeitnah wieder aus dem Dialog entfernt.

⁴ Nur registrierte Nutzerinnen und Nutzer konnten Stellungnahmen bewerten.

4.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Insgesamt haben sich 423 Nutzerinnen und Nutzer in der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit neu registriert. Zur Zahl der Teilnehmenden, die sich ohne Registrierung als Gäste aktiv in den Bürgerdialog einbrachten, wurden aus Datenschutzgründen keine Daten erhoben und können demnach keine Aussagen gemacht werden.

Von den Teilnehmern, die sich zur zweiten Dialogphase neu registriert haben, verfassten 58 Stellungnahmen oder Kommentare. Hinzu kamen weitere 27 Teilnehmende, die sich bereits in der 1. Phase des Bürgerdialogs angemeldet hatten. Somit beteiligten sich insgesamt 85 Teilnehmende als registrierte Nutzerinnen und Nutzer in der 2. Phase.

Während der Registrierung konnten die Nutzerinnen und Nutzer auf freiwilliger Basis eine Reihe von soziodemographischen Angaben zu ihrer Person machen. Die hierzu gemachten Angaben sind im Nachfolgenden aufgeschlüsselt.

| Nutzer | 1. Phase (27.9. – 14.11.2010) | 2. Phase (20.6 – 30.9.2011) |
|---------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| Besuche | 26.955 ⁵ | 22.744 ⁶ |
| Seitenaufrufe | 157.864 | 111.222 |
| registrierte Teilnehmende | 963 | 423 |
| schreibende Teilnehmende | 210 | 85 ⁷ |
| lesende Teilnehmende | 753 | 365 ⁸ |

⁵ Die Angaben zu Besuchen und Seitenaufrufen der ersten Phase des Dialogs zur Nachhaltigkeit umfassen den Zeitraum vom 27.9. bis 14.11.2010.

⁶ Die Angaben zu Besuchen und Seitenaufrufen der zweiten Phase des Dialogs zur Nachhaltigkeit umfassen den Zeitraum vom 1.7. bis 30.9.2011.

⁷ Von den aktiv Teilnehmenden haben sich 27 in Phase 1 und 58 in Phase 2 erstmalig registriert; diese verfassten zusammen 338 Beiträge. Daneben wurden weitere 153 Beiträge von nicht registrierten Nutzern unter dem Pseudonym „Gast“ verfasst. Die genaue Zahl der Gastnutzer kann aus Gründen des Datenschutzes nicht exakt ermittelt werden.

⁸ Diese Angabe umfasst lediglich die in der 2. Phase neu registrierten Teilnehmenden, die nicht aktiv Beiträge verfasst haben. Wie viele der bereits in der 1. Phase angemeldeten den letzten Dialogabschnitt lediglich lesend mitverfolgten, kann nicht ermittelt werden.

4.2.1 Alter der Teilnehmenden

Von den 450 Nutzerinnen und Nutzern, die sich während der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit neu registriert haben oder sich aktiv beteiligten, machten 269 (59 %) Angaben zu ihrem Alter. Insgesamt ist die Gruppe der 36–50 jährigen (97) am Stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 51–65 jährigen (80). Die niedrigste Beteiligung war in der Gruppe der 14–24 jährigen (20) zu verzeichnen. Die Altersverteilung entspricht damit weitgehend der 1. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit.

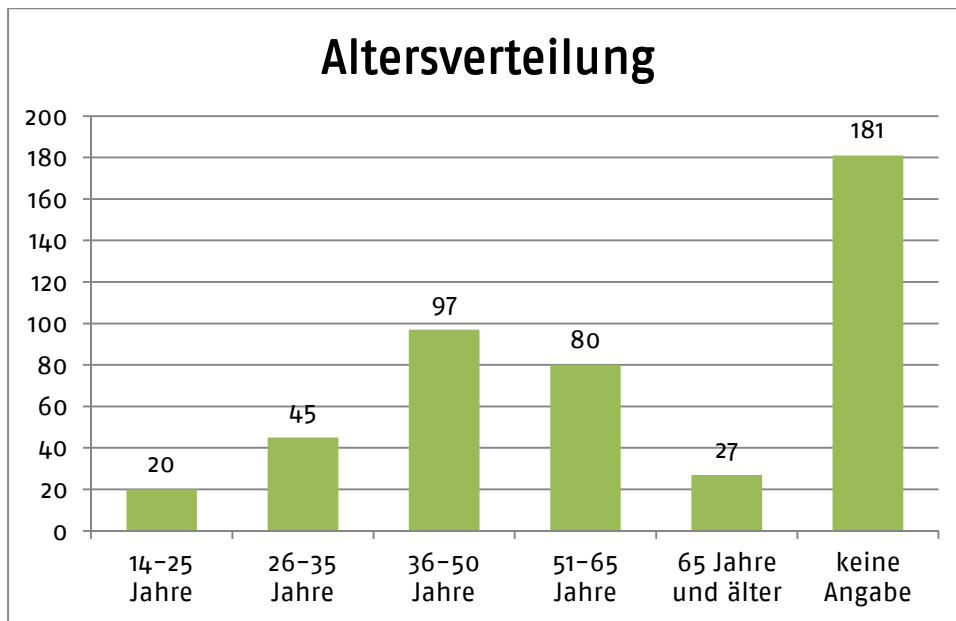


Abbildung 2: Altersverteilung der Teilnehmenden (n=450).

⁹ In die Analyse der soziodemographischen Daten sind die Angaben jener Nutzer eingeflossen, die sich in der 2. Phase des Dialogs zur Nachhaltigkeit neu registriert hatten und derjenigen, die sich bereits in der 1. Phase registriert hatten und in der 2. Phase aktiv durch Beiträge beteiligt haben.

4.2.2 Geschlecht der Teilnehmenden

Von den registrierten Nutzerinnen und Nutzern, die sich aktiv in der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit eingebracht haben, machten 299 Angaben zu ihrem Geschlecht (66 %). 228 Nutzer gaben ein männliches, weitere 71 ein weibliches Geschlecht an. Die verbleibenden 155 Nutzer machten hierzu keinerlei Angabe.

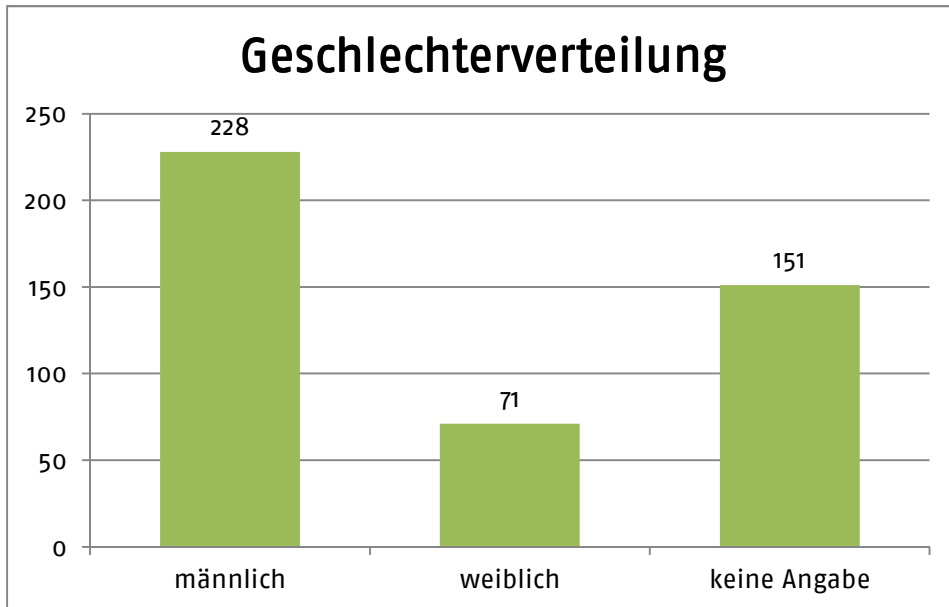


Abbildung 3: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden (n=450).

4.2.3 Geographische Herkunft der Teilnehmenden

Von den registrierten Nutzerinnen und Nutzern, die sich aktiv in der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit eingebracht haben, machten 283 (63 %) eine Angabe zu ihrer geographischen Herkunft. Wie bereits in der 1. Phase des Bürgerdialogs verzeichneten die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin die weitaus meisten Teilnehmenden. Die geringste Beteiligung verzeichneten erneut Bremen (1), Thüringen (3) und das Saarland (4).

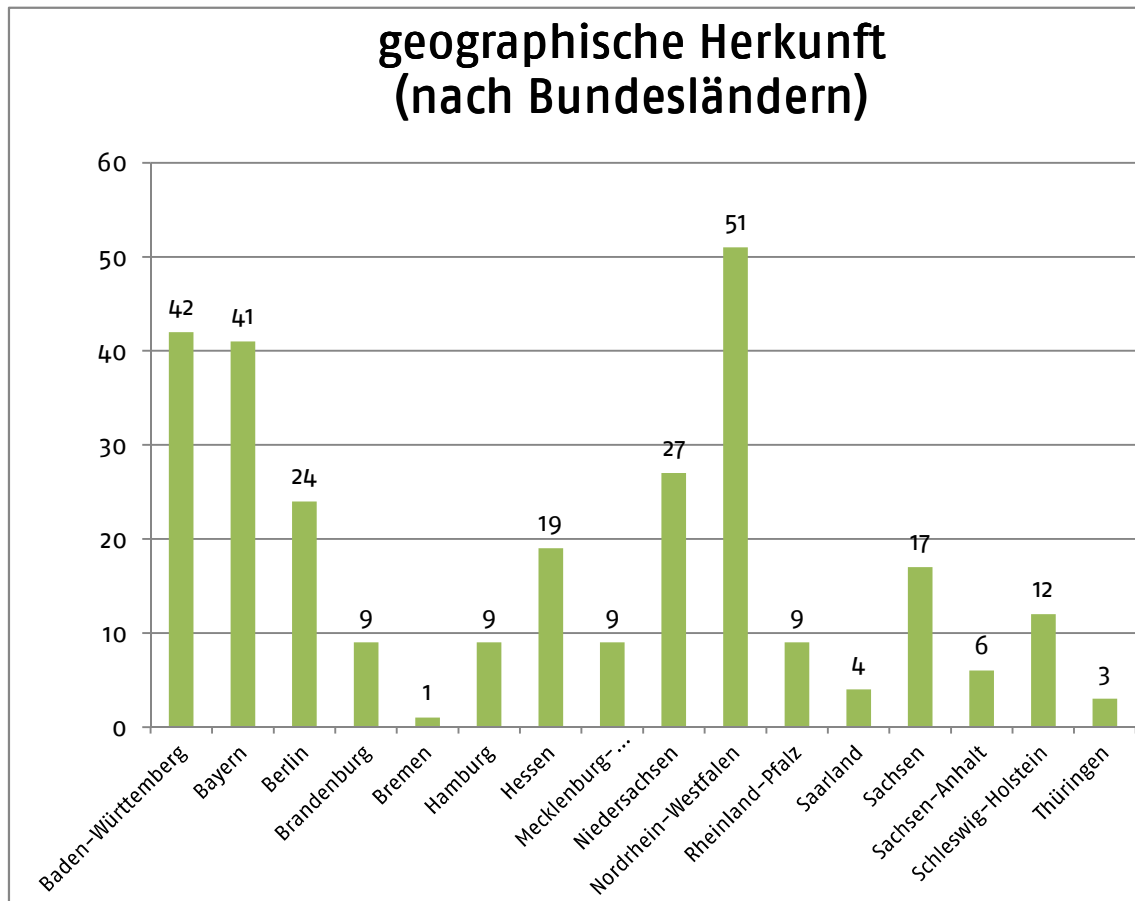


Abbildung 4: Geographische Herkunft der Teilnehmenden nach Bundesländern (n=450).

4.2.4 Muttersprache der Teilnehmenden

Insgesamt machten 297 (66 %) der aktiven, registrierten Nutzerinnen und Nutzer der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit Angaben zur Ihrer Muttersprache. Wie bereits in der 1. Phase überwog deutsch dabei deutlich (276). Alle weiteren genannten Sprachen (Andere (4), Englisch (3), polnisch/französisch/russisch/italienisch (jeweils 1) machten nur einen minimalen Anteil aus.

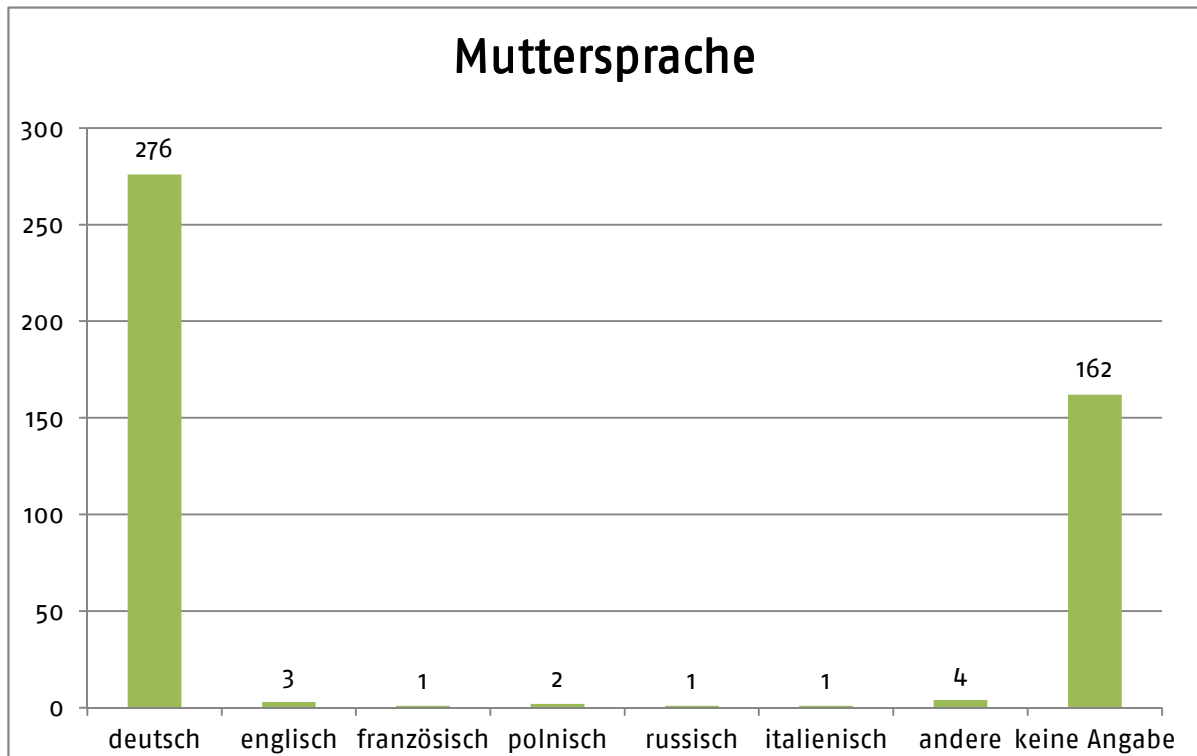


Abbildung 5: Muttersprache der Teilnehmenden (n=450).

4.2.5 Schulbildung der Teilnehmenden

Von den in der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit aktiven, registrierten Teilnehmenden machten 275 (61 %) Angaben zu Ihrem höchsten Bildungsabschluss. Die deutlich größte Gruppe (150) der Teilnehmenden, die hierzu eine Angabe machten, haben einen (Fach-) Hochschulabschluss. Es folgte mit einigem Abstand (78) die Gruppe der Teilnehmenden mit der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife. 35 Teilnehmende gaben die Mittlere Reife als höchsten Abschluss an. Nur 10 der Teilnehmenden hatten einen Haupt- bzw. Volksschulabschluss, lediglich 2 Teilnehmende gaben an, noch in Ausbildung zu sein. Diese Angaben sind weitgehend vergleichbar zur 1. Phase des Bürgerdialogs.

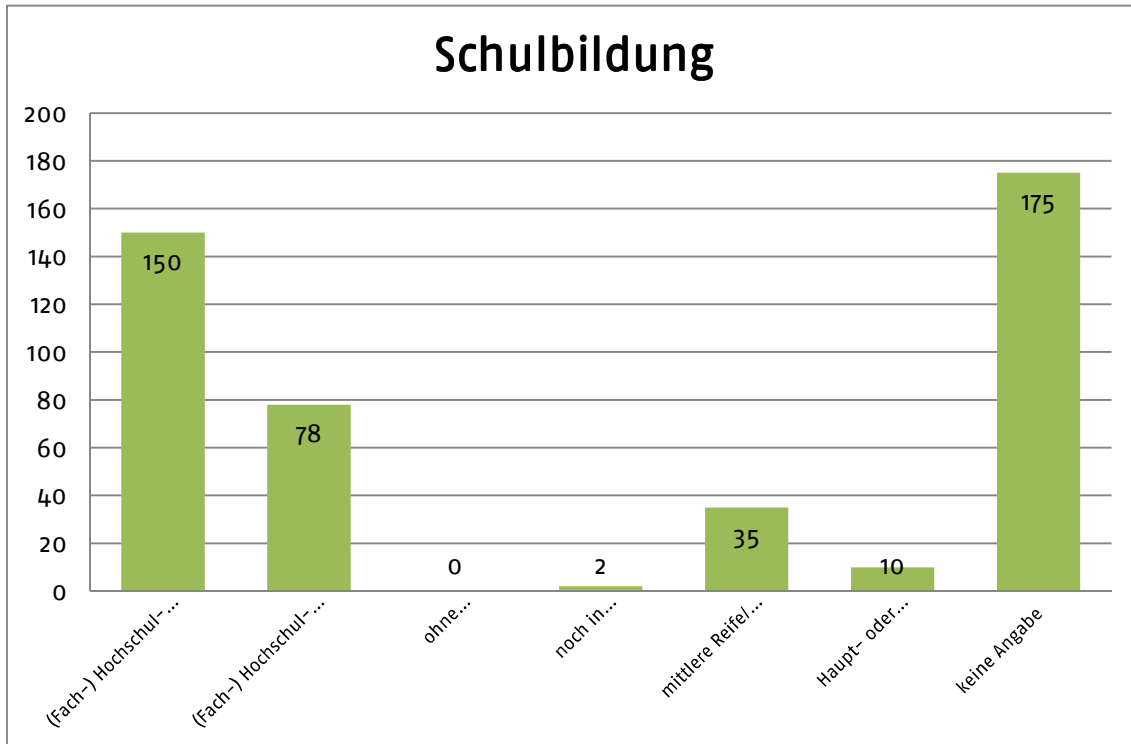


Abbildung 6: Höchster Bildungsabschluss der Teilnehmenden (n=450).

4.2.6 Erwerbstätigkeit bzw. –formen der Teilnehmenden

Von den an der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit aktiven, registrierten Teilnehmenden machten 277 (62 %) Angaben zu ihrer Erwerbstätigkeit. Die weitaus meisten Befragten (166) gaben eine Voll- oder Teilzeitbeschäftigung an. Mit weitem Abstand folgten Menschen im Ruhestand (34), sonstige Erwerbsquellen (30), Studenten (23) und Erwerbslose (15). Im Vergleich zur 1. Phase des Bürgerdialogs ergaben sich damit nur geringfügige Verschiebungen zwischen den verschiedenen Gruppen. Während die Gruppe der Studenten und Auszubildenden etwas geringer vertreten war, machten die Ruheständler in der 2. Phase nach diesen Angaben einen etwas höheren Anteil aus.

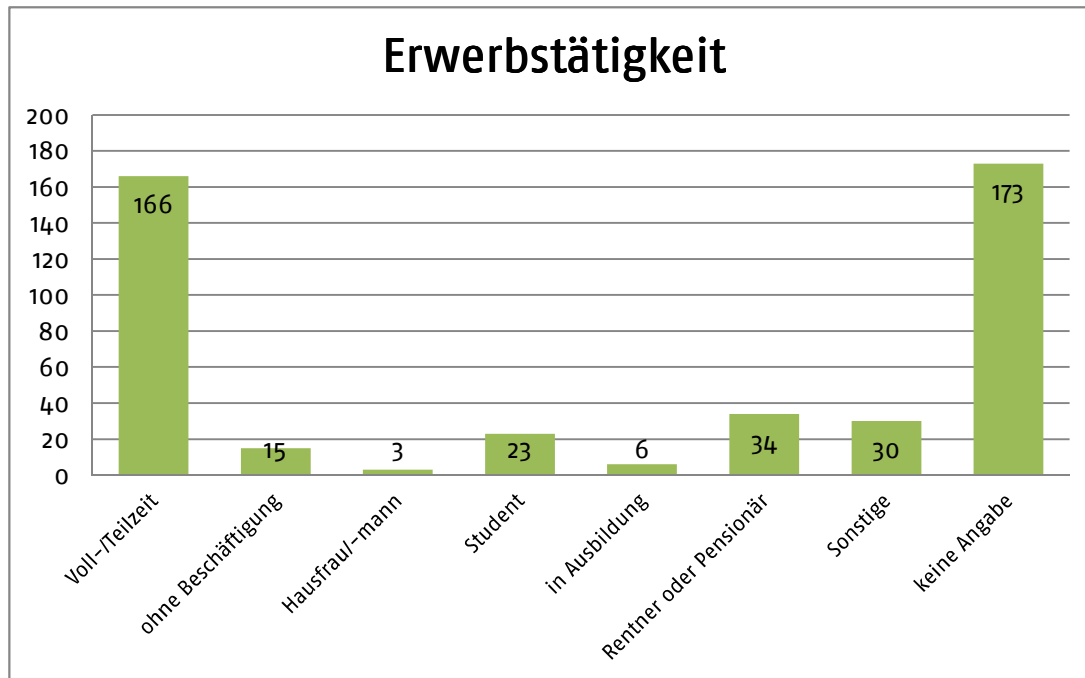


Abbildung 7: Erwerbstätigkeit der Teilnehmenden (n=450).

4.2.7 Mitgliedschaft in einer Organisation

Von den registrierten Teilnehmenden, die sich aktiv an der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit beteiligten, machten 263 (58 %) Angaben zur ihrer Mitgliedschaft in einer Organisation. Knapp unter zwei Fünftel (99) gaben an, Mitglied in einem Verein zu sein. Weitere 40 Teilnehmende ordneten sich einem Unternehmen zu, 26 einer Verwaltungsbehörde und 23 einer wissenschaftlichen Einrichtung. 75 Teilnehmende konnten sich keiner der vorgenannten Organisationsgruppen zuordnen. Im Vergleich zur 1. Phase des Bürgerdialogs fällt insbesondere die deutliche Erhöhung der sich einem Unternehmen zuordnenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, während die anderen Gruppen jeweils vergleichbare Anteile erzielten.

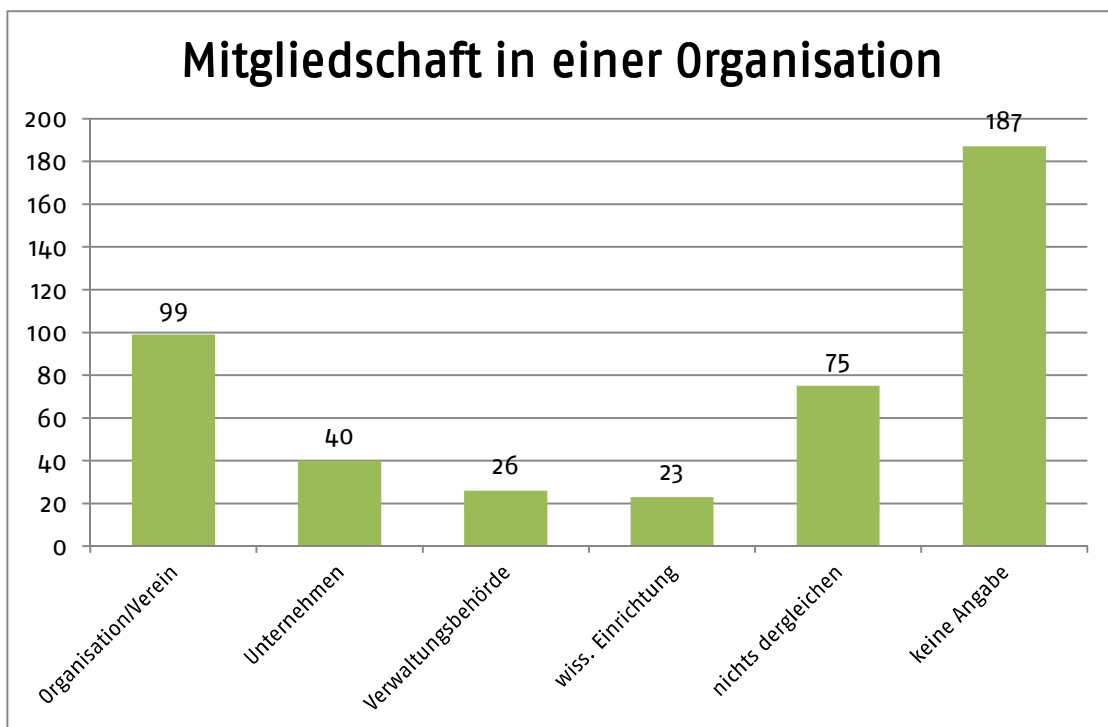


Abbildung 8: Mitgliedschaft der Teilnehmenden in Organisationen (n=450).

4.2.8 Sprecherschaft für eine Organisation

Von den in der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit aktiven, registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern machten 241 (54 %) Angaben zu ihrer möglichen Funktion als Sprecher einer Organisation. Der weit überwiegende Teil (171) nahm keine solche Funktion wahr. Es folgten mit deutlichem Abstand Sprecher von Vereinen (46) und Unternehmen (12). Nur jeweils 6 Teilnehmende gaben an, für eine Verwaltungsbehörde oder eine wissenschaftliche Einrichtung zu sprechen. Im Vergleich zur 1. Phase des Bürgerdialogs haben sich keine starken Verschiebungen diesbezüglich ergeben.

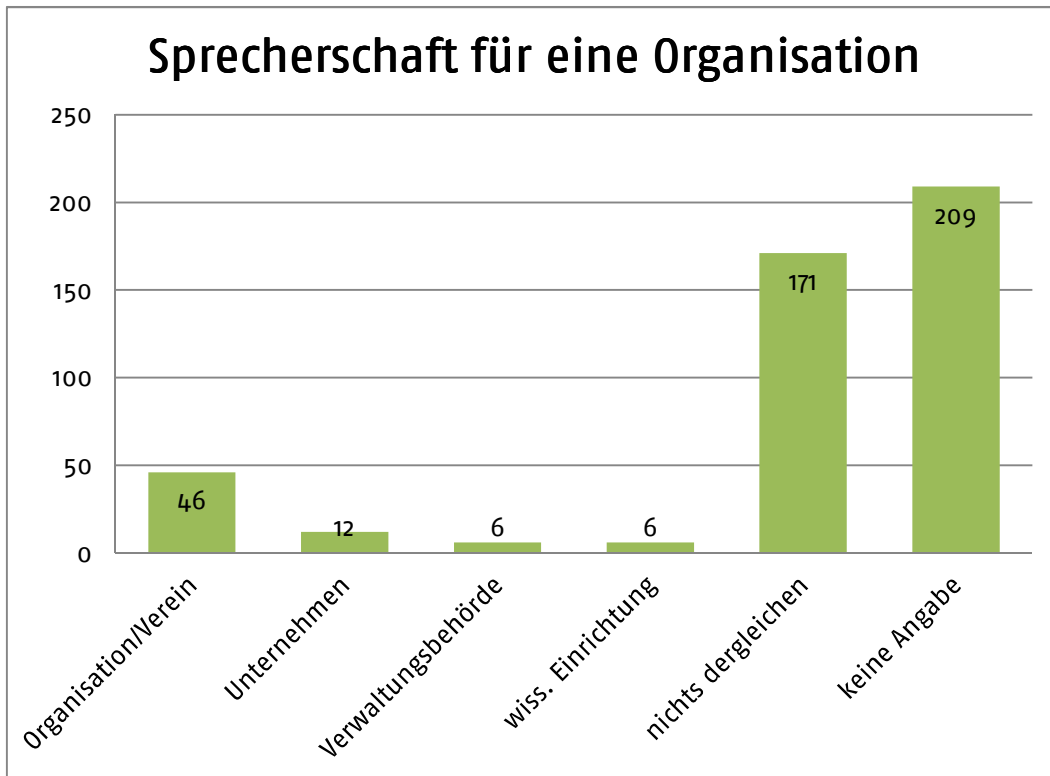


Abbildung 9: Teilnahme als Sprecher einer Organisation (n=450).

4.2.9 Wie haben die Teilnehmenden vom Bürgerdialog Nachhaltigkeit erfahren?

Von den aktiv an der 2. Phase des Bürgerdialogs zur Nachhaltigkeit Teilnehmenden machten 274 (61 %) Personen Angaben dazu, wie sie vom Dialog erfahren hatten. Insgesamt zeigt sich ein sehr ausgewogenes Bild, bei dem keiner der Informationswege deutlich dominiert. Fast jeder Fünfte (52) gab an, aus einer sonstigen als den angebotenen Quellen auf den Dialog aufmerksam geworden zu sein. Es folgten mit nur geringem Abstand andere Webseiten (47), Newsletter (41) und organisationsinterne Informationen (36). Nur 2 Teilnehmende gaben an, aus dem Kino vom Bürgerdialog erfahren zu haben.

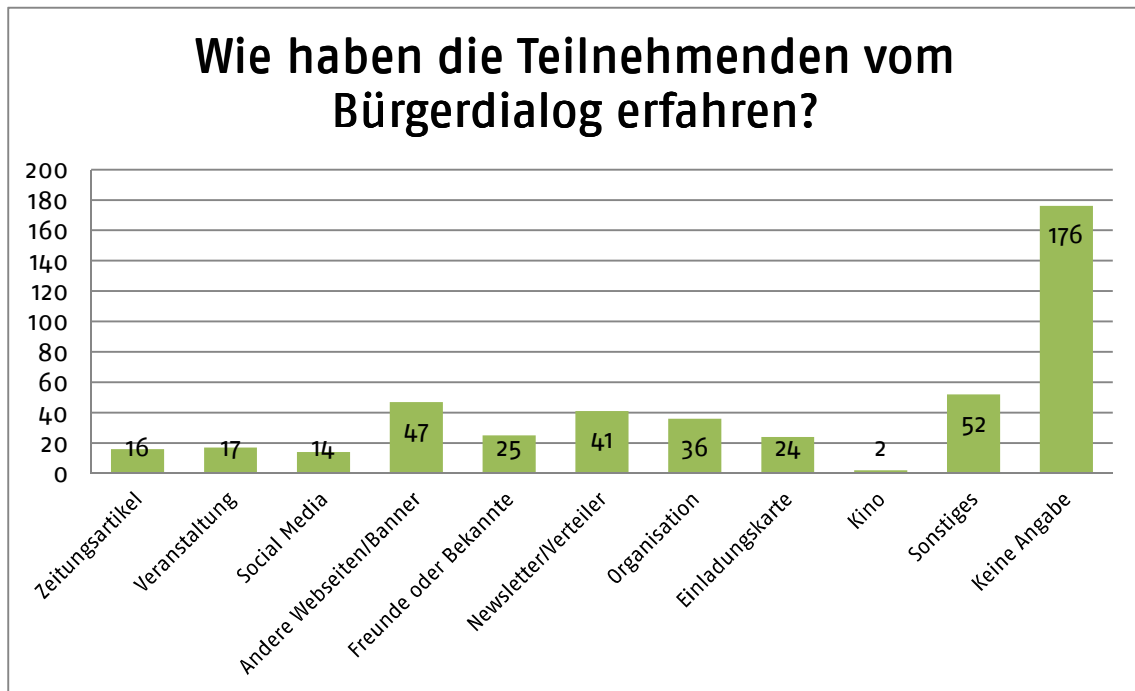


Abbildung 10: Wie haben die Teilnehmenden vom Dialog erfahren? (n=450)

5 Lob & Kritik

Neben den insgesamt acht Foren in denen sich die Nutzerinnen und Nutzer inhaltlich mit dem Entwurf des Fortschrittsberichts 2012 auseinandersetzen konnten, stand ein eigenes Unterforum „Lob & Kritik“ zur Verfügung. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, öffentlich sichtbar Fragen, aber auch Kritik zum Verfahren als solches zu stellen. Die Moderation beantwortete diese Fragen zeitnah und ebenfalls öffentlich.

Von den Nutzerinnen und Nutzern wurden 6 Beiträge im Forum „Lob & Kritik“ verfasst. Davon erhielten 4 Bewertungen, wobei zusammen 10 positive und keine negativen vergeben wurden. Die Moderation verfasste 5 Kommentare.

Zwei Stellungnahmen kritisierten den Prozess als nicht umfassend genug. Die geringe Beteiligung auf der Plattform angesichts eines solch wichtigen und umfassenden Themas wie Nachhaltigkeit weist darauf hin, dass von Seiten der Bundesregierung zu wenig Anstrengung zur Bewerbung des Bürgerdialogs unternommen wurden.

Zwei weitere Beiträge beinhalteten technische Fragen Problemen mit dem Nutzeraccount und den auf der Plattform eingegangenen Spam-Beiträgen.

Die beiden letzten Beiträge wurden von einem Nutzer kurz hintereinander eingestellt und waren inhaltlicher Natur. Die Moderation bat den Nutzer in ihrer Antwort, inhaltliche Beiträge direkt an der passenden Stelle der Berichtsforen einzustellen.

6 Anhang

6.1 Erläuterung zum Anhang

Nachfolgend sind alle im Bürgerdialog zur Nachhaltigkeit eingegangenen Beiträge aufgelistet. Diese sind zunächst nach dem Kapitel sortiert zu denen sie eingespeist wurden. Innerhalb jedes Kapitelabschnitts sind die Stellungnahmen chronologisch sortiert, wobei die zu ihnen abgegebenen Kommentare sich stets direkt anschließen. Jeder Beitrag ist auf einer eigenen Seite dargestellt.

Die einzelnen Beiträge sind tabellarisch dargestellt. In der ersten Spalte ist das zugeordnete Kapitel, sowie der Zeitstempel der Veröffentlichung enthalten. Es folgen die eindeutigen Identifikationsnummern sowie die Titel des Unterkapitels und der Stellungnahme. Bei Kommentaren ist zusätzlich der Kommentartitel angegeben. Es folgt der Beitragstext in voller Länge. Darunter sind bei Stellungnahmen die von den Nutzerinnen und Nutzern abgegebenen Bewertungen dargestellt, sowie die von der Auswertung vergebenen Schlagworte. Den Abschluss der Darstellung bildet der Internetlink zum jeweiligen Beitrag auf der Seite des Bürgerdialogs.

6.2 Beiträge zum Gesamtbericht

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 09:41:05 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 479 | Titel der Stellungnahme: Begriff Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1368 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Der Begriff Nachhaltigkeit scheint neu zu sein, wie man allgemein liest, ausser man bezieht die Ableitung aus dem Bereich Forstwirtschaft. Jedoch steht der Begriff der Nachhaltigkeit schon immer im Zentrum der Ökonomie (von oikos, das Haus, Hauswirtschaft). Der pater familias hatte schon immer die Aufgabe, für seine Mitlebenden und folgenden "Genossen" zu sorgen und sein Handeln am Wohl dieser zu orientieren; auch weiter an dem Wohl der darüberhinausgehenden Gemeinschaft, in der er lebte war das nachhaltige Handeln, auch wenn der Begriff nicht bekannt war, Zentrum seines Handelns. Wir brauchen also nur die Prinzipien des Handelns des guten pater familias, wenn auch in der "modernen" emanzipierten Lebensauffassung, auf das Vorgehen in unserer Volkswirtschaft zu transportieren, um damit Aufgaben, die unsere Zeit stellt, zu lösen. | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 18:20:25 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 481 | Titel der Stellungnahme: Über das dem Bericht zugrundeliegende Menschenbild | |
| Ident. Beitrags: 1371 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nach dem Überfliegen des Gesamtberichts entsteht bei mir der Eindruck, als ob das Menschsein hier einseitig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet wird. Vom Menschen wird quasi das wahrgenommen, was wir als Außenstehende bei der Beobachtung von Tieren erfahren: Sie bauen ihre Nester, pflanzen sich fort, werden krank, sterben, suchen nach Nahrung, hungern, kämpfen gegeneinander usw. Die Stichworte "Bildung" und "Forschung" tauchen zwar auf, doch auch hier vermisse ich die Einsicht, daß der Mensch nicht nur ein körperliches, sondern auch ein seelisches und geistiges Wesen ist. Wie soll etwa Gesundheit möglich sein, wenn zwar der Bauch voll ist, doch die Seele und der Geist des Menschen Hunger leiden? Wird hier nicht ein Ameisenstaat geplant, mit dem Ziel, die Existenz des Ameisenhaufens nicht zu gefährden? Das ist zwar notwendig, reicht aber bei weitem nicht aus. Gerade soziale Probleme (etwa durch Migration oder Drogenkonsum) kann man mit dem Weltbild, das hinter dem Gesamtbericht steht, nicht in den Griff bekommen. Wer kann mir in dem Bericht Stellen zeigen, die darauf hinweisen, daß es um mehr geht, als leere Hülsen am Funktionieren zu halten? Muß man das alles in die knappen Hinweise hineininterpretieren, daß die Menschenrechte zu stärken sind? Der Bericht erinnert mich in fataler Weise an das zynische Bonmot eines ehemaligen Biologielehrers, daß der menschliche Körper im Wesentlichen ein Darm ist, der Nahrung aufnimmt, assimiliert und wieder ausscheidet.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Menschenbild im Nachhaltigkeitsdiskurs | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 11:05:07 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 497 | Titel der Stellungnahme: Schlafen, Arbeit und Bildung, Fortpflanzung. 'Die Kinder' zur Zukunft befähigen und 'die ganz Alten' | |
| Ident. Beitrags: 1388 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Liebe Lesende, Gemeinsamkeiten verbinden: Essen, Kleidung, Schlafen, Arbeit und Bildung, Fortpflanzung. 'Die Kinder' zur Zukunft befähigen und 'die ganz Alten' in Bewegung halten. Die Arbeit ist so oder so zu tun. Sie aus eigener Kraft selbst zu organisieren, wenn andere die Administration vermässeln, 'Ihnen' die Arbeit weg-zu-nehmen, könnte Schlimmeres abwenden. Initial zur Zündung steht Schule im Mittelpunkt der Betrachtungen. Markiere jede Schule, verbinde sie über Straßen und Wege. Nutze dieses Schulnetz für gemeinsam Verbindendes, mit Schulen als Konten und Straßen und Wege als Graphen im Netz. Andere Treffpunkte funktionieren auch, von Kindertagesstätte bis Altenheim, Sie werden im Modell, Schulen angeschlossen gedacht; wie Küchen, Werkstätten, Gärten und Höfe auch. Als RealLive-dDoS (oder Fallback-System): Gehe in die nächste Schule [prüfe Dich vorher gewissenhaft!] und bring'Dich mit Deinen bevorzugten Fähigkeiten ein. Autoorganisation über Schule, Gemeindeschulen und Schulgemeinden geht auch ohne Geld, mit dem Fahrrad, Zettel und Stift (funktioniert überall auf der Erde). Eine SchulCloud, ein 'Schul-Internet', auch von zu Hause aus und für die Eltern mit zugänglich, könnte auch dazu beitragen .. das ist aber noch nicht ausgearbeitet ;-) Alles Liebe maxen, berlin PS.: Sustainability ist soo ein schönes Wort; Nachhaltigkeit klingt rückwärts-gewandt. Zukunftsfähig ist (m)eine freie Übersetzung, aber: Was 'nachhaltig' ist, ist lange noch nicht 'zukunftsfähig'.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Schule: Selbstorganisation im Schulalltag | | Schlagwort 2: Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 25.08.2011 10:03:32 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 497 | Titel der Stellungnahme: Schlafen, Arbeit und Bildung, Fortpflanzung. 'Die Kinder' zur Zukunft befähigen und 'die ganz Alten' | |
| Ident. Beitrags: 2065 | Titel des Kommentars: Schlafen, Arbeit und Bildung, Fortpflanzung. 'Die Kinder' zur Zukunft befähigen und 'die ganz Alten' | |
| Beitragstext: Hallo maxen, wenni ich ehrlich bin, verstehe ich deinen Beitrag nicht unbedingt. Ist das jetzt ein Plädoyer für ein anderes Schulsystem (was ist daran anders als heute?) oder steht die Schule im übertragenen Sinne für das ganze Leben ? "Sustainability ist soo ein schönes Wort; Nachhaltigkeit klingt rückwärts-gewandt. Zukunftsfähig ist (m)eine freie Übersetzung, aber: Was 'nachhaltig' ist, ist lange noch nicht 'zukunftsfähig'" --> Aber Sustainability ist so englisch^^ Jetzt haben wir schon mal etwas "erfunden" (forstwirtschaftlicher Hintergrund), und dann bleiben wir nicht mal bei unserem Wort ? Sollte aber der Idealfall von "nachhaltig" (nach der Brundtland-Definition, nicht nach dem inflationärem Adjektiv für "andauernd, langfristig") nicht zukunftsfähig sein ? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Schule: Selbstorganisation im Schulalltag | | Schlagwort 2: Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 19:43:51 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 504 | Titel der Stellungnahme: Bürokratie... | |
| Ident. Beitrags: 1396 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wieder ein Bericht, ein bürokratisches Monster, das viel Aufwand und Geld kostet und später in der Ablage verschwindet. Es werden Pseudostellen geschaffen, die nichts bewirken werden. Und ein politisches Instrument, mit dem man den Bürger gängeln und weiteres Geld aus der Tasche ziehen kann. Alles schon in der AGENDA 21 vorhanden, die dahin gesiecht ist und auch keine praktische Bedeutung mehr hat. Mit frdl. Grüßen M.Westphal</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürokratieabbau | | Schlagwort 2: Agenda21 |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 11:16:12 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 504 | Titel der Stellungnahme: Bürokratie... | |
| Ident. Beitrags: 1397 | Titel des Kommentars: Bürokratische Gewalt | |
| <p>Beitragstext: Moin! Da bin ich gaanz bei ihnen .. die Überregel- und Übersteuerung verhindert einfaches Leben nachhaltig nicht zukunftsfähig. Darüberhinaus: Mir macht das JobCenter und die Bundeskasse (alte BaFöG-Schulden) jeden Anflug von Unternehmertum und Kreativität zu nichte; und das Gesundheitssystem macht mich krank, weil ich erst keine Praxisgebühr zahlen konnte, ohne das Existenz-Minimum zu unterschreiten und jetzt wegen Krankenkassen-Zusatzbeitrag (KKZB) weit unter Existenz-Minimum bin; anderes (Einschreiben an die GEZ, Kontoführungsgebühr,..) trägt dazu bei, dass ich nur noch an 20 von 30 Tagen im Monat zu essen habe. Ich war jetzt seit 5 Jahren nicht beim Arzt, die Zähne sind kaputt und die dunklen Stellen auf der Haut .. der Gesundheitsausschuss im Bundestag, das JobCenter und die Krankenkasse sind über die Zusammenhänge informiert; der Gesundheitsausschuss bedankt sich für mein Interesse und leitet mein Anliegen weiter. Das JobCenter verweist auf die Krankenkasse, die Krankenkasse ignoriert meine Kündigung und verweist auf das JobCenter und ich lese: Arme Menschen sterben früher. Dann beobachte ich, dass viele Menschen wenig Geld 'verdienen' und gucke; was ist denn der Wert der Arbeit, was Ergebnis, was kommt bei der Arbeit raus, und woher stammen die Gelder? Am Beispiel Krankenkasse stelle ich fest, dass mein Krankenkassen-Zusatzbeitrag für neue Arbeitsplätze im Beitragseinzug und Forderungsmangement benutzt und Microsoft-Lizenzen davon gekauft werden. Alles Gute maxen</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürokratieabbau | | Schlagwort 2: Existenzminimum |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 19:52:48 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 504 | Titel der Stellungnahme: Bürokratie... | |
| Ident. Beitrags: 2064 | Titel des Kommentars: gängeln | |
| <p>Beitragstext: Ich denke einmal, dieser "Wisch" soll eine Ecke genauer als die Agenda 21 sein. Aber wieso gängelt man damit den Bürger, in dem man zumindest versucht ihn in den Prozess einzubinden ? Wenn ich den Durchschnittsdeutschen sehe, dann ist eine Veränderung, vielleicht auch ein Verzicht notwendig. Aber Verzicht muss dann nicht Armut bedeutet, sondern Einfachheit. Egal ob so oder wie in der Gegenwart, man wird immer von den Umständen "gegängelt", das ist das System, irgendwie müssen wir miteinander leben können. Was befürchten Sie denn ? @ an maxen: Schön, dass Sie sich für das Thema der Nachhaltigkeit interessieren. Das Problem ist aber, dass anderen Bürger, bei denen es auch nicht finanziell gut aussieht, dies vollkommen egal ist. Sie lassen sich lieber vom Fernseher berieseln und erhoffen mit Stars und Sternchen die Realität zu verdrängen. Außer ein müdes "die Politiker sind daran Schuld" kommt nichts heraus. Wo sind Gleichgesinnte, die hier dieses Forum schon bombardiert haben, die im Diskurs mitreden und diesen gestalten wollen ? Natürlich kann man sagen "bringt eh nichts", aber dann darf man sich auch nicht beschweren. Hat nichts direkt mit Ihrem Fall zu tun, aber wie sehen Sie das ?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürokratieabbau | | Schlagwort 2: Bürgerbeteiligung |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 30.06.2011 09:48:19 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 535 | Titel der Stellungnahme: Bericht | |
| Ident. Beitrags: 1452 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: ein sehr erschlagendes Papier. Warum gibt es keine klar definierten Maßnahmen, um ein Ziel zu erreichen (z.B. Ziel: Klimaschutz betreiben, Maßnahme: CO ₂ -Verbrauch um x % zum Vergleichsjahr Y reduzieren bis zum Jahr Z. Ziele müssen messbar, nachvollziehbar, terminiert und realistisch sein, um bei Bedarf steuernd einzulenken. Eigentlich müsste man sich nur an die üblichen Managementregeln halten, damit auch was dabei rauskommt. So würde das Wort "Fortschrittsbericht" auch Sinn machen. | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 30.06.2011 14:14:35 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 535 | Titel der Stellungnahme: Bericht | |
| Ident. Beitrags: 1454 | Titel des Kommentars: Volle Zustimmung | |
| Beitragstext: <p>Ich stimme sustainable Person voll und ganz zu!!! Das Papier ist keine Nachhaltigkeitsstrategie und auch kein Fortschrittsbericht, es ist bisher heiße Luft die man mit viel good will als Vision von Nachhaltigkeit auslegen könnte. Es gehören zwingend zu jedem Ziel eindeutig und zwingend formulierte Maßnahmen hinein, sonst kann man sich Zeit und Mühe sparen. Dabei bin ich gespannt wie viele der konkreten Vorschläge aus dieser online Debatte ihren Weg in das Papier finden. Ich vermute den entscheidenden Personen wird es an Mut fehlen, um was handfestes hinein zu schreiben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 28.07.2011 11:22:59 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 535 | Titel der Stellungnahme: Bericht | |
| Ident. Beitrags: 1867 | Titel des Kommentars: Gesamtbericht – mehr konkrete Vorhaben und Ziele | |
| <p>Beitragstext: Es würde der Glaubwürdigkeit der Politik der Bundesregierung sehr gut tun, wenn in diesem Bericht ganz konkrete politische Zielen und Vorhaben als "Kernprojekte" genannt un dargestellt werden, deren Realisierung man dann auch überprüfen könnte. (Die Indikatoren sind dafür, weil ihre Änderungen erst langfristig wirken, nicht geeignet. Das würde auch die Kommunizierbarkeit dieses Konvoluts, das mehr wie eine endlose Geschichte dessen was die Bundesregierung sowieso schon tut und macht, fördern. Das Problem ist ja nicht der generelle Ansatz und eine reihe von guten und notwendigen Entwicklungen, sondern die Glaubwürdigkeit der Sonntagsreden. Die Formulierung Ansprüche an die Politik, die der Bürger überprüfen können will. Aber das erfordert den Mut, die Umsetzung dieser Ansprüche auch der konkreten Überprüfung zugänglich zu machen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:14:12 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 546 | Titel der Stellungnahme: Gesamtbericht | |
| Ident. Beitrags: 1471 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kommentar: Unser in Jahrmlionen gewachsenes Weltsystem droht durch menschliches Versagen zerstoert zu werden. Die Ursachen sind mannigfaltig. Auf nur einer Seite (von insgesamt 307) geht der Bericht auf die aktuelle soziale und oekologische Situation unserer Erde ein. Umfang und Art dieser Darstellung vertuschen/-harmlosen den Stand der Dinge. Dies hat Auswirkungen auf den gesamten Bericht: – Der Bericht weist – mit Blick auf zukuenftige Generationen – nicht auf die wahre Dimension bedrohlicher Fakten hin. – Aufgrund dieser Unterlassung ist der Bericht nicht in der Lage, systematisch Probleme, Ursachen, Wirkungen, Ziele der Strategie und Loesungsansaezte darzustellen. – Dadurch wird die Dringlichkeit von notwendigen Massnahmen und ihre Konkretisierung voellig verwaessert. – Die existenziell wichtige Politik der Nachhaltigkeit laeuft Gefahr, ein inkonsistentes Konstrukt zu werden. Der Bericht muss seine Strategie – selbst wenn dadurch unangenehme Sachverhalte zu Tage kommen – systematisch ableiten und seine Empfehlungen so praezisieren, dass sie zu operationalen Massnahmen mit nachhaltigen Ergebnissen fuehren koennen. Empfehlung: In grossen Firmen, Entwicklungsprojekten und anderen professionellen Unternehmungen werden Methoden der Systemanalyse und der Operations-Planung angewandt, welche, angesichts der Tragweite der Problematik, hier unbedingt genutzt werden muessen (gute Beispiele und Anleitungen liegen vor, z.B. "Agenda 21" oder "Lexikon der Nachhaltigkeit").</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: Nachhaltigkeits-Mainstreaming für Unternehmen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 12:51:16 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 552 | Titel der Stellungnahme: Finanzierung von Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1480 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrte Damen und Herren, bei allen Nachhaltigkeitsbestrebungen ist es wichtig, auch den einzelnen Bürger miteinzubeziehen. Beispielsweise können über ein sog. "Bürger-Contracting" Energieeffizienzmaßnahmen finanziert werden. Bei dieser Finanzierungsform beteiligen sich die Bürger an Energie-Einsparprojekten und der Ausgleich der Anteile und die Verzinsung erfolgt über die eingesparten Kosten. Da die Verzinsung i.d.R. 5-15% ist, dürfte die Nachfrage nach solchen Anteilen hoch sein. Somit haben Bund und Länder die Möglichkeit, Gebäude zu sanieren, Energiekosten zu sparen, sowie Emissionen zu reduzieren – und dies ohne eigenen Finanzierungsaufwand. Was will man mehr! Hierzu ein Videobeitrag von 3sat (http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=14836) Mit nachhaltigen Grüßen Thoms Fischer dfnm.bvmw.de</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürgerbeteiligung | | Schlagwort 2: Bürger-Contracting |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 17:00:06 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 558 | Titel der Stellungnahme: Eine "Retroroadmap" als Bestandsaufnahme | |
| Ident. Beitrags: 1492 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Bericht zeigt, dass wir beim Thema Nachhaltigkeit auf der Stelle treten. Ein Gesamtfortschritt ist nicht zu erkennen. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes sind ernüchternd. Ökologisch: Die scheinbare Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum täuscht über die Realität hinweg. Der ökologische Fußabdruck Deutschlands ist seit Rio eher gewachsen als gesunken, wenn man den Umweltverbrauch an importierten Rohstoffen kritisch analysiert. Wirtschaftlich: Schon vor der Finanzkrise stieg die öffentliche Verschuldung exponentiell an. Das Ziel, 0,7% des BIP für die Entwicklungshilfe bereitzustellen, wird nach wie vor verfehlt. Das Wirtschaftswachstum kommt auch im Inland immer weniger der Gesamtbürgerschaft zugute. Die Euromisere zeigt, dass die Politik kaum noch Gestaltungsspielräume hat. Sozial: Die Belastungen aus der Finanzkrise, die Altlasten unserer Energieerzeugung, der Schwund der biologischen Vielfalt, die Schwächung der weltweiten Wasservorräte verursachen unseren Nachkommen erhebliche Bürden, die verhindern, ihre Bedürfnisse in ähnlichem Umfang zu befriedigen wie wir das konnten. Abhilfe: Statt Ziele für die Zukunft zu setzen, die Frage: Was ist schiefgelaufen? Wo könnten wir heute seit Rio stehen, wenn wir Ernst gemacht hätten? Statt Roadmaps für 2030 schlage ich eine "Retroroadmap 1992" vor: Was hätten wir mit verfügbarer Technik, angemessenen Institutionen und klugem Lebensstil bewirken können? Aus den Fehlern könnten wir für die Zukunft lernen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Evaluation der bisherigen Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 19:36:27 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 558 | Titel der Stellungnahme: Eine "Retroroadmap" als Bestandsaufnahme | |
| Ident. Beitrags: 2063 | Titel des Kommentars: schnee von gestern | |
| Beitragstext: Natürlich lernt man aus der Vergangenheit, aber "was wäre wenn"-Geschichten haben eben den bitteren Nachgeschmack, nichts mehr daran ändern zu können (zumal ich glaube, dass es so etwas bestimmt schon gibt). Auch heute gäbe es für die Zukunft bestimmt optimistischere "best cases", aber da muss eben noch die breite Bereitschaft dabei sein, dies umzusetzen. Das sehe ich leider überhaupt nicht. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Evaluation der bisherigen Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 17:24:49 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 560 | Titel der Stellungnahme: Wissen – auch hier auf Nachhaltigkeit achten? | |
| Ident. Beitrags: 1494 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Wir verdienen unser Geld nicht mehr auf dem Acker und im Stahlwerk. Doch handeln wir auch nach dieser Erkenntnis? Sichern wir dieses Fundament? Bei ersten Überfliegen des Nachhaltigkeitsberichts habe ich das Thema "Wissen" nicht ausmachen können. Ich hoffe, das lag an meiner Flüchtigkeit. Dabei wäre es so wichtig, Wissen zu messen. Nur dann können wir sicher sein, dass wir es wirklich bewahren – und nicht aus Versehen verlieren ohne es zu merken. Dann wäre es zu spät, und wer zu spät kommt, ... Wissen ist der Rohstoff der Zukunft: wir sollten seine Nachhaltigkeit sichern, damit wir nicht zurück müssen auf den Acker und ins Stahlwerk.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 05.07.2011 11:09:26 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 560 | Titel der Stellungnahme: Wissen – auch hier auf Nachhaltigkeit achten? | |
| Ident. Beitrags: 1510 | Titel des Kommentars: Wissen ohne Erkenntnis ist wie Fliegen mit dem Airbus ohne Start- und Landebahnen; ohne Flughäfen ! | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Ja, wir leben in einer Wissensgesellschaft. Aber die Erkenntnisse, die wir mit diesem Wissen gewinnen, sind eher sehr bescheidener Größenordnung.</p> <p>Bevor international und global über Nachhaltigkeit gefachsimpelt wird, sollte ersteinmal der Status Quo des eigenen Landes festgeschrieben werden.</p> <p>Und dieser ist u.a., daß wir selbstverständlich unser Geld nachwievor auf dem Acker und im Stahlwerk verdienen; und zwar nur dort. Wobei das Geldverdienen im Stahlwerk bei einem jährlichen Zuwachs von mehr als 120 Millionen Menschen notwendiger Weise innerhalb der nächsten 100 Jahre eingestellt werden sollte, weil sonst dieser Globus kollabiert. Der Status des eigenen Landes, also der Bundesrepublik Deutschland, ist der, daß dieses Land seit 1945 (!!!) total über seine Verhältnisse lebt.</p> <p>Oder mit welchem Recht baut Deutschland Produkte, für deren Betrieb ein Rohstoff notwendig ist, über den Deutschland so gut wie gar nicht selbst verfügt ? (Auto / Benzin)</p> <p>Nicht nur das, sondern etwa 85 % dieser Rohstofffressenden Produkte werden aus unserem Land herausexportiert und erzwingen die Rohstoffbeschaffung von Staaten, die z.B. gemeinhin zu den Diktaturen zählen. Auch da noch nicht genug; nein, wir exportieren vornehmlich 12 Zylinder-Fahrzeuge mit mindestens 350 PS und Reisegeschwindigkeiten von 250 km/h. Auf dem Gebiet der Großraumflugzeuge sieht es genauso aus. (Kühne Behauptung) Wieso leben in Deutschland mehr Menschen, als unter Verzicht auf ausländisches Erdöl zu ernähren sind ?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umgang mit Rohstoffen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:01:24 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 691 | Titel der Stellungnahme: Grundlagen | |
| Ident. Beitrags: 1745 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Liebe Interessierte, wie kann ich etwas zu dieser Diskussion in 1500 Zeichen beitragen? Vielleicht ein wenig provokant: Eine Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland ist vom Prinzip her schon Unsinn. DIE Grundvoraussetzung für Nachhaltigkeit ist globales Denken! Wir stehen hier leider erst am Anfang – sollten unsere Strategie aber immer daran ausrichten! Außerdem sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass unsere Urinstinkte dem Nachhaltigkeitsgedanken im Wege stehen. Unser Unterbewusstsein steuert uns immer noch, wenn wir es zulassen! Die Aktivitäten des "Männchens" sind immer noch von einer möglichst erfolgreichen Vermehrung gesteuert und die des "Weibchens" von möglichst erfolgreichem Schutz ihrer selbst und ihres Nachwuchses. Ich denke, bei 7 Mrd. Menschen hat sich diese Strategie recht gut bewährt – und führt mit Sicherheit zum Untergang! Es ist also notwendig, die Strategie zu ändern. Das bedeutet zu allererst einmal, die Menschen aufzuklären (Stichwort: Bildung!). Dann wird erschreckend schnell klar, was Nachhaltigkeit bedeutet, nämlich den Abschied von allem, was uns lieb und teuer ist – nämlich das derzeitige Wirtschaftsprinzip, die Religionen und natürlich auch die Demokratie – und das alles durch eine intelligenzgesteuerte, nachhaltige Politik zu ersetzen. Glaubt tatsächlich irgendjemand, dass das gelingen kann? ich würde mich über eine lebhafte Diskussion freuen, Andreas</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: Wunsch: globaler Ansatz |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 19:29:39 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 691 | Titel der Stellungnahme: Grundlagen | |
| Ident. Beitrags: 2062 | Titel des Kommentars: Diskussionsanfang ?. | |
| <p>Beitragstext: Hallo Andreas, Beim Globalen Denken und der Bildung stimme ich dir voll zu. Deine Urinstinkte allerdings verhelfen doch eher zur Nachhaltigkeit. Fortpflanzen muss sich der Mensch, sonst stirbt er aus, mit zunehmender Gesundheitsversorgung wird es auch weniger Großfamilien im Globalen Süden geben. Das von Dir beschriebene weibliche Verhalten führt zum Schutz zukünftiger Generationen (wenn entsprechende Informationen vorhanden sind). Was meinst Du mit "derzeitiges Wirtschaftsprinzip" ? Wachstumsideologie, Kapitalismus, Zinsen ? Religionen sind für wahr ein gefährliches Feld, ohne Toleranz müssten Sie aus meiner Sicht in die Vernichtung vieler Völker führen. Andererseits kann man deren Argumente (Christentum, Islam) auch für die Nachhaltigkeit nutzen, indem man deren Schriften (Bibel, Koran) in diese Richtung interpretiert und als zu befolgende Verhaltensregeln aufstellt. Was findest Du, steht der Nachhaltigkeit bei der Demokratie im Weg ? Eine "Ökodiktatur" wird wohl erfolglos bleiben. Natürlich stehen z.B. kurzfristige Wahlperioden dagegen, aber reicht da nicht eine Reform der Demokratie, was wäre die Alternative ? Eine intelligenzgesteuerte, nachhaltige Politik wünschen wir uns wohl alle, ich glaube daran, dass die Politiker schon "Gutes" wollen, nur eben es unterschiedliche Meinungen gibt wie dies zu erreichen ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: globaler Ansatz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 19:34:33 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 711 | Titel der Stellungnahme: Zum Zweck des Unternehmens "Nachhaltigkeit" | |
| Ident. Beitrags: 1786 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Als ich meinen Beitrag "Förderung der Naturheilkunde" (3. Prävention, Kapitel D) anklicken wollte, erschien: "Dieses Thema wurde von der Moderation gesperrt." Daß das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht einmal in einem Forum über einen Bericht geachtet wird, der die Förderung der Menschenrechte ausdrücklich gutheißt, fasse ich als Indiz dafür auf, daß es in der Wirklichkeit noch viel schlimmer bestellt ist. Es läßt mich auch nach dem Zweck des Unternehmens "Nachhaltigkeit" fragen: Dient es</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Ankurbelung der Wirtschaft? - der finanziellen Schwächung der Bevölkerung durch allerlei Vorschriften zum Zwangskonsum (Stichwort: Wärmedämmung, Diskussion über Zwangsimpfungen im Epidemiefall)? - der Beförderung der Kontrolle über die Bevölkerung und damit der weiteren Demontage der Demokratie (Stichwort: Überwachungsstaat)? - der Errichtung einer Diktatur der Konzerne? - der Vertuschung von allerlei anderen Aktivitäten? <p>Wenn unser Grundgesetz nicht einmal in einem Forum über Nachhaltigkeit geachtet wird, wie will man dann von Migranten mit einer anderen Weltanschauung erwarten, daß sie Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte ernst nehmen? Welche Regierung glaubt denn im Ernst, sie könnte Muslime in ihren Staat integrieren, wenn sie deren Glaubensbrüdern Attentate in die Schuhe schiebt, die sie gar nicht begangen haben? Sollen jetzt die Muslime nach demselben Muster diskreditiert werden wie seinerseits die Linken durch geheimdienstlich geförderte sog. "RAF"-Anschläge?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: Nachhaltigkeit: Sinn und Zweck von Nachhaltigkeit |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 21:05:41 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 711 | Titel der Stellungnahme: Zum Zweck des Unternehmens "Nachhaltigkeit" | |
| Ident. Beitrags: 1790 | Titel des Kommentars: Anmerkung der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Gunthard Heller, vielen Dank für Ihren Hinweis. Es scheint ein technisches Problem vorzuliegen: Ihr Beitrag wird tatsächlich als gesperrt dargestellt, ohne dass die Moderation dies vorgenommen hat. Wir sind aktuell dabei, das Problem abzuklären und Ihren Beitrag wieder herzustellen. Wir werden sie informieren, sobald dies der Fall ist. Beste Grüße, Moderatorin_JD | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | Schlagwort 2: | |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 10:34:45 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 711 | Titel der Stellungnahme: Zum Zweck des Unternehmens "Nachhaltigkeit" | |
| Ident. Beitrags: 1795 | Titel des Kommentars: Problem gelöst | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Herr Heller, die beiden Beiträge (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/posts/list/524.page , http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/posts/list/488.page) sind wieder sichtbar. Bei Fragen zu Technik oder Prozess können Sie die Moderation auch unter "Kontakt" (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/contact.html) direkt erreichen. Beste Grüße, Moderatorin_CR | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 10:04:11 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 711 | Titel der Stellungnahme: Zum Zweck des Unternehmens "Nachhaltigkeit" | |
| Ident. Beitrags: 1803 | Titel des Kommentars: Falsche Angabe | |
| Beitragstext: Sehr geehrte Frau "_CR", vielen Dank für die Wiedereinstellung meines Beitrags über die Förderung der Naturheilkunde. Der zweite von Ihnen wiedereingestellte Beitrag "Kurzsichtigkeit = Nachhaltigkeit ?" (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/posts/list/488.page) ist nicht von mir. Mit freundlichen Grüßen Gunthard Heller | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Nicht zu kodieren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 11:30:31 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 716 | Titel der Stellungnahme: eigenverantwortung | |
| Ident. Beitrags: 1796 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: sehr geehrte damen und herren, für meine begriffe ist der ansatz der eigenverantwortung viel zu wenig ausgeprägt. viele sind sicherlich bereit sich durch den einsatz nachhaltig erzeugter energien und reduzierung von verbräuchen unabhängig von den interessen der weltweit operierenden energielieferanten (öl, gas) unabhängig zu machen. wieso gibt es noch kein durchgerechnetes konzept, durch selbst produzierten strom eine entsprechende wärme- und wasserversorgung im eigenverbrauch zu gewährleisten? warum wird nur auf einspeisung in öffentliche netze gesetzt, statt auf eigenverbrauch? wo bleiben ergebnisse für hausbatterien, die diese unabhängigkeit ermöglichen? wäre das nicht aufgabe einer regierung, die im sinne ihrer bürger arbeitet? der fokus wird zu wenig auf den privathaushalt gelegt. dort liegen die eigentlichen potentiale! in diesem sinne sollte der bericht noch eine ergänzung erfahren. förderung der eigenverantwortung zugunsten des klimaschutzes und nicht förderung der energiewirtschaft zur gewinnabschöpfung auf kosten von verbrauchern und umwelt!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Förderung der Eigenverantwortung | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:15:11 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 735 | Titel der Stellungnahme: zum Fortschrittsbericht | |
| Ident. Beitrags: 1825 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Vorab,ich habe den Bericht nicht komplett gelesen,nur mal darauf geachtet was er aussagen soll.Ich kenne das Prozedere schon von der Teilnahme an der Hessischen Nachhaltigkeit. Da das ganze Thema von der Bundesregierung ausgeht,war wohl dieser "Bürokratische/Politische Bericht" zu erwarten. Natürlich werden viele in diesem Forum davon enttäuscht sein,aber als ersten Bericht habe ich auch nichts anderes erwartet.Man muß abwarten ob und wie sich das ganze weiterentwickelt.Bisher sind es nur große Überschriften und das ganze natürlich im Einklang mit den EU-Richtlinien--das war schon immer schwierig.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 09:37:16 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 748 | Titel der Stellungnahme: Burnout | |
| Ident. Beitrags: 1842 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In unserer Gesellschaft nimmt in vielen Bereichen die Belastung durch die Erwerbstätigkeit ständig zu. Die Gewerkschaften diskutieren Arbeitszeitmodelle, die schon längst überholt sind. Während da noch von Wochenarbeitszeiten von 35, 38, 40 Stunden gesprochen wird leisten Arbeitnehmer heute real wesentlich mehr. Über Jahrzehnte wurden Arbeitsplätze abgebaut und Produktivitäten erhöht. Die Vermischung von Arbeit und Privatsphäre nimmt durch die Möglichkeiten der IT Technologien (Remote Arbeitsplätze, ständige Erreichbarkeit über Smartphones etc.) immer mehr zu. Erwerbstätige sind somit pausenlos mit ihrer Arbeit und den Anforderungen konfrontiert. Folge davon ist u.a. eine erschreckende Zunahme von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen durch Burnout Syndrom. Menschen brechen psychisch zusammen, sind wochenlang nicht mehr arbeitsfähig und bleiben auch nach der Rückkehr auf ihren Arbeitsplatz labil. Ich habe den Bericht auf eine Nachhaltigkeitsstrategie zu diesem Umfeld durchsucht und leider keinen Hinweis gefunden. Dieser Aspekt sollte dringend aufgenommen werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 18:35:32 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 748 | Titel der Stellungnahme: Burnout | |
| Ident. Beitrags: 2061 | Titel des Kommentars: Halbtagsgesellschaft | |
| Beitragstext: Produktivität heißt im besten Sinne Ressourcen schonen, meist aber für die Herstellung eines Produktes weniger Arbeiter zu benötigen. Alle Arbeiten, die sich ständig wiederholen und standardisiert sind, werden absehbar durch Maschinen ersetzt. Aus der wachstumskritischen Ecke kommen dann so Modelle wie die Halbtagsgesellschaft, also alle arbeiten weniger, dafür gibt es eben mehr Arbeitsplätze. Die gewonnene Zeit wird dann einkommensbedingt nicht durch ressourcenverschlingenden Konsum in die Erhöhung des BIPs gesteckt, sondern in das Ehrenamt oder eigenhändige Reparieren. Eine nachvollziehbare Möglichkeit ? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 27.07.2011 19:20:41 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 765 | Titel der Stellungnahme: Staatsschulden | |
| Ident. Beitrags: 1866 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die größte "Nachhaltigkeit" ist der Abbau der enormen Staatsverschuldung und die Vermeidung neuer Schulden. Durch die wegfallenden Zinsszahlung würden enorme Mittel für eine wirklich "nachhaltige" Politik frei. | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 08.08.2011 13:36:28 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 777 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1899 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Moin, wenn man sich mal hier so durchliest, wird einem schwindelig. Ich muß sagen, wenn man mal aufmerksam liest sich auch bei anderen Quellen informiert und das alles miteinander vergleicht, dann drängt sich mir ein Gedanke auf: Hinter dem Deckmantel der Nachhaltigkeit und des angeblichen Klimawandels stecken knallharte wirtschaftliche Interessen! Auf der einen Seite sollen wir den Konsum antreiben, wegen der Wirtschaft. Auf der anderen Seite sollen wir masshalten, wegen der Ressourcen, angeblicher Klimawandel usw. Was denn nun? Da wird in dem Entwurf von sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlichem Wohlstand im Jahr 2050 geschrieben; Kann die Bundesregierung nicht schon heute damit anfangen, im Jahr 2011. Als erstes würde ich vorschlagen, mit dieser Klimawandellüge aufzuhören, die damit eingesparten Gelder wären an anderer Stelle viel sinnvoller einzusetzen, zb. Steuersenkung, Bildung oder einfach solchen Sachen die dem gro der Bürger zu Gute kommen. Das mit den verbleibenden Ressourcen sparsam umgegangen werden muß, ist schon klar. Aber bitte im vernünftigen Rahmen. Da wird die gute alte Glühlampe verboten und durch eine als Sondermüll zu entsorgende, giftige Energiesparlampe ersetzt! Wo bleibt da die Einsparung an Energie? Das ist nur ein Beispiel welcher Schindluder mit dem Umweltschutz/Klimaschutz und den Bürgern getrieben wird. MfG</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Beweise für den anthropogenen Klimawandel | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 18:24:41 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 777 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2060 | Titel des Kommentars: mmh | |
| <p>Beitragstext: Natürlich stecken hinter dem Nachhaltigkeitsgedanken auch wirtschaftliche Interessen. In der Theorie der schwachen Nachhaltigkeit will man ja das magische Dreieck zwischen Sozialem, Ökologischem und eben Ökonomischen schaffen. Nur ist eben die Frage, ob das überhaupt möglich ist, schließlich reitet seit der Industrialisierung die Wirtschaft der Umwelt davon. Nicht zuletzt der "kleine Mann" agiert meist nur aus Kostengründen. Oder wären derart viele PV-Anlagen errichtet worden, wenn der Einzelne keinen Gewinn daraus bekommen hätte ? Das leidige Thema anthropogener Klimawandel ist so eine Sache. Wir sind keine Profis und müssen glauben was der IPCC mit 95 % - Wahrscheinlichkeit sagt. Wie diese aber betonen, wären sie die ersten, die jubeln würden, wenn wir nicht schuld wären. Ein gutes Einkommen würden Sie auch in der Anpassung an den natürlichen Klimawandel verdienen. Natürlich heißt es immer kritisch bleiben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Ökonomisierung | Schlagwort 2: Beweise für den anthropogenen Klimawandel | |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 08.08.2011 19:37:00 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 782 | Titel der Stellungnahme: Gesamtbericht | |
| Ident. Beitrags: 1904 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Initiative der CDU zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ein Programm zu erarbeiten begrüße ich. Ich hatte erwartet, dass die CDU damit ein Programm zum Aufbau einer nachhaltigen Wirtschafts- und Sozialordnung erarbeiten wollte, die friedlich, krisenfrei und gerecht ist. Mit der Sozialen Marktwirtschaft könnte das erreicht werden, wenn die kapitalistischen Verwerfungen beseitigt werden. Letztere sind dadurch gekennzeichnet, dass man ohne Leistung durch das Verleihen von Geld exponentiell reicher wird. Diese Möglichkeit steht prinzipiell im Widerspruch zur Marktwirtschaft, die auf Leistung beruht. Die Ursache für diese Eigenschaft des Kapitalismus ist der Systemfehler des Geldes. Ohne diesen Fehler könnten viele gegenwärtige Probleme nachhaltig gelöst werden, dazu gehören z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stabiles Geld (keine Inflation, keine Deflation, bedarfsgerechte Geldmenge) • Vermeidung von Überschuldung von Staat, Wirtschaft und Bürgern • Konjunktur stabilisiert sich auf Bedarfsniveau, damit wird Umweltschutz möglich • Vollbeschäftigung • Zinshöhe, die bei Marktsättigung gegen Null geht • Preise ohne bzw. mit niedrigen Zinsanteilen • keine leistungslosen Einkommen • Geldvermögen nur durch Arbeitsleistung möglich • Finanzierung der Sozialsysteme durch Vollbeschäftigung gesichert <p>Ich schlage vor, in das Nachhaltigkeitspapier die Einführung von umlaufgesichertem Geld als Fernziel aufzunehmen, weil damit die kapitalistischen Verwerfungen beseitigt werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Geldsystem | | Schlagwort 2: Politische Parteien |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:55:00 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 782 | Titel der Stellungnahme: Gesamtbericht | |
| Ident. Beitrags: 1922 | Titel des Kommentars: Sparen? | |
| Beitragstext: Was machen wir mit den Menschen, die von ihrem Erwerbseinkommen etwas gespart haben, als Vorsorge, sollen die keine Zinsen/Erträge mehr bekommen? Sollen in einer Notlage Sparer und Nichtsparer in gleichem Maß von der Gesellschaft unterstützt werden, oder Nicht? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Geldsystem | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:55:00 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 798 | Titel der Stellungnahme: Magere Teilnehmerzahl | |
| Ident. Beitrags: 1924 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ich bin ziemlich enttäuscht von der Beteiligung in Bezug auf die Zahl der Beiträge, finde aber viele Beiträge konstruktiv und hoffe, dass sie nicht nur als Alibiveranstaltung wegdiskutiert oder weggewogen werden, Politikerschulung oder -fortbildung zur Verbesserung der Aufnahmebereitschaft neuer Ideen wäre hilfreich, alle möglichen anderen Berufsgruppen müssen sich ja auch fortbilden, warum soll nicht auch ein Politiker seine Aufgaben lernen? | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 25.08.2011 18:34:49 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 865 | Titel der Stellungnahme: Staatliche Programm Wirtsch. Aufschwung durch "Komplette Mobilität" | |
| Ident. Beitrags: 2072 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrte Damen und Herren ! Die beste Lösung für die nachhaltige Entwicklung wäre das staatliche Programm, das die Schlüsselindustriebereiche und große Bevölkerungsgruppen einbezieht und technologie- und umweltfördernd ist. Hier ist das Programm: - „Die Komplette Mobilität“ (Schwerpunkt „Das Einweg/ Erneubares Auto“ -bitte Details auf: www.disposable-car.net). 1 „Mobil sein“ bedeutet nicht nur „sich frei zu bewegen“, sondern auch unabhängig von das (konkretes) Auto zu sein, um jedes Verkehrsmittel – inklusive alle öffentlichen Transportmitteln – problemlos zu wechseln. 2 Der Kunde kauft kein Auto, sondern erwirbt die Mobilitätsgarantie. Er bekommt die Möglichkeit, im Rahmen des bezahlten Betrages, ein beliebiges Verkehrsmittel zu benutzen, und seine Verkehrsmittel flexibel zu kombinieren, z.B. ganzes Jahr die Straßenbahn zu benutzen und im Urlaub eine Kreuzfahrt zu machen. Das Kostenproblem für Batterien, Brennstoffzellen usw. ist ab sofort relativiert. 3 Die gesamte Autoflotte gehört zu Mobilitätsdienstleister. Er übernimmt die Versorgung der Mobilität der Kunden im vollen Umfang und er gewährleistet die Lieferung der Autoflotte, Wartung, ihre ständige Modernisierung, den Strassenservice, die Verkehrsregulation, Betanken/Beladen der Energieträger, Energielieferung, Autoüberführung, Parkplätze usw. Alle PBNE Indikatoren werden deutlich übererfüllt. Fragen Sie volle Version an: s.zaitchik@gmx.de</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Alternative Mobilitätsmodelle | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 26.08.2011 12:54:25 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 865 | Titel der Stellungnahme: Staatliche Programm Wirtsch. Aufschwung durch "Komplette Mobilität" | |
| Ident. Beitrags: 2074 | Titel des Kommentars: Staatliche Programm Wirtsch. Aufschwung durch "Komplette Mobilität" | |
| <p>Beitragstext: Okay, spiele ich einmal den reizvollen Gedankengang mit. Es gibt folglich nur noch Mobilitätsdienstleistungen. Wird das alles nur vom Staat angetrieben, von wem werden die dann öffentlichen Verkehrsmittel produziert ? Wird es noch einen Wettbewerb geben ? Viele machen aktuell Car-Sharing nicht, weil sie ihr eigenes Auto haben wollen. Würden die Wähler nicht sofort den Politikern das Amt abjagen wollen ? Wieso ist das Kostenproblem für Batterien, Brennstoffzellen usw. sofort relativiert, die Kosten werden dann doch einfach auf Bürger abgetragen. Leute in der Stadt deren Hauptverkehrsmittel das Fahrrad ist, werden aus Prinzip kaum Autos und Schiffe anteilig zahlen wollen. Außerdem wäre damit überhaupt nur die Mobilität geklärt (man könnte auch kostenloser ÖPNV daraus machen mit einer GEZ-Variante, man sieht ja aber wie unbeliebt die Fernseh-GEZ ist). Daraus eine nachhaltige Entwicklung zu schließen käme zu kurz, oder ?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Alternative Mobilitätsmodelle | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 17:12:05 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 874 | Titel der Stellungnahme: Ökosozialer Rahmen für die Wirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2084 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltige Entwicklung kann aus meiner Sicht dann entscheidend vorwärts gebracht werden, wenn die nationale, EU-weite und globale Wirtschaft einen ökosozialen Rahmen erhält, d.h. die Wirtschaft muss bzw. darf nur nach sozialen (Fair Trade) und ökologischen (Ökostandards) Kriterien ausgerichtet sein. Solange marktradikale Kräfte das Sagen haben und die Politik zum Spielball verkommt, kann es keine wirklich nachhaltige Entwicklung geben. So einfach es klingt – Wirtschaft und Politik müssen dem Gemeinwohl dienen, hierzu gehören insbesondere auch der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Ohne marktregulierende Gesetze und Instrumente zur Kontrolle wird es keine nachhaltige Entwicklung geben. Ein Beispiel: Werden die Meere weiterhin ausgebeutet und überfischt, machen zwar Fischereiunternehmen kurzfristig weiterhin Gewinne, aber es wird der Tag kommen, an dem nach der Plünderung der letzten Fischbestände auch die Fischereiunternehmen bankrott gehen. Wenn (große Teile) der Wirtschaft von sich aus die Gesamtsituation nicht überblicken können oder wollen und dadurch die Regeneration des Ökosystems Meer gefährden, muss der Staat oder die Staatengemeinschaft (Bsp. EU) klare "Regeln" aufstellen (z.B. Fangquoten, zeitliche Fangverbote, Ausgleichszahlungen für Einkommensausfälle usw.). Ziel muss es sein, die Ressourcen unserer Erde langfristig auch für nachkommende Generationen zu erhalten und einen fairen Handel sicher zu stellen (vgl. Vorbild Fair Trade).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: globaler Ansatz | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 17:20:18 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 874 | Titel der Stellungnahme: Ökosozialer Rahmen für die Wirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2085 | Titel des Kommentars: Stärkung der kommunalen Ebene | |
| Beitragstext: <p>Seit der Agenda 21 von 1992 haben die Städte und Gemeinden der Welt eine besondere Bedeutung im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklung erhalten. Die sogenannte Kommunale Agenda 21 trägt der Situation Rechnung, dass Nachhaltigkeit am besten vor Ort gemeinsam mit den Akteuren, den Unternehmen, Verbänden und Bürgern gestaltet werden kann. Nachhaltige Entwicklung benötigt also insbesondere die Förderung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsinitiativen auf lokaler Ebene. EU, Bund und Länder sollten die Kommunen dabei intensiver (z.B. durch Förderprogramme) unterstützen. Dabei sollte den Städten und Gemeinden weitestgehend selbst überlassen bleiben, wie sie die Fördergelder für nachhaltige Projekte einsetzen möchten (selbstverständlich müssen die grundlegenden Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt sein). Weniger Bürokratie bei Förderprogrammen – mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen sollte das Motto lauten!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Agendaz1 | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 11:58:28 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 895 | Titel der Stellungnahme: Platzmangel | |
| Ident. Beitrags: 2118 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wieso nur 1500 Zeichen? Werden tatsächlich sachdienliche Hinweise gewünscht? | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:41:45 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 895 | Titel der Stellungnahme: Platzmangel | |
| Ident. Beitrags: 2125 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Gast, vielen Dank für Ihre Nachfrage zur Zeichenbegrenzung. Wir haben uns bei der Gestaltung des "Dialogs Nachhaltigkeit" bewusst für eine Begrenzung der Zeichenzahl entschieden, da wir möchten, dass die Teilnehmenden möglichst fokussiert zu den Aspekten des jeweiligen Berichtsteils Stellung nehmen. In den beteiligten Ministerien können die Beiträge zudem leichter den jeweils zuständigen Fachabteilungen zugeordnet werden. Falls die vorgegebene Zeichenzahl pro Beitrag nicht ausreichend sein sollte, können Sie natürlich gerne mehrere Stellungnahmen zu verschiedenen Aspekten eines Abschnitts einstellen oder auch eine Stellungnahme durch einen eigenen Kommentar noch weiter präzisieren. Wir möchten Sie allerdings bitten, Fragen und Anregungen die Sie nicht zum Entwurf des Fortschrittsberichts selbst, sondern zum Verfahren und dem Aufbau des Dialogs Nachhaltigkeit haben, in das Forum Lob&Kritik einzustellen (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/category/show/4/1.page). Vielen Dank für Ihren Beitrag mit freundlichen Grüßen die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 11:54:21 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 911 | Titel der Stellungnahme: Meine Gedanken zum „Dialog Zur Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland“ | |
| Ident. Beitrags: 2137 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>Umweltschutz</p> <p>o Investieret jemand in den Umweltschutz, kann er die Kosten zu 100% auf 10Jahre abschreiben</p> <p>Bildung</p> <p>o Ausgaben für Bildung werden abgeschrieben und wirken Einkommen mindernd.</p> <p>Gesundheit</p> <p>o Ausgaben für die Gesundheit werden abgeschrieben und wirken Einkommen mindernd.</p> <p>Soziale Eingliederung, Demografie und Migration</p> <p>o Nur wer ausreichende Deutschkenntnisse nachweist, darf in Deutschland einreisen und arbeiten.</p> <p>o Ausnahme nur für Touristen und Politische Flüchtlinge</p> <p>Renten</p> <p>o Wer keine Kinder hat bekommt 50% der Rente</p> <p>o Pro Kind kommen 25% hinzu, so dass bei zwei Kindern 100% erreicht werden, bei vier Kindern 150%</p> <p>Behörden</p> <p>o Angestellte und Beamte in Verwaltungen und Ämtern erhalten Prämien für nicht genutzte Energie oder Material (z.B. Papier) papierloses Büro</p> <p>o Verknüpfung von Datenströmen, damit Schulen, Erschließung Nahverkehr usw. genauer geplant werden können. (Stadtentwicklung)</p> <p>Finanzierung</p> <p>o Unternehmen oder Privatpersonen können Spenden für die Maßnahmen von der Steuer absetzen.</p> <p>Beispiele für Vorschläge für neue Indikatoren</p> <p>o Ersetzung des Indikators 15 (Wohnungseinbruchsdiebstahl) durch einen sonstigen Indikator im Bereich Innere Sicherheit.</p> <p>Mein Vorschlag: Körperverletzung, bitte besonders Täter mit Migrationshintergrund einbeziehen</p> <p>o Neuer Indikator: Steuereinnahmen pro Einwohner</p> <p>Vorschlag zu Energieeinsparung:</p> <p>o Verbot privater Flugreisen</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:39 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 923 | Titel der Stellungnahme: Klare Aussage | |
| Ident. Beitrags: 2153 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Bericht muß brauchbar gegliedert werden und so z.B. weniger aus der aktuellen Gliederung des Berichtes resultierende Wiederholungen enthalten. Man braucht vielmehr themenweise gegliedert: I Klare Zielformulierungen II ggf. zugrundeliegende politische Hintergründe mit Herkunft (Grundsatzpapier Hundefutterindustrie, Beschluß der Bundesrgierung zu....,) III Fachliche Interdependenzen (z.B. Begründungen für numerische Setzungen, fiktives Beispiel "20% Reduzierung der Erdbeben in Süddeutschland", warum nicht 30%?). • Nur so wird der Bericht zum politisch nachhaltig effektiven Handwerkszeug. Für "Warum-Fragen" (Neugier muß wieder zur politischen Tugend werden), gäbe es klar zuordnungsfähige Antworten. Und der Bericht qualifizierte sich nicht v.a. durch die Eigenschaft "Loch- und Abheftbarkeit" (vgl. Kap. A IV 3). • Vor allem dürfen keine massenweise zu findenden nichtssagenden Schwafeleien wie "in unserer Zeit....", "zukunftsgerichtete nachhaltige Mobilität" (in die Vergangenheit wird man sie - gewollt oder ungewollt - kaum ausgerichten können) und Langatmigkeiten ("Wir müssen heute an morgen denken, wollen wir unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder und Enkel nicht 'verbrauchen') verbleiben. Solchen aus Parteiprogrammen aller Coleur hinlänglich bekannten Wortverliebtheiten verdecken wesentliche Inhalte. • Akteure, also die Bürger, sind keine Aschenputtel. Sie sollten sich politische Materialien ergo nicht aus einem verbalen Schutt heraussuchen müssen</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:20:09 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 928 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2158 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die positiven Bewertungen sind in in den Stellungnahmen der GfN zu den einzelnen Kapiteln des Berichtes zu finden.. Negativ werden alle Ausführungen beurteilt, in denen bewusst oder unbewusst der Anschein erweckt wird, die Wirtschaftsakteure (Konsumenten und Unternehmen) könnten allein eine Nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Nach den Untersuchungen der Umweltökonomie und der Nachhaltigen Ökonomie ist theoretisch und empirisch bewiesen, dass sich die Wirtschaftsakteure aufgrund sozial-ökonomischer Faktoren (Externalisierung, Öffentliche-Güterproblematik, Gefangenen-Dilemma u.v.a.m.) nicht oder nur teilweise nachhaltig verhalten können. Ohne eine Änderung der Rahmenbedingungen durch politisch-rechtliche Instrumente (Leitplanken) wird also keine Nachhaltige Entwicklung möglich sein.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:09:12 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 935 | Titel der Stellungnahme: Bildung: warum gibt es in der BRD null Nachhaltigkeit in diesem Bereich? | |
| Ident. Beitrags: 2166 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: 19:05 06.09.2011 Geehrte Damen und Herren! Meine Kritik: Nachhaltigkeit in Beziehungen wird von der deutschen Politik und dem deutschen Volk vernachlaessigt. 3 Beispiele: 1 Eltern wird nicht vermittelt warum kleinste Kinder,zb Kinder bis 3 Jahre oder geistige behinderte Kinder,aufsaessig werden.Unvorstellbar aber ich sehe immer noch Ohrfeigen und an Arm in Bus reissen etc....Erzieherinnen und LehrerInnen sollten geschult werden,dass Gewalteskalation von Kindern/Betreuten im Kinder- oder Klassenzimmer,zb Kind wirft etwas oder schimpft oder verweigert mitschreiben, immer in drei Schritten verlaeuft und immer von den Erwachsenen ausgeht. Erwachsene,die nicht dem Fehlmuster folgen haben nie Streit mit Kind oder Partner: a Stufe 1 Mutter oder BetreuerIn gibt dem Kind ein Geschenk,das verboten ist zum Beispiel Bonbon vor dem Essen,obwohl die Regel ist,Suess gibt es erst erst nach dem Essen. b Stufe 2 BetreuerIn wirft dem Kind vor,dass es Kind ist.Zum Beispiel:Nur ich weil ich gross bin,darf ich da sitzen oder rauchen. c Stufe 3 BetreuerIn sagt "wir" statt "ich":Ich will,dass Du leise bist waere richtig,gesagt wird:"Die Nachbarn wollen,dass Du nicht Klavier spielst." Teil 2 folgt.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:10:41 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 936 | Titel der Stellungnahme: Teil 2 Bildung | |
| Ident. Beitrags: 2167 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Fuer einen Erwachsenen sind diese Demuetigungen kein Problem, das ist in jedem Bus oder Zug zusehen, wenn Erwachsene reden und sich beleidigen. Fuer das Kind ist das ein Weltzusammenbruch.</p> <p>a sagt dem Kind: Du bist krank. Und damit Du den Mund haelst gebe ich Dir 10 Euro. Deswegen sind Kinder dann auch aggressiv nach Bonbongeschenken oder Bestechungen mit Holzschwerter oder Brummkreiseln, die Kinder erbetteln und wissen, die gibt es heute nicht und was stimmt nicht, wenn der Erwachsene nachgibt.</p> <p>b sagt dem Kind: Der Betreuer luegt, also habe ich den Betreuer verletzt. Das Kind wird nun das nachleben muessen, weil ja der Erwachsene sich unlogisch verhaelt als Vorbild, er spielt dem Kind vor, dass er sich bedroht fuehlt, sonst wuerde er nicht schimpfen. Kind wird nun auch bald schimpfen.</p> <p>c sagt dem Kind: Wenn Du brav bist, dann wird der Betreuer sauer, also mache ich was kaputt, damit Betreuer nett wird.</p> <p>Aber der wird dann sauer und erfindet Moralregeln. Nun sieht das Kind:</p> <p>Ich werde unter Druck gesetzt und tue es auch und dann wirft es sich auf den Boden oder uebt sonstige Aggression aus zb kleinen Bruder hauen. Und so hat der Erwachsene er bruiellen des Moralapostelkind erzeugt.</p> <p>Nachhaltig waere nicht das Kind zu bedrohen sondern zuzuhoeren.</p> <p>Und in jedem Kindergarten und jedem Wald, wer mal ein schreiendes Kind hoert, der weiss, die Eltern oder Betreuer haben wie oben beschrieben, die drei Regeln gebrochen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:12:25 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 937 | Titel der Stellungnahme: Teil 3 Bildung | |
| Ident. Beitrags: 2168 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Nachhaltig waere nicht das Kind zu bedrohen sondern zuzuhoeren. Und in jedem Kindergarten und jedem Wald,wer mal ein schreiendes Kind hoert,der weiss,die Eltern oder Betreuer haben wie oben beschrieben,die drei Regeln gebrochen. Leider wird das oft jahrelang getan,oft bis die leiblichen Kinder Drogen nehmen oder Gewalt ausueben. Frage Warum will niemand den Kindern helfen.Oder sollten Kinder Kindergartendemos veranstalten mit den Schildern:Nur wir sind gegen Missbrauch. 2 Warum gibt es in Deutschland keine Bildung? 90% der Leser dieses Posts kennen weder Gebrueder Grimm Texte zB Haensel und Gretel(Grossmutter im Wald zeigt,wer Kindern nur Suesses gibt und sie Putzen laesst,wird abgelehnt also verbrannt werden) oder Froschkoenig zeigt den Alltag eines Alkoholikers. Grimm wuird nicht gelesen in deutschen Schulen. Bibel ist unbekannt: Gandi sagte schon,wenn mal die Bergpredigt in Europa gelesen wuerde,dann waere Frieden.Warum hat das "Vater unser" bei MT 6 10 Verse aber LK hat nur 7 Verse und das Wort "unser" fehlt auch.Literatur wird gar nicht mehr an deutschen Schulen gelesen.Der Erlkoenig vom Goethe beschreibt Missbrauch und auch der FAUST ist nicht bekannt,niemand weiss warum da steht "Ein Fragment".Geschichte gibt es auch nicht an deutschen Schulen:Welche Verhandlungen hat Berlin mit den USA 1895 bis 1910 gefuehrt? Sozialkunde ueberhaupt nicht.Jeder Mensch sagt:_ Wenn ich beleidigt werde,dann schlucke ich.Teil 4</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:14:19 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 938 | Titel der Stellungnahme: Teil 4 Bildung Kinder | |
| Ident. Beitrags: 2169 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>damit ich krank werde oder ich renne weg oder ich schlage zu.Kein Mensch fragt:"Warum gib es Gewalt in der Ehe?" oder Frauenhaus,Deutsche interessiert das nicht.Germanistik: Wie erkenne ich Gewalt in einem Text oder Informatuik:Wie mache ich sichere Datenuebertragung?Medizin: Was ist die Ursache von dreifachen Bandscheibenvorfall in den Halswirbeln?Idiopatisch sagt der deutsche Arzt. Kein Interesse an Bildung. Jugendliche schneiden,keine Interesse an Ursachen. Oder Drogen,die Bevoelkerung wird fehlinformiert. Drogen sind Vergnuegen?! Statt Tabak macht frei sollte es heissen: Ich habe in der Grundschule gelernt: Tabak ist fuer Menschen,die anderen den Mund verbieten Alkohol ist fuer Menschen,die Regeln gern brechen Kokain Ich beleidige gern, in kleinen Dosen Heroin Ich bin gewalttaetig,weil ich anwesend bin Schokolade Ich weerde mit Kontaktabbruch erpresst TVBuchPC-Sucht Ich erlebe nur Kontaktabbruch und ich blocke Kontakt,der laenger als 3 Saetze geht. Stattdessen steht in den Medien: Drogen machen frei,Komasaufen na und und wer nicht raucht,ist ein Langweiler.Uebrigens sagt jeder Heroinabhaengige in der Klinik,keine Sorge,das ist gelogen,er sei zum Heroin ueber Partner und Freunde ueber Zwang gekommen. Teil 5 folgt gleich</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:15:48 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 939 | Titel der Stellungnahme: Teil 5 Bildung Kinder? Warum nicht Arbeitslosigkeit-Depression-Drogenkonsum mit IQ angehen? | |
| Ident. Beitrags: 2170 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>Bitte ueberpruefen in Klinik oder einer Drogenberatung. 3 Oedipus und lokaste Leider gibt es in Deutschland mehr als 50% "Oedipus-lokaste"-Ehen. Sie ist die Mutter und kocht und bedient ihn,oft ist er arbeitslos und schimpft und sie versorgt die Kinder. Sinnvoll waere an Schulen Kinder davor zu warnen,denn so eine Ehe,ausser dass die Frau immer Opfer ist und nur solche Frauen leider auch ins Frauenhaus muessen,weil diese Kontaktform grosse Probleme aufwirft,und Kindern eine gleichberechtigte Beziehung lehrt So ist es bei Oedipus-lokaste: a Beide fuehlen sich immer ausgenutzt,weil er als Schueler nur gemassregelt wird und sie ihn immer schimpfen muss. b Beide Partner haben null Echo vom Partner,weil Mutti erzieht und nicht redet und das Mannkind natuerlich luegt,um gut auszusehen:Ich kann alles. c Beide beschweren sich nach drei Tagen,wenn der Partner keinen Liebesbrief oder ae. schickt. d Die Kinder haben den Vater als Bruder und das fuehrt zu Aerger. e Leider finden das viele Frauen lustig,wenn sie sagen,mein Mann ist mein Kind. Freundlicher Gruss und freue mich auf Widerspruch.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 16:48:54 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 952 | Titel der Stellungnahme: Betrachtung eines Beitrages aus dem Handbuch einer Welt – Peter Hammer Verlag | |
| Ident. Beitrags: 2183 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: ich bin dabei als Betriebswirtin in Punkto nachhaltig wirtschaften aus Eigeninitiative privat mich weiterzubilden und lese folgendes Buch: ISBN 978-3-7795-0228-9. Eine Berücksichtigung des Beitrages Nachhaltige Entwicklung von Manfred Linz und Julia Schultz in der Vorbereitung der Nachhaltigkeitsstrategie würde ich sehr als Bürgerin begrüßen. (Seite 185 nach dem Kapitel Millenium Entwicklungsziele von Walter Eberlei) | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 16:54:02 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 953 | Titel der Stellungnahme: Sorge um die Auswertung der Beiträge | |
| Ident. Beitrags: 2184 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Aufgrund der geringfügigen Teilnahme, bin ich besorgt, wie es mit der Strategie weitergeht. Bitte dies nicht mit mangelndem Interesse der Bevölkerung gleichsetzen, sondern mehr Dialog über andere Wege suchen und ggf. Forum länger laufen lassen – nachdem allerdings dafür öffentlich geworben wurde, dass die Meinung und der Beitrag der Bevölkerung erwünscht ist. Danke. | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 19:45:08 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 953 | Titel der Stellungnahme: Sorge um die Auswertung der Beiträge | |
| Ident. Beitrags: 2189 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Gast, Vielen Dank für Ihren Beitrag! Bezüglich Ihrer Sorge um den Fortgang: Die Bundesregierung wird sich auch nach dem Ende des Dialogs zur Nachhaltigkeit weiterhin mit dem Thema befassen. Der Dialog hier unter www.dialog-nachhaltigkeit.de ist nur eine Form der Diskussion des Entwurfs des Fortschrittsberichts zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Es gibt parallel dazu verschiedene Diskussionsrunden mit Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der Gesellschaft. Alle Ergebnisse dieser Diskussionen fließen in die Überarbeitung des Berichts ein. Das übernehmen die beteiligten Bundesministerien in den nächsten Wochen. Anfang 2012 wird das Bundeskabinett den Fortschrittsbericht 2012 verabschieden. (Er ist dann zugleich der deutsche Beitrag für die UN-Weltkonferenz "Rio+20" im Juni 2012.) In Bezug auf die bisherige Bewerbung des Dialogs möchten wir Sie auf die Antwort der Moderation im Lob&Kritik-Forum verweisen (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/posts/list/769.page). Beste Grüße, Moderation Davar</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 09:43:02 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 961 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeitsfaktor Zeitmanagement | |
| Ident. Beitrags: 2199 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Der Aspekt "Zeitmanagement" wird in dem Berichtsentwurf kaum angesprochen. Oft wird es möglich sein, Dinge so zu terminieren, daß sie weniger Energie brauchen. Warum werden z.B. in der Fußball-Bundesliga Spiele im Spätherbst so spät angesetzt, daß das Flutlicht eingesetzt werden muß? | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeitsprüfung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 09:43:02 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 962 | Titel der Stellungnahme: Keine Dinge und Aktivitäten als „nicht nachhaltig“ stigmatisieren – hier Motorsport | |
| Ident. Beitrags: 2200 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Stigmatisierungen von Dingen und menschlichen Aktivitäten als „nicht nachhaltig“ müssen tabu sein, vgl. Kap. A II Nr.4 Abs.4 (S.70), Sportplätze als versiegelte Flächen. Motorsport wird seit 2001 in Verantwortung der Bundesregierung (Beirat Sport und Natur) als unvereinbar mit dem auf Nachhaltigkeit angelegten Erholungsbegriff (vgl. §7 Abs.3 Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) stigmatisiert. Es heißt dort, sportliche Betätigungen natur- und landschaftsverträglich, wenn dabei die Vorgaben des BNatSchG eingehalten würden, außer sie (..... Ziff.7) erfolgten mittels Verbrennungsmotoren. Vielmehr kann gerade auch qualifiziert geplanter Motorsport die Limits für Naturverträglichkeit einhalten, die seit 2001 vom Beirat für alle anderen Sportarten formuliert wurden. Deren Ausübung darf demnach nicht (Formulierung sinngem.) ♦ den zum Schutz von Biotopen und Tier- und Pflanzenarten erlassenen rechtlichen Vorschriften widersprechen, ♦ die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und deren Erlebnis- und Erholungswert erheblich beeinträchtigen, ♦ erheblich die Erholungsfunktion der Landschaft durch Lärm oder andere Einflüsse stören, ♦ die Selbstregulationskraft betroffener Ökosysteme übersteigende Stoffeinträge oder physikalische Belastungen verursachen, ♦ wildlebende Tiere so stören, dass dies in der Regel zu Lasten der (...) Stabilität betroffener Populationen ginge, ♦ den Lebensraum von heimischen Tieren und Pflanzen zu Lasten deren Fortbestandes verändern.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 4 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Motorsport | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:37:31 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 962 | Titel der Stellungnahme: Keine Dinge und Aktivitäten als „nicht nachhaltig“ stigmatisieren – hier Motorsport | |
| Ident. Beitrags: 2219 | Titel des Kommentars: Motorsport ist nicht nachhaltig. | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Motorsport macht Spaß, das ist unbestritten, auch ich habe gerne Motorradrennen angeschaut und bin selbst mit dem Motorrad unterwegs. Dennoch ist diese menschliche Betätigung, wie viele andere, nicht nachhaltig. Nachhaltigkeit bedeutet, sich über die künftigen Auswirkungen unseres Tuns Gedanken zu machen. Der Bau von Rennstrecken versiegelt die Natur und dient dem Verbrauch von Treibstoff für Vergnügungszwecke. Der Rennsport dient auch nur begrenzt der Entwicklung alltagstauglicher Fahrzeuge, sondern der Entwicklung von Rennsportfahrzeugen. Dass dabei einige Erkenntnisse für die tägliche Praxis abfallen ist Zufall, aber nicht das Ziel des Rennsports.</p> <p>Motorsport ist daher eine Betätigung, die mit Umweltschäden verbunden ist. Diese Feststellung ist eine nüchterne Tatsache, keine Stigmatisierung. Wenn jemand Rennsport betreiben will, kann er dies in einer freien Gesellschaft tun, hat aber keinen Anspruch auf Förderung oder Vorzugsbehandlung. Er muss sich auch der gesellschaftlichen Bewertung stellen, und dabei in Kauf nehmen, dass diese negativ auffällt.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Motorsport | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 23:02:11 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 962 | Titel der Stellungnahme: Keine Dinge und Aktivitäten als „nicht nachhaltig“ stigmatisieren – hier Motorsport | |
| Ident. Beitrags: 2259 | Titel des Kommentars: Negatives Auffallen | |
| Beitragstext: Lieber Anonymus, zum einen habe ich nicht behauptet, daß sich Motorsport als umweltpolitisch leuchtendes beispiel aus den anderen Sportarten heraushebt, es geht auch nicht um CO2 etc. sondern um eine naturschutzrechtliche rechtliche Einordnung. Sind wir im übrigen zum anderen einer Meinung, daß das "negative Auffallen" für jede Sportart gelten müßte, also auch für ein Flutlichtspiel der Frankfurter Eintracht, das man genausogut früher ansetzen könnte, um Energie zu sparen oder für Sportarten, die ein enormes KFZ–Aufkommen seitens der Zuschauer provozieren? Im übrigen sei zum Motorsprrt angemerkt, daß er nach Urteil des Bundesfinanzhofes in München unter "gemeinnützig" undallgemein anerkannt auch als Leistungssport. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Motorsport | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 09:43:02 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 964 | Titel der Stellungnahme: Die Regierung geht "backward" und nicht "forward" seit mehr als 50 Jahren. | |
| Ident. Beitrags: 2202 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Politik seit mehr als 50 Jahren:Arbeitslosenzahl zu hoch, dann verlangt der Staat mehr Arbeitslosengeld von Arbeitern,schlecht, das macht die Wirtschaft kaputt.Wirtschaftskrise, Staat machte neue Verbote.Krankenkosten zu hoch,wir lassen Patienten mehr im Monat zahlen, dann werden sie mehr krank.Aussenpolitik sagt:Nachbarland ist in Krise, dann Subvention, das ist auch logisch. Innenpolitik sagt Krise zb RAF vor mehr als 15 Jahren, dann hat der Staat dann backward reagiert und das getan was die Gewaltmenschen wollten:Mehr Waffen und Rasterfahndung und bis heute gibt es Gewaltdemonstrationen mit Verletzten.Backward heisst, das nie in Frage stellen, sondern Fassade lackieren: Arbeitslosigkeit, wir suchen Problem, nein Danke, wir geben den Arbeitslosen Geld und die Sache ist erledigt.Aussenpolitik forward, Innenpolitik backward, wenn der Deutsche nicht leiden muss so, dann na und?Und diese Struktur vom Staat finden Sie in jeder deutschen Familie.Ein Beispiel. Scheidungen entstehen immer durch Dritte und heute wird das sogar vom Staat verschlechtert,der Dritte soll in der Ehe verunsichern und Stress erzeugen.Das funktioniert so.Das deutsche Beratungssystem in Buch, Film und live: Beiden Partner wird gesagt:"Du bist ein schlechter Mensch. Und jetzt bessere Dich."Aber diesen Unsinn sagt das Ehepaar schon viele Jahre im Duo schon und nur so kam es in die Ehekrise.Warum gibt der Staat Paaren keine Hilfe sondern delegiert bezahlte Schelte an Erwachsene und die Kinder werden Opfer.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 12:32:46 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 964 | Titel der Stellungnahme: Die Regierung geht "backward" und nicht "forward" seit mehr als 50 Jahren. | |
| Ident. Beitrags: 2226 | Titel des Kommentars: Die Regierung geht "backward" und nicht "forward" | |
| <p>Beitragstext: Dem kann ich nur beipflichten. Solange es keine Verantwortlichen auf der politischen Ebene gibt, die die Nachhaltigkeit meßbar wahrnehmen und auch über die aktuellen Entwicklungen verteilt über alle Lebensbereiche berichten, wird das nichts werden. Wir in Deutschland verursachen 11 t CO₂ pro Bürger und Jahr, die UNO gibt 1 t CO₂ pro Bürger und Jahr vor. Wie soll das zusammenpassen. Das Hauptproblem aus meiner Sicht ist die noch mangelnde Bildungskompetenz auf diesem Gebiet. Ich gebe zu, dass das Thema Nachhaltigkeit für den Großteil der Bevölkerung nicht zu begreifen ist. Ich zitiere 2 Bücher, wo ich meine , das sie es drauf haben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Klimaknigge: Dr. Reiner Grieshamer 2. Weltwende: <p>Mein Wunsch: Auch der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht kennt nur wenige Dimensionen. Das ist nicht geeignet. Der Betrachter erfährt nicht, wo wir stehen bzw. die Ernsthaftigkeit des Problems.</p> <p>Darüber hinaus gibt es v.a. in der Politik zu viele Widersprüche. Viele wissen es z.B., dass Massentierhaltung sehr schädlich ist fürs Klima, trotzdem wird es mit Mrd. gefördert.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:37:31 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 975 | Titel der Stellungnahme: Bildung | |
| Ident. Beitrags: 2216 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Auffallend an dem Entwurf ist, dass der Bereich Bildung (Bildung für nachhaltige Entwicklung) vollständig ignoriert wird (noch nicht einmal ein Kapitel wie dies schon in der Agenda 21 war). Auch Öffentlichkeitsarbeit, Nachhaltigkeitskommunikation scheinen kaum vorzukommen. Dies ist fatal, da ohne systematische Bildung für nachhaltige Entwicklung die Jahrhundertaufgabe Nachhaltige Entwicklung nicht zu bewältigen ist. Insbesondere wären Strategien zu überlegen, die die relativ erfolgreichen Maßnahmen im Rahmen der UN-Dekade BNE fortsetzen (unabhängig davon, ob die UNESCO weltweit dies tut. Diese Forderung gilt trotz dem oft kontraproduktiven Bildungsföderalismus. Ein riesiges Defizit besteht vor allem im Hochschulbereich und dort insbesondere im Bereich der Erziehungswissenschaften, die diese Aufgabe noch kaum erkannt haben. Dies sage ich aus eigener Erfahrung 35 Tätigkeit zu Umweltbildung/BNE an der Universität.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 10:02:42 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 975 | Titel der Stellungnahme: Bildung | |
| Ident. Beitrags: 2223 | Titel des Kommentars: Kommentar der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Herr Gerhard Becker, vielen Dank für Ihren Beitrag. Wir möchten Sie freundlich darauf hinweisen, dass das Thema Bildung im Entwurf des Nachhaltigkeitsberichts im Kapitel D, Abschnitt VIII "Allgemeine und berufliche Bildung" behandelt wird (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/forums/show/64.page). Gerne können Sie sich dort zu diesem Thema einbringen. Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 975 | Titel der Stellungnahme: Bildung | |
| Ident. Beitrags: 2280 | Titel des Kommentars: Unterstützung für diesen Beitrag | |
| Beitragstext: Leider kann ich nur einmal positiv bewerten. Auch ich kann aus eigenen Erfahrungen zu dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung sagen; manchmal erfüllt es eine Alibifunktion. Themen zum globalen Lernen finden sich zwar in den Lehrplänen, aber die Vermittlung der Kompetenzen, die zur Bewältigung der anstehenden Zukunftsfragen notwendig sind, erschöpft sich in Wissensvermittlung. Das allein genügt nicht. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 16:05:28 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 985 | Titel der Stellungnahme: Energiewende, Friedenspolitik, Klima- und Verbraucherschutz | |
| Ident. Beitrags: 2233 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Es ist ein Erfolg deutscher Klimadiplomatie, dass im Juli d.J. sich die UNO die Gefahren des Klimawandels im Hinblick auf den Weltfrieden zu eigen machte. Doch zeigt die Welt jetzt auf uns, weil wir für unsere Energiewende neue Kohlekraftwerken bauen. Diese CO₂-Dreckschleudern aber können gestoppt werden, dank der Katalytischen Drucklosen Verölung (KDV) [s. Google]. Das ist eine von der Niedertemperatur Katalyse (NTK) verschiedene, weil pyrolysefreie Prozesstechnik, die u.a. Kohle ohne CO₂- und ohne Dioxine bei einer Effizienzsteigerung von > 40 % in Energie transformiert. Alle Kohlenwasserstoffe, die zu Erdöl, Kohle oder Erdgas wurden, können in 3 Minuten via KDV in Kerosin oder Diesel + Strom verwandelt werden (DER Ökostrom) I.a.W.: Der Neubau von Kohlekraftwerken kann gestoppt werden und die bisherigen Dreckschleudern umgerüstet. Bei der Verbrennung fossiler Energieträger geht es nicht nur um das Klimagift CO₂ oder den Verlust von Sauerstoff, sondern auch um die bei der Verbrennung/Vergasung entstehenden Sevesogifte wie PCB's, Dioxine und Furane (kurz: PCDD/F). Diese werden dort, wo der Atommüll raus muss (z.B. Asse) konzentriert in Glas eingeschmolzen gelagert und "warten nur noch darauf", von der in Salzstöcken aufkommenden Flusssäure zerfressen zu werden. Das Dioxin-Desaster betrifft nicht nur fossile Kraftwerke, sondern u.a. auch Müllverbrennungsanlagen oder die Fischer-Tropsch-Synthese (FTS). Weil das Klima nicht warten kann, müssen wir sofort auf die KDV umstellen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: alternative Energiegewinnung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 13:40:14 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1000 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit braucht Ökolosoziale Marktwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2253 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Hoffnung, das Milleniumsversprechen "Halbierung der Armut" noch zu erreichen, scheint mir hochgradig naiv und es wäre m. E. angemessen, wenn der Nachhaltigkeitsbericht hier und an vielen anderen Stellen nüchterner formuliert würde; Ehrlichkeit, Anerkennung der viel tiefer gehenden Anfragen an unser Wohlstandsmodell ernst zu nehmen, ist m. E. das was gegenwärtig die neue Phase des Nachhaltigkeitsdiskurses aus wissenschaftlicher Sicht ausmacht/ausmachen sollte. Im Teil zum nachhaltigen Wirtschaften fehlt die Auseinandersetzung mit dem Phänomen des "green washing"; Mir scheint es unzureichend, dass hier nur von der "Sozialen Marktwirtschaft" und nicht von deren für Nachhaltigkeit notwendigen und parallel dazu verlaufenden Weiterentwicklung zu Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft die Rede ist und die t. w. ambivalente Rolle des Wettbewerbs nicht differenziert wird. Hinsichtlich der noch keineswegs überwundenen Finanzkrise, fehlt ene kritische Analyse der Zusammenhänge . Die Überprüfbarkeit wichtiger Ziele durch Indikatoren finden ich im Konzept gut gelungen. Markus Vogt</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte | | Schlagwort 2: nachhaltiges Wirtschaften |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 15.09.2011 17:21:19 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1009 | Titel der Stellungnahme: Meine Gedanken zum „Dialog Zur Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland“ 2. Teil | |
| Ident. Beitrags: 2266 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche Der Anstieg des Flächenverbrauchs reduziert sich durch sinkende Bevölkerungszahlen. Staatsdefizit Mit der Finanzkrise 2011 haben sich sämtliche Annahmen und Prognosen zerschlagen. Politische Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens in Deutschland Sämtliche in der Bundesrepublik erwirtschafteten Gewinne müssen in der Bundesrepublik versteuert werden. Internationale Bestrebungen zu nachhaltigem Wirtschaften Der Bund, Land und Gemeinden dürfen nicht mehr Geld ausgeben als sie einnehmen. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet aber auch, Planungssicherheit für Unternehmen. Unternehmen welche ins Ausland abwandern, weil die Energiepreise in Deutschland zu hoch sind nützen der Regierung nicht und zahlen in Deutschland keine Steuern. Eine Option könnte sein alle Entscheidung zeitgleich mit allen Europäischen Ländern zu treffen. Steuerungsoptionen Nur über den Preis lassen sich Verbraucher sowie Unternehmen steuern. Der Unternehmer ist ausgestorben. Heute sind Manager die Herrscher der Unternehmen. Trinkwassernutzung Schon heute haben verschiedene Wasserversorger Schwierigkeiten das durch den niedrigen Wasserverbrauch verkeimende Leitungssystem durch spülen zu warten. Das heißt, dass das durch Einsparungen eingesparte Wasser durch spülen wieder verschwendet wird. Gleichstellung von Männer und Frauen Mich würde interessieren wie viele Frauen an der Diskussion teilnehmen. Gesundheit Gammelfleisch und andere gesundheitsschädliche Nahrungs- und Genussmittel in Verkehr zubringen muss verboten werden. Zur Vermeidung von Herz- und Kreislauferkrankungen sowie anderen Sozialkrankheiten (z.B. Adipositas) müssen entsprechende Förderprogramme gestartet werden. So könnten Sportvereine und Fitnessstudios sowie der Schulsport gefördert werden genauso wie der Ausbau des Radwegenetzes. Die acht Millenniumsentwicklungsziele Ein neuntes Millenniumsentwicklungsziel muss sein: Demokratische Regierungen in aller Welt! Bildung Durch den demoskopischen Wandel hervorgerufenen Bevölkerungsschwund muss sich die Bildungslandschaft sich wandeln. Weniger Grundschulen und mehr Universitäten. Um bedarfsgerechter und schnell reagieren zu können, sollten Lehrer in Zukunft angestellt statt beamtet werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 09:33:55 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1010 | Titel der Stellungnahme: Gesamtbericht und Dialog | |
| Ident. Beitrags: 2267 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich begrüße sehr die hier eingeräumte Möglichkeit, sich zu beteiligen. Ich muss aber zugeben, dass ich mich mit der Komplexität des Berichtes wie auch der Foren überfordert fühle. Ich habe Bewertungen einzelner Stellungnahmen durchgeführt. Die ist mein erster eigener Beitrag. Vorhin las ich ein Zitat Herrn Bundesminister Röttgens, das in bemerkenswerter Vollkommenheit die Wiederbelebung der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Weiterentwicklung unter dem Diktat der Nachhaltigkeit postuliert. Das finde ich befremdlich und wirkt unglaubwürdig. Die sozialen Entwicklungen in Deutschland (Schere zwischen Arm und Reich, u.a.m.) weisen in eine entgegengesetzte Richtung. Die an der Ökonomie orientierte Politik, oft beinahe Partei unabhängig, fördert die negativen Entwicklungen. Unsere Wirtschaft ist im krassen Ausmaß nicht nachhaltig und steht (Haushaltsdefizite der Nationen) durchaus auf der Kippe. Es gibt die Veröffentlichungen des Club of Rome (30 Jahre Update), die beinahe alle Probleme scharf umreißen. Es wurden ein Beirat und ein Rat einberufen, die sicher stellen werden, dass die Lobby nicht zurückstecken muss. Institutionen! Die Verbände (alle, meiner auch) haben sich sicher intensiv eingehakt in diesen Prozess und werden ihn schon zu lenken wissen. Ich sehe mich nicht als finsterner Pessimist, aber die Zeit drängt sehr. Politik und Gesellschaft brauchen eines am nötigsten: Ehrlichkeit. Ist die wo in Sicht? Und zielgenaue Entscheidungen. Hans Peter Schöler</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:46 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1016 | Titel der Stellungnahme: Verfahren und Bürgerbeteiligung | |
| Ident. Beitrags: 2275 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich möchte anmerken, dass es ein falsches Verständnis von Bürgerbeteiligung ist, dem Bürger einen mehrere hundert Seiten umfassenden Bericht vor die Füße zu werfen und zur Beteiligung und Diskussion aufzufordern. Einerseits steigen bei diesem Verfahren nur jene ein, die sich in der Lage sehen, auf diesem Niveau zu diskutieren. Es werden also wieder Grenzen zwischen den sozialen Schichten des Bürgertums hervorgehoben und verstärkt. Wer setzt sich denn an "die Kiste" und steigt hier argumentierend ein? Andererseits sind die speziellen Themen so speziell, dass nur Bürger teilnehmen werden, die sich damit schon beschäftigt haben. Basisdemokratie funktioniert anders oder wird, und das finde ich recht schlüssig, durch eine solche Vorgehensweise erst recht verhindert. Die geringe Beteiligung sagt dann aus, dass kein besonderes Interesse besteht und die Entscheider und Gremien schließen daraus, dass sie schon selber machen müssen. Die Masse kann und will ja nicht. Besser finde ich es, dass in kleinen Regionen (Dörfer, Stadtteile, Straßenzüge etc.) "Parlamente" der dort lebenden Menschen sich mit der Nachhaltigkeit befassen. Wo kann im Ort "A" Strom gespart werden? Wie können wir Klimaziele, Umweltziele, soziale Zielsetzungen vor Ort tatsächlich, pragmatisch umsetzen. An diesen Diskussionen können und werden sich alle beteiligen, auch die "Ungebildeten", die Ausgestoßenen, denn es geht ja um ihre unmittelbare Nachbarschaft, um ihr konkretes Leben, ihre eigene Zukunft.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1019 | Titel der Stellungnahme: Präsenz in den Medien | |
| Ident. Beitrags: 2279 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: In welcher Zeitung, in welchem Fernsehprogramm, in welcher Radiosendung wurde die Möglichkeit eine Beteiligung kommuniziert. Wenn die Nachhaltigkeitsstrategie so häufig in den Medien wäre wie Börse und Griechenland und Banken, wären wir sicherlich eine Schritt weiter. | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 16:45:25 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1019 | Titel der Stellungnahme: Präsenz in den Medien | |
| Ident. Beitrags: 2314 | Titel des Kommentars: Kommentar der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrte Frau Wolfgramm, bezüglich Ihrer Frage nach der öffentlichen Bewerbung des Dialog Nachhaltigkeit durch die Bundesregierung möchten wir Sie auf einen ähnlichen Beitrag eines anderen Teilnehmers sowie die Antwort der Moderation im Lob&Kritik-Forum aufmerksam machen. Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1024 | Titel der Stellungnahme: Strategie zu machen ist nicht schwer - Strategie zu leben dagegen sehr! | |
| Ident. Beitrags: 2287 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die „Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland“ 2002 aufzustellen, war eine international eingebettete Notwendigkeit infolge der Rio-Konferenz 1992 – auch für Deutschland. Also keine eigene, sich freiwillig gesetzte Vorgabe der rot-grünen Koalition. Sie gab dieser ersten Fassung den Titel: „Perspektiven für Deutschland“. Die von der schwarz-gelben Bundesregierung online-publizierten Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie, die zehn Managementregeln der Nachhaltigkeit und die prioritären Handlungsfelder – zusammengefasst als Anhang des Berichtsentwurfs im Nachhaltigkeitsmanagement – sind knapp gefasst, nachvollziehbar und dringend geboten. Ziele und Inhalte einer Strategie sind jedoch nur der erste Schritt. Erst die Umsetzung muss beweisen, ob überhaupt und wie konsequent eine Strategie von allen betroffenen Akteuren praktiziert wird. Nur das zählt! Also: „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!“ (Kästner). Den aktuellen Stand der Umsetzung offenbart zurzeit nur die Bundesregierung im schon jetzt viel zu langen Entwurf des Fortschrittsberichts 2012 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Als Außenstehender darf man sich nicht vom Seiten-, Beschreibungs- und Zahlenwust abhalten lassen, genauer hinzusehen. Bert Brecht hätte nach einem kurzen Überfliegen wohl resigniert festgestellt und auf der Titelseite rot vermerkt: „Sehend eure Taten, interessiert mich euer Glaube nicht!“</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1025 | Titel der Stellungnahme: Wie für Bürgerdialog "Nachhaltigkeit" geworben? | |
| Ident. Beitrags: 2288 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltigkeit geht nur mit den Bürgern und der Gesellschaft. Sie von der Strategie zu über-zeugen und sie zum Mitmachen zu gewinnen, ist deshalb die vordringlichste Aufgabe der Bundesregierung. Diesen Eindruck erweckt auch Frau Bundeskanzlerin im online-Aufruf zum Bürgerdialog „Nachhaltigkeit“ wenn sie schreibt „Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ... - Ihre Anregungen, Kritik und Kommentare sind gefragt. Ihre Meinung ist mir wichtig!“. Die N-Internetseite zählt am 17.09.2011, dass sich seit dem 22. Juni in knapp hundert Tagen dennoch erst 1.149 Teilnehmer registriert haben, von denen lediglich 471 Beiträge und weitere 481 Bewertungen abgeben wurden. Und das bei über 64 Mio. Wahlberechtigten! Ich habe am 9. August über das Stichwort „Mobilität“ zufällig die Videos zu „Mobilität hat ihren Preis“ die unter der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland eingestellt waren: Seitdem habe ich mehr als dreißig Personen darauf angesprochen. Keinem war die Nachhaltigkeitsstrategie für D noch der Aufruf der Bundeskanzlerin zum Bürgerdialog bekannt! Dazu frage ich die Bundesregierung: • In welcher Weise wurde öffentlich für diesen 2. Bürgerdialog „Nachhaltigkeit“ geworben? • Wie oft wurde der Aufruf wiederholt und damit die Wichtigkeit unterstrichen, dass sich möglichst viel Bürger beteiligen? • Inwieweit wurde das federführende Bundeskanzleramt tätig? Ich bitte die PR-Aktionen hierzu und deren Evaluation auf der N-Internetseite zu dokumentieren.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 16:47:43 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1025 | Titel der Stellungnahme: Wie für Bürgerdialog "Nachhaltigkeit" geworben? | |
| Ident. Beitrags: 2315 | Titel des Kommentars: Kommentar der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Herr Berg, bezüglich Ihrer Frage nach der öffentlichen Bewerbung des "Dialog Nachhaltigkeit" durch die Bundesregierung, möchten wir Sie auf einen ähnlich lautenden Beitrag eines anderen Teilnehmers, sowie die Antwort der Moderation im Lob&Kritik-Forum aufmerksam machen (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/posts/list/769.page). Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 20.09.2011 09:56:10 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1025 | Titel der Stellungnahme: Wie für Bürgerdialog "Nachhaltigkeit" geworben? | |
| Ident. Beitrags: 2322 | Titel des Kommentars: Finito 20.9.2011? | |
| <p>Beitragstext: Wenn die Kanzlerin schreibt &gt;&gt;Jetzt liegt der Entwurf des neuen &gt;&gt;Fortschrittsberichts vor. Bis zum &gt;&gt;30. September steht er zur Dis- &gt;&gt;kussion. Sie sind herzlich einge- &gt;&gt;laden, auch daran teilzunehmen. &gt;&gt;Ob zum Bericht insgesamt oder &gt;&gt;zu einzelnen Kapiteln – Ihre An- &gt;&gt;regungen, Kritik und Kommentare &gt;&gt;sind gefragt. Ihre Meinung ist mir &gt;&gt;wichtig! dann ist dem an keiner Stelle auch nur ansatzweise zu erahnen geschweige denn entnehmen, daß, wie mir heute von der Moderation gepostet wurde, der 20.9. (eigentlich schon der 19.9.) der letzte Tag ist, andem man Beiträge posten kann. Warum, zum Teufel, ist die Kanzlerin noch nicht mal in der Lage, wo doch sonst immer die Transparenz der Politik für den Bürger und Entbürokratisierung beschworen wird, so etwas auf der Startseite dieser Nachhaltigkeitsberichts-Diskussion klar zum Ausdruck zu bringen. Wenn die Kanzlerin konsequent ist, dann bleibt das Portal für alles bis zum 30.9. offen, auch für neue Beiträge und nicht nur für neue Kommentare. Alles andere zeugte von einer katastrophalen Terminplanung und wäre Bürokratie pur, die sogar die miserable Kundeninformation der Deutsche Bahn AG in den Schatten stellen würde (und das will 'was heißen!). Von wegen "Ihre Meinung ist mir wichtig!" Hier werden die Bürger doch gefoppt!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1026 | Titel der Stellungnahme: Kein ZIEL mehr: „Nicht erneuerbare Naturgüter“ möglichst nicht zu nutzen | |
| Ident. Beitrags: 2289 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nach der 3. Managementregel dürfen „fossile Energieträger „auf Dauer nur in dem Umfang genutzt werden, wie ihre Funktion durch andere Materialien oder durch andere Energieträger nicht ersetzt werden können“. Auch die Freisetzung von Stoffen oder Energie wurde sehr unbestimmt gefasst: „nicht größer als die Anpassungsfähigkeit der Ökosysteme“. Diese Managementregel macht das Suchen von Ersatz nicht notwendig. Denn wenn kein Ersatz gefunden ist, dürfen fossile Energieträger weiter genutzt werden! Dieses „immer weiter so“ nach dem Peak Oil ist unverantwortlich und nicht im Geringsten nachhaltige Politik. Die Bundesregierung stellt die Mobilitätsbedürfnisse insgesamt weder in Frage noch appelliert sie an die Wirtschaft und die Bürger deren Mobilitäts-Notwendigkeiten zu hinterfragen. Die Bundesregierung gibt damit die Verkehrsvermeidung auf, wie sie sich die rot/ grüne Bundesregierung als 1. Grundstrategie 2002 noch vorgegeben hatte! Dies trifft auch für die 2. Grundstrategie 2002 zu, der Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger (S. 183 der Nachhaltigkeitsstrategie 2002). Weiteres hierzu bei Kap. D. II Nachhaltiger Verkehr.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1027 | Titel der Stellungnahme: Bürgerbeteiligung – Auswirkungen bei Bundesministerien? | |
| Ident. Beitrags: 2290 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: 2002 hatten sich in Folge der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der rot-grünen Bundesregierung landesweit die lokalen Agenda 21 Gruppen gegründet, die teilweise auch jetzt noch tätig sind. Eine solche breite Bevölkerungsbeteiligung lässt sich beim im Entwurf vorliegenden Fortschrittsbericht 2012 der schwarz-gelben Koalition nicht erkennen oder ausmachen. Vielmehr dokumentiert dieser Entwurf mit den vereinzelt kommentarlos eingestreuten Bürgerkommentaren der ersten Dialogphase, dass sich die Bundesministerien von Bürgersorgen nicht in ihrer Haltung beeinflussen lassen, obwohl viele der Anregungen Nachhaltigkeitsinteressen zum Ziel hatten. Dieses Verhalten fördert vornehmlich und nachhaltig die Politikverdrossenheit der Bürger: „Die machen doch sowieso was sie wollen!“ Liegt dieses Verhalten der Bundesministerien im Interesse der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1028 | Titel der Stellungnahme: Aufgabe Bundeskanzleramt – Beitrag des Rats für nachhaltige Entwicklung vermisst | |
| Ident. Beitrags: 2291 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Entwurf 2012 lässt sich weder erkennen, ob das Bundeskanzleramt die ihm zugeteilte Entscheidungsfunktion wahrnimmt, noch, ob von ihm die sich widersprechenden Aussagen der Bundesministerien einer Abstimmung unterzogen werden. Da darf es nicht verwundern, dass der einzig offensichtliche Fortschritt dieses Berichts lediglich im Umfang besteht; derzeit bereits 307 Seiten obwohl noch die vier Kapitel E mit H fehlen. Diese allein schon vom Umfang sich ergebende Zumutung für beteiligungswillige Bürger wird dadurch verschlimmert, dass der Beitrag des Rats für nachhaltige Entwicklung zu „Nachhaltigkeit als gesellschaftlicher Prozess“ (Kap. F) noch nicht vorliegt. Die Bürger kennen deshalb für ihre Meinungsbildung nicht die dem Beirat zugesprochene beratende (neutrale?) Sicht gegenüber der Bundesregierung. Eine neutrale Sicht ist unbedingt notwendig! Allein schon wegen des häufigen Widerspruchs zwischen dem verkündeten Anspruch der Bundesregierung zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und ihrem nun dokumentierten Vollzugsentwurf auf Vorlage der Bundesministerien.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Gesamtbericht | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:06:47 |
| Ident. Unterkapitel: 15 | Titel Unterkapitel: Allgemeine Beiträge | |
| Ident. Stellungnahme: 1042 | Titel der Stellungnahme: 1. Dialogrunde: Mehrheitsmeinung zum Bundeswald nicht berücksichtigt!!! | |
| Ident. Beitrags: 2305 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In der ersten Dialogrunde zur Nachhaltigkeit stellte ich in diesem Forum folgende Forderung: Verkauf von Bundeswäldern sofort stoppen! Die Wald- und Naturflächen –das gemeinsame Eigentum aller Bürger– sind dauerhaft im Bundeseigentum zu halten und in vorbildlicher Weise naturverträglich und verantwortungsvoll zu bewirtschaften. Diese Forderung erhielt die mit Abstand meiste Zustimmung aller abgegebenen Kommentare der ersten Dialogrunde! Trotzdem findet sich diese Forderung leider nicht im Entwurf des Fortschrittsberichts 2012 wieder. Warum fragt man die Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Meinung und berücksichtigt diese dann trotz überwältigender Zustimmung nicht? Ist dieser Dialog nur eine Alibiveranstaltung? Der wachsenden Politikverdrossenheit kann man durch so eine Vorgehensweise sicher nicht erfolgreich begegnen!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

6.3 Beiträge zu Kapitel A

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 15:39:07 |
| Ident. Unterkapitel: 75 | Titel Unterkapitel: VI. Gesellschaftlicher Dialog – Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen | |
| Ident. Stellungnahme: 457 | Titel der Stellungnahme: Folgerungen der Bundesregierung – auf falschem Basiswissen! | |
| Ident. Beitrags: 1345 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Zur gesunden und ausgewogenen Ernährung gehören allerdings in Maßen ebenso Milch- und Fleischprodukte wie auch Fisch": Wenn dies der Grund ist, das Thema Fleischkonsum in der Nachhaltigsstrategie im Weiteren außen vor zu lassen, möchte ich die Bundesregierung bitten, dies noch einmal zu überdenken, denn obige Aussage ist schlichtweg falsch bzw. die Aussage der DGE falsch interpretiert. Ernährungswissenschaftliche Studien legen nahe, dass Vegetarier und Veganer gesünder leben, besonders im Hinblick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs: Prospektive Kohortenstudien der EPIC an europ. Bevölkerung: &lt;http://www.epic-oxford.org/&gt; Zudem gibt es in DE Experten, die sich seit langem mit dem Thema auseinandersetzen, z.B. das Institut für alternative und nachhaltige Ernährung: &lt;http://ifane.org/&gt; Zum Vergleich: Das US Department of Agriculture hat erst kürzlich die "Ernährungspyramide" durch "MyPlate" ersetzt, eine potentiell vegetarische oder gar vegane Ernährungsempfehlung: &lt;http://www.choosemyplate.gov/&gt; Dies deckt sich mit der Empfehlung der American Dietetic Association, dass ausgewogene vegetarische oder vegane Kost in jedem Lebensalter angemessen und gesundheitsförderlich ist: &lt;http://www.eatright.org/Media/content.aspx?id=1233&gt; Bitte lassen Sie nicht zu, dass die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie auf falschen Annahmen aufbaut. Der Fleischkonsum ist vielleicht der am einfachsten zu reduzierende Klimakiller, da er völlig unnötig ist und zu niemandes Wohle beiträgt.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel C, II, 2, d) |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 18:35:23 |
| Ident. Unterkapitel: 75 | Titel Unterkapitel: VI. Gesellschaftlicher Dialog – Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen | |
| Ident. Stellungnahme: 457 | Titel der Stellungnahme: Folgerungen der Bundesregierung – auf falschem Basiswissen! | |
| Ident. Beitrags: 1349 | Titel des Kommentars: Nachtrag | |
| Beitragstext: Obiger Beitrag stammt von mir, war nicht eingeloggt! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 17:42:23 |
| Ident. Unterkapitel: 35 | Titel Unterkapitel: 3. Rat für Nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 458 | Titel der Stellungnahme: Mehr Gewicht | |
| Ident. Beitrags: 1346 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: "Die Bundesregierung möchte den Austausch mit dem Rat stärken. " Dieser Satz ist mir zu wenig. Dem Rat für nachhaltige Entwicklung muß mehr Einfluss gegeben werden. Mehr Präsenz in der Öffentlichkeit und viel mehr Informationen darüber in welcher Form und mit welcher Wichtigkeit die Stellungnahmen des Rates in das Regierungsgeschehen einfließen. | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: Rat für Nachhaltige Entwicklung |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 17:53:39 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 459 | Titel der Stellungnahme: Zusammenwirken von Gesellschaft und Staat | |
| Ident. Beitrags: 1347 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Dies ist eine Aufgabe, die nicht durch den Staat alleine zu bewältigen ist. Nachhaltige Entwicklung kann nicht verordnet werden, sondern erfordert das aktive Zusammenwirken von Gesellschaft und Staat." Aktives Zusammenwirken heißt für mich mehr Bürgerbeteiligung, mehr Verantwortung an die Bürgerinnen und Bürger. Voraussetzung ist, dass Beteiligung, Verantwortungsübernahme gelernt werden muß. Diese Themen müssen in der Öffentlichkeit präsent sein. Eine Aufgabe die die öffentlich rechtlichen Rundfunk und Fernsehsender noch mehr wahrnehmen müssen. Alle öffentlichen Einrichtungen müssen Vorbild sein. Das heißt nachhaltige Entwicklung muß auch vorgelebt werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 16 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürgerbeteiligung | | Schlagwort 2: Öffentlichkeitsarbeit |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:38:06 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 459 | Titel der Stellungnahme: Zusammenwirken von Gesellschaft und Staat | |
| Ident. Beitrags: 1414 | Titel des Kommentars: keep it simple an stupid | |
| Beitragstext: Wünschenswert wäre auch ein Verzicht auf das ständige Amtsdeutsch. Man muss den Menschen zum Thema Nachhaltigkeit abholen und das wird umso schwerer je unverständlicher man sich ausdrückt. Jeder ist zum mitmachen angehalten also muss es jeder verstehen und nicht nur der Steuerkreis. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:38:06 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 459 | Titel der Stellungnahme: Zusammenwirken von Gesellschaft und Staat | |
| Ident. Beitrags: 1421 | Titel des Kommentars: Naturentfremdung und der Verlust von Regionalität ist eine große Hürde | |
| <p>Beitragstext: Ohne Bezug zur Natur wird es uns niemals gelingen eine Nachhaltigkeit zu verstehen und diese dann auch zu leben. Wir leben von der Natur, mangels Chlorophyll. Wir müssen die Natur als nutzen. Ohne ihren Schutz dabei geht der Nutzen bald verloren. Vor allem für die die nach uns kommen. Solange es aber für die Aktuellen noch reicht, wird Verzicht nicht gestaltet werden. Wachstumswahn entseht aus Gier und Unvernunft – im Grund mit nur halben Verstand. Der Wald und seine Nutzung waren die Wiege der Nachhaltigkeit. Dort kann man am Ökosytem lernen und begreifen. An seinen Produkten wird man nachhaltig verstehen können. Wer soll das erklären? Wie soll die Botschaft an die Menschen kommen, in der Nähe des Waldes und erst recht in den fernen Städten? Dies ist unbedingte Aufgabe des Staates. Nur dieser hat die "Macht" und die Pflicht dazu. Zum Beispiel ein Netzwerk von Botschaftern der Nachhaltigkeit zu organisieren. Dafür sind Menschen nötig und diese müssen auch bezahlt werden. Aus dem Wald sind es die Forstleute, die heute gefragt sind. Es sind mehr davon nötig, denn die sollen an die Multiplikatoren herantreten: Lehrer, Politiker, Ärzte, Erzieher... Das Thema muss endlich mit einer echten Offensive angegangen werden. Wir reden die Zukunft unserer Kinder und Enkel um Kopf und Kragen. Lernen von der Natur und Schluss mit dem globalen Wirtschaftswahnsinnswachstum. Naturbotschafter mehren und vereint agieren! P.Rabe</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Öffentlichkeitsarbeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 18:15:36 |
| Ident. Unterkapitel: 75 | Titel Unterkapitel: VI. Gesellschaftlicher Dialog – Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen | |
| Ident. Stellungnahme: 460 | Titel der Stellungnahme: Folgerungen der Bundesregierung – Einfach weiter so mit dem Fleischkonsum? | |
| Ident. Beitrags: 1348 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In der Stellungnahme hebt der Bericht hervor: "Die Methanemissionen, die durch die Rinderhaltung in Deutschland entstehen, sind seit 1990 um mehr als ein Fünftel gesunken." Jedoch wird von der EU Kommission prognostiziert, dass bis 2050 von der Landwirtschaft keine wesentlichen Emissionsreduzierungen zu erwarten seien. Dies wird mit dem vermeintlich notwendigen Beitrag der Landwirtschaft zur Ernährung der Weltbevölkerung begründet. Im Jahr 2050 würden dann ein Drittel der Gesamtemissionen auf die Landwirtschaft entfallen (s. ec.europa.eu/clima/documentation/roadmap/docs/com_2011_112_de.pdf) Dies unterstreicht, dass von der konventionellen Landwirtschaft durch Effizienzsteigerungen alleine keine deutliche Emissionsminderungen mehr zu erwarten sind. Diese können nur dann eintreten, wenn weniger Fleisch verzehrt wird. Von der Politik erwarte ich, dass sie für diese Abkehr vom Fleischkonsum die richtigen Anreize setzt. Ein Mittel hierzu könnte die Einbeziehung der Landwirtschaft in den Emissionshandel sein.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel C, II, 2, d) |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: Fleischkonsum |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 18:58:46 |
| Ident. Unterkapitel: 72 | Titel Unterkapitel: V. Wege zur weiteren Stärkung der Strategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 461 | Titel der Stellungnahme: Stellschrauben für die Strategiebildung | |
| Ident. Beitrags: 1350 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: A) Verursacherprinzip B) Einpreisung der Folgekosten C) Bis zum Ende Denken D) Sorgfältige Kosten-Nutzen-Abwägung ist mehr als kaufmännisches Return of Investment E) Ausrichtung am Gemeinwohl F) Kein Kästchen-Denken sondern über den Tellerrand hinausschauen, um mögliche Folgewirkungen zu erkennen = interdisziplines Denken und Planen G) Über die Grenzen hinaus globales Denken | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: Gemeinwohlorientierung |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 09:44:07 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 483 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen | |
| Ident. Beitrags: 1373 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Aus meiner Sicht ist es viel effektiver, wenn man nicht nur Worte wie "Stärkung"; "Intensivierung" "schrittweise" usw. verwendet, sondern konkrete Zahlen, was im Verwaltungshandeln erreicht werden soll. Sonst sind es ehrenwerte Vorhaben, aber wenn nichts passiert ist es dann so. Wir wollen doch etwas erreichen oder? Auch müssen die Vorhaben viel mehr in die Öffentlichkeit und es soll breit diskutiert werden wie die einzelnen Ministerien sich zu diesen Vorgaben stellen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Öffentlichkeitsarbeit |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 14:09:32 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 485 | Titel der Stellungnahme: "Megatrends" | |
| Ident. Beitrags: 1376 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Genannt werden Bevölkerungszunahme, erhöhter Bedarf an Rohstoffen und Energie, Klimawandel und höhere Lebenserwartung. Es fehlen allgemeine Entsittlichung (die Hemmschwelle beim Lügen und Betrügen sinkt), Kriminalisierung (Zunahme der Korruption), Materialisierung (fast alles wird am Geld gemessen), Abnahme des selbständigen Denkens aufgrund eigener Erfahrungen, Verkomplizierung bei Abrechnungen mit daraus resultierender Verschleierung (Beispiel: bei Hartz IV gleichen sich Erhöhung der Regelleistungen und Abzug der Energiepauschale ungefähr aus), steigender Einfluß der Wirtschaft auf die Politik, zunehmende Bildung von Gruppen (Aufkommen von Gangs), die der individuellen Entfaltung des einzelnen entgegenstehen. | | |
| Positive Bewertungen: 12 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Kriminalität | | Schlagwort 2: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Ökonomisierung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:23:01 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 485 | Titel der Stellungnahme: "Megatrends" | |
| Ident. Beitrags: 1467 | Titel des Kommentars: Megatrend zum Überwachungsstaat | |
| <p>Beitragstext: Als ich meinen Beitrag schrieb, dachte ich nicht an die zahlreichen Bestrebungen zur Unterhöhlung der Demokratie, die allesamt auf die totale Überwachung des einzelnen Menschen gerichtet sind. Man denke z.B. an die Aufhebung der Anonymität des Bargeldverkehrs durch bargeldlose Zahlung und daran, daß wir heute alle als Terroristen verdächtigt werden und deshalb unsere Paßbilder wie diejenigen von Häftlingen aussehen sollen. Für die neuen Reisepässe werden sogar Fingerabdrücke abgenommen. "Des Pudels bzw. Passes Kern ist der sogenannte RFID-Chip (RFID = Radio Frequency Identification, Identifizierung via Funkfrequenz), eine Art in den Pass eingebaute Wanze, deren Daten drahtlos ausgelesen werden können" (Gerhard Wisnewski: 2007. Der kritische Jahresrückblick – verheimlicht, vertuscht, vergessen – Was 2007 nicht in der Zeitung stand, München 2008, S. 196). Auch die Verschärfung der Kontrollen an Flughäfen gehört hierher. Wenn man sich klar macht, daß die Diskussion über den Nacktscanner durch einen angeblichen Attentäter ausgelöst wurde, der offensichtlich entdeckt werden wollte, ohne Schaden anzurichten, denkt man nicht mehr daran, daß wir die Regelungen über die Mitnahme von Flüssigkeiten im Handgepäck, das Ausziehen von Schuhen und das Ablegen des Gürtels ähnlichen Fällen verdanken. Um der Menschenwürde willen halte ich es für unverzichtbar, derartige Bestrebungen zu bekämpfen bzw. bereits eingeführte Bestimmungen wieder zu lockern.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Datenschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.08.2011 12:10:11 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 485 | Titel der Stellungnahme: "Megatrends" | |
| Ident. Beitrags: 2045 | Titel des Kommentars: Überwachungsstaat | |
| Beitragstext: Meine Frage, ob der RFID-Chip in den neuen Personalausweisen bzw. Reisepässen eine Ortung wie bei einem Handy erlaubt, wurde bisher weder von der zuständigen Stelle der Stadtverwaltung noch von der Bundesdruckerei, an die mich die Stadtverwaltung verwies, beantwortet. Wenn die Ausführungen von Wisnewski (a.a.O. S. 195–203) richtig sind, wurde die Demokratie längst abgeschafft. Die einzige freie Lücke, die ein Bürger vor der ständigen Überwachung noch hat, besteht darin, daß er seinen Personalausweis (laut Wisnewski ein "Datenselbstbedienungsladen für fremde Staaten, Privatunternehmen, Geheimdienste und Kriminelle", 2007 – Der kritische Jahresrückblick, München 2008, S. 197) nicht mit sich führen muß. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Datenschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.08.2011 12:23:06 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 485 | Titel der Stellungnahme: "Megatrends" | |
| Ident. Beitrags: 2048 | Titel des Kommentars: Nachhaltigkeit der Werte | |
| <p>Beitragstext: In der Tat sollte der Staat sich, wenn er wirklich mehr nachhaltige Entwicklung haben will, auch mit den soft skills einer Gesellschaft beschäftigen. Wofür steht unser Land: ist es nur Materialismus? Oder leben und praktizieren wir das auch wirklich, was in unserer Verfassung angelegt ist: Selbstverantwortung, Freiheit und soziale Verantwortung untereinander? Wo bleiben diese Werte im Alltag? Wie werden sie vom Staat unterstützt? Wenn man sich z. B. z. B. den traurigen Zustand vieler Schulen, Gewaltübergriffe von Jugendlichen, soziale Verwahrlosung von Kindern, Isolation von alten Menschen und die Pflegenotstände in Altersheimen anschaut, dann bekommt man das Grausen. Wo bleibt hier eine Änderung im Sinne von Nachhaltigkeit?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Soziale Verwahrlosung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:02:11 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 485 | Titel der Stellungnahme: "Megatrends" | |
| Ident. Beitrags: 2282 | Titel des Kommentars: RFID-Chip | |
| Beitragstext: Inzwischen wurde meine Frage vom Bürgerservice des Bundesinnenministeriums beantwortet: Der RFID-Chip im neuen Personalausweis bzw. Reisepaß ermöglicht keine Ortung. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Datenschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 14:21:23 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 486 | Titel der Stellungnahme: Vorbildfunktion von Politik und Staat | |
| Ident. Beitrags: 1377 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die in der Stellungnahme aus dem Dialog zur Nachhaltigkeit (gelber Kasten) genannte Vorbildfunktion von Politik und Staat gilt nicht nur im Hinblick auf umweltfreundlicheres und wirtschaftlicheres (wird im 5. Abschnitt über Bund-Länder-Zusammenarbeit genannt) Verhalten, sondern auch im Hinblick auf Werte wie Wahrhaftigkeit, Transparenz, Redlichkeit, Verantwortlichkeit u.a. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 14:33:58 |
| Ident. Unterkapitel: 70 | Titel Unterkapitel: 5. Bund-Länder-Zusammenarbeit | |
| Ident. Stellungnahme: 487 | Titel der Stellungnahme: Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) | |
| Ident. Beitrags: 1378 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Unter Punkt 3. ÖPNV (grauer Kasten) fehlt ein Hinweis, daß die staatliche Ermunterung zum Autokauf (Stichwort: Abwrackprämie) im Widerspruch dazu steht, daß der Ausbau des ÖPNV der Förderung der Nachhaltigkeit dienlicher ist. Das wird einem besonders auf dem Land (hier sind die meisten auf einen eigenen Pkw angewiesen, da mitunter grade mal ein Schulbus fährt) und in Mittelmeerländern vor Augen geführt: Die meisten Touristen bewegen sich entsprechend der Konzeption der Reiseführer per Mietwagen, während mit öffentlichen Bussen fast nur Einheimische fahren. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel D, II |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 15:57:14 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 488 | Titel der Stellungnahme: Kurzsichtigkeit = Nachhaltigkeit ? | |
| Ident. Beitrags: 1379 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Das Problem ist das die Politik der CDU/CSU nicht mehr nachhaltig ist, egal aus welchen Gründen man sie in Zukunft wählt, man muss erwarten das sie in parteitaktischen Experimenten das genaue Gegenteil macht. Ihr überschätzt das Paralleluniversum der Medien, die zu 40% den Grünen gehören und im Rest auch ehr linksverblendet sind. Schon vergessen wie weit die Meinung dieser grünlinken Medien im Fall Sarrazin mit dem tatsächlichen Bürgerwillen auseinander lag? Das was in den Zeitungen steht muss nicht das sein was das Volk will, Redaktionen funktionieren wie Diktaturen, nicht wie demokratische Parlamente. Wieviel Stimmen erhielten die Grünen in den letzten Wahlen, wenn man die Zahl der Nichtwähler (!) und den Ärger der ehemaligen FDP Wähler (!) mit einbezieht? Warum glaubt die CDU, das ihr mit ihrer Werbetour um eine grüne 10% Minderheit ihr Klientel nicht verscheucht, wenn genau das doch bisher passiert ist? Höhere Zahl von Nichtwählern und dramatische Verluste der CDU, merkt iht nicht das es da keine Tendenz hin zu den Grünen sondern zu den Nichtwählern gibt, was durch das jüngste Experiment nur verstärkt wird? Glaubt die CDU eine nachhaltige Politik zu betreiben, wenn sie als Verantwortliche für hohe Strompreise und allen sozialen und wirtschaftlichen Folgen in die Wahl geht? In Griechenland und Spanien seht ihr das dieser Faktor beim Volk viel stärker ist, als eine von grünen Journalisten erfundene vorüber gehende irrationale Atomangst, diese Geisterbahn ist reiner Luxus</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 7 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Politische Parteien | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 26.08.2011 16:42:00 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 488 | Titel der Stellungnahme: Kurzsichtigkeit = Nachhaltigkeit ? | |
| Ident. Beitrags: 2076 | Titel des Kommentars: Kurzsichtigkeit = Nachhaltigkeit ? | |
| Beitragstext: Was hat das mit diesem Abschnitt zu tun ? Der Kommentar wirkt arg deplatziert. Das CDU/CSU Argument ist suboptimal formuliert, auch wenn die Partei Ihrer Ansicht nach nicht nachhaltig ist, muss sie das bei zukünftigen Wahlen auch nicht sein (siehe Fukushima-Diskussion wie schnell sich so etwas ändern kann). Dafür, dass vor 30 Jahren die Grünen noch medial bekämpft wurden, sollen schon 40% der Medien Ihnen wohlgesinnt sein ? Weder BILD, Welt, FAZ, Focus, Stern und und und würde ich als grünes Sprachrohr identifizieren. Das was in den Zeitungen steht soll sogar auch überhaupt nicht sein, was das Volk will (dann wären wir ja nur noch BILD-Niveau), sondern möglichst neutral oder in ihrer Meinung breit gestreut sein. Der Rest ist ins gleiche Horn geblasen, wirklich nutzen tut es der Diskussion um den Nachhaltigkeitsbericht überhaupt nicht. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Politische Parteien | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 16:12:24 |
| Ident. Unterkapitel: 23 | Titel Unterkapitel: I. Internationale Grundlagen | |
| Ident. Stellungnahme: 489 | Titel der Stellungnahme: Rio 2012 | |
| Ident. Beitrags: 1380 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wer glaubt denn nach den vorangegangenen Entwicklungen der letzten Gipfel tatsächlich noch daran, daß die Mächtigen dieser Erde gewillt sind über ihren jeweiligen Tellerrand zu springen? | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Erfolgchancen globaler Abkommen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 16:20:20 |
| Ident. Unterkapitel: 29 | Titel Unterkapitel: 2. Leitlinien der Strategie | |
| Ident. Stellungnahme: 490 | Titel der Stellungnahme: 12% | |
| Ident. Beitrags: 1381 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Das hört sich ja erstmal recht gut an, daß für nur 12% der Bürger die Mehrung von Reichtum das wichtigste Ziel ist. Wenn man aber in Betracht zieht, dass es eben auch nur sehr wenige Menschen sind, die tatsächlich richtig viel Geld verdienen können (oft auf Kosten von uns allen – siehe Finanzkrise und die nachfolgenden Strategien der Finanzunternehmen) und dies auch wollen und es denen völlig egal ist, auf wessen Kosten sie ihr Geld verdienen, relativiert sich diese Aussage jedoch enorm. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Reichtumsmehrung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 16:24:43 |
| Ident. Unterkapitel: 35 | Titel Unterkapitel: 3. Rat für Nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 491 | Titel der Stellungnahme: NGO | |
| Ident. Beitrags: 1382 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Bei diesen ganzen Räten vermisse ich die Mitwirkungsmöglichkeit von Menschen, die nicht parlamentarischen "Zwängen" unterworfen sind und damit vielleicht eher mal "querdenken" können. | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürgerbeteiligung | | Schlagwort 2: Besetzung von Kommissionen und Expertenräten |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 16:29:34 |
| Ident. Unterkapitel: 39 | Titel Unterkapitel: 1. Nachhaltigkeitsprüfung in der Gesetzesfolgenabschätzung | |
| Ident. Stellungnahme: 492 | Titel der Stellungnahme: GG0 | |
| Ident. Beitrags: 1383 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Da wiederum nur die Parlamentarier (oder deren Bedienstete) der Mehrheit dieses prüfen ist die Sinnhaftigkeit dieser Vorgehensweise zu bezweifeln, obwohl sie vom Ansatz her sinnvoll wäre. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeitsprüfung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 10:54:14 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 500 | Titel der Stellungnahme: Nationale Nachhaltigkeitsstrategie: an EUROPA orientiert, aber nationalen Möglichkeiten nutzen! | |
| Ident. Beitrags: 1391 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie ist im Umfeld der europäischen Grenzen und unter Abstimmung mit den europäischen Nachbarn auszurichten. Das Zieldreieck der Nachhaltigkeit sollte der Wegweiser zu einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz sein. Und "nur wenn Wechselbeziehungen und Wechselwirkungen ermittelt, dargestellt und beachtet werden, lassen sich langfristig tragfähige Lösungen für die bestehenden Probleme identifizieren". Dies bedeutet: 1. Auf nationaler Ebene sind "Umweltschutz, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und soziale Verantwortung sind so zusammenzuführen, dass Entscheidungen unter allen drei Gesichtspunkten dauerhaft tragfähig sind"! und 2. Auf europäischer Ebene sind – im Sinne von Brainstorming – die nationalen Gedanken zusammen zu führen um 3. "in globaler Betrachtung" – "Die Erhaltung der Tragfähigkeit der Erde" im Auge zu behalten und sicher zu stellen! Fangen wir in Deutschland – ohne Denkverbote und Ausgrenzungen Andersdenkender – an, zuerst über unser bisheriges Tun und Handeln nachzudenken, es kritisch zu analysieren, die bisherigen Fehler aufzudecken und neue kreative Lösungssätze zu suchen. Das schlechteste Beispiel – aus eigener fast 40jähriger Erfahrung mit Steuern – für fehlende nationale Nachhaltigkeit – und Ehrlichkeit des Staates den Bürgern gegenüber – ist das deutsche Steuerrecht. Hier wurde und wird jegliche Ausrichtung an Logik, Systematik und Zweckmäßigkeit dem Ziel "Wähler zu fangen" geopfert! Damit muß es ein Ende haben!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: Europäische Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 17:35:43 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 509 | Titel der Stellungnahme: Klimawandel | |
| Ident. Beitrags: 1406 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Über der allgemeinen Hysterie wegen des Klimawandels durch Schadstoffe der Industrie und des Verkehrs wird die Forschung zur künstlichen Beeinflussung des Wetters zu militärischen Zwecken zu wenig berücksichtigt (Stichwort: HAARP-Anlagen in Alaska, Rußland und Norwegen). Auch Verfahren zur Änderung des Wetters, um Dürre, Überschwemmungen, Erdbeben oder Stürme zu erzeugen, gehören zu den Massenvernichtungswaffen und sollten entsprechend geächtet werden. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: HAARP | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:34:32 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 513 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit ist kein Wert an sich! Denn Nachhaltigkeit kann auch etwas Negatives sein! | |
| Ident. Beitrags: 1412 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltigkeit kann auch bedeuten, dass man an etwas festhält aus Bequemlichkeit, Konservatismus, Tradition oder geistiger Unbeweglichkeit. Wenn man nach dem Motto: „Das haben wir schon immer so gemacht!“ denkt, wird Stillstand zum Rückschritt, da man sich von der uns umgebenden fortschreitenden Entwicklung abkoppelt! Bundespräsident Herzog hatte gefordert, dass ein Ruck durch Deutschland geht! Auf diesen Ruck hat Deutschland lang warten müssen! Ich hoffe nun – und es sieht so aus –, dass Frau Bundeskanzlerin Merkel die Zeichen der Zeit erkannt hat. Nachhaltiges SCHULDENMACHEN führt nicht nur Bürger in die Insolvenz. Auch Staaten kommen an den Rand des Abgrunds – Handlungs- und Zahlungsunfähigkeit, gesellschaftliche Konflikte mit totalem Stillstand, Gewalttätigkeit, Extremismus und Auseinanderfallen der gesellschaftlichen Gruppen – Revolte und Umsturz – sind die Folgen! Ich hatte bereits vor Jahren in einem Offenen Brief an die verantwortlichen Politiker fast aller Parteien darauf hingewiesen. Auf diese Nachhaltigkeit können wir verzichten! Vor der Wahl versprochen, nach der Wahl nicht gehalten – und der Bürger zahlt immer selbst! (siehe ein Absatz vorher!). Zitat dazu (Herkunft unbekannt): „Politiker sind wie Tauben. Vor der Wahl fressen sie uns aus der Hand, nach der Wahl bescheißen sie uns!“</p> <p>Deshalb bitten wir darum, uns keine Wahlversprechen zu machen, sondern in erster Linie an den Amtseid zu denken (nachhaltig und stetig). Keine NEUVERSCHULDUNG mehr!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:36:13 |
| Ident. Unterkapitel: 73 | Titel Unterkapitel: 2. Leuchttürme – als Beispiele für integrierte Nachhaltigkeit* | |
| Ident. Stellungnahme: 514 | Titel der Stellungnahme: 5. Nachhaltigkeit – eine Frage für die Chefebene | |
| Ident. Beitrags: 1415 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Bundeskanzlerin wird in der Waldstrategie 2020 eingangs wie folgt zitiert, Worte wie aus moderner forstlicher Feder: „Der Gedanke der Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit. Diese drei Ziele bedingen einander. Denn auf Dauer ist kein Wirtschaftswachstum vorstellbar, das auf Raubbau an der Natur oder auf sozialen Ungerechtigkeiten beruht. Diese Erkenntnis ist Ausdruck unserer Verantwortung nicht nur für jetzige, sondern auch für künftige Generationen. Was wir heute tun, darf nachfolgenden Generationen die Chancen auf ein Leben in einer intakten Umwelt und in Wohlstand nicht nehmen.“ Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel beim Food Business Weltgipfel, 18. Juni 2008 Die Waldstrategie ist – trotz der Versuche den Wald politisch in seiner breiteren Bedeutung auszurichten – aber vor allem von den Themen Holzversorgung und Energie dominiert. Diese Frage wird zweifellos ein wirtschaftlicher Brennpunkt werden. Dennoch sind angesichts der globalen Probleme dringend weiter greifende Strategien erforderlich, als sich auf Positionen zu Flächenstilllegungen, „hotspots“ des Waldnaturschutzes etc. zu beschränken. Was mir vor allem fehlt, ist der Mensch und grundsätzlich neue Prämissen hinsichtlich des Wirtschaftens ohne Wachstumswahn, des Schützens ohne Sektierertum – Ganzheitlichkeit eben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:39:15 |
| Ident. Unterkapitel: 75 | Titel Unterkapitel: VI. Gesellschaftlicher Dialog – Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen | |
| Ident. Stellungnahme: 515 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit beginnt in der Kinderstube – Mehr Forstleute in die breite Gesellschaft einbringen | |
| Ident. Beitrags: 1416 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: „Die Nachhaltigkeit“ ist seit 200 Jahren nicht oder noch nicht ganz angekommen. Das war in den ersten 150 Jahren vielleicht noch nicht so wichtig. Heute aber wird es auf allen Ebenen existenziell. Das Böse hat Konjunktur, nicht nur in der so genannten Alltags-Literatur und beim Kinderspielzeug. Monster, Sternen-Krieger und Vampire dort, Atomare Zerstörung, Güllegemüse und Real-Krieger hier. Setzen wir da doch etwas von der „Harmonie des Waldes“ und sinnbildlich das Schöpfen aus der Natur entgegen! Reale Welten, richtiges Holz, gute Luft und gute Märchen aus dem Wald können und sollten eine breitere Antwort auf die Irrwege und Fragen der Zeit sein, die Fragen der Menschen sind. Es gibt inzwischen viel weniger Förster, als die Gesellschaft braucht, um in der Nachhaltigkeit auf ganzheitlicher Ebene vorwärts zu kommen. Die Waldverteilung bzw. Walddichte und die dazu gehörige Bevölkerung sind das ausschlaggebende Indiz für die Bedeutung und die Chancen, Wald und Forstwirtschaft oder besser Nachhaltigkeit zum Tragen zu bringen... Stellen Sie – wer immer das auch ist – mehr Forstleute in diese Aufgabe ein! Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr. Und ihr Förster – kümmert euch um Hänschen und um Hans! Noch mehr und sorgt für eigenen Zuwachs, denn mit dem vorhandenen Berufsstand wird es nicht ausreichend angemessen gelingen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:42:28 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 516 | Titel der Stellungnahme: Dispute Forst und Naturschutz – ein sinnloser Krampf, der an der Nachhaltigkeit vorbei geht | |
| Ident. Beitrags: 1417 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Forst und Naturschutz stehen sich leider oft im Streit gegenüber. Ein aktueller Streit mündet schon lange in Gefeilsche um Prozente für Stilllegungen, wobei niemand weiß, warum es gerade 5 oder 10 % sein sollen. Geht es da wirklich um Inhalte? Und geht es wirklich um ein Verhandeln? 100jährige oder 120jähriger Buchen unter Totalschutz? Wer verhandelt hier? Warum wird darüber überhaupt so verhärtet diskutiert? Ernsthaft und doch zweifelhaft. „Wieso- Weshalb-Warum?“ ist scheinbar nicht die Frage sondern eher „Wer-Wie-Was?“ So wird die Sesamstraße aber zur Sackgasse. Im Gegensatz zum Kinderfernsehen bleibt hier die Antwort aus. Aufklärung findet nicht statt. Offizielle Integrationsprozesse auf politischer Ebene und Erklärungen sehen in der Realität –und wohl noch ärger hinter verschlossenen Türen – leider ganz anders aus. Offiziell heißt eben nicht unbedingt offen und ehrlich. Es geht längst nicht nur um sachliche Themen. Leider hat auch die Waldpolitik die Macht erreicht. Effizient ist das nicht und ganzheitlich absolut unwirksam. Rechtfertigungen hier und Argumenteberge dort. Ein unheilvolles Prozedere. Alle an der Natur und damit wohl auch am Wald aktiv wirksamen Kräfte „stehen und fallen“ gemeinsam. Jeder Kampf wird dabei immer zum Krampf. Zum Schluss kommt nach etwas politischem Gezerre ein so genannter Kompromiss raus. Faul sind die immer. Nichts für Fleißige. Es geht also weiter. Personal und Zeit werden vergeudet – die Gesellschaft schaut zu oder gar nicht mehr hin.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:44:43 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 517 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit Glasverpackung | |
| Ident. Beitrags: 1418 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Hallo ! Wie ebenfalls im letzten Jahr stelle ich erneut fest, daß - wider Erwarten - dem Irrsinn der Einweg - Flut bei Getränkeverpackungen, wie krebserzeugende PET-Flaschen, umweltzerstörerischen Weißblech/ Alu - Gebinden unverändert keinerlei Einhalt geboten ist. Nicht vergessen: früher durften - wegen Weichmachern - PET-Flaschen nicht an Kleinkinder verabreicht werden dürfen. Obwohl dieser Unsinn unverändert existent ist, wurde - rechtswidrig - dieses Verbot aufgehoben. Ferner ist es ein Wahnsinn, daß über 25,00 % der Industrieenergiemenge nur zur Produktion von Verpackungen verwandt wird. Nachhaltigkeit bedeutet: recousend schonend, mit natürlichen Materialien, dazu zählt seit Jahrtausendenden Glas, arbeiten/ zusammenlebend. Einweg-Verpackungen, z. B. Plastikfruchtnektare, ohne Zwangspfand sind eine ganz klare Wettbewerbsbenachteiligung gegenüber der seit Jahrzehnten praktizierten Glasreceylingsanlagen. Stoppt den Einweg - Irrweg. Unverändert zuversichtlich Maximilian Eberle</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Mülltrennung/ Müllvermeidung | | Schlagwort 2: Recycling |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:42:28 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 518 | Titel der Stellungnahme: Der Wald als "Musterbeispiel" – Forstleute als Botschafter der Nachhaltigkeit nutzen | |
| Ident. Beitrags: 1419 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Vor dem Hintergrund solcher Themen wie Klimawandel, Bildungskrise, soziale Nachhaltigkeit, Energie, Finanzkrise, Fachkräftemangel und anderem mehr erscheint es hoffentlich nicht nur mir als ein Gebot, mit dem Potenzial des Waldes zu punkten. Das können und müssen auch die Waldleute tun. Insofern haben viele Abgeordneten in den Landtag insbesondere in den letzten Jahren bezüglich nicht nachhaltig gehandelt. Forstverwaltungen wurden zerschlagen, die unsere Menschen dringend benötigten – mehr denn je. Dies Politiker haben damit zunächst auch den kommenden Generationen an Abgeordneten die Gestaltungsräume bei Wald und Forstwirtschaft arg beschnitten. Das ist keine parlamentarische Nachhaltigkeit. Ich bin davon überzeugt, dass dem Wald und damit auch den Forstleuten künftig eine noch höhere Bedeutung erwachsen wird. Mit dem Blick in die Gesellschaft wird der Staat künftig mehr denn je eigenes Fachpersonal benötigen, um Perspektiven zu entwickeln, die der Markt und seine Wirtschaft eben nicht bringen kann. Die Fehler und Folgen der Gläubigkeit in „Markt und Kapital“ zeigen nicht nur und nicht erst in den großen Krisen ihre Wirkung – der gesellschaftliche Alltag zeigt uns täglich zunehmend grässliche Seiten dieses Gesichtes. Also: Mit dem Wald ist Staat zu machen, mit Forstleute Nachhaltigkeit als Lebensmaxime in die Gesellschaft zu tragen. Jetzt! Es ist höchste Zeit.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 05.07.2011 10:51:27 |
| Ident. Unterkapitel: 61 | Titel Unterkapitel: 2. Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 568 | Titel der Stellungnahme: Allgemein | |
| Ident. Beitrags: 1509 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wissen ist Macht, der Glaube versetzt Berge. Ich glaube was ich sehe und weiß. Wie soll ich an Eure Nachhaltigkeitsstrategie glauben, wenn die Politiker das HEUTE nicht mal meistern. Mir fehlt allein der Glaube daran dass ein Bürger 307 Seiten Strategiepapier im Entwurf liest und im Zusammenhang versteht. Zusammengestellt und begleitet von einem Beirat (der Zukunft und Nachhaltigkeit), deren Mitglieder Abgeordnete des Bundestages sind, die für das HEUTE nicht mal eine glaubhafte Strategie haben.(siehe Energiepolitik, Steuerpolitik,Außenpolitik, Bildungspolitik, Finanzpolitik,Gesundheitspolitik,) Viele Teile habe ich gelesen, viele gute und richtige Aussagen sind darin enthalten, aber ich weiß, dass ich nicht an die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung glaube. Nur wenn das HEUTE glaubhaft und wissend ist, wird an das MORGEN geglaubt. Danke für die Möglichkeit der Teilnahme. (c) D.N.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 12:17:13 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 670 | Titel der Stellungnahme: Kernkraft und Klima | |
| Ident. Beitrags: 1703 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Hysterie und Panik anstelle von staatsmännischer Verantwortung bestimmen das Handeln der politischen Klasse. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 16:04:32 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 670 | Titel der Stellungnahme: Kernkraft und Klima | |
| Ident. Beitrags: 1711 | Titel des Kommentars: Einsatz "erneuerbarer Energien" | |
| Beitragstext: Im Zusammenhang mit dem Verzicht auf den Einsatz von Kernenergie wird dauernd, auch von Politikern aller Couleur von erneuerbaren Energien geredet. Meines Wissens gibt es so etwas gar nicht. Nutzbare Energie wird – soweit ich im PHysik–Unterricht nicht geschlafen habe – durch Umwandlung einer vorhandenen Energieform, nämlich der Sonnenenergie, meist in fossiler Form (Kohle, Gas) oder ebenfalls zu nutzender Form (Biomasse, Windkraft, Strahlungsenergie) oder aus der Kernbindungsenergie von spaltbaren Atomen durch physikalische oder chemische Prozesse gewonnen. Die gewonnene Energieform wird dann je nach Bedarf eingesetzt, leztendlich aber in Wärme überführt und ist damit aus dem nutzbaren Bereich verschwunden. Deshalb ist der Begriff "erneuerbare Energie" irreführend und sollte nicht verwendet werden, denn er täuscht einen kreislauf vor, den es nicht gibt. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 10:04:08 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 718 | Titel der Stellungnahme: Energiesparen | |
| Ident. Beitrags: 1804 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Es ist zwar richtig Energie zu sparen, aber solange die Neuanschaffungen von Elektrogeräten im Haushalt so teuer sind, dass es sich erst nach ca. 15 Jahren (z.B. bei einer Waschmaschine) amortisiert, kann man die alten Geräte besser behalten, bis sie wirklich defekt sind. Denn dann wäre das energiesparende Gerät auch schon wieder alt. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:14:47 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 718 | Titel der Stellungnahme: Energiesparen | |
| Ident. Beitrags: 1830 | Titel des Kommentars: Ob sich eine neue Waschmaschine lohnt? | |
| Beitragstext: Ich sehe nicht ein, meine funktionierende alte Waschmaschine wegzuwerfen, nur weil ich dann im Jahr 6 Euro an Strom einspare wobei ich für die neue Maschine teuer bezahlen muß, evtl. auch noch die Entsorgung der alten zahlen muß! Das ist am falschen Ende angesetzt, weil ja bei der Entsorgung der alten Maschine auch wieder Energie aufgebracht werden muß, ...am Ende die 6 Euro die ich vorher eingespart habe! Denken Sie mal darüber nach!!!! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:15:35 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 733 | Titel der Stellungnahme: Bevölkerungsentwicklung | |
| Ident. Beitrags: 1823 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Zahl der Bewohner auf der Erde steigt unaufhörlich. Nahrung, Wohnraum und andere Ressourcen werden immer knapper. Es werden immer mehr Nahrungsmittel, Wasser und Energie benötigt, usw. Eine Reduzierung der Bevölkerungsentwicklung wird tabuisiert. Christentum wie Islam wenden sich vehement gegen Geburtenbeschränkung – lieber akzeptieren sie, dass Menschen, vorallem Kinder, verhungern. Der Klimawandel zerstört Möglichkeiten, Nahrungsmittelanbauflächen zu vergrößern. . . . Dieses Thema ist so komplex, dass es mit 1500 Zeichen nicht erschöpfend behandelt werden kann. Fazit: Wenn es nicht gelingt, das Bevölkerungswachstum zu vermindern, wird es keine Zukunft für die Menschheit geben!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bevölkerungswachstum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:15:58 |
| Ident. Unterkapitel: 69 | Titel Unterkapitel: 4. Peer Review zur Strategie | |
| Ident. Stellungnahme: 742 | Titel der Stellungnahme: Politische Daueraufgabe "Nachhaltige Entwicklung" | |
| Ident. Beitrags: 1833 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Meiner Meinung nach wäre ein zentraler Beauftragter sehr wichtig. Die gesonderten Ansprechpartner in den Ressorts sorgen für Verteilung und Verzettelung. Die Fortschritte in der Nachhaltigkeitsstrategie, also Erfolge bei den Indikatoren gehören wöchentlich in die Öffentlichkeit, damit Zahlen sich nicht immer mühsam beschafft werden sollten. Die Umsetzungen in den einzelnen Bundesländern und wie es geschafft wird die einzelnen Bereiche der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales(Kultur)) gleichwertig zu beachten gehört viel mehr in die Öffentlichkeit. Nicht nur mit wohlgesetzten Worten, sonder die gelungen Umsetzungen und die gelungenen Debatten darüber. Die Nachhaltige Entwicklung weltweit ist als Dauerbildungsaufgabe anzunehmen und umzusetzen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Öffentlichkeitsarbeit | | Schlagwort 2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:13:36 |
| Ident. Unterkapitel: 71 | Titel Unterkapitel: 6. Zusammenarbeit mit kommunalen Spitzenverbänden | |
| Ident. Stellungnahme: 743 | Titel der Stellungnahme: Breitere Diskussion | |
| Ident. Beitrags: 1834 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Gespräche alleine genügen nicht. Wie werden die Erfolge dieser Spitzengespräche dokumentiert? Wie wird die Bevölkerung mitgenommen? Wie geht man mit den doch vielfältig gescheiterten Agenda21 Prozessen um? Wie ist Nachhaltigkeit in Verwaltungshochschulen verankert. Müssen sich Beamte zum Thema Nachhaltigkeit fortbilden? Es gibt noch viel zu tun!!!! Und es ist aus meiner Sicht dringend! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Öffentlichkeitsarbeit | | Schlagwort 2: Agenda21 |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:13:24 |
| Ident. Unterkapitel: 70 | Titel Unterkapitel: 5. Bund-Länder-Zusammenarbeit | |
| Ident. Stellungnahme: 744 | Titel der Stellungnahme: Konsensbildung und Koordination | |
| Ident. Beitrags: 1835 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Konsensbildung und Koordination zwischen Bund und Ländern und die Umsetzung auch in den kleinsten Gemeinden ist eine herausragende Aufgaben, die auch alle gesellschaftlichen Akteure angeht. Daher muss die Diskussion mehr in die Breite. Ganz wichtig ist aus meiner Sicht, dass die sozialbezogenen Standards nicht unter den Tisch fallen und gerade auch im Schulbereich neben der Wissensvermittlung zu den Themen der Nachhaltigkeit eine glaubwürdige Umsetzung stattfindet. (z.B. Energiesparen, Schulessen, Erreichbarkeit der Schulen im ländl. Raum durch öffentl. Verkehrsmittel ...) Deutlich muss in die Öffentlichkeit die Wichtigkeit des Themas getragen werden und dass sowohl Bund und Länder Interesse an einer Konsensbildung haben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Öffentlichkeitsarbeit | | Schlagwort 2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 14:17:32 |
| Ident. Unterkapitel: 37 | Titel Unterkapitel: IV. Stärkung des Nachhaltigkeitsmanagements | |
| Ident. Stellungnahme: 749 | Titel der Stellungnahme: Berichtswesen | |
| Ident. Beitrags: 1843 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Nachhaltigkeitsmanagementsysteme sollten von den Ländern bis hin zu den Landkreisen und großen Städten verpflichtend durchgeführt werden, um Ziele verbindlich / mit Erfolgskontrolle zu verfolgen und die Aktivitäten für Bürger transparent zu gestalten. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeitsprüfung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 28.07.2011 13:20:21 |
| Ident. Unterkapitel: 35 | Titel Unterkapitel: 3. Rat für Nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 766 | Titel der Stellungnahme: Wo sind die unter 30jährigen? | |
| Ident. Beitrags: 1870 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Schaut man sich die Mitglieder im RNE an so sieht man, dass die Menschen, die explizit den Auswirkungen von nicht-nachhaltiger Lebensweise ausgesetzt sein werden, nicht berücksichtigt sind. Es fehlen junge Mitglieder unter 30 Jahre, unvoreingenommene Bürgerinnen und Bürger, die vielleicht noch nicht so viel Lebenserfahrungen wie ein 40jähriger haben, sich aber durch hohe Motivation, frische Ideen und keinem systemkonformen Denken auszeichnen. Der RNE will einen Beitrag dazu leisten, wie Deutschland in 20, 30 Jahren aussehen wird. Warum nicht Menschen aufnehmen, die davon direkt betroffen sein werden?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Rat für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 10:15:52 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 796 | Titel der Stellungnahme: Individuelle Wege zu nachhaltigem Denken und Handeln | |
| Ident. Beitrags: 1919 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Bildung ist Basis für Bewusstsein. Bewusstsein ist Basis für besseres, weil Ressourcen-schonenderes Verhalten. Im Sinne von: positive Konsequenzen für Natur und Umfeld ganzheitlich in das eigene Denken und Handeln einbeziehen. Jeder Mensch, jeder Bürger hat seine eigene, gewachsene und entwickelte Bewusstseinsstufe. Jeder Mensch hat seine eigenen Ansprechpunkte, über die er erreichbar- und motivierbar ist hinsichtlich nachhaltigen Handelns. Für weiteres persönliches Wachstum sind sehr wahrscheinlich vielfältigste Handlungseinladungen bis konkrete praktische Tipps notwendig. ICH FINDE ES WESENTLICH FÜR EINE ZUKUNFTSBEWEGENDE REGIERUNG, ÜBER DAS GANZE VOLUMEN DER WILLENSERKLÄRUNGEN HINAUS AUCH PRAKTISCH NUTZBARE WEGE ANZUBIETEN, UM BÜRGER ZUALLERERST IN IHREM BEWUSSTSEIN WACHSEN ZU LASSEN. (1) ZUGANG ZU BILDUNG IST E I N WEG. (2) EIN WEITERER SIND ZUGÄNGE ZU EINEM EIGENEN NACHHALTIGEN LEBENSRYTHMUS! (3) EIN NÄCHSTER WEG SIND ZUGÄNGE ZUM MULTIPLIZIEREN DES EIGENEN POSITIVEN WEGES FÜR ANDERE MENSCHEN Forderung und Förderung entsprechender Initiativen seitens Regierung, Bund oder Länder ist wünschenswert.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: Förderung der Eigenverantwortung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 26.08.2011 12:55:03 |
| Ident. Unterkapitel: 70 | Titel Unterkapitel: 5. Bund-Länder-Zusammenarbeit | |
| Ident. Stellungnahme: 867 | Titel der Stellungnahme: Bund - Länder - Kommunen | |
| Ident. Beitrags: 2075 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es wird immer schwierig bleibe, in Deutschland die Einsichten des Bundes und der Länder operationalisierbar zu machen. Bund und Länder formulieren gute Ansätze, machen sich dann aber bei der Umsetzung einen schlanken Fuß. So wie bei der Biodiversität, wie beim Klimaschutz und genauso ist bei dem Thema Nachhaltigkeit. Außer Wettbewerben und viel zu komplizierten Förderprogrammen fällt niemandem etwas ein, wie die Themen auch wirklich gelebt und umgesetzt werden können. Das ist schade, denn so wir in zweifelhaften Kampagnen (siehe aktuell NRW und die Energiewende) viel Geld vertan, welches bei der konkreten Umsetzung fehlt. Da Entscheidungsträger Politiker sind, bei sich darstellen möchten und nicht primär an der Sache interessiert sind, sehe ich aber auch keine Lösung.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Durchsetzung von Maßnahmen | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 26.08.2011 16:53:58 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 868 | Titel der Stellungnahme: Wo bleibt... ? | |
| Ident. Beitrags: 2077 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: (Beziehe mich auf Abschnitt im Bericht) Auch für meine Begriffe ist das Desinteresse der Menschen ein wichtiger ungenannter Punkt. Ein großer Teil meines Umfeldes interessiert sich keine Sekunde für eine "Bessere Welt". Da wissen dann knapp 50%, dass Nachhaltigkeit "was mit Umwelt zu tun hat" aber das wichtige ist das Verhalten. Durch eine Kommerzialisierung mit dutzenden Werbebotschaften, zunehmender Verkomplizierung des Geldsystemes, Fernsehsendungen die meist nur noch unterhalten wollen und dem mantraartigen "da können wir eh nichts machen, die Politiker sind Schuld" hat sich für mich ein gesellschaftlicher Megatrend herauskristallisiert: Die Abgabe von Verantwortung und das Aufgeben vom Wunsch der Mitgestaltung.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Förderung der Eigenverantwortung | | Schlagwort 2: Öffentlichkeitsarbeit |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 26.08.2011 17:06:12 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 869 | Titel der Stellungnahme: Ergänzungen | |
| Ident. Beitrags: 2078 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Bei diesem Abschnitt fehlt mir die Kritik am „magischen Dreieck“. Dabei kann nur von „schwacher Nachhaltigkeit“ gesprochen werden. Da in diesem Modell das Naturkapital (zumindest laut Ott und Döring) durch fortgeschrittene Technologien ersetzt werden könnten. Außerdem erscheint Ökonomie und Ökologie als gleichberechtigt, da jedoch in den vergangenen Jahrzehnten die Natur vernachlässigt wurde, muss sie eine höhere Stellung einnehmen. es ist „moralisch nicht zu rechtfertigen, die sozialen und ökologischen Kosten unseres Wohlstands auf andere Länder abzuwälzen“ → da bin ich gespannt wie mit Themen wir „virtuelles Wasser“ umgegangen wird. Millenniumserklärung: Hier würde eine nationale Regelung spannend sein, welche „Bestrafung“ erfolgt, wenn die nationalen Ziele (0,7% des BIPs) nicht erreicht werden. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Durchsetzung von Maßnahmen |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 16:38:27 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 873 | Titel der Stellungnahme: Deckmäntelchen Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2083 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es ist sicherlich kein Zufall, dass angesichts der aktuellen Finanzkrise von Nachhaltigkeit kaum noch die Rede ist. Zu sehr überwiegen abermals die Interessen einer kurzfristigen Kisenintervention, die politische Mehrheits- und gesellschaftliche Machtverhältnisse, also den Status Quo, sichern soll. Dafür werden Milliardenbeträge in einer unvorstellbaren Größenordnung bereitgestellt. Von einer nachhaltigen Umsteuerung der Gesellschaft ist keine Rede mehr, denn genau das Gegenteil wird durch diese Maßnahmen bewirkt: Die Milliarden stehen für eine effektive und umfassende Nachhaltigkeitspolitik, die Umwelt, Wirtschaft, Finanzordnung, Wissenschaft, Technik, Bildung und Kultur gleichermaßen einschließen müsste, nicht mehr zur Verfügung. Stattdessen werden bestehende Strukturen zementiert und künftige Generationen massiv belastet. Nachhaltigkeit und ein Dialog werden so allenfalls zu einem Deckmäntelchen für eine Politik, die genau das Gegenteil davon ist. So darf man sich auch nicht wundern, wenn die Beteiligung an dieser Debatte mehr als bescheiden ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 01.09.2011 12:44:33 |
| Ident. Unterkapitel: 76 | Titel Unterkapitel: Topthemen „Klima/Energie“ und „Nachhaltigkeit“ | |
| Ident. Stellungnahme: 894 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2115 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Nachhaltigkeit fängt bei mir bei den öffentlichen Haushalten an. Wer meint sich für Nachhaltigkeit einsetzen zu können und hat noch nicht einmal seinen (öffentlichen) Haushalt im Griff, der überzeugt mich davon, dass es mit der Nachhaltigkeit in der Ökologie auch nicht klappen wird. Das Ganze ist ein Ablenkungsmanöver von unseren wirklichen Problemen | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 12:14:24 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 896 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit Lebensmittel | |
| Ident. Beitrags: 2119 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Hallo! Leider habe ich den Eindruck, dass die Bundesregierung keinerlei Gedanken daran verschwendet, was mit der Produktion von Fleisch- und Milchprodukten und der damit verbundenen Subventionen, angerichtet wird. Immer wieder kann man lesen, dass Milliarden von Menschen hungern müssen und auch, dass die Trinkwasserversorgungen immer dramatischer werden. Dennoch verfüttert man Milliarden Tonnen Getreide, Mais und genmanipuliertes Soja an Tiere, die dann später einen Bruchteil der Nährstoffe darstellen. Dazu kommt auch noch das massive Problem der Umweltverschmutzung durch Fäkalien und Abgase, die diese Tiere produzieren. Die Grundwasserverseuchung durch Gülle und Tierabfälle kann doch wirklich nicht länger ignoriert werden. Gibt es überhaupt ein Amt, dass sich mit diesen Problemen beschäftigt? Das Verbraucherministerium scheint es nicht zu sein, kümmern die sich lieber im Konsumfragen, das Umweltamt scheint auch im Urlaub zu sein. Dann sieht man auch noch in den Supermärkten, dass man für Milchprodukte einen niedrigeren Steuersatz zahlen muss als zum Beispiel für das Grundnahrungsmittel vieler Menschen (Sojadrinks) zahlen muss. Dies ist eine Diskriminierung aller Laktoseintoleranten Menschen. Und laktosefreie Milch kann wohl auch kaum als Nachhaltig empfunden werden, braucht man immerhin mehrere Liter Wasser, um einen Liter Kuhmilch von den Tieren abzupumpen. Wann also bewegt sich endlich mal was in diesem wirklich unfassbar umweltschädlichen Themengebiet?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 15:05:03 |
| Ident. Unterkapitel: 74 | Titel Unterkapitel: 7. Nachhaltige Entwicklung – International bedeutsam* | |
| Ident. Stellungnahme: 904 | Titel der Stellungnahme: Rio 2012 – Vorangehen! | |
| Ident. Beitrags: 2129 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Liebe Bundesregierung, ich wünsche mir, dass Rio nicht nur danach ausgewertet wird, sondern Ihr für Deutschland vorangeht und die anderen Länder, die anderen Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Partner mit möglicherweise unterschiedlichen Geschwindigkeiten durchaus motiviert und ein wenig unter Druck setzt, selbst im Rahmen der eigenen Möglichkeiten aktiv zu werden. Ungleichzeitigkeiten sind nicht schlimm. Schlimm ist, selbst die Hände in den Schoß zu legen, statt einfach mal anzufangen. Ein Klimaschutzgesetz wäre eine solche Möglichkeit (gewesen)! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 15:12:02 |
| Ident. Unterkapitel: 77 | Titel Unterkapitel: Folgerungen der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 905 | Titel der Stellungnahme: Methanemissionen gesunken? | |
| Ident. Beitrags: 2130 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Nachfrage: sind die Methanemissionen durch Rinderhaltung absolut oder relativ zur produzierten Einheit gesunken? Das klingt nach Lobbysprech. Und überhaupt, was heißt mäßiger Fleischverzehr? Für manchen Carnophilen ist ein Mal pro Tag schon mäßig... Es ist erwiesen, dass statt der Erbsenzählerei im Kleinen die Reduktion des Fleischkonsums am meisten Effekt haben – nicht nur unter Klimagesichtspunkten, sondern auch im Sinne der individuellen Gesundheit, was wiederum Effekte auf die Kosten im Gesundheitswesen hat. Vielleicht könnte man das ganze Thema gesunde Ernährung raus aus der verbraucher- und agrarpolitischen Ecke rein in die Gesundheitspolitik holen. Das wäre auch ein Thema für die Krankenkassen und deren Präventionsprogramme. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 17:22:19 |
| Ident. Unterkapitel: 77 | Titel Unterkapitel: Folgerungen der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 905 | Titel der Stellungnahme: Methanemissionen gesunken? | |
| Ident. Beitrags: 2186 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrte Lore Na, auf Nachfrage der Moderation hat uns das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft folgende Antwort auf Ihre Frage bezüglich der Methanemissionen übermittelt: Die CO²-Emissionen aus der Rinderhaltung sind seit 1990 in absoluten Zahlen pro produzierter Einheit gesunken. Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit dieser Antwort weiterhelfen, mit freundlichen Grüßen die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 19:30:15 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 910 | Titel der Stellungnahme: Keine Zukunft ohne Atomkraft | |
| Ident. Beitrags: 2136 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Deutschland gab es lange Jahrzehnte lang Atomkraftwerke, die stets reibungslos arbeiteten. Sie waren genormt auf die höchsten sicherheitstechnischen Standards und hatten einen entscheidenden Vorteil: Die Atomkraft benötigt nur geringe Mengen an Rohstoffen (z.B. Uran oder Plutonium). Diese können in kleinen Regionen der Welt abgebaut werden, ohne große Landschaften zu zerstören oder ein allgemeines Landschaftsbild zu vernichten. Der anfallende Atommüll ist zwar gefährlich, aber auf einem kleinen Gebiet zu lagern. Es müssen nur kleine Sperrzonen, die außerdem nicht in stark besiedelten Gebieten liegen müssen, eingerichtet werden. Nun gibt es sicherlich die allgemein schlechte Meinung im Bezug auf Atomstrom. "Unsicher, nicht nachhaltig." Aber was ist die Alternative? Gas- und Kohlekraftwerke, die hunderte Quadratkilometer mit riesigen Löchern und Gräben verunstalten und die Atmosphäre mit CO₂ vollpumpen. Aber ja, genau, da sind ja auch noch die erneuerbaren Energien: Solarzellen, Windparks und Wasserkraftwerke. Und diese werden eben sicher NICHT in Zukunft für eine "saubere" Energie sorgen können. Allein bei der Herstellung einer Solarzelle wird enorm viel CO₂ freigesetzt. Gar nicht zu sprechen von dem Aufbau und der Wartung derselben oder auch Windkraftanlagen. Fazit: Die Atomkraft ist momentan unablässig für eine "saubere" Energieversorgung. Damit auf erneuerbare Energien umgestellt werden kann, müssen erst die Techniken hierzu verbessert werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 9 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 23:03:56 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 910 | Titel der Stellungnahme: Keine Zukunft ohne Atomkraft | |
| Ident. Beitrags: 2261 | Titel des Kommentars: Der dritte Weg – Sparen durch energieeffizientere Maschinen und Geräte | |
| <p>Beitragstext: Schaut man sich die Zahlen der AGE B e.V. an, wird deutlich, dass 2010 die deutschen Kernkraftwerke 20 % des national verbrauchten Stroms erzeugten. Diese 20 % müssen wir ersetzen oder einsparen. 20 % in 10 Jahren einsparen ist anspruchsvoll aber machbar. Die Technik dafür (sparsamere Maschinen und Geräte) gibt es. Die EE-Techniken haben auch Nebenwirkungen. Das fängt bei der Herstellung (Stichwort: Neodym,...) an, geht über die Betriebszeit (Blendung, Blinken, Gestank, Lärm,...) und endet bei der Entsorgung. Die Einsparung ist risiko- sowie nebenwirkungsfrei und ist mittelfristig die preiswertere- und vor allem nachhaltigere Lösung. Die geplante Energieeffizienz Richtlinie der EG weist in die richtige Richtung. Würde unsere Bundesregierung diese Richtlinie unterstützen anstatt sie zu verwässern, gäbe es z.B. eine Abwrackprämie für alte Kühlschränke, Waschmaschinen usw. Das würde zum einen Energie einsparen und zum anderen die mittelständische Industrie stärken (Arbeitsplätze erhalten und schaffen). Das wäre Nachhaltigkeit im besten Sinne des Wortes.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Energieeffizienz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:53 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 919 | Titel der Stellungnahme: Aufhören mit Atmen? | |
| Ident. Beitrags: 2149 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Auf Seite 34 muß es unter "Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen – Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit" Ziff. 2 statt &gt;&gt;Halbierung der CO2-Emissionen der Bundesregierung &gt;&gt;einschließlich Geschäftsbereich bis 2020 gegenüber 1990 richtig &gt;&gt;Halbierung der technischen CO2-Emissionen der Bundes- &gt;&gt;regierung einschließlich Geschäftsbereich bis 2020 &gt;&gt;gegenüber 1990 heißen. Oder will die Bundesregierung das Atmen einstellen? Soviel Biologie muß dann doch sein! Oder bleibt der Bundesregierung bei der stellenweise zu verzeichnenden Langatmigkeit des Berichtes ohnehin die Luft weg? Hifreich wäre auch eine Fundstellenangabe, wie man fachlich zu dem Ziel "Halbierung" (statt z.B. "Drittellung" oder was auch immer) gekommen ist. Alle reden von Transparenz, hier fehlt sie. Werden Ziele aber nicht begründet, verkommen sie zur der Political Correctness wegen blindlings zu verfolgenden Ideologie, und sei es im eigenen Hause.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | Schlagwort 2: | |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:19:56 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 926 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2156 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>I. Allgemein</p> <p>Die GfN und das Netzwerk begrüßen ausdrücklich, dass alle Bundesregierungen – unabhängig von den Koalitionen – seit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland“ das Leitprinzip der Nachhaltigkeit zum Grundprinzip ihrer Politik erklärt (BR 2002/04: 9).</p> <p>Besonders positiv werden u.a. die folgenden Aussagen bewertet (die Seitenzahlen beziehen sich aus BR 2011/06):</p> <p>(1) Die aktuellen Herausforderungen (Megatrends) des 21. Jahrhunderts werden deutlich benannt (S.10–11), auch wenn hier sicherlich viele fehlen (z.B. die zu erwartende Massenmigration aufgrund des Klimawandels, gewaltsame Konflikte) und einige noch schärfer formuliert werden müssten (z.B.: „Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat gezeigt: Ein kurzfristiger Gewinn ist nicht das, was dauerhaft zählt“, S. 11; die Krise hat mit Sicherheit sehr viel mehr gezeigt, z.B. dass Märkte in vielen Bereichen ohne Leitplanken langfristig zu Fehlallokationen und Marktversagen führen).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:26:30 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 927 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie | |
| Ident. Beitrags: 2157 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>(2) Das sich die Bundesregierung zur absoluten Grenze der Erhaltung der Lebensgrundlagen bekennt und sich damit von der sog. 3-Säulen Theorie, die von einer Gleichwertigkeit der Ziele ausgeht distanziert (Abb. auf S. 15). Die GfN und das Netzwerk sprechen sich allerdings für eine noch präzisere Definition der Nachhaltigen Entwicklung und ihrer grafischen Darstellung aus: „Eine Nachhaltige Entwicklung will für alle heute lebenden Menschen und künftigen Generationen ausreichend hohe ökologische, ökonomische und sozial-kulturelle Standards in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit der Erde erreichen und so das intra- und intergenerative Gerechtigkeitsprinzip durchsetzen“ (Rogall 2000: 100; Abgeordnetenhaus von Berlin 2006/06: 12; Gründungserklärung des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie). Zieldreieck der Nachhaltigkeit in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit.</p> <p>(3) Alle Teile des Berichts, in denen die Bundesregierungen sich nicht auf Absichtserklärungen und Appelle beschränkt, (Symbolpolitik genannt), sondern konkrete Verantwortlichkeiten benennt (z.B. Bundeskanzleramt, Staatssekretärs-ausschuss) und die geplanten und verabschiedeten Rechtsvorschriften erläutert, die notwendig sind um den nachhaltigen Umbau der Volkswirtschaft und dessen Rahmenbedingungen durchzusetzen (z.B. Atomausstiegsbeschluss, EEG, EnEV). Allerdings fehlt hier an allen Stellen der Hinweis, dass die bislang verabschiedeten politisch-rechtlichen Instrumente (noch) nicht ausreichen, um die Mehrzahl der Handlungsziele zu erreichen. So empfehlen wir auch, an mehreren Stellen in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass es um den nachhaltigen Umbau in allen Feldern der Gesellschaft geht, so dass die Managementregeln und ethischen Prinzipien der Nachhaltigkeit künftig eingehalten werden können.</p> <p>(4) Die Berichterstattung über die Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:26:30 |
| Ident. Unterkapitel: 28 | Titel Unterkapitel: II. Nationale Nachhaltigkeitsstrategie* | |
| Ident. Stellungnahme: 930 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2160 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: (1) Keine weichen und unbestimmten Begriffe und Ziele: Wir empfehlen alle unbestimmten Formulierungen wie „soweit wie möglich“ durch präzise Aussagen zu ersetzen (z.B. S. 15 u.). | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 15:46:20 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 959 | Titel der Stellungnahme: Erneuerbare Energien und physikalische Grundkenntnisse | |
| Ident. Beitrags: 2195 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Begriff „Erneuerbare Energien“ erscheint im Bericht zuerst in Kap. A IV Nr.3 (S.34). Eigentlich sollte die promovierte Physikerin und Kanzlerin Dr. Merkel, wenn sie schon ein Vorwort für den hier einschlägigen Internetauftritt zum NH-Berichtsentwurf schreibt, wissen, daß der Begriff „Erneuerbare Energien“ aus physikalischer Sicht (und Politik wird die physikalischen Grundsätze nicht ändern können) ausgemachter Unsinn. Eine Energie erneuert sich nicht, sie wechselt höchstens von einer Energieform/-stufe in eine andere. Wenn, dann kann es sich nur um „nachhaltig nutzbare Energiepotentiale“ (NNEP) handeln. Auch z.B. bei der Sonne erneuert sich nichts, sie bietet aber nach Maßstäben von Menschen überschaubarer Zeitdimensionen ein nachhaltig präsent und nutzbares Energiepotential. Biebe es bei der volksverdummenden Bezeichnung „erneuerbare Energien“, müßte man sie wenigstens vorne mit großem „E“, also „Erneuerbare Energien“ schreiben, so wie man auch die Schreib-Energie haben sollte, nach dem Wort „Erneuerbare“ nicht einfach das Wort „Energien“ wegzulassen, so geschehen in (Kap. D I Nr.3 (Grauzone) S.206) >>Umgekehrt sollen Speicher (...) >>die fluktuierende Stromerzeugung aus Erneuerbaren stärker >>ausgleichen Man muß davon ausgehen dürfen, daß Autoren des NH-Berichtsentwurfes nicht unkritisch nach Vorlage arbeiten, sondern selbst komplizierte/komplexe Inhalte gleichzeitig fachkompetent und allgemeinverständlich, aber dennoch präzise zu vermitteln haben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 17:29:11 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 959 | Titel der Stellungnahme: Erneuerbare Energien und physikalische Grundkenntnisse | |
| Ident. Beitrags: 2236 | Titel des Kommentars: Erneuerbare Energien und physikalische Grundkenntnisse | |
| Beitragstext: Der Begriff ERNEUERBARE ENERGIEN existiert schon wesentlich länger als Frau Merkel als Bundeskanzlerin im Amt ist. Wenn dieser Begriff verwendet wird, dann nicht weil man Erneuerbarkeit postulieren will, sondern weil dieses Wort als Referenz zu verstehen ist. Die falsche Wortwahl könnte man vielleicht genauso unberechtigt der Rot-Grün-Regierung vorwerfen, die ja bekanntlich das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verabschiedet hat. Wer diesen Begriff als erstes verwendet hat, das kann nur ein Politiker sein. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 18:06:25 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 960 | Titel der Stellungnahme: Definition Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2197 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nicht alles, was "nachhaltig" ist, ist per se "gut"; auch ein Mord ist nachhaltig wirksam. Auch nicht alles, was "ökologisch" ist, ist "gut". Eine Mono-Fruchtfolge in der Landwirtschaft führt z.B. zu einem ökonomisch fatalen, aber wegen des "Decline Effects" doch letztendlich ökologisch stabilen Ergebnis. Es fehlt daher ein einleitender Satz, der das Wort Nachhaltigkeit kurz und präzise positioniert, ohne allgemeines Gerede über "eine immense Herausforderung" u.v.m. Beispiel: &gt;&gt;Nachhaltigkeit im Sinne dieses Berichtes ist die &gt;&gt;Nachhaltigkeit einer über zeitlich weite Perspektiven &gt;&gt;stabilen Entwicklung des Zusammenlebens von &gt;&gt;Menschen als Träger von bewußter Verantwortung &gt;&gt;und ihrer belebten und unbelebten Umwelt ihrer &gt;&gt;selbst wegen und als Lebensgrundlage für die &gt;&gt;Menschen. Auch später folgende Seichtheiten wie "Enkel und Urenkel" (zumal statt umfassender "spätere Generationen") etc. sind überflüssiges Beiwerk, denn die Vergangenheit kann man nicht ändern, man kann sie aber verschieden erfahren und aus eigenen und anderer Erfahrungen lernen. Eine Bundesregierung unter der Partei mit dem "C&quot; muß statuieren, daß der Mensch den Garten Eden bzw. (da der Mensch ja, weil voller Erkenntnis, aus ebenjenem Garten verbannt wurde) adaequat sein jetziges Umfeld bewahren und gestalten muß. Letzteres wird gerne verschwiegen, obwohl es in der Bibel steht. Derart zumindest gedanklich verkürzt würde "Schöpfung bewahren" zum politisch wohlfeilen Schlagwort degeneriert</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 18:49:47 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 960 | Titel der Stellungnahme: Definition Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2198 | Titel des Kommentars: Beispiel II | |
| <p>Beitragstext: Es entsteht an nicht wenigen Stellen des Textes der Eindruck, es habe die politische Weisung an die Redaktion des NH-Berichtsentwurfes bestanden, das Wort "Nachhaltigkeit" in einer vorgegeben Gesamtanzahl unterzubringen, was zu einer gewissen Überfrachtung und verbalen (hoffentlich in der Endfassung nicht nachhaltigen) Trägheit des Berichtsentwurfs führt. Man liest unter Kap. D IV Nr. 2 a Abs.1 (S.234) &gt;&gt;Wir müssen sie in unserem eigenen Interesse wie für folgende &gt;&gt;Generationen erhalten, entwickeln und nachhaltig nutzen. "Nachhaltig nutzen" muß per se nicht immer sein. Und es fehlt im Text die Relation des nachhaltigen Nutzens, so es sein muß. Beispiel &gt;&gt;Wir müssen sie im existentiellen Interesse der &gt;&gt;Existenz mithin auch des Menschen erhalten, &gt;&gt;entwickeln und unter nachhaltiger Förderung &gt;&gt;der Vielfalt der Natur und daraus erwachsender &gt;&gt;Ressourcen nachhaltig nutzen. Vielfalt der Natur fördern? Nicht nur die Arten, auch die Interaktionen sind vielfältig. Man kann daher Vielfalt der Natur (hier steht im Beispiel ausdrücklich nicht Artenvielfalt) auch im Sinne von Förderung biocoenotischer Intensitäten auf der Grundlage einer dabei unveränderten Artenzahl fördern. Hierzu gehören auch stabile Agrobicoenosen, also genutzte ökologische Dynamik, wobei dies nicht etwa "Öko-Landbau" voraussetzt. Vielmehr reicht für eigenverantwortete Nutzungen wie v.g. ein umfassendes (!) Know-How über standortgerechte landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen völlig aus.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 14:32:04 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 960 | Titel der Stellungnahme: Definition Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2228 | Titel des Kommentars: Bestimmung | |
| <p>Beitragstext: Ja, man sollte immer wieder aufs Neue prüfen, wie die Perspektive der nachhaltigen Entwicklung in wenigen Worten nachvollziehbar gemacht werden kann und auch, welche neuen Gedanken dabei vielleicht einfließen sollten. &gt;&gt;Nachhaltigkeit im Sinne dieses Berichtes ist die &gt;&gt;Nachhaltigkeit einer über zeitlich weite Perspektiven &gt;&gt;stabilen Entwicklung des Zusammenlebens von &gt;&gt;Menschen als Träger von bewußter Verantwortung &gt;&gt;und ihrer belebten und unbelebten Umwelt ihrer &gt;&gt;selbst wegen und als Lebensgrundlage für die &gt;&gt;Menschen Oder: Die nachhaltige Entwicklung eines (trans-)nationalen, regionalen oder auch lokalen Verantwortungsbereichs zielt auf die Organisation eines weltweit guten Lebens und Zusammenlebens aller, ohne das dies die Entwicklungsgrundlagen aller – auch künftiger Generationen und die der außermenschlichen Natur – untergräbt. Das kann nur in dem Maße funktionieren wie sich die Menschen und ihre Institutionen diese Aufgabe zur höchstpersönlich eigenen Angelegenheit machen. Eine erfolgreiche Bewältigung dabei naturgemäß auftretender Zielkonflikte erfordert die Schaffung hinreichender Entwicklungsgerechtigkeit zwischen den Weltregionen, Generationen oder Geschlechter. Nachhaltigkeitsstrategien können sich erst im Verlauf eines permanenten Prozesses ihrer eigenen Weiterentwicklung zu einem hinreichend wirksamen Mittel eines derartigen Nachhaltigkeitsprozesses entwickeln und sind also nicht nur Mittel sondern selbst Gegenstand nachhaltiger Entwicklung. Gruß Adebar</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 16:16:58 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 960 | Titel der Stellungnahme: Definition Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2235 | Titel des Kommentars: Vielfalt | |
| Beitragstext: Man liest unter Kap. D IV Nr. 2 a Abs.1 (S.234) >>Wir müssen sie in unserem eigenen Interesse wie für folgende >>Generationen erhalten, entwickeln und nachhaltig nutzen. "Vielfalt nachhaltig nutzen" ist schon eine Aussage, aber das "und" ist fehl am Platze, weil die Entwicklung der Vielfalt natürlich auch nachhaltig sei sollte. Vorschlag: "Eine nachhaltige Nutzung natürlicher Vielfalt und die Garantie ihrer Weiterentwicklung ist von existenzieller Bedeutung." | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 19:18:51 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 960 | Titel der Stellungnahme: Definition Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2274 | Titel des Kommentars: Schwammigkeit des Begriffs Nachhaltigkeit | |
| <p>Beitragstext: Ich halte die Schwammigkeit des Begriffes Nachhaltigkeit für eine große Gefahr. Es ist Kontraproduktiv in einen Begriff Nachhaltigkeit Wirtschaftliche, Soziale und Umweltpolitische Begriffe zu vermischen. Dies verwässert die Diskussionen um alle diese Fragen. Nachhaltigkeit sollte möglichst klar und Einfach definiert werden und eindeutig Messbar sein um einer Wissenschaftlichenn Begrifflichkeit zu Genügen. Mein Vorschlag ist Nachhaltigkeit auf Grund von Energie zu definieren, und zwar auf Basis des Begriffs Tragfähigkeit des Anthropologen Marvin Harris (siehe Cultural Materialism, Marvin Harris ISBN 0-7591-0134-5 Altamira Press). Das Maximum der für ein von Menschen bewohntes Ökosystem produzierten Energiemenge, in Abhängigkeit der Umweltbedingungen, eingesetzten Technologien und gesellschaftlichen Organisation, OHNE die Ressourcen auszubeuten nennt man Tragfähigkeit. Zur produzierten Energiemenge zählt neben nachhaltig produzierter Energie jede Form von produzierter Nahrung (Kalorien). Nachhaltig verhält sich eine Gesellschaft genau dann wenn sie nicht mehr Energie verbraucht als sie Produziert. Aus dieser Definition ergäbe sich auch eine (neue) Definition des Wachstums. Wenn wir das Wachstum anhand der Steigerung der Tragfähigkeit in Energie innerhalb eines Jahres (in Joule) messen würden, hätte man eine reale, Gesamtwirtschaftliche, physikalische Größe für das Wachstum. Zufällig entspricht dies sogar dem physikalischen Begriff der Leistung (Arbeit pro Zeit dw/dt)</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 10:25:49 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 980 | Titel der Stellungnahme: Gedanken zur Finanzkrise | |
| Ident. Beitrags: 2224 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Lage in Griechenland spitzt sich weiter zu. Die Regierung in Athen erwartet einen noch stärkeren Wirtschaftseinbruch als bis lang angenommen. „Die Prognose war im Mai minus 3,8 Prozent. Jetzt über treffen wir die (minus) fünf Prozent“, sagte der griechische Finanzminister Evangelos Venizelos am Samstag. Damit würden auch die Prognosen der EU übertroffen. Griechenlands Ministerpräsident Giorgos Papandreou kündigte einen „Titanenkampf“ gegen einen drohenden Bankrott seines Landes an. Er sei entschlossen, alles zu tun, damit Griechenland ein Euroland bleibe, sagte Papandreou in Thessaloniki. Griechenland werde auch die notwendigen Reformen durchsetzen, koste es ihn politisch, was es wolle. „Griechenland wird das einhalten, was es versprochen hat.“ Hintergrund der neuen Vorhersagen seien die Sparpolitik der Regierung, aber auch auf psychologische Gründe, erläuterte Venizelos. Viele Menschen zögen ihr Geld von den Banken ab und investierten es nicht. Investitionen seien aber dringend notwendig. „Wir brauchen jetzt einen Sprung nach vorne. Es ist ein nationales Ziel“, sagte Venizelos. Griechenland muss kräftig sparen und bangt um weitere Milliarden-Hilfen von EU und Internationalem Währungsfonds (IWF). Bundesfinanzminister Schäuble (CDU) forderte Griechenland erneut eindringlich auf, die Zusagen einzuhalten. Konsequenzen werden nicht angedacht!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Finanzkrise | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 09:38:33 |
| Ident. Unterkapitel: 17 | Titel Unterkapitel: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 989 | Titel der Stellungnahme: Aktuelle Herausforderung Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2240 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wie unter dem Kapitel "Weichen jetzt stellen" beschrieben ist, gibt es viele zu lösende Probleme, die unter diesen systemischen Voraussetzungen nicht zu meistern sind. Leider basiert unser Wirtschaftssystem noch auf die guten alten Zeiten, den Aufbau der Republik, auf Konsum! Aufgrund der schwindenden Ressourcen müssten wir unsere Gewohnheiten grundlegend ändern, vielleicht sogar unser Wirtschaftssystem, denn es basiert auf dem, was wir reduzieren müssten, z.B. Mobilität = CO² aber auch = Arbeitsplätze = Steuereinnahmen. Wir dürften keine Automobile mehr exportieren, denn sie sind klimaschädlich. Je mehr davon existieren, desto mehr Abgase werden produziert- aber wir leben vom Export, natürlich nicht nur vom Autoexport. Ich könnte hier noch viele Beispiele bringen, aber ich denke, Sie wissen alle was ich mit den wenigen Worten zum Ausdruck bringen will.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: Konsumverzicht |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 09:36:04 |
| Ident. Unterkapitel: 68 | Titel Unterkapitel: 3. Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit | |
| Ident. Stellungnahme: 991 | Titel der Stellungnahme: alte Nutzpflanze als Lösung vieler Umweltprobleme | |
| Ident. Beitrags: 2242 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Um Papier-Recycling effizienter zu machen, kann man der Altpapiermasse einen geringen Anteil der stärksten Naturfaser beimischen: Hanffaser. Dadurch wird das Recyclingpapier wesentlich stabiler (reißfester) und zugleich -anteilig- zum kleinen unschädlichen co2-Speicher. Leider ist es immernoch ein langer Weg, bis man die Erlaubnis für den Anbau von Nutzhanf (der übrigens fast gar kein THC enthält) bekommt. Es sollte ernsthaft in Erwägung gezogen werden, Nutzhanf anbau zu subventionieren, denn nicht nur bei der Papierherstellung könnte man mit Hanf als Rohstoff NACHHALTIG und ÖKONOMISCH wirtschaften. Würde man sämtliches Papier aus Hanf herstellen, müsste man über 50% weniger Bäume fällen!!</p> <p>Aus Hanffasern lassen nicht nur Papier, Seile und Dichtungen, sondern auch Kunststoffe und selbst eine Art Zement herstellen (besagter Zement ist leichter und stabiler als Herkömmlicher, sowie wesentlich schadstoffärmer bei der Produktion)! Um Hanf anzubauen benötigt man KEINE PESTIZIDE und KEINE DÜNGEMITTEL! Im Gegenteil: Hanf verbessert den Boden nachhaltiger als jedes chemische Mittel; d.h. man könnte durch Hanfanbau auch massiv Pestizide und Dünger EINSPAREN. Und nebenbei ist das aus Hanfsamen gewonnene Öl das reichhaltigste und gesündeste Pflanzenöl weltweit. Es ist genauso gut als Salatöl wie auch als Badeöl zu verwenden und für empfindliche Haut (Baby) ein wahres Heilöl. Und KEINE dieser vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten ist mit der Droge Hanf in irgendeiner Verbindung</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: konkrete Idee: Hanf stärker nutzen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 15:26:56 |
| Ident. Unterkapitel: 75 | Titel Unterkapitel: VI. Gesellschaftlicher Dialog – Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen | |
| Ident. Stellungnahme: 1001 | Titel der Stellungnahme: Vergrößerung der Teilnehmerzahl | |
| Ident. Beitrags: 2254 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Einbeziehung größerer Teilnehmerkreise wäre durch die Massenmedien möglich: politische Themen wie Nachhaltigkeit, die viele Menschen bewegen, könnten in einer Edutainment-Sendung vorgestellt werden. Man könnte Infoteile mit einem Quiz verbinden und beliebte Moderatoren/Journalisten dafür einsetzen. Dann würden wesentliche Inhalte breit diskutiert und man könnte auch darüber abstimmen. Wenn das Erarbeiten von viel geschriebenem Text erforderlich für eine Beteiligung ist, werden sich breite Schichten nicht an der Erarbeitung beteiligen. Bei 80 Mio Einwohnern könnten es etwas mehr als 1000 Beteiligte sein.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:01:41 |
| Ident. Unterkapitel: 73 | Titel Unterkapitel: 2. Leuchttürme – als Beispiele für integrierte Nachhaltigkeit* | |
| Ident. Stellungnahme: 1043 | Titel der Stellungnahme: Leuchtturm Forstwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2306 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In der ersten Dialogrunde stellt die Regierung auf dieser Internetseite die Frage „Nachhaltigkeit – woher kommt das eigentlich?“ Die dann selbst gegebene Antwort dazu lautet: "Der Begriff stammt aus der Forstwirtschaft: Wer einen Wald erhalten will, darf nur so viel Holz schlagen, wie wieder nachwachsen kann. Langfristig abgesichert ist also nur der Waldbesitzer und Förster, der vom Ertrag und nicht von der Substanz lebt." Die Forstwirtschaft in Deutschland ist also seit über 200 Jahren ein allseits sichtbarer Leuchtturm für eine umfassende Nachhaltigkeit. Multifunktionalität und ein integrativer Ansatz können beispielgebend für andere Wirtschaftszweige und gesellschaftliche Bereiche sein. Verantwortungsvolle Forstwirtschaft berücksichtigt gleichrangig wirtschaftliche, ökologische und soziale Interessen. Also, liebe Bundesregierung: gute Lösungen liegen oft sehr nahe. Schaut einfach, wie es die Forstleute machen!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 18:57:09 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 1051 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit im Steuerrecht | |
| Ident. Beitrags: 2316 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Gedanken zur nachhaltigen Neustrukturierung des Steuerrechts 1. Vorbemerkungen Ich möchte dazu aus meinem „Offener Brief an alle Politiker und Bürger in Deutschland!“ aus dem Jahr 2005 wie folgt zitieren: Bekennen Sie Farbe! Wir wollen vor der Wahl wissen, was Sie unter Gerechtigkeit verstehen! Wie ein roter Faden zieht sich die Ungerechtigkeit durch das Steuerrecht! – Dies ist aber nicht die Schuld einer Regierung oder einer Partei! Das Chaos und die Ungerechtigkeit im Steuerrecht ist von allen Politikern verschuldet, die Steuergesetze beschließen, obwohl sie vom Steuerrecht zu wenig verstehen, und das Steuerrecht für alle möglichen sachfremden Zwecke benutzen! Vor der Wahl gibt es immer wieder „Wahlkampfversprechen“, wie die Steuern zu senken und die Gesetze zu vereinfachen. Nachher können die Ankündigungen dann aus allen möglichen Gründen nicht eingelöst werden. Als wenn das nicht vorhersehbar gewesen wäre! – Die Politiker meinen wohl, dass sie die Bürger für dumm verkaufen können bzw. dass diese schnell vergessen! Meinen „Offener Brief an alle Politiker und Bürger in Deutschland!“ in der Fassung aus dem Jahr 2009 können Sie hier im Volltext nachlesen: http://mandanteninformationen.de/?w3cb/5EIz2Y/K4L7LD34RXibdFN+C13tY4eGBEZPjCzO83pHXK3TNEgt9g+LvTNzBE9nR+YhhKHQg81wiKVvYGNofjdozSFP+4NmL7AKKh6b</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 18:59:55 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 1051 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit im Steuerrecht | |
| Ident. Beitrags: 2317 | Titel des Kommentars: Gedanken zur nachhaltigen Neustrukturierung des Steuerrechts – Teil 2 | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>2. Zurückbesinnung auf den Sinn von Steuern Nach der „Finanzwissenschaft“ und der gefestigten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts muss die Steuer entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bürger festgesetzt werden. Dass der Staat Steuern erheben und erhalten muss, um seinerseits leistungsfähig zu bleiben, ist sicher jedem Bürger klar! Der Staat muss seinen Aufgaben gerecht werden und aus diesen Einnahmen die n o t w e n d i g e n Ausgaben des Staatshaushaltes bestreiten. Dies ist vom Prinzip her genauso, wie bei jedem privaten Haushalt oder auch in jedem Unternehmen!</p> <p>3. Saubere Trennung zwischen Einnahmen und Ausgaben Der Staat hat sauber zwischen Einnahmen und Ausgaben zu trennen. Durch die „Vermischung“ kann der Bürger (und auch der dem Bürger gegenüber verantwortliche Politiker im Haushaltsausschuss des Bundestages) den tatsächlichen Staatshaushalt nicht nachvollziehen und die Frage der „Gerechtigkeit“ wird undurchsichtig (so zum Beispiel auch bei der Familienförderung) um nicht zu sagen verheimlicht oder vernebelt. Durch die saubere Trennung zwischen Einnahmen und Ausgaben gibt die entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bürger festzusetzende und zu erhebende Steuern den Rahmen für den Staatshaushalt vor und setzt im Hinblick auf die Schuldenbremse auch die Grenze für Entlastungen oder Wohltaten für die Bürger, da diese als Ausgaben darzustellen und damit zahlenmäßig nachvollziehbar werden/sind.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 19:11:34 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 1051 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit im Steuerrecht | |
| Ident. Beitrags: 2318 | Titel des Kommentars: Gedanken zur nachhaltigen Neustrukturierung des Steuerrechts – Teil 3 | |
| Beitragstext: | | |
| <p>4. Steuergesetze dürfen nicht nach Belieben (in manchen Jahren mehrmals) geändert werden. Die führt zu Rechts- und Planungsunsicherheit. In Zukunft sollten Änderungen nur noch mit 2/3 Mehrheit und nur noch frühestens alle zwei/drei Jahre zulässig sein. Dann muss endlich eine Änderung wohlüberlegt und handwerklich sauber durchgeführt werden. Auch wäre zu überlegen, ob derartige Änderungen als fertige Gesetzentwürfe von den Parteien immer vor der Bundestagswahl vorgelegt werden müssen. Was nicht vorher – zumindest in den wesentliche Punkten – vorgelegt wurde, sollte nicht in der folgenden Parlamentsperiode beschlossen werden können. Mit dieser Vorgehensweise werden die Rahmenbedingungen für die Steuereinnahmen im voraus festgelegt. Alle Bürger können damit den Politikern vor der Wahl die Einnahmenseite, d.h. das Haushaltsvolumen genehmigen und von ihren Bürgerrechten wirkungsvoller Gebrauch machen! Politiker, die ihre Einnahmen nicht vorher richtig planen, können dann später auch nicht mehr ausgeben als der Staat tatsächlich einnimmt. Dem Bürger darf nicht länger unkontrolliert in die Tasche gegriffen werden. Die vorher festgelegten Rahmenbedingungen beschränken die Ausgabenseite. Jeglicher Mehrbedarf = Schuldenmachen kann nur mit 2/3 Mehrheit im Bundestag und Bundesrat maximal für 2 Jahre genehmigt werden. Ab dem 3. Jahr sind bis zum Ende der Parlamentsperiode die neuen Schulden durch Einsparungen und Kürzungen im Staatshaushalt auszugleichen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 19:22:02 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 1051 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit im Steuerrecht | |
| Ident. Beitrags: 2319 | Titel des Kommentars: Gedanken zur nachhaltigen Neustrukturierung des Steuerrechts – Teil 4 | |
| Beitragstext: | | |
| <p>5. Dem Bürger ist es völlig gleichgültig, wie die Steuern und Abgaben berechnet werden oder was abgezogen oder steuerfrei gestellt wird. Für den Bürger ist einzig und allein wichtig, wieviel Steuern und Abgaben er zwangsweise zahlt und wieviel ihm zum Leben übrig bleibt. – Es ist aber nicht gerecht, wenn der eine Bürger gut beraten ist und deshalb gegen jeden Steuerbescheid Einspruch einlegt und ihn damit offen hält und – ggfs. viele Jahre später – von günstigen Gerichtsentscheidungen profitiert aber der andere Bürger leider leer ausgeht. Dies verträgt sich auch nicht mit dem Rechtsstaatsgedanken. Der Staat hat das Gewaltmonopol und ist eindeutig im Zusammenwirken zwischen Bürger und Fiskus der Stärkere. Das Grundgesetz gebietet aber den Schutz des Schwächeren vor dem Stärkeren. Das Fürsorgeprinzip ist eine der Aufgaben des Staates, die dieser bisher bei der Erhebung der Steuern einfach zu seinen Gunsten übersieht. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, denn der Bürger fühlt sich betrogen!</p> <p>Der Abfallwirtschaftsverband Augsburg hat sich vor einiger Zeit hier vorbildlich verhalten und allen Bürgern – und nicht nur denen, die Widerspruch eingelegt hatten – die zuviel erhobenen Müllgebühren zurückgezahlt. – Es gibt also auch faire Behörden und Politiker! Der Staat, d.h. die Verwaltung, die Gerichte und die Politik, hat das Grundgesetz, in dem die Gleichbehandlung aller Bürger normiert ist, zu beachten.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel A | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 19:58:10 |
| Ident. Unterkapitel: 49 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit als Schlüssel für eine gute Zukunft | |
| Ident. Stellungnahme: 1051 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit im Steuerrecht | |
| Ident. Beitrags: 2321 | Titel des Kommentars: Gedanken zur nachhaltigen Neustrukturierung des Steuerrechts – Teil 5 | |
| <p>Beitragstext: Der Rechtsstaat hat auch dafür zu sorgen, dass – wenn die Gerichte zur Klärung von Rechtsfragen schon viele Jahre benötigen – was einer Rechtsverweigerung schon sehr nahe kommt – der Bürger das erhält, was ihm bei klarer Rechtslage zugestanden hätte (denn die unklare Rechtslage hat ja der Staat und nicht der Bürger zu vertreten)!</p> <p>Das Steuerrecht ist so zu vereinfachen, dass ein normaler Bürger es zumindest in den Grundzügen versteht und nicht schon zur Kontrolle seines Steuerbescheids einen Experten benötigt. Fehler des Finanzamtes sind immer zu korrigieren – unabhängig davon, wann diese festgestellt werden. Der Staat muss für die Fehler seiner Mitarbeiter und des Gesetzgebers nicht nur genauso eintreten, wie jeder Bürger! Da er das Fürsorgerecht hat, kann und darf er sich nicht auf Ablauf von Fristen zurückziehen und der Bürger ist der „Dumme“ gewesen. Verfassungswidrig erhobene Steuern sind zu erstatten</p> <p>Auch das Kindergeldrecht ist so zu vereinfachen, dass ein normaler Bürger in der Lage ist, ohne Hilfe an das ihm zustehende Kindergeld kommt. Auch hier sind Fehler der Kindergeldstelle immer zu korrigieren – unabhängig davon, wann diese festgestellt werden. Auch hier muss der Staat für seine Fehler (seiner Mitarbeiter und des Gesetzgebers) immer eintreten!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

6.4 Beiträge zu Kapitel B

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 11:06:29 |
| Ident. Unterkapitel: 130 | Titel Unterkapitel: 9b 25-Jährige mit abgeschlossener Hochschulausbildung | |
| Ident. Stellungnahme: 452 | Titel der Stellungnahme: Weniger ist mehr, Praxis statt Zugzwang | |
| Ident. Beitrags: 1340 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Natürlich ist es erfreulich, dass immer mehr besonders junge Absolventinnen und Absolventen schon früh ins Arbeitsleben einsteigen können. Allerdings werden die, die neben dem Studium u.a. durch Praktika versuchen, theoretische Grundlagen aus dem Studium zu vertiefen, mit Langzeitstudiengebühren und strengen Prüfungsordnungen dazu gezwungen, schnell fertig zu werden. Es ist also fraglich, ob die, die früh mit dem Studium fertig werden, auch wirklich für den Arbeitsmarkt taugen und ausreichend Qualifikationen aufweisen können. Konkretes Beispiel: 6 Semester Regelstudienzeit mit Abschluss Bachelor, 5 Semester Master (Regelstudienzeit 4 Semester), wovon ein Semester genutzt wird, um Praktika zu machen, weil im Studium selbst der Plan so straff ist, dass keine Zeit für Praktika bleibt. Daher müssen Langzeitstudiengebühren bezahlt werden (Bundesland Sachsen-Anhalt). Ebenso werden diejenigen Studenten benachteiligt, die sich ihr Studium selbst finanzieren müssen und auf Grund dessen die Regelstudienzeit nicht einhalten können. Mehr Absolventen ja, aber dann bitte auch mehr Dozenten und weniger Zwänge.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Studium | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 13:13:26 |
| Ident. Unterkapitel: 130 | Titel Unterkapitel: 9b 25-Jährige mit abgeschlossener Hochschulausbildung | |
| Ident. Stellungnahme: 452 | Titel der Stellungnahme: Weniger ist mehr, Praxis statt Zugzwang | |
| Ident. Beitrags: 1887 | Titel des Kommentars: Weniger ist mehr, Praxis statt Zugzwang | |
| <p>Beitragstext: Evtl. sollten auch andere Studienkonzepte bedacht werden! Aus heutiger Sicht weiß ich immer noch nicht, was die Umstellung von Diplom zum Bachelor/Master bringen sollte. Die Theorie versteh ich schon aber in der Praxis sieht es doch total anders aus. Ein einfacherer Wechsel zwischen Hochschulen ist heute meist immer noch nicht möglich. Es gibt weniger Master als Bachelorplätze. In einigen Bereichen der Wirtschaft können mit Bachelors nichts anfangen. Auch verstehen die Leute das ganze anders. Während einige Hochschulen den Bachelor auf die gleiche Stufe stellen wie das Diplom und aus dem Grund auch mehr Semester Regelstudienzeit aufweisen. Ist für andere der Bachelor eine Zwischenstufe und mit dem Master ist man ein bisl besser als mit Diplom. Ein größerer praktischer Bezug besteht aus meiner Sicht nach der Einführung auch nicht. Berufsakademien hatten den Diplomabschluss mit entsprechendem praktischem Bezug. Warum diese nicht fördern und das Modell erweitern?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Studium | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 11:28:36 |
| Ident. Unterkapitel: 96 | Titel Unterkapitel: 18 Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern | |
| Ident. Stellungnahme: 453 | Titel der Stellungnahme: Veränderung der Situation? | |
| Ident. Beitrags: 1341 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ich finde es sehr wichtig, dass die Situation deutlich beschrieben und mit Zahlen untermauert wird. Mir stellt sich hier allerdings die Frage: Wie kann sich die Situation verändern und welche Möglichkeiten hat die Bundesregierung, darauf einzuwirken? | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage | | Schlagwort 2: Gender Pay Gap |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 11:33:17 |
| Ident. Unterkapitel: 135 | Titel Unterkapitel: 14c, d Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen | |
| Ident. Stellungnahme: 454 | Titel der Stellungnahme: Gute Entwicklung! | |
| Ident. Beitrags: 1342 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die jungen Menschen rauchen tatsächlich immer weniger, das fällt mir im Alltag auf. Gut so, denn wer früh anfängt, hört nur schwer wieder auf. Das weiß ich aus eigener Erfahrung.. Die getroffenen Regelungen –Rauchverbot in Schulen, öffentlichen Orten, etc– finde ich gut, auch wenn ich selber Raucher bin. Diese Strategie ist erfolgreich und führt bei mir persönlich dazu, dass ich insgesamt viel weniger rauche als früher. Aber man sollte es nicht übertreiben und zu Totalverboten kommen. Wenn ich sehe, dass teilweise die Rauchverbote schon unter freiem Himmel aufgestellt werden, geht das ein bißchen weit, finde ich. Grüße, Max</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Rauchverbote | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 17:45:01 |
| Ident. Unterkapitel: 135 | Titel Unterkapitel: 14c, d Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen | |
| Ident. Stellungnahme: 454 | Titel der Stellungnahme: Gute Entwicklung! | |
| Ident. Beitrags: 1408 | Titel des Kommentars: Rauchen im Freien | |
| Beitragstext: Durch die Einschränkung des Rauchens bzw. Rauchverbote wurde das Phänomen des Straßen- bzw. Hinterhofrauchers bestärkt bzw. erst erzeugt: Viele wollen nun die eigene Wohnung nicht mehr verqualmen und stellen sich vor die Tür, um den Rauch den Nachbarn ins geöffnete Fenster zu blasen, so daß das Lüften das Risiko des Passivrauchens in den eigenen vier Wänden beinhaltet. Leider sind auch noch nicht alle Haltestellen für öffentliche Verkehrsmittel rauchfrei bzw. mit Zonen für Raucher gekennzeichnet. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Rauchverbote | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 19:58:12 |
| Ident. Unterkapitel: 133 | Titel Unterkapitel: 12b Ökologischer Landbau | |
| Ident. Stellungnahme: 496 | Titel der Stellungnahme: Mehr für den Ökolandbau tun | |
| Ident. Beitrags: 1387 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Diskrepanz zwischen Ausbauziel (20 %) und faktischem Wert (5,4 %) ist ziemlich krass, zugleich lässt sich über die Jahre kaum eine Entwicklung erkennen, sondern der Anteil der Öko-Nutzfläche scheint zu stagnieren. Wieso? Wenn es ein Ziel der Bundesregierung von 20 % gibt, warum unterstützt sie Ökobauern nicht mehr? Ökologischer Landbau hat sich als die schonendere Variante der Landwirtschaft in Deutschland erwiesen. Es wäre also an der Zeit, wie beim Thema Atomkraft auch eine Wende in der Landwirtschaft herbeizuführen: weg von der Massenproduktion. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Agrarwende | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 10:57:04 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 501 | Titel der Stellungnahme: Sozialstaatlichkeit | |
| Ident. Beitrags: 1392 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Warum "bewusst in Kauf genommen wird, dass von den als Schlüsselindikator eingeschätzten Indikatoren einzelne, auch wichtige Themen nicht erfasst werden" ist mir nicht einsichtig. Wenn ich dann sehe, daß in dem grauen Kasten "Beispiele für Vorschläge für neue Indikatoren" die Sozialstaatlichkeit fehlt, und unter "6 Staatsdefizit" weiterlese, daß 2009 "56,2% der Ausgaben des Staates auf Sozialleistungen" entfielen (haben also Gesundheitsreform und Umstellung auf Hartz IV nichts gebracht?), klingeln bei mir alle Alarmglocken. Warum wird nicht darauf hingewiesen, daß es für den Staat andere Möglichkeiten gibt, Geld zu sparen? Beispiele: Auslandseinsätze der Bundeswehr ohne ausreichende Begründung, Subventionierung von Banken, die in ihrer Profitgier elementare unternehmerische Grundsätze in den Wind geschlagen haben, Diskussion über die Unterstützung von EU-Mitgliedstaaten, für deren Verbindlichkeiten die Gemeinschaft eigentlich gar nicht haften muß.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 10:54:03 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 505 | Titel der Stellungnahme: Flächenverbrauchsziel von 30ha pro Tag | |
| Ident. Beitrags: 1398 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ein tatsächlich nachhaltiges Flächenverbrauchsziel läge bei 0 ha pro Tag. Ein derart dicht besiedeltes Land wie Deutschland kann sich aus Gründen der Ökologie, dem kulturellen und freizeitorientierten Landschaftserhalt, aber auch der Generationengerechtigkeit keine andere Zielsetzung leisten. Zweifelsfrei gehört Deutschland schon heute zu den zersiedelsten Staaten Europas. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel D, IV, 1 |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Flächenverbrauch |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:54:31 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 505 | Titel der Stellungnahme: Flächenverbrauchsziel von 30ha pro Tag | |
| Ident. Beitrags: 1923 | Titel des Kommentars: was ist Flächenverbrauch? | |
| Beitragstext: soweit mir bekannt, werden auch Unterschutzstellungen von Flächen als Verbrauch gewertet, ist das denn ein Verbrauch? was ist mit Gärten? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 17:53:47 |
| Ident. Unterkapitel: 137 | Titel Unterkapitel: 14e Anteil der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) | |
| Ident. Stellungnahme: 510 | Titel der Stellungnahme: Weitere Ursachen von Adipositas | |
| Ident. Beitrags: 1409 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Auch schlechte Nahrungsmittel (genetisch verändert, konserviert, zusammengepanscht usw.) führen zu Adipositas, da der Magen nach deren Einverleibung zwar voll ist, aber der Körper spürt, daß er noch etwas braucht. Außer der Kompensation seelischer und geistiger Verarmung durch Essen mag auch der Trend zu immer größeren Verpackungen eine Rolle spielen, die leer gegessen werden müssen, bevor die Nahrung schlecht wird. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lebensmittelqualität | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 18:04:58 |
| Ident. Unterkapitel: 93 | Titel Unterkapitel: 15 Wohnungseinbruchsdiebstahl | |
| Ident. Stellungnahme: 511 | Titel der Stellungnahme: Erhöhung der Kriminalität durch Beschneidung der Sozialleistungen | |
| Ident. Beitrags: 1410 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ein Abbau der Sozialleistungen nach dem Vorbild der USA würde die Kriminalität erhöhen (vgl. die Entstehung des Banditentums in Sardinien im 19. Jh. wegen der Ausbeutung der Hirten und Feldarbeiter durch Vieh- und Grundbesitzer). | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Kriminalität | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 19:20:44 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 512 | Titel der Stellungnahme: Vorschläge für neue Indikatoren | |
| Ident. Beitrags: 1411 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Da nicht alle Vorschläge aus dem Dialog zur Nachhaltigkeit aufgelistet werden, wäre es wünschenswert, wenn dieser Dialog wieder ins Netz gestellt würde. Dann wäre es auch möglich, Bericht und Dialog zu vergleichen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:43:29 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 512 | Titel der Stellungnahme: Vorschläge für neue Indikatoren | |
| Ident. Beitrags: 1413 | Titel des Kommentars: Neue Indikatoren sind kein Allheilmittel | |
| Beitragstext: Die Nachhaltigkeit der Entwicklung eines Landes zu beurteilen ist selbst anhand vieler Indikatoren nur begrenzt möglich. Dazu ist die Materie zu komplex. Man muß die wichtigsten Rahmenbedingungen für die Existenz einer Volkswirtschaft kennen und die speziellen Wirkungsmechanismen zwischen einzelnen Zweigen und Bereichen sowie deren Randbedingungen. Eine abschließende Beurteilung ist kaum möglich. Hinzu kommt die zunehmende Globalisierung und Arbeitsteilung sowie die wachsende multimediale und rechtliche Möglichkeiten, in Prozesse einzugreifen. Die Verhältnisse sind fließend. So benötigt jedes Land konkrete, den natürlichen Rahmenbedingungen entsprechende Strategien für die Entwicklungsrichtung in Bereichen die unsere Entwicklung maßgeblich bestimmen, wie z. B. die Energiewirtschaft, die dann mit me Priorität verfolgt wird. Mann kann ein Bündel solcher Entwicklungsstrategien erarbeiten und deren Umsetzung als Paket im Wirkungsgefüge kontrollieren., ähnlich der früher in der DDR versuchten Methohode der Verflechtungsbilanzierung. Die Umweltökonomische Gesamtrechnung geht in diese Richtung (beachtung der Naturbedingungen).Es gibt dabei erhebliche regionale Unterschiede. Im Energiesektor braucht man zuerst Transparenz! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 10:58:57 |
| Ident. Unterkapitel: 80 | Titel Unterkapitel: 2 Treibhausgasemissionen | |
| Ident. Stellungnahme: 521 | Titel der Stellungnahme: Sonderstellung Deutschlands | |
| Ident. Beitrags: 1427 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Durch den Beitritt der DDR zum Bundesgebiet war es relativ einfach, CO ₂ einzusparen. Unproduktive Betriebe wurden geschlossen oder es wurde frisches westdeutsches Kapital investiert. Diesen historischen "Vorteil" hatte so kein anderes Land. Wenn man die starken Reduzierungen der ersten 5 Jahre (also von 1990 bis 1995) so lobpreist sollte man auch sagen, wie es gemacht wurde: einfach durch Stilllegungen. Wenn dies unterbleibt ist die Information unvollständig und meiner Meinung nach unseriös. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage | | Schlagwort 2: CO ₂ -Emissionen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 19:54:30 |
| Ident. Unterkapitel: 80 | Titel Unterkapitel: 2 Treibhausgasemissionen | |
| Ident. Stellungnahme: 527 | Titel der Stellungnahme: Treibhausgase | |
| Ident. Beitrags: 1440 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Deutschland hat die menge der zulässigen Treibhausgase bereits ende 2009 bis 2050 erfüllt (WBGU Butgetansatz). Da derzeit riesige Gewinne mit klimaschädigender Produktion + Zertifikathandel gemacht wird und klimafreundliche Produkte unwirtschaftlich sind und von unseren Banken dafür kein Geld bereit gestellt wird, wird die Lebensqualität unserer Enkel massiv verschlechtert. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: CO ² -Emissionen | | Schlagwort 2: Produktnachhaltigkeit |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:45:41 |
| Ident. Unterkapitel: 80 | Titel Unterkapitel: 2 Treibhausgasemissionen | |
| Ident. Stellungnahme: 530 | Titel der Stellungnahme: Sauerstoffverbrauch aus der Luft | |
| Ident. Beitrags: 1443 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nach Mitteilung der IEA in Paris wurden im Jahr 2010 weltweit $30,6 \cdot 10^9$ t CO₂ vom Menschen erzeugt. Davon entfielen auf die Nutzung der Kohle 44%, des Erdöls 36% und des Erd-gases 20%. Die relativen Atommassen von Sauerstoff zu Kohlenstoff verhalten sich wie 15,872 zu 11,916. Die relative Molekularmasse eines CO₂ Moleküls ist dann 43,66 ($11,916 + 2 \cdot 15,872 = 43,66$) Wenn diese relativen Massenverhältnisse auf die CO₂ Emission von $30,6 \cdot 10^9$ t bezogen werden, erhalten wir für Kohlenstoff einen Massenanteil von $8,352 \cdot 10^9$ t ($30,6 \cdot 10^9 / 43,66 \cdot 11,916 = 8,352 \cdot 10^9$ t) und für Sauerstoff einen Anteil von $22,248 \cdot 10^9$ t ($30,6 \cdot 10^9 / 43,66 \cdot 2 \cdot 15,872 = 22,248 \cdot 10^9$ t). Hier fehlt jedoch noch der Sauerstoff der für die Verbrennung des im Erdöl und Erdgas enthaltenen Wasserstoffs benötigt wird. Wenn diese Menge berücksichtigt wird, entfallen auf den 44%-tigen Anteil der Kohle $9,789 \cdot 10^9$ t ($0,44 \cdot 22,248 \cdot 10^9 \cdot 1,0 = 9,789 \cdot 10^9$ t), auf den 36%-tigen Anteil des Erdöls $12,014 \cdot 10^9$ t ($0,36 \cdot 22,248 \cdot 10^9 \cdot 1,5 = 12,014 \cdot 10^9$ t) und auf den 20%-tigen Anteil des Erdgases $8,899 \cdot 10^9$ t ($0,20 \cdot 22,248 \cdot 10^9 \cdot 2,0 = 8,899 \cdot 10^9$ t). Zusammen sind das $30,702 \cdot 10^9$ t Sauerstoff. Die Erdatmosphäre hat eine Masse von etwa $5,15 \cdot 10^{15}$ t. Der Sauerstoffanteil beträgt davon 23,135%. Das sind $1,19 \cdot 10^{15}$ t ($5,15 \cdot 10^{15} \cdot 0,23135 = 1,19 \cdot 10^{15}$ t). Wenn jährlich weiterhin $30,702 \cdot 10^9$ t Sauerstoff gebunden werden, ist der gesamte Sauerstoffgehalt der Luft in ca. 40.000 Jahren verbraucht ($1,19 \cdot 10^{15} / 30,702 \cdot 10^9 = 38759$)! Und in 20.000 Jahren schon die Hälfte!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:45:20 |
| Ident. Unterkapitel: 130 | Titel Unterkapitel: 9b 25-Jährige mit abgeschlossener Hochschulausbildung | |
| Ident. Stellungnahme: 531 | Titel der Stellungnahme: Vorschläge zur Studienzeiterkürzung | |
| Ident. Beitrags: 1445 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Als Indikator wählte die Bundesregierung den Anteil aller jungen Menschen, die im Alter von 25 Jahren eine Hochschulausbildung abgeschlossen haben. Es besteht das Ziel, diesen Anteil bis zum Jahr 2010 auf 10 % und bis 2020 auf 20 % zu steigern." Schönes Ziel aber mal wieder ohne klare Lösungsstrategien. Da Politiker auch in diesem Punkt wohl zu weit von der Realität entfernt sind, um die Ursachen zu erkennen mal ein paar Vorschläge zur Zielerreichung: 1. Jeder Student bekommt ein Recht auf Grundsicherung. Bafög bekommen viel zu wenige und grade ein Drittel derer erhalten den Höchstsatz der in etwa Hartz IV entspricht. Somit ist der größte Teil der Studierenden gezwungen zu arbeiten, es sollte nachvollziehbar sein, dass somit dem Studium nicht die nötige Zeit und Leistungsfähigkeit zur Verfügung steht die die diese Studenten eigentlich zur Verfügung haben. Weiterhin ist in einer Leistungsgesellschaft nicht nachvollziehbar warum Menschen die nichts leisten (aus welchen Gründen auch immer) Geld erhalten und dieses niemals zurückzahlen müssen, Menschen jedoch die Höchstleistungen vollbringen, um produktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden (und somit potenziell gute Steuerzahler) nicht unterstützt werden. (Fortsetzung aufgrund Zeichenbeschränkung)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: Studium |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:45:20 |
| Ident. Unterkapitel: 130 | Titel Unterkapitel: 9b 25-Jährige mit abgeschlossener Hochschulausbildung | |
| Ident. Stellungnahme: 532 | Titel der Stellungnahme: Vorschläge zur Studienzeitverkürzung II | |
| Ident. Beitrags: 1446 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>2. Jeder Student der einen Studienplatz hat, hat damit auch einen verbindlichen Anspruch auf alle nötigen Kurse die zur Studienzielerreichung nötig sind. Solange Studenten zu jedem Semesterbeginn von neuem um ihre Kursplätze losen müssen und dabei regelmäßig verlieren und aufs nächste Semester vertröstet werden, wird es ihnen schlicht unmöglich gemacht in Regelzeit fertig zu werden. Gerade an Berliner Universitäten ist es absolut unmöglich alle Kurse zu bekommen die laut Studienplan vorgesehen sind. Da Fachhochschulen in der Lage sind diese Vorgabe zu erfüllen, sollten Universitäten das auch schaffen können.</p> <p>3. Quote an Praktikanten/Werksstudenten in Unternehmen Inzwischen durchaus bekannte Praxis ist die Einstellung von Praktikanten anstatt die Einrichtung vollwertiger Arbeitsplätze. Ist ja auch so schön billig und die Menschen sind motiviert immer mit der Möhre der Hoffnung vor der Nase. Um jedoch Praktikant zu sein und für das Unternehmen mit deutlich erleichterten Arbeitgeberbedingungen eingestellt zu werden, ist es besser noch Student zu sein. Für Studenten/ Absolventen also immer auch eine finanzielle Frage wie lange man den Status Student behalten sollte wenn man keinen "richtigen" Arbeitsplatz findet. Sicher gäbe es noch mehr Punkte mit denen diese Strategie inhaltlich an Substanz gewinnen könnte aber allein mit diesen drei Punkten, würde die Welt der Studenten erheblich besser aussehen und das Ziel der Studienzeitverkürzung drastisch näher rücken. Anne Nyma</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Praktikantenquote in Unternehmen | | Schlagwort 2: Studium |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:21:54 |
| Ident. Unterkapitel: 84 | Titel Unterkapitel: 6 Staatsdefizit | |
| Ident. Stellungnahme: 540 | Titel der Stellungnahme: Solide Staatsfinanzen | |
| Ident. Beitrags: 1462 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Solide Staatsfinanzen dienen der Generati-onengerechtigkeit.....gerechtes Steuer- und Abgabensystem" -&gt; Wenn der Bundesregierung dieser Punkt wichtig wäre, hätten wir im Sommerloch 2011 keine Steuersenkungsdebatte der bekannten "Ankündigungspolitiker". Solide Staatsfinanzen erhält man (vielleicht) folgendermaßen: 1. Mehr Einnahmen als Ausgaben und Schulden zurückzahlen. 2. Kredite nicht bei "Investmentbanken" oder "Geschäftsbanken" aufnehmen 3. Kredite an Staaten werden zukünftig direkt von der EZB vergeben – gebunden an bestimmten Kriterien. 4. Die EU spricht den 3 Ratingagenturen Ihre Wichtigkeit ab – diese können ganze Länder in den Ruin treiben auf Grund ihrer Bonitätsbewertungen. Nur komischer haben die Ratingagenturen die US-Immobilienkrise nicht vorausgesehen. Deutschland muss nach wie vor Konsequenzen daraus ziehen. 5. Politiker wie Abgeordnete müssen mit den Steuergelder umgehen, als wäre es Ihr eigenes Geld. Das wird in den meisten Fällen sparsam ausgeben. 6. Für die Steuersätze wird ein Faktor eingebaut, der die "Kalte_Progression verhindert". 7. Spekulationsgewinne mit Aktien werden wieder mit dem Persönlichen STEuersatz besteuert. 8. Ab einem Einkommen von 200.000 €/Jahr Steigt der Einkommensteuersatz progressiv auf die 56 %(?) wie unter Helmut Kohl. 9. Die Länder verpflichten sich zur Einstellung von 5000 neuen Steuerfahndern/Prüfern und dürfen 80% der Einnahmen dieser Extrafahnder behalten – der Rest in den Länderfinanzausgleich!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: Steuerrecht |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:19:16 |
| Ident. Unterkapitel: 87 | Titel Unterkapitel: 9a 18- bis 24-Jährige ohne Abschluss | |
| Ident. Stellungnahme: 541 | Titel der Stellungnahme: Sozialleistungen an Schulabschluss/Ausbildung knüpfen | |
| Ident. Beitrags: 1463 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wer von den 18-24jährigen ohne Abschluss ist und "keinen Job hat"!!, sollte verpflichtet werden seinen Schulabschluss nachzuholen um danach eine Ausbildung beginnen. Ein Anreiz dazu wäre: Wer einen Schulabschluss hat bekommt dafür höhere Sozialleistungen. Wer eine fertige Ausbildung hat bekommt höhere Sozialleistungen. Gleichzeitig steigen damit die Chancen auf eine Arbeitsplatz. Deutschlands wichtigstes Kapital sind die Köpfe der Kinder und Jugendlichen. Deutschland kann sich Jugendliche ohne Schulabschluss und Ausbildung einfach NICHT LEISTEN!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Ausbildungspflicht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:20:29 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 547 | Titel der Stellungnahme: Lärm | |
| Ident. Beitrags: 1472 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche geht mit einem Ansteigen des Lärms einher. Nicht einmal mehr im Wald ist man vor Forstarbeiten mit der Motorsäge am Sonntag (!) und vor Festen mit Verstärkeranlage sicher, die kilometerweit zu hören sind. Innerhalb der Städte scheint es kaum ein Bewußtsein mehr dafür geben, daß es Regeln für Baulärm (Einhalten der üblichen Bauzeiten), Partys (der Gastgeber ist dafür verantwortlich, daß sich die Gäste möglichst ruhig verhalten), Tonwiedergabegeräte (Einhalten der Zimmerlautstärke) usw. gibt. Auch das Einhalten der Nachtruhe wird immer seltener. Von daher scheint es mir wünschenswert, die allgemein verbreiteten Vorurteile bezüglich der Lärmentwicklung abzubauen. Beispiele: "Ich habe den Nachbarn Bescheid gesagt, da darf's doch mal ein bisschen lauter werden" (Kapitelüberschrift in Torsten Heim/Thomas Weinkauff/Frank Schneider: Toto & Harry – Bin ich jetzt schuld? – Die größten Irrtümer und Missverständnisse mit der Polizei, Reinbek bei Hamburg 2009, S. 224). "Jeder darf einmal im Monat eine Party feiern". Gemeint war: eine lautstarke Party (persönliche Mitteilung durch einen Bekannten). Bei seltenen Ereignissen wie Hochzeiten darf man lauter sein als sonst (http://www.mieterverein-hamburg.de/tl_files/dokumente/merkblaetter/merkblatt-32-laerm.pdf).</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lärm | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 15:47:48 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 557 | Titel der Stellungnahme: Verschiedene Ideen | |
| Ident. Beitrags: 1488 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Hallo,ich habe da mal einige Ideen aufgeschrieben,wenn ihr auf meine Facebook-seite schaut findet ihr vielleicht einiges was man vielleicht nutzen könnte ? www.facebook.com/profile.php?id=1347743350&sk=notes Lg: Rico Loos</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Nicht zu kodieren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 16:26:30 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 557 | Titel der Stellungnahme: Verschiedene Ideen | |
| Ident. Beitrags: 1490 | Titel des Kommentars: Ihre Ideen | |
| Beitragstext: Lieber Rico Loos! vielen Dank für Ihren Beitrag! Da nicht jeder über einen Facebook-Profil verfügt und vor allem, um hier auf der Seite gemeinsam diskutieren zu können, wäre es hilfreich, wenn Sie Ihre Ideen kurz hier zusammenfassen würden. Beste Grüße, Moderatorin_CR | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 07.07.2011 13:54:07 |
| Ident. Unterkapitel: 84 | Titel Unterkapitel: 6 Staatsdefizit | |
| Ident. Stellungnahme: 638 | Titel der Stellungnahme: Solide Staatsfinanzen | |
| Ident. Beitrags: 1643 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: -Verringerung der Zahl der Abgeordneten in Bund und Land je nach Bevölkerungsrückgang -Quellensteuer einführen -Verringerung der Ausnahmetatbestände im Steuerrecht -Abschaffung des Emissionshandels, dafür Schaffung finanzieller Anreize für Einsatz fortschrittlicher, ökologischer Technologien -Verteilung der Abgabenlast auf alle Schultern und nicht nur auf 27 % der Bevölkerung - Keine weiteren Finanzhilfen für Defizitsünder in der EU - Deckelung der Mittel für die EU/ Verringerung der Personal- und Sachkosten der EU-Bürokratie - Veränderung der Förderpolitik (nur noch an Unternehmen, welche einen Anteil an Zeitarbeitern unter 15 % aufweisen = Schaffung versicherungspflichtiger Jobs - schaffung einer gesetzlichen Regelung, welche die Rückforderung von Investitionen vorsieht, wenn Unternehmen innerhalb von 6 Jahren den Produktionsstandort Deutschland verlassen) | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: Staatsverschuldung |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 11:33:26 |
| Ident. Unterkapitel: 96 | Titel Unterkapitel: 18 Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern | |
| Ident. Stellungnahme: 667 | Titel der Stellungnahme: Einführung eines Gender Pays | |
| Ident. Beitrags: 1699 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Regierung sendet missverständliche Zeichen aus. Auf der einen Seite unterstützt sie das Ernährermodell, auf der anderen Seite ruft sie durch das neue Unterhaltsrecht zur Selbstverantwortung der Frau auf. Die Regierung sollte alle Familienmodelle gleichermaßen unterstützen. D.h. Frauen, sollten aufgrund ihres Geschlechts nicht weniger verdienen als Männer – wenn sie arbeiten möchten oder müssen. Die Politik sollte dieser Diskriminierung einen Riegel vorschieben. Z.B. eine Art Mindestlohn bzw. Gender Pay einführen. Es kann nicht sein, dass Unternehmen dafür büßen müssen, wenn eine Arbeitskraft aufgrund der Schwangerschaft ausfällt aber weiterhin ihr Gehalt bekommt. An dieser Stelle muss der Staat einspringen. Dies ist zwar ebenfalls ungerecht – Menschen ohne Kindern gegenüber. Demokratie ist aber nie gerecht und da es (noch) mehr Menschen mit Kindern gibt als ohne, könnte dies eine Möglichkeit sein. Die Hälfte der Deutschen zu diskriminieren kann eine verpasste Chance sein.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gender Pay Gap | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:04:02 |
| Ident. Unterkapitel: 81 | Titel Unterkapitel: 3a, b, c Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 683 | Titel der Stellungnahme: nachhaltige Energiepolitik | |
| Ident. Beitrags: 1730 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wenn Politiker nicht schielen würden – Ein Auge auf Umfrageergebnisse und Ein Auge auf die nächsten Wahlen damit die Wiederwahl gesichert ist, dann könnten sie das alles durchsetzen was in so mancher Agenda beschrieben wurde, aber von den Lobbyisten der Interessenvertreter, die entgegengesetzte Interessen haben und sich besser verkaufen können, und dieses Land wäre schon längst im Bereich der ökologisch nachhaltigen Wirtschafts- und Energiepolitik angekommen. Deshalb wäre es vielleicht sinnvoll, wenn für die nachhaltige ökologische Wirtschafts- und Energiepolitik, in den Ausschüssen des Bundestages beschlussreife Vorlagen entwickelt und veabschiedet werden um dann ohne Einfluss der Lobbyisten vom Bundestag verabschiedet zu werden. Die ist eine maximale nicht gerade sehr demokratische Forderung, aber zwischen Null und Maximum ist ein breier Spielraum. Wilfried Käufler</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lobbyismus | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:04:47 |
| Ident. Unterkapitel: 142 | Titel Unterkapitel: 1a Energieproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 686 | Titel der Stellungnahme: Energie der Zukunft | |
| Ident. Beitrags: 1733 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Mit allen Mitteln versuchen die Energieriesen weiter skrupellos Profit zu machen: die einen versuchen es still & heimlich mit dem Fracking-Verfahren (giftige Chemikalien werden in die Erde gepumpt um Gas aus dem Gestein zu pressen) andere setzen sich mit ihrer hervorragenden Lobbyarbeit für irrsinnige CO₂-Verpressung (Endlagerung von Co₂ in der Erde) ein. Haben diese Menschen alle keine Kinder, dass ihnen die Zukunft der Erde so egal ist? Natürlich können diese Multimilliarden-Unternehmen tolle wissenschaftliche Studien vorlegen, die "beweisen" das dies alles unbedenklich ist....so wie sie es bei der Endlagerung für den Atommüll auch getan haben und ach: heute bermerken wir ganz überrascht, dass Atommüll doch ein Problem ist...aber wir lösen es mit Steuergeldern, während die Konzerne Millardengewinne machen & propagieren dass wir neue Kohlekraftwerke benötigen da ja die Atomkraftwerke abgestellt werden. Skrupellos!!!! Die Lösung ist klar: alternative Energien mit voller Kraft ausbauen! Es gibt genügend unabhängige Experten die wissen wie das machbar ist. Laden Sie doch mal Leute von Greenpeace oder Franz Alt zu diesem Thema ein ;-)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lobbyismus | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 12:48:33 |
| Ident. Unterkapitel: 142 | Titel Unterkapitel: 1a Energieproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 686 | Titel der Stellungnahme: Energie der Zukunft | |
| Ident. Beitrags: 1886 | Titel des Kommentars: Energie der Zukunft | |
| <p>Beitragstext: Es gibt immer mehrere Seiten und das Grundübel bei allem was wir machen ist die Profitgier. Auch die Regenerativen Energien haben schon ihre Lobby wo ordentlich Profit gemacht wird. Warum gibt es zwischen Hannover und Hamburg so viele neue große langgestreckte Wirtschaftsgebäude, wo kaum eine Wand drinne ist und evtl. ein Traktor vereinsamt? Solarflächen und Subventionen. Warum dürfen in Niedersachsen keine Biogasanlagen mehr gebaut werden? Überdüngung des Bodens bis zum Grundwasser, keine Brache mehr. Auch nicht nachhaltig.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lobbyismus | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:12:19 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 692 | Titel der Stellungnahme: Neue Indikatoren irreführend | |
| Ident. Beitrags: 1748 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Schon der vorliegende Indikatorensatz verwässert die Zielrichtung. Ein großer Teil der Indikatoren beschreibt staatliche Aufgaben, die auch in einem schon erreichten Zustand der Nachhaltigkeit zu leisten wären: Innovation, Bildung, Gesundheit & Ernährung, Kriminalität, Sozialer Zusammenhalt, Märkte öffnen. Die auf S. 57/58 genannten Vorschläge gehen fast alle in die gleiche – falsche – Richtung. Ausnahmen bilden die Finanzindikatoren zur Verhinderung der Überwälzung von Schulden an unsere Nachkommen. Geeignete Indikatoren finden sich im "Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt". Hier zeigt sich, wie schwer wir uns tun, unseren Kindern wenigstens im eigenen Lande eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Die Schiefelage der gesamten deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zeigt sich in der fast völlig vernachlässigten Außenwirkung unserer Wirtschaftsweise. Was unter IV. Internationale Verantwortung indiziert ist, ist kümmerlich gemessen an unserer Verantwortung –eine nationale Strategie endet nicht an unseren Grenzen. Das Energiekonzept der Regierung vom 28.09.10 sieht z.B. einen erheblichen Import von Biomasse für Energiezwecke vor. Dies wird unseren ökologischen Fußabdruck erhöhen und läuft Gefahr, den Entwicklungsländern neue soziale und wirtschaftliche Lasten aufzubürden. Ich wünschte mir, dass der Begriff Nachhaltigkeit und die Zielsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie wieder auf die Kernanliegen von Rio oder des Club of Rome fokussiert werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 17:29:26 |
| Ident. Unterkapitel: 143 | Titel Unterkapitel: 1b Rohstoffproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 717 | Titel der Stellungnahme: Rohstoffproduktivität als Indikator für Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz geeignet? | |
| Ident. Beitrags: 1797 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Index Rohstoffproduktivität stellt den Quotienten aus BIP und entnommenen abiotischen Rohstoffen dar. Dieser Quotient ist aus folgenden Gründen zur Charakterisierung von Nachhaltigkeit und Rohstoffeffizienz nicht geeignet: 1. Das BIP hängt von diversen volkswirtschaftlichen Faktoren ab, die nichts mit Rohstoffeinsatz bzw. Rohstoffgewinnung zu tun haben. 2. Zur Bewertung der Rohstoffeffizienz ist ein Nachhaltigkeitsterm zu entwickeln (Aufwand-Nutzen-Relation). 3. Grenzbetrachtungen zeigen, dass die Rohstoffproduktivität ein ungeeigneter Indikator ist: a) Rohstoffmenge geht gegen 0, BIP geht auch zurück, Quotient ist jedoch größer als bei normalen Verhältnissen. Falschaussage: Rohstoffproduktivität ist gestiegen. b) Rohstoffmenge steigt, da z.B. in D Seltene-Erden-Erze abgebaut werden (unabhängig vom Weltmarkt und Verknappung/Preissteigerungen), BIP steigt nicht in gleichem Maße. Falschaussage: Rohstoffproduktivität sinkt. Dr.-Ing J. Demmich Knauf Gips KG demmich.joerg@knauf.de</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 14.07.2011 11:44:49 |
| Ident. Unterkapitel: 80 | Titel Unterkapitel: 2 Treibhausgasemissionen | |
| Ident. Stellungnahme: 724 | Titel der Stellungnahme: Treibhausgasreduktion, hier Kohlenstoffdioxid | |
| Ident. Beitrags: 1813 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: CO₂ ist nicht der Klimakiller! Treibhausgase bewirken nicht nur einen Treibhauseffekt sondern kühlen durch die Abstrahlung der Wärme in den Weltraum die Atmosphäre und damit die gesamte Erde! Andere Gase wie zum Beispiel Sauerstoff und Stickstoff sind hierzu nicht in der Lage, weil sie im Infrarotbereich nicht emittieren können. Das Klima ohne Klimagase in der Atmosphäre wäre erheblich heißer! Wie bei festen und flüssigen Körpern findet auch bei Gasen zwischen benachbarten Molekülen ein ständiger Energieaustausch durch Wärmeleitung statt. Klimagase geben so sehr effektiv im Zusammenwirken mit Diffusion und Konvektion absorbierte Energie an die anderen Gasbestandteile der Luft ab und verteilen damit die Wärme in der Atmosphäre. Das Klimagas Wasserdampf, das bis zum Hundertfachen des CO₂-Gehalts erreichen kann, kann nun auch die absorbierte Wärme des CO₂'s abstrahlen. Der (zusätzliche) Treibhauseffekt des CO₂'s ist darum vernachlässigbar! Viel dramatischer ist der Sauerstoffverbrauch! In 40.000 Jahren ist er vollständig vernichtet! Siehe mein Beitrag vom 28.06.2011. (Übrigens, nach einem kürzlich im Fachblatt Pnas erschienenen Bericht von Robert Kaufmann von der Uni Boston, USA hat sich die Erde trotz steigender Kohlenstoffdioxidmengen in der Atmosphäre in den letzten zehn Jahren kaum erwärmt.)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: CO ₂ -Emissionen |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 14.07.2011 12:05:30 |
| Ident. Unterkapitel: 80 | Titel Unterkapitel: 2 Treibhausgasemissionen | |
| Ident. Stellungnahme: 725 | Titel der Stellungnahme: CO ₂ -Emissionen | |
| Ident. Beitrags: 1814 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Da die CO₂-Emissionen gar nicht zur Erderwärmung führen (siehe mein Beitrag zur Klimagasreduktion), ist das Abscheiden des CO₂s aus dem Rauchgas der Kraftwerke völlig verkehrt und hat nichts mit Nachhaltigkeit zu tun! Im Gegenteil! Der Wirkungsgrad der Kohlekraftwerke wird dadurch um bis zu 10% sinken! Es werden also noch mehr Ressourcen verbraucht! Außerdem könnten die hierfür erforderlichen enormen finanziellen Mittel –alleine für die geplante Demonstrationsfabrik in Brandenburg werden die Kosten auf 1,5 bis 1,8 Milliarden Euro geschätzt– sicherlich sehr viel sinnvoller ausgegeben werden z. B. zur Förderung der direkten Nutzung der Sonnenenergie! Aber nicht zur Biospritzgewinnung; denn hierfür werden Wälder abgeholzt, direkt oder indirekt durch Verdrängung der Nahrungsmittelerzeugung –und damit große Mengen an Kohlenstoffdioxid freigesetzt und Sauerstoff verbraucht–, um Platz für den Anbau von Ölpalmen, Zuckerrohr, Zuckerrüben, Raps, Mais, und sogar Weizen zur Biospritzgewinnung zu schaffen! Welch eine Perversion, wenn man bedenkt, dass gleichzeitig viele Millionen Menschen an Hunger und Unterernährung leiden! Ganz zu schweigen davon, dass wir den Tieren, unseren Mitgeschöpfen, ihre Lebensgrundlage entziehen! Der Ausstieg aus der Atomenergie darf wegen des Verbrauchs wertvoller Ressourcen und des Sauerstoffverbrauchs keinesfalls (auch nicht vorübergehend) durch die Stromerzeugung aus Erdgas und Kohle kompensiert werden!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: CO ₂ -Emissionen |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:16:52 |
| Ident. Unterkapitel: 132 | Titel Unterkapitel: 11b Personentransportintensität | |
| Ident. Stellungnahme: 740 | Titel der Stellungnahme: Personennahverkehr fördern | |
| Ident. Beitrags: 1831 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Dass der ÖPNV in Städten und Ballungszentren ausgebaut, optimiert und modernisiert werden muss, damit viele Voraussetzungen für mehr Nachhaltigkeit in den Städten geschaffen werden, ist klar. Alle reden darüber. Was ich nicht verstehe, ist, dass das Thema Zurückdrängung des Individualverkehrs mit dem Auto, ÖPNV und grüne Städte nicht zusammen mit dem Thema Sicherheit und Sauberkeit in den Bussen, Trams sowie S- und U-Bahnen diskutiert wird. Niemand, der es sich irgendwie leisten kann, wird seine Kinder den ÖPNV benutzen lassen (vot allem Abends und Nachts), wenn dort Jugendgangs, Alkoholranke und Kleinkriminelle den Ton angeben und man im Zweifelsfall mit dem Messer bedroht wird. Und das geht nicht nur Kinder an. Auch viele Erwachsene, alte Leute, Frauen haben berechnigte Angst oder Unbehagen, sich "öffentlich" durch die Stadt zu bewegen. Die falsche Toleranz, die denjenigen gegenüber geübt wird, die sich nicht an Regeln des guten Miteinander halten, stinkt zum Himmel. Fazit: Appelle und gute Absichten reichen nicht. Man muss solche Themen zusammendenken und integrierte Lösungen anbieten. Und die Politik darf sich nicht wegducken. Leider ist das aber die Regel. Das verbittert viele – und macht "Nachhaltigkeits"-Initiativen unglaubwürdig. Als Berliner weiß ich, wovon ich rede.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Kriminalität |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 16:49:38 |
| Ident. Unterkapitel: 132 | Titel Unterkapitel: 11b Personentransportintensität | |
| Ident. Stellungnahme: 745 | Titel der Stellungnahme: Diversifizierung der Treibstoffe | |
| Ident. Beitrags: 1836 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ein Indikator, der bisher noch nicht berücksichtigt wurde, ist dass der Antrieb für unsere Mobilität derzeit zu 95 % auf Rohöl basiert. Diesen Anteil könnte man als neuen Indikator auch aufnehmen. Neben der Veränderung des Modal-Split zu mehr ÖPNV ist auch die Diversifizierung von Antriebsenergien erforderlich. Von den 46 Mrd. l Treibstoff, die die privaten Haushalte nutzen (Stat. Bundesamt), fließen derzeit ca. 0,43 €/l in den Import des Treibstoffes. Das sind 15,7 Mrd. Euro, mit steigender Tendenz. Lange werden wir uns diesen Abfluss an Mitteln nicht mehr erlauben können. Deshalb ist die Entwicklung von alternativen Antrieben mit Treibstoffen, die hier produziert werden, unabdingbar. D.h. Elektromobilität auf Basis erneuerbarer Energien und z.T. gasbasierte Antriebe (Range-Extender).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umgang mit Rohstoffen | | Schlagwort 2: Elektromobilität |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 17:32:46 |
| Ident. Unterkapitel: 101 | Titel Unterkapitel: III. Schlussfolgerungen der Bundesregierung aus der Analyse des Statistischen Bundesamtes | |
| Ident. Stellungnahme: 746 | Titel der Stellungnahme: Wachstum als Nachhaltigkeitsbeleg? | |
| Ident. Beitrags: 1837 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die aktuelle Artikelserie in der FAZ zum Thema Nachhaltigkeit zeigt, wie gefährlich es ist, den Begriff derart zu verwässern, wie es die Bundesregierung tut. Auf S. 126 ff des Fortschrittberichts 2012 wird Wachstum in sehr undifferenzierter Weise mit Nachhaltigkeit korreliert. Auch die EU-Begriffe "intelligentes - nachhaltiges - integratives Wachstum" (S. 129) vernebeln das Problem. So ist es nicht verwunderlich, dass Wirtschaftsunternehmen bescheidene Zielsetzungen z.B. hinsichtlich Ressourcenverbrauch schon unter der Flagge Sustainability laufen lassen und das Ganze in den Medien auch so verbreitet wird. Ich stimme der Bundesregierung zu, wir sind auf dem richtigen Weg. Aber wir marschieren in die falsche Richtung. Der korrekten Analyse der Probleme folgt kein angemessenes Handeln. Harald Welzer hat recht: "Empört Euch - über Euch selbst" (SPIEGEL 28/2011 S. 112/3). Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie katalysiert die von ihm beschriebene "Leitkultur der Verschwendung" anstatt ihr einen Riegel vorzuschieben und endlich zur Abkehr von ihr zu führen. An die Stelle von Roadmaps in die Zukunft (S. 136) sollte eine "Retro-Roadmap" treten, die analysiert, wo wir ständen, wenn wir nach Rio ernsthafte technische, gesellschaftliche und ökonomische Anstrengungen in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung unternommen hätten. Eine ehrliche Bestandsaufnahme 20 Jahre nach Rio ist dringend nötig.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 10:15:55 |
| Ident. Unterkapitel: 79 | Titel Unterkapitel: II. Wo wir stehen: Analyse zum Stand der Nachhaltigkeitsindikatoren – Beitrag des Statistischen Bundesamtes | |
| Ident. Stellungnahme: 793 | Titel der Stellungnahme: Flächengewinnung in Städten durch Tunnellösungen | |
| Ident. Beitrags: 1915 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Unsere Bürgerinitiative kämpft seit 3 Jahren für die Einhausung eines Autobahnabschnittes von ca. 3,5 km in München. www.bibab96-muenchen.de. Die Lindauer Autobahn hat ein Verkehrsaufkommen von bis zu 120.000 Kfz/Tag und führt direkt durch 3 Wohnbezirke. Die Feinstaub- und Stickstoffdioxidgrenzwerte und Lärmgrenzwerte werden nachweislich überschritten. Mit der Einhausung können sowohl die Schadstoff- als auch die Lärmbelastung enorm gesenkt werden. Die Einhausung als Stadtentwicklungs- und Stadtreparaturprojekt bedeutet Flächenrückgewinnung, mit der die notwendigen Kinderbetreuungsstätten, Offene Lernorte (Inklusion), Bürgerhaus, Wohnungsbau, Radwege und vielleicht Energielösungen (Geothermie, Solar) geschaffen werden können. Es werden Arbeitsplätze geschaffen und Bürgergestaltung, -beteiligung und -mitwirkung von Anfang an gefördert. Unser Ziel ist ein Zukunftsplan für München zu erarbeiten, in dem die Bürger ihre Bedarfe und Wünsche mit Lösungsmöglichkeiten im Rahmen eines Bürgerforums einbringen können. Dazu brauchen wir die politische Unterstützung. Infrastrukturprojekte sind nachweislich keine Fehlinvestitionen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lärm | | Schlagwort 2: Bürgerbeteiligung |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 11.08.2011 19:56:57 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 795 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Anpassung : Indikatoren | |
| Ident. Beitrags: 1918 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Solange wir die entscheidenden Faktoren: planetarischen Grenzen bei unseren Entscheidungen negieren, kommen nur Fehlentwicklungen heraus. Unsere gestressten, regenwurmfreien Böden, müssen schleunigst saniert und fit gemacht werden. Die nicht ersetzbaren Gemeinwohlleistungen unserer Wälder (klimapuffer und Feinstaubfilter) werden ignoriert. Dies führt zu einer massiven Verschlechterung der Lebensqualität unserer Enkel. L.Pertl</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: Flächenverbrauch |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 10:15:50 |
| Ident. Unterkapitel: 143 | Titel Unterkapitel: 1b Rohstoffproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 797 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme zur Rohstoffproduktivität | |
| Ident. Beitrags: 1920 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Aus Sicht des VDZ erscheint der Indikator „Rohstoffproduktivität“ ungeeignet, die Effizienz der Ressourcennutzung in der industriellen Produktion zu beschreiben oder zu beurteilen. Der Indikator beinhaltet das gesamte Bruttoinlandsprodukt. Ein Rückgang der Produktion würde zu einer Verbesserung des Indikators führen. Auf eine effizientere Nutzung von Rohstoffen in der verbleibenden Produktion lässt sich daraus nicht schließen. Des Weiteren beinhaltet der Indikator ausschließlich abiotische Rohstoffe. Zur Betrachtung der Effizienz eines Prozesses gehören aber auch weitere Rohstoffe wie z. B. Brennstoffe. Auch diese sollten mit betrachtet werden, um die Rohstoffeffizienz des Prozesses beurteilen zu können. Darüber hinaus bestehen Konflikte zwischen einem Indikator, der ausschließlich die Herstellung von Materialien aus (abiotischen) Rohstoffen beschreibt, und weiteren Zielen einer nachhaltigen Ressourcennutzung. Für ein Gebäude mit einer guten Dämmung werden beispielsweise mehr Rohstoffe benötigt als für das gleiche Bauwerk ohne ausreichende Dämmung. Dieser erhöhte Rohstoffbedarf würde zu einer Verschlechterung der „Rohstoffproduktivität“ führen, obwohl in Folge der verbesserten Dämmung über den gesamten Lebenszyklus Energie und damit Rohstoffe eingespart werden könnten. Der Indikator sollte auf Basis einer Nachhaltigkeitsbewertung (z. B. angelehnt an den „Abiotischen Ressourcenverbrauch“ (ADP)) neu definiert werden. Verein Deutscher Zementwerke e.V. mc@vdz-online.de</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:55:38 |
| Ident. Unterkapitel: 83 | Titel Unterkapitel: 5 Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Stellungnahme: 800 | Titel der Stellungnahme: Wertschätzung der Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Beitrags: 1926 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es ist Aufgabe der Gesellschaft jungen Menschen ein Gefühl für die Natur und Landschaft zu vermitteln, es muss für die Menschen einen Wert darstellen, Natur wahrzunehmen und ihre Wichtigkeit zu begreifen. Einfache Möglichkeit wie Schulausflüge in Wald und Landschaft oder auch Park mit zeigen und erklären von Pflanzen und Tieren mit Eigenschaften und Nutzen ist ganz wesentlich. Ich kann nur etwas schätzen lernen, was ich auch kenne, wo ich einen Bezug habe. Die Landschaftsqualität kann durch Bewuchs verbessert werden, aber auch technische Einrichtungen auch Windräder können eine Bereicherung darstellen, wenn dadurch das Gefühl vermittelt wird, dass ohne Angst einflößende Gefühle (Atom) oder krankmachende Abgase (fossile Energieträger) Energie erzeugt wird. Gerade entlang der Autobahnen sind beste Standorte, mehr Schneisenwirkung als durch Straßen kann es ja kaum geben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umwelt- und Naturschutz | | Schlagwort 2: EE: Windkraft |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:50:05 |
| Ident. Unterkapitel: 83 | Titel Unterkapitel: 5 Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Stellungnahme: 800 | Titel der Stellungnahme: Wertschätzung der Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Beitrags: 2209 | Titel des Kommentars: Wertschätzung der Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Beitragstext: Völlig richtig, die Schulen, aber auch das sonstige familiäre Umfeld, sind dazu aufgerufen, den Wert der Natur den Kindern/Jugendlichen näher zu bringen. Es gilt: Das was man kennt und liebt, schützt man auch. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:17:37 |
| Ident. Unterkapitel: 142 | Titel Unterkapitel: 1a Energieproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 806 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Energie | |
| Ident. Beitrags: 1935 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Da wir in Deutschland die Improtquote von 1996 bis 2008 von Klimaschädlichen Energien (Öl,Kohle,Gas+Uran)von 68 auf 80% erhöht haben, muss neben Energiesparen, Energieproduktivität und eigene Erneuerbare Energie ganz neu betrachtet werden. Dass nur 1/3 der Energie Strom ist, und 2/3 Wärme und Treibstoff, soll die Dimension des Problems beleuchten. Als rohstoffarmes Land können wir es uns nicht mehr leisten, Energie ohne nachhaltige Betrachtung (Klima, Böden, Biodiversität etc) mit hohem Aufwand und negativen Ergebnissen zu erzeugen. Daher sollte nachhaltige Biomasse als Spitzenlast im Winter genauso unterstützt werden wie im Strombereich, sofern bei der Produktion hohe Gemeinwohlleistungen (Gesundheit: Klimapuffer+ grüne Lunge) gesichert werden. L.Pertl</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: Gemeinwohlorientierung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 15:28:42 |
| Ident. Unterkapitel: 79 | Titel Unterkapitel: II. Wo wir stehen: Analyse zum Stand der Nachhaltigkeitsindikatoren – Beitrag des Statistischen Bundesamtes | |
| Ident. Stellungnahme: 907 | Titel der Stellungnahme: Dank an das Statistische Bundesamt | |
| Ident. Beitrags: 2132 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Meinen herzlichen Dank an das Statistische Bundesamt! Dank Ihrem Auftrag, nüchtern und ohne politische Bewertung die Daten zu erheben, werden die Fortschritte und Trippelschritte bei der Zielerreichung offenbar. Das zeigt, dass die Wirksamkeit der Nachhaltigkeitsstrategie noch ganz am Anfang steht. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 11:52:44 |
| Ident. Unterkapitel: 142 | Titel Unterkapitel: 1a Energieproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 912 | Titel der Stellungnahme: Keine fossilen Energien mehr! | |
| Ident. Beitrags: 2138 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Meiner Meinung nach sollten wir, wie schon in Deutschland beschlossen, die Atomkraftwerke abstellen. Dass die Kernspaltung nicht der Weg sein kann, ist spätestens nach Fukushima klar geworden. Aber was jetzt passiert ist, dass fossile Kraftwerke gebaut werden, die die Erde überhitzen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es auch Energiequellen gibt, die nicht der Welt schaden, wie z.B. Solarenergie und Windkraft. Aber es gibt auch neue Wege wie Geothermalkraftwerke und Kernfusionskraftwerke. Jetzt denken Sie wahrscheinlich bei Kernfusion, dass wir doch endlich begriffen haben, dass Kernenergie schlecht ist. Die Kernfusion ist aber komplett anders. Sie strahlt zwar ein wenig, aber diese Strahlen kommen nicht durch Blei, also braucht man nur Bleiwende und die Strahlen kommen nicht durch. Aber selbst wenn es zu einer Katastrophe käme, indem die Wende irgendwie lecken, könnte man sofort die Kraftwerke ausstellen, da die Kraftwerke nicht mit Brennstäben versorgt werden, die trotzdem weiter strahlen, sondern mit speziellem Wasser, das zwar verstrahlt wäre, aber aus dem man leicht wieder sauberes Wasser herstellen könnte. So würde man sogar die Meere reinigen. Die Kernfusion ist auch viel energieeffizienter und billiger. Man könnte, wenn man einen großen Reaktor bauen würde, die ganze Erde mit Strom versorgen. Wahrscheinlich wäre es am besten, wenn man es schafft würde, dass fast jeder Haushalt wenigstens zum Teil mit Solarenergie versorgt werden würde und den Rest mit Strom aus Reaktoren wie Wind, Kernfusion und Geothermalenergie versorgt werden würde.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: alternative Energiegewinnung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:24:19 |
| Ident. Unterkapitel: 78 | Titel Unterkapitel: I. Weiterentwicklung der Indikatoren | |
| Ident. Stellungnahme: 929 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2159 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>(2) Überarbeitung des Indikatorensets: Wir empfehlen</p> <p>(a) Einheitliche Basisjahre (z. B. immer 1990, nicht mal 1990 mal 1994),</p> <p>(b) Einheitliche Zieljahre (z.B. 2020 und 2050 statt mal 2015 mal 2020)</p> <p>(c) Immer Zieljahre (statt unbestimmte weiche Aussagen, z.B. „nächsten Jahren“ Indikator 12b),</p> <p>(d) Verwendung von absoluten Reduktionszielen, da relative Ziele (z.B. Emissionen pro BIP) nichts über die absolute Belastung aussagen (z. B. Energie- und Ressourcenproduktivität, zur Kritik SRU 2008/06: 37).</p> <p>(e) deutliche Unterscheidung zwischen erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Ressourcen (nach den ökologischen Managementregeln dürfen erneuerbare Ressourcen in Höhe ihrer Regenerationsrate genutzt werden, während nicht-erneuerbare Ressourcen nur als Sekundärwerkstoffe oder jährlich abnehmend genutzt werden, so dass sie niemals ganz verbraucht werden.</p> <p>(f) Ziele und Mittel zur Zielerreichung müssen sauberer unterschieden werden, z. B. sind im Klimaschutz die Steigerung der Energieeffizienz und die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien Mittel, aber keine Ziele (wenn z. B. der Energieverbrauch weiter zunimmt, können die gesamten Erfolge der erneuerbaren Energien und die gesamte Steigerung der Energieeffizienz kompensiert werden für den Klimaschutz damit ist nichts erreicht).</p> <p>(g) Die die Entwicklung der Indikatoren beweist, dass ohne weitere Maßnahmen die Mehrzahl der Handlungsziele nicht erreicht werden kann. Dies sollte viel deutlicher herausgearbeitet werden.</p> <p>In diesem Zusammenhang wird die Einführung der Indikatoren „Inflationsrate“ und „Staatsverschuldung“ begrüßt (S. 57). Die Aufnahme aller Indikatoren, die signalisieren, dass weitere „Exportserfolge“ angestrebt wird demgegenüber nicht für sinnvoll erachtet. In Deutschland existiert kein gesetzliches Ziel weitere Überschüsse zu erzeugen und damit die Finanzkrise in Europa zu verschärfen, sondern das Ziel eines außenwirtschaftlichen GLEICHGEWICHTS (Stabilitätsgesetz). Daher müsste der Indikator prozentuale Abweichung vom Leistungsbilanzgleichgewicht im Verhältnis zum BIP lauten. Auch auf das Ziel „Abgabenquote“ sollte verzichtet werden, da keine gesellschaftliche Übereinstimmung darüber besteht ob die Abgabenquote der skandinavischen Länder mit hoher Ausstattung mit meritorischen Gütern und sehr hoher Zufriedenheit der Bewohner oder die sehr viel niedrigeren Abgabenquoten von Griechenland, Portugal oder Großbritannien mit geringem Ausstattungsstandard an meritorischen Gütern und Lebenszufriedenheit als nachhaltig und für Deutschland anzustreben ist. Wichtiger scheinen hier Indikatoren wie die Armutsquote, Verschuldungsquote, die Quote von prekären oder nicht normalen Beschäftigungsverhältnissen, oder die Abweichung von einer Gleichverteilung der Einkommen und Vermögen (z.B. Gini-Koeffizient).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:48:23 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 941 | Titel der Stellungnahme: Sportplätze als Bodenversiegelung | |
| Ident. Beitrags: 2172 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Unter Kap. A II Nr.4 Abs.4 (S.70) wird ausgesagt >>Auch unter den Erholungsflächen gibt es solche, >>die versiegelt sind (z. B. Sportplätze). Das erscheint nachfragewürdig, wenn nicht sogar Unfug zu sein. Der Autor dieser Aussage möge daher einmal darstellen, welche Sportplätze (außerhalb von Sporthallen, versteht sich) regelmäßig in einem solchen Maße versiegelt sein sollen, daß Sportplätze als signifikantes Beispiel für versiegelte Erholungsflächen erhalten könnten. Natur-Rasenplätze? Kunstrasenplätze? Sandplätze? Tartan (etc.)? MotoCross-, Speedway-Strecken und dergl.? Polo, Springreiten, Pferderennbahn? Golf? Am ehesten kommen noch Formel I Rennstrecken (etc.) in Frage, während sehr viel anderer Motorsport auf ohnehin versiegelten Flächen (Kartslalom auf Gewerbeparkplätzen, Bergrennen auf klassifizierten Strassen) stattfindet. Was eher in Frage kommt, das ist aber durchgehend in allen Fällen gegeben, wo eine Erschließung für große Menschenmengen erforderlich ist, sind Parkplätze z.B. an Sporthallen, während viele andere Parkplätze zahlreicher Outdoor-Sportanlagen (z.B. Commerzbank-Arena Frankfurt) wiederum auf Schotterrasenbasis oder Betongitterstrukturen eher nicht versiegelt, sondern für einen vertikalen Gas und Wasseraustausch offen sind.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 20:00:55 |
| Ident. Unterkapitel: 132 | Titel Unterkapitel: 11b Personentransportintensität | |
| Ident. Stellungnahme: 942 | Titel der Stellungnahme: Luftemissionen? | |
| Ident. Beitrags: 2173 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: In Kap. B II Nr. 11b (S.89) ist in Abs.1 von "Luftemissionen" als Ursache erheblicher Umweltbelastungen die Rede. Was soll daran so schädlich sein, wenn, warum auch immer (Beispiele außer v.a. bei Druckluftbremsen von Fahrzeugen?), Luft emittiert wird? | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:16:13 |
| Ident. Unterkapitel: 133 | Titel Unterkapitel: 12b Ökologischer Landbau | |
| Ident. Stellungnahme: 943 | Titel der Stellungnahme: Ist nur Öko-Landbau "öko"? | |
| Ident. Beitrags: 2174 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Kap. B II Nr. 12b (S.95) wird in Abs.1 zum Öko-Landbau ausgesagt &gt;&gt;Ökologischer Landbau ist besonders auf Nachhaltigkeit &gt;&gt;ausgelegt. Er erhält und schont die natürlichen Ressour- &gt;&gt;cen in besonderem Maße, hat vielfältige positive Auswir- &gt;&gt;kungen auf Natur und Umwelt und dient der Erzeugung &gt;&gt;qualitativ hochwertiger Lebensmittel. Darüber hinaus &gt;&gt;leistet er einen Beitrag zur Pflege und zum Erhalt der &gt;&gt;Kulturlandschaft und zur Sicherung der Beschäftigung &gt;&gt;im ländlichen Raum. Hier liegt eine unterschwellige und nicht andernorts im NH-Bericht aufgelöste unerträgliche Unterstellung vor, diese Öko-Landbau- Tugenden träfen für eigenverantwortlich betriebenen "konventionellen Landbau" nicht zu. Er unterwirft sich zwar nicht einer adaequaten Markenzeichenkontrolle (Demeter etc.). Aber vergleichsweise sind auch stringent durchgeführte Cross Compliance Prüfungen von "konventionellen" Betrieben nicht zu unterschätzen. Tatsache ist aber, daß ein "konventionell" geführter standortgerecht und ohne gesonderte "Öko-Vorschriften" bewirtschafteter Betrieb, wenn es sich aber sonst strikt an alle Standardvorschriften, sei es von Natur- und Wasserschutz bis hin zur tiergerechten Viehhaltung u.v.m., hält, ebenso u.a. • nachhaltig positiven Entwicklungen von Natur und Kulturlandschaft, • sehr gute äußere und innere Nahrungsqualitäten • eine boden- und gewässerschonende Düngung (vgl. u.a. hierzu §1a Düngemittelgesetz) und • gesicherte Arbeitsplätze im ländlichen Raum nachweisen kann</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Agrarwende | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:21:27 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 948 | Titel der Stellungnahme: Flächengewinnung in Städten durch Tunnellösungen / Stadtentwicklung / Bürgerbeteiligung | |
| Ident. Beitrags: 2179 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Unsere Bürgerinitiative kämpft seit 3 Jahren für die Einhausung eines Autobahnabschnittes von ca. 3,5 km in München. www.bibab96-muenchen.de. Die Lindauer Autobahn hat ein Verkehrsaufkommen von bis zu 120.000 Kfz/Tag und führt direkt durch 3 Wohnbezirke. Die Feinstaub- und Stickstoffdioxidgrenzwerte und Lärmgrenzwerte werden nachweislich überschritten. Mit der Einhausung können sowohl die Schadstoff- als auch die Lärmbelastung enorm gesenkt werden. Die Einhausung als Stadtentwicklungs- und Stadtreparaturprojekt bedeutet Flächenrückgewinnung, mit der die notwendigen Kinderbetreuungsstätten, Offene Lernorte (Inklusion), Bürgerhaus, Wohnungsbau, Radwege, Naturerfahrungsräume und vielleicht Energielösungen (Geothermie, Solar) geschaffen werden können. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze geschaffen und Bürgergestaltung, -beteiligung und -mitwirkung von Anfang an gefördert. Unser Ziel ist ein Zukunftsplan für München zu erarbeiten, in dem die Bürger ihre Bedarfe und Wünsche mit Lösungsmöglichkeiten im Rahmen eines Bürgerforums einbringen können. Dazu brauchen wir die politische Unterstützung. Infrastrukturprojekte sind nachweislich keine Fehlinvestitionen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:50:05 |
| Ident. Unterkapitel: 83 | Titel Unterkapitel: 5 Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Stellungnahme: 971 | Titel der Stellungnahme: Pflichtbewusstsein | |
| Ident. Beitrags: 2210 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Jeder einzelne hat eine besondere Pflicht der Natur gegenüber. Wir leben in ihr und ohne die Arten- und Landschaftsvielfalt (hier seien als Beispiel nur Bienen genannt) brauchen wir uns um Themen wie BIP, Arbeitslosenzahlen etc. nicht zu kümmern. Sie sind die Grundlage für unser Leben. Wenn das jedem bewusst gemacht werden könnte, wären wir in der Erreichung der entsprechenden Indikatoren auch viel weiter. Dabei ist Artenvielfalt aber nicht gleich Artenvielfalt. Bestimmte Biotoptypen/Landschaften haben vielleicht eine geringe Arten-, dafür eine hohe Individuenzahl. Sie sind aber ebenso wichtig wie reiche (reich an Arten) Biotoptypen/Landschaften, da die entsprechenden Arten meist seltener bzw. bedrohter sind.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umwelt- und Naturschutz | | Schlagwort 2: Biologische Vielfalt |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 10:26:46 |
| Ident. Unterkapitel: 135 | Titel Unterkapitel: 14c, d Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen | |
| Ident. Stellungnahme: 979 | Titel der Stellungnahme: Gesundheitsschäden durch Rauchen | |
| Ident. Beitrags: 2222 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Kap. B II Nr.14 c,d (S.101) heißt es &gt;&gt;Das Rauchen von Tabakprodukten kann &gt;&gt;langfristig zu erheblichen Gesundheitsschäden &gt;&gt;führen. Derlei zu schreiben ist (auch politisch) unverantwortlich. Die Gründe, wie ein Autor auf eine derart verharmlosende Aussage kommen kann, mag nur daran liegen, daß bei der ganzen Nachhaltigkeitseuphorie die auch gegebene Aktualität eines Handelns (hier Rauchen) schlichtweg untergeht. Fakt ist, daß Rauchen die Gesundheit schädigt und das nicht langfristig, sondern akut. Im übrigen ist auch das Rauchen von anderen Produkten als solchen aus Tabak gesundheitsschädlich, sei es für aktive Raucher oder Passivraucher. Mangels verfügbaren Datenmaterials bleibt hier der durch Raucher erzeugte ggf. lokal konzentrierte Feinstaubanteil an den gesamten Feinstaubemissionen unberücksichtigt. Im Bericht muß es allemal heißen &gt;&gt;Rauchen führt in aller Regel zu nach- &gt;&gt;haltigen Gesundheitsschäden zu Lasten &gt;&gt;des Einzelnen und der Allgemeinheit. Schließlich schreibt die Bundesregierung sonst auch deutlich unter § 7 Tabakprodukt-V0 (v. 20.11.2002 – BGBl. I S. 4434 idF nach Arti. 360 VO v. 31.11.2006 – BGBl. I S. 2407; auch RL 2001/37/EG v. 5.6. – ABl. EG Nr. L 194 S.26) z.B. f. Zigarettenpackungen die Warnhinweise vor 1. „Rauchen ist tödlich“ oder „Rauchen kann tödlich sein“ oder 2. „Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.“ ...wobei der Tod dann eine der berichtskonform nachhaltigst währdenden Situationen ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Rauchen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 15.09.2011 11:36:43 |
| Ident. Unterkapitel: 143 | Titel Unterkapitel: 1b Rohstoffproduktivität | |
| Ident. Stellungnahme: 1005 | Titel der Stellungnahme: Rohstoffproduktivität/Wirtschaftswachstum | |
| Ident. Beitrags: 2262 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: M.E. ist die Frage der Rohstoffproduktivität erheblich kritischer als die der Energie. Denn sie wird darüber entscheiden, ob wir bestimmte Produkte in Zukunft überhaupt noch selbst herstellen können. Außerdem glaube ich, dass es illusionär ist, das weite Auseinanderklaffen zwischen Anspruch und Wirklichkeit hier nur auf dem Wege technischer Verbesserungen erreichen zu können. Rohstoffproduktivität kann nur dann wirklich höher werden, wenn wir die vorhandenen Güter länger nutzen, und das bedeutet im Umkehrschluss, wenn Güter NICHT MEHR mit Ziellebensdauern von wenigen Jahren (z.B. Computerdrucker, Glühbirne) hergestellt werden dürfen. Normen und Standards sollten verstärkt nicht nur Mindestnormen für Funktionen, sondern auch für angestrebte Lebensdauern von Gütern und Verarbeitungsweisen vorgeben. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | Schlagwort 2: Produktnachhaltigkeit | |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 15.09.2011 11:37:15 |
| Ident. Unterkapitel: 82 | Titel Unterkapitel: 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
| Ident. Stellungnahme: 1006 | Titel der Stellungnahme: Neuer Indikator: Wohnfläche pro Kopf inklusive Nebenflächen | |
| Ident. Beitrags: 2263 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die reine Aufschlüsselung der Flächennutzungsarten sagt noch nichts darüber aus, wie das Verhalten von Individuen dazu beiträgt, z.B. Zersiedelung zu fördern. Hier wäre der Indikator "Wohn- und Nebenflächen pro Person im Durchschnitt" hilfreich. Denn es steigt ja nicht nur die Wohnfläche pro Person – vielmehr nutzen viele z.B: ein oder mehrere Auto-Abstellplätze exklusiv, haben einen oder mehrere überquellende Stauräume im eigenen Haus oder woanders etc. In einem Vortrag des niederländischen Architekten Rem Koolhaas in Berlin anlässlich einer Green-City-Tagung war einmal von der Verzehnfachung des Flächenbedarfs von Individuen in den letzten 50 Jahren die Rede. Der Effekt der Nebenflächen, die Menschen für ihre Güter, Verkehrsmittel etc. beanspruchen, bleibt aber bei der derzeitigen Statistik vollkommen unbeachtet. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:57:50 |
| Ident. Unterkapitel: 135 | Titel Unterkapitel: 14c, d Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen | |
| Ident. Stellungnahme: 1020 | Titel der Stellungnahme: Tabaksteuer erhöhen. | |
| Ident. Beitrags: 2283 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Eine Erhöhung der Tabaksteuer fände ich gut. Der Staat bekommt mehr Geld, und noch mehr Raucher werden sich dagegen entscheiden. Eine Win-Win Situation. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:55:59 |
| Ident. Unterkapitel: 101 | Titel Unterkapitel: III. Schlussfolgerungen der Bundesregierung aus der Analyse des Statistischen Bundesamtes | |
| Ident. Stellungnahme: 1029 | Titel der Stellungnahme: Bundesregierung nimmt sich nicht der gegenläufigen Indikatoren an | |
| Ident. Beitrags: 2292 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Bundesregierung unterlässt es in seinen Schlussfolgerungen, sich konsequent all der Indikatoren anzunehmen, die sich in die falsche Richtung entwickeln. Besonders gravierend ist dies bei der Artenvielfalt, der Staatsverschuldung und der Mobilität (11a und 11d). Bei der Mobilität ist das deshalb noch gravierender, weil die Bundesregierung im Kapitel „Nachhaltiger Verkehr“ (S. 218) diese negative Entwicklung lediglich feststellt – aber nicht für beeinflussbar und damit veränderbar im Sinne der Nachhaltigkeit hält. Die kühnen Prognosen für den Güterverkehr werden z.B. nicht hinterfragt und dies auch noch nach dem Peak Oil! | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:51:56 |
| Ident. Unterkapitel: 88 | Titel Unterkapitel: 10 BIP je Einwohner | |
| Ident. Stellungnahme: 1037 | Titel der Stellungnahme: Wirtschaftswachstum – ein Widerspruch zum nachhaltigen Wirtschaften | |
| Ident. Beitrags: 2300 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Dieser Abschnitt ist der entscheidende in der ganzen Debatte: Hier steht bereits drin, weshalb die schönen Versuche, Nachhaltigkeit zu erreichen, scheitern müssen. Weshalb muss die Wirtschaft eigentlich wachsen, damit es uns gleich gut geht wie bisher? – Der tiefere Grund ist der Grundpfeiler des Kapitalismus: Das Kapital vermehrt sich von selbst und zwar exponentiell. Wer eine Milliarde erbt, kriegt jährlich bis in alle Ewigkeit 100 Millionen Zinsen, auch wenn er nie gearbeitet hat und nie arbeiten wird. Dies ist nur möglich, wenn alle anderen exponentiell zunehmend immer mehr reale Werte produziert – was niemals nachhaltig sein kann. Wenn es nicht gelingt, den Zwang zu exponentiellem Wachstum aus dem Geldsystem und aus der Wirtschaft zu entfernen, werden wir niemals Nachhaltigkeit erreichen. Wenn wir hier nicht den Hebel ansetzen, wird kein einziger Bereich nachhaltig sein. Denn das Geld ist unser Steuersystem, nach dem sich alles richtet. Wenn das Steuersystem auf Wachstum eingestellt ist, wie könnte da die Wirtschaft nachhaltig werden?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wachstumsparadigma | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel B | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:55:35 |
| Ident. Unterkapitel: 83 | Titel Unterkapitel: 5 Artenvielfalt und Landschaftsqualität | |
| Ident. Stellungnahme: 1039 | Titel der Stellungnahme: Konkrete Massnahmen wurden bisher leider abgelehnt... | |
| Ident. Beitrags: 2302 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Einen Index auszurechnen reicht nicht, das ist ja nur die Bestandsaufnahmen.. – bisher wurden Gesetzesvorschläge zu einer Föderierung ökologischerer Landwirtschaft erfolgreich abgewiesen, auch Beschränkung des Anteils des Energiepflanzenanbaus auf einen bestimmten Anteil der Gesamtfläche wurde als zu aufwändig angesehen. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: Agrarwende |

6.5 Beiträge zu Kapitel C

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 15:42:12 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 502 | Titel der Stellungnahme: Staat, administrative Politik, der Gesetzgeber nimmt sich in oben Beschriebenem ja gar nicht zurück | |
| Ident. Beitrags: 1393 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Liebe Lesende, nach 40 Jahren andauernder Arbeitslosigkeit und Staatsschulden, gipfelnd im Ausverkauf unser aller öffentlicher Eigentümer, dem Staat' nicht mehr zu vertrauen, ist kein Wunder; aber ist das ein Grund dafür, dass 'Staat' den Bürger'innen nicht vertraut; das Gegenteil sollte der Fall sein. Die strengen, engen Vorgaben, allein nur die Anzahl an Gesetzen und Regeln behindern Kreativität und Innovation schon im Ansatz. Gut gemeint, erscheint in obigem Text:"umfassendes Instrumentarium, rechtliche Regeln, Gesetze und Verordnungen, Planungsrecht, marktwirtschaftliche Instrumente und anderen „weichen“ Regeln". Nach Jahrzehnten kontinuierlichen Auf- und Ausbaus der strenger und enger werdenden, Verhältnisse prägenden administrativen Vorgaben, findet Innovation heute im Verborgenen statt. Den Menschen Leben Erleichterndes, findet von administrative Seite aus, für fast alle, nicht statt. Aus gelebten Erfahrungen heraus berichtet, ist das Gegenteil der Fall. Seit Jahrzehnten, -hundertern, ja seit Jahrtausenden. Der Mensch ist aufgerufen, sich zu empören, sich zu engagieren und darüber hinaus, sich von den eingefahrenen, für fast Alle und die Erde ungesunden Vorgaben zu emanzipieren. Staat/Administration ist dazu aufgerufen, den Menschen die Freiheiten für ein selbstbestimmtes Leben aus eigener Kraft zu gewähren. Der Weg dorthin maxen.de/infragestell.txt kann sofort besritten und gemeinsam gegangen werden. Alles Gute und bis bald maxen, berlin</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürokratieabbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 19:17:15 |
| Ident. Unterkapitel: 108 | Titel Unterkapitel: b) Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden; Wiederholung verhindern | |
| Ident. Stellungnahme: 503 | Titel der Stellungnahme: System-Transzendenz über systemimmanent notwendige Alternativlosigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1394 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: moin, Wes' Brot ich ess', dess' Lied ich sing' – Gemeinsame Lieder zu singen, mag eine Kunst sein, aus der sich Kultur entwickeln kann. Geld/Tauschmittel soll sinnvoll, alltägliches Handeln anregen. Die Verfügbarkeit/Erreichbarkeit monetärer Mittel ist entscheidend und die Geldflüsse beobachtbar. Das Geld ist verteilt, unser aller öffentliche Kassen leer. Verhalten und Verhältnisse (Regeln und Gesetze) tragen weiter dazu bei. Wiederholung dieser Art von Finanz- und Wirtschaftskrise kann vermieden werden. Betriebswirtschaftslehre sollte wissenschaftlichen Kriterien genügen! 'Schön rechnen' für Geld, Interessen- und Klientel-Politik und 1 + 1 zusammen zu zählen, ohne die Basis zu kennen, sind offensichtlich (mathematisch) gemeingefährlich, unser Geldwertsystem und dadurch unser aller, für Gesellschaft wesentlichen Systeme sind ... Systeme (Rente, Pflege, Gesundheit, Bildung) für eine langfristig zukunftsfähige irdische Gesellschaft, sind robust und widerstandsfähig, wenn sie nicht-hierarchisch-zentralistisch(Single-Point-of-failure), sondern breit aufgestellt und verteilt sind. Für Geld/Tauschmittel bedeutet das, dass sich viele regional-lokale (digitale) Bezahlsysteme etablieren; die die Menschen aus ihrer Not heraus selbst 'erfinden'(müssen). Gleichzeitig für die weltweite direkte Vergleichbarkeit von Werten (Arbeitsstunde, Apfel), wird ein neues Geld: 'Global' und Global-Cent möglich .. Krise als Chance, alte Narrheiten (Geld arbeitet .. hihi) zu überwinden. ahoi maxen</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Regionalgeld | | Schlagwort 2: Geldsystem |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 15:06:36 |
| Ident. Unterkapitel: 109 | Titel Unterkapitel: d) Für ausreichend Fachkräfte sorgen | |
| Ident. Stellungnahme: 526 | Titel der Stellungnahme: 1,1 Mio sofort verfügbare Fachkräfte nutzen | |
| Ident. Beitrags: 1437 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Nicht erwerbstätige Frauen mit Kindern bis 16 Jahren, die eine Berufsausbildung oder einen akademischen Abschluss haben, könnten derzeit in Deutschland mehr als 1,1 Mio. zusätzliche Vollzeitstellen besetzen, wenn sie Familien- und Berufsleben besser miteinander vereinbaren könnten..." Diese Feststellung zeigt über deutlich, dass der Fachkräftemangel in Deutschland selbst verschuldet ist. Es ist schön zu lesen, dass immerhin diese Erkenntnis gewonnen wurde aber umso unverständlicher warum in der Strategie keine entsprechende, eindeutige Antwort dazu formuliert wird! Um das brachliegende Potenzial zu nutzen muss eine solche Forderung in die Strategie aufgenommen werden: "Bis 2013 MUSS für jedes Kind ab 12 Monaten ein gesetzlicher und faktischer Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung sichergestellt werden." Damit kann der Fachkräftemangel gleich von zwei Seiten angegriffen werden. Kurzfristig werden zahlreiche Frauen wieder einer Arbeit nachgehen. Langfristig wird es insbesondere von gut ausgebildeten Frauen wieder mehr Nachwuchs geben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | Schlagwort 2: Fachkräftemangel |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 20:01:10 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 528 | Titel der Stellungnahme: Wassermanagement | |
| Ident. Beitrags: 1441 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Da Wasser bei uns ein wertloses Gut ist und unserer gestressten Böden ausgeblendet werden, wird derzeit Wasser schnell weggeschickt und hat keinen Wert. Die notwendige Anpassung, Wasser möglichst in unseren Böden zu speichern und diese mit lebendigen Böden (Regenwurm) wieder auf Hochleistung zu bringen, findet nicht statt. Daher werden die notwendigen Gemeinwohlleistungen (zB Klimapuffer) bei zukünftigen Klimabedingungen (Heiß-trockenphasen) nicht mehr erbracht werden können und die Lebensqualität wird sich verschlechtern. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:42:21 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 528 | Titel der Stellungnahme: Wassermanagement | |
| Ident. Beitrags: 1444 | Titel des Kommentars: Leistung von kommunalen Kläranlagen | |
| <p>Beitragstext: Auf den Seiten 178 und folgenden wird unter anderem auf die Verbesserung der Reinigungsleistungen von Kläranlagen verwiesen, um die Gewässerqualität zu verbessern. Dabei findet das Problem von pharmazeutischen Chemikalien und anderen problematischen Stoffen (z.B. Ausrüstung von Freizeittextilien) , die nur mit erheblichem Aufwand zu entfernen sein werden, keine Erwähnung. Nachhaltig ist es meines Erachtens nicht, Produkte in Verkehr zu bringen und die Verantwortung für die Verhinderung ökologischer Schäden den Kommunen und damit den Gebührenzahlern aufzubürden. Hinsichtlich der Abwasserqualität ist eine viel stärkere Produktverantwortung bei den Herstellern rechtlich zu verankern. Dieses Argument wurde auch zur Diskussion zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie auf Landesebene vorgebracht.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 01.07.2011 10:30:30 |
| Ident. Unterkapitel: 119 | Titel Unterkapitel: c) Abwasserentsorgung und -einleitungen in die Gewässer | |
| Ident. Stellungnahme: 538 | Titel der Stellungnahme: Kommunale Kläranlagen | |
| Ident. Beitrags: 1457 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Bedeutung von Kläranlagen für die Wasserqualität ist unbestritten. Im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie sollte aber auch daran gedacht werden, dass es hier im wahrsten Sinne des Wortes um eine "end-of-pipe"-Technologie handelt. Leider ist es aktuell so, dass gesetzlich weitgehend ungehindert Stoffe ins Abwasser gelangen, die gar nicht oder nur mit erheblichem Aufwand eliminiert werden können. Das sind zum Beispiel Pharmaka, zinnorganische Verbindungen, PFTs und vermutlich wird es künftig auch Hinweise auf problematische Nanopartikel geben. Nachhaltig wäre eine Produktverantwortung bei den Herstellern. Derzeit werden die Risiken und Kosten durch verschärfte Abwassergrenzwerte auf die Kommunen und ihre Gebührenzahler abgewälzt.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: Klärschlamm |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:11:13 |
| Ident. Unterkapitel: 120 | Titel Unterkapitel: d) Landwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 699 | Titel der Stellungnahme: Klärschlamm | |
| Ident. Beitrags: 1761 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: in den Europäischen Nachbarländern z.B. der Schweiz dürfen Klärschlämmer nicht auf Flächen die zur Lebensmittelproduktion dienen ausgebracht werden. Das Risiko das Grund und Boden und die Gewässer mit Stoffen belastet werden deren Wirkungen bis heute nicht letztendlich erforscht sind will man in solchen Nachbarländern nicht eingehen. In Deutschland versucht man den Bürger zu beruhigen es sein alles Labormäßig überprüft und unbedenklich. Das ist Nonsense denn wie will man bei mehreren hunderttausend kubikmeter Klärschlammmaterial jährlich sicherstellen das nicht doch in einer Ecke eines Ladecontainers die Schwermetallbelastung höher ist als erlaubt. Und wie will man sicherstellen das nicht Stoffe ausgebracht werden von denen wir heute noch nicht wissen das sie sich als gefährlich belastend herausstellen. Und wie will man sicherstellen das sich bei der Vielzahl der Inhaltsstoffe nicht Wechselwirkungen dieser Stoffe ergeben die unsere Biosphere (Luft, Boden, Wasser) vergiften. In Klärschlamm ist alles enthalten was man sich vorstellen kann. Industrieabwässer (Lösungsmittel, Bohrschlämme mit Schwermetallen), Haushaltsabwässer, Krankenhausabwässer voll mit Medikamenten (Hormone, Antibiotika und anderen Leckereien) das packen wir auf unsere Felder zur Lebensmittelproduktion. Nachhaltig ist das nur für die Kostenstruktur der Abwasserentsorger. Guten Appetit noch</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Klärschlamm | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 14:18:16 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 750 | Titel der Stellungnahme: Kläranlagen Klärschlamm- Entsorgung von Bioabfällen über Kläranlagen> Biogas > Dünger | |
| Ident. Beitrags: 1844 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Zusammenhang mit dem Auftreten des EHEC Virus wurde bekannt dass m.W 30 % der landwirtschaftlichen Flächen in der BRD mit Klärschlamm gedüngt werden. Wie es die Grünen MdB Bärbel Höhn zutreffend formulierte: " Je besser die Kläranlage desto giftiger der Klärschlamm" Nun hat es natürlich im Endeffekt einen verschlimmernden Effekt , wenn man einerseits das Abwasser so aufwendig reinigt um dann aber die Klärschlämme mit allen enthaltenen Schadstoffen auf die Felder zu kippen von wo diese unweigerlich das Grundwasser kontaminieren wird. Noch dazu denkt man jetzt gar nicht daran wie schwierig bzw unmöglich es erst würde, muss man in einigen Jahrzehnten das geförderte Grundwasser aufwendig reinigen . Den bisherigen Belastungen durch Düngestoffe wich man z B in Bayern bisher nur damit aus in dem man stetig tiefer bohrte. Natürlich sollte man aus dem Klärschlamm zuerst Biogas herzustellen. Der Klärschlamm enthält wohl nicht sehr viel Energie. Dazu eine andere Idee: Bioabfälle in den Haushalten über die Kläranlage zu entsorgen. OB man dazu z B einen Häcksler braucht müsste geklärt werden Dadurch ließe sich eine große Menge an Biogas, bzw Energie herstellen Zur Frage wie man den Rest Klärschlamm – der ja irgendwie entsorgt werden muss am effektivsten von den Schadstoffen befreien kann, böte sich nur die Verbrennung an. Aus der verbleibenden Asche kann man dann auch z B Schwermetalle etc. abtrennen und ggf. sogar zurückgewinnen. Asche ist auch die optimale (Form einer Düngung</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Klärschlamm | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 17:37:06 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 753 | Titel der Stellungnahme: Trinkwasser sparen | |
| Ident. Beitrags: 1847 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ist-Zustand Waschmaschine,Toilette,Spülmaschine – das sind die größten Trinkwasserverbraucher im Haushalt. Soll-Zustand Gesetzlich festlegen das jedes Haus oder Block einen entsprechend großen Füllbehälter unter dem Rasen bekommt.Damit wird dann das Regenwasser eingefangen und per Installation mit den oben erwähnten Maschinen verbunden.Natürlich gibt es auch Jahreszeiten mit weniger Ertrag an Regenwasser;daher muß die Installation so angelegt sein,das bei Niedrigstand im Füllbehälter ein Zugriff auf das jeweilige Wasserwerk der jeweiligen Kommune immer möglich ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 12:22:03 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 753 | Titel der Stellungnahme: Trinkwasser sparen | |
| Ident. Beitrags: 1861 | Titel des Kommentars: Überflüssig | |
| Beitragstext: Halte ich für absolut überflüssig und vor allem für unglaublich Kostenineffizient! Wenn einfach jeder Haushalt 10 Energiesparlampen gesponsort kriegen würde, wäre nicht nur der Umwelt sondern auch der Wirtschaft und damit der Gesellschaft in vollem Umfang besser geholfen! Dazu müsste die Regierung aber mal ein bisschen Geld in sinnvolle Sachen, wie Schulungen für die sogenannten "Energieberater" investieren! 0815 Methoden wie Stoßlüften sind einfach out. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Energieeffizienz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 19:24:49 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 753 | Titel der Stellungnahme: Trinkwasser sparen | |
| Ident. Beitrags: 1862 | Titel des Kommentars: Ersatzhandlung | |
| <p>Beitragstext: Meines Erachtens ist es völlig übertrieben, den privaten Verbrauch von Wasser weiter zu steuern durch neue Vorschriften & Co. Denn: 1. Wir haben in Deutschland genügend Wasser und sollten unsere Einsparbemühungen also eher auf andere Verbrauchsbereiche – etwa Verpackungen, Rohstoffe, Energie – konzentrieren. 2. der beste Anreiz zum Einsparen ist der Preis. Da die meisten Wohnungen Wasser sowieso in Abhängigkeit von ihrem Verbrauch bezahlen müssen, braucht man nur den Preis anzuheben. Damit löst man mehr aus als mit anderen komplizierten Mitteln. Sich am Thema "Wasser in Deutschland" abzarbeiten und hier zu sparen, scheint mir eine Ersatzhandlung zu sein für viele Dinge, die eigentlich dringend getan werden müssten: z. B. Einschränkung des Individualverkehrs zugunsten des ÖPNV und – wie oben gesagt – Einsparen von Rohstoffen und Energie (Wärme und Strom).</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 17.08.2011 10:08:22 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 753 | Titel der Stellungnahme: Trinkwasser sparen | |
| Ident. Beitrags: 1942 | Titel des Kommentars: Vom Ansatz her nicht schlecht | |
| Beitragstext: Man müsste Anreize schaffen, damit sich Haubesitzer dazu durchringen, so eine – momentan- nicht gerade billige Investition zu tätigen. Das würde unsere wertvollen Trinkwasser-Ressourcen schützen, denn Grundwasser braucht einige Zeit um von der Natur wieder aufbereitet zu werden (Wasserkreislauf). | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 16:31:47 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 753 | Titel der Stellungnahme: Trinkwasser sparen | |
| Ident. Beitrags: 2133 | Titel des Kommentars: Trinkwasser sparen ist Blödsinn | |
| Beitragstext: <p>Es gibt keine vernünftigen Argument für das 'Sparen' von Trinkwasser aber jede Menge Argumente dafür den häuslichen Wasserbedarf über zentrale Trinkwasserversorgungsunternehmen zu decken. Mit einem täglichen durchschnittlichen pro Kopf Verbrauch von ca. 130 Liter Trinkwasser liegen wir in Deutschland auf einem Niveau bei dem eine nachhaltige Wasserwirtschaft problemlos möglich ist. Über unsere Flüsse wird ganzjährig Süßwasser in die Meere geleitet, d.h. unsere Niederschlagsmenge ist so groß, dass keine Wasserknappheit entstehen kann. Wir diskutieren hier Probleme anderer Länder aus ariden Klimazonen und übertragen diese auf Deutschland.</p> <p>Die 'Einsparung' von Trinkwasser hätte einen steigenden Wasserpreis und jede Menge technischer Probleme bei der Sicherstellung der gültigen Trinkwasserqualitätsanforderungen zur Folge.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 10:11:22 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 754 | Titel der Stellungnahme: Wasserqualität | |
| Ident. Beitrags: 1848 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Durch einen mit Bäumen bepflanzten Streifen auf Feldern entlang des Ufers von Flüssen wird die Wasserqualität der Flüsse verbessert, da diese Bäume dafür sorgen, dass Nitrate aus der Landwirtschaft, die sonst im Fluss landen würden, von den Bäumen aus dem Wasser herausgefiltert werden. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 29.07.2011 16:37:42 |
| Ident. Unterkapitel: 112 | Titel Unterkapitel: g) Rohstoffe nachhaltig nutzen | |
| Ident. Stellungnahme: 768 | Titel der Stellungnahme: Wärmeabfall bei der Stromerzeugung | |
| Ident. Beitrags: 1873 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Es ist ein Unding daß immernoch 2/3 der eingesetzten Energie bei der Stromerzeugung als Abfall in die Luft oder in das Wasser entsorgt werden. Die Kraftwärmekopplung müsste meiner Meinung nach viel mehr gefördert werden. Würde man nur einen Bruchteil der Geder die für Photovoltaik verwendet werden in den Privathaushalten für sie anlegen, d.h. im Winter mit Kleingeneratoren (wie sie es schon gibt) soviel Strom erzeugen wie Abfallwärme gebraucht wird hätte es eine bedeutend bessere Wirkung. Zudem ist es unsinnig Autos mit Strom zu betreiben solange Strom noch mit konventionellen Mitteln erzeugt wird. Ich halte Elektroautos für eine Sackgasse und Photovoltaik in unseren Breiten für eine Selbstbefriedigung der Grünen! | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: Elektromobilität |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 08.08.2011 13:35:17 |
| Ident. Unterkapitel: 117 | Titel Unterkapitel: a) Gewässerstrukturen – Schutz vor Naturgefahren durch Wasser | |
| Ident. Stellungnahme: 778 | Titel der Stellungnahme: Vernässungen durch Starkregen, Grundwasseranstieg & Hochwasser | |
| Ident. Beitrags: 1900 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Gegenmaßnahmen werden festgelegte Überschwemmungsbereiche, Auen(rück-)gewinnung/Renaturierung und Deichrückverlegungen und keine weitere Bebauung dieser Räume (ähnlich) genannt - in den letzten Spätsommern & in der Erntezeit kam es in vielen Regionen Deutschlands zu Starkregeneignissen. Betroffene (Gewerbetreibende, Haus-/Gartenbesitzer, Landwirte) bemängeln die Pflege und Unterhaltung der Meliorations-, Drainage- und Grabensysteme sowie verwildeter, versandeter & zugewachsener Bachläufe und fehlende Regenrückhaltebecken in Wirtschafts- und Siedlungsräumen, so dass deren Effizienz bis hin zum Totalausfall geschmälert wird - niemand fühlt sich verantwortlich - in den Kommunen/Gemeinden mangelt es an finanziellen Haushaltsmitteln - Zweckverbände? - Förderungen der Instandsetzung/Einrichtung v. g. Wasserrückhalteanlagen? - angesichts des Klimawandels ist in Zukunft häufiger mit Dauerregen- und Sturzflutereignissen, Vernässungen und Wassererosion zu rechnen - Ist es nachhaltig, zu warten, bis das Wasser die besiedelten und genutzten Räume zerstört, obwohl sie in der Raumordnung dafür vorgesehen sind? - vllt. könnten die Maßnahmen der Pflege und Unterhaltung der Meliorations-, Drainage- und Grabensysteme sowie verwildeter, versandeter & zugewachsener Bachläufe und die Einrichtung von Regenrückhaltebecken in Wirtschafts- und Siedlungsräumen in den Fortschrittsbericht 2012 zur Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland aufgenommen werden | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Starkregen | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 08.08.2011 13:35:40 |
| Ident. Unterkapitel: 120 | Titel Unterkapitel: d) Landwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 779 | Titel der Stellungnahme: landwirtschaftlicher Gewässerschutz kann nicht nur Düngung & Pflanzenschutz beinhalten | |
| Ident. Beitrags: 1901 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Als Ursache für diffuse Schadstoffeinträge aus der Landwirtschaft in Gewässer wird an dieser Stelle der Fortschrittsberichtserstattung zu einseitig nur auf Düngung und Pflanzenschutz eingegangen. Nur wenn das ganze landwirtschaftliche Bodennutzungssystem nachhaltig ausgerichtet ist, kann die Agrarproduktion von Nahrungs-, Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen umweltverträglicher werden. Neben Düngung und Pflanzenschutz zählen hierzu die Fruchtfolgegestaltung, der Zwischenfruchtanbau, die reduzierte Bodenbearbeitung, die Pflege von Feldgehölzen und Kleinbiotopen im ländlichen Raum.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 09.08.2011 11:18:02 |
| Ident. Unterkapitel: 110 | Titel Unterkapitel: e) Verbraucherinnen und Verbraucher als Akteure für eine nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 783 | Titel der Stellungnahme: Verbraucherbildung | |
| Ident. Beitrags: 1905 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Damit Verbraucherinnen und Verbraucher ernsthafte Akteure für eine nachhaltige Entwicklung sein können, müssen sie dazu befähigt werden. Wie schon an anderen Stellen betont muß Bildung für nachhaltige Entwicklung länderübergreifend in den Schulen eingesetzt werden. Die vielen guten Beispiele und Unterrichtsmaterialien, die auch die Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung(REVIS) auszeichnet, sollen nicht in Schubladen verschwinden, sondern eingesetzt werden. Auch andere Bildungseinrichtungen wie z.B. die Volkshochschulen müssen unterstützt werden, damit sie einem Bildungsauftrag für eine nachhaltige Entwicklung nachkommen können. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 11.08.2011 19:48:32 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 794 | Titel der Stellungnahme: faire Rahmenbedingungen | |
| Ident. Beitrags: 1917 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Deutschland ist derzeit der vStaat, wo klimaschädliches, nichthaltiges Wirtschaften hochrentabel ist und kein Geld für die notwendige Anpassung fließt. Beim Zertifikatshandel verdienen die Klimaverschmutzer ein Vielfaches des Geldes, die die gesamte Forstwirtschaft erlöst. Solange Klimaschäden, Bodenschäden und Gemeinwohlleistungen (Gesundheit) nicht bewertet werden, werden die Lebensgrundlagen unserer Kinder wesentlich verschlechtert. L.Pertl</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Ökonomisierung | Schlagwort 2: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:54:28 |
| Ident. Unterkapitel: 109 | Titel Unterkapitel: d) Für ausreichend Fachkräfte sorgen | |
| Ident. Stellungnahme: 799 | Titel der Stellungnahme: Jugend | |
| Ident. Beitrags: 1925 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Das normale Erwerbsleben eines jungen Menschen sieht in Deutschland eine Menge Verzicht vor, die Einkommen neu abgeschlossener Arbeitsverträge stehen in keinem Verhältnis zu den länger Beschäftigten, auch nach abgeschlossenem Studium ist kaum die Möglichkeit eine Familie zu ernähren gegeben. Viele Jugendliche (bis ca. 19 Jahre) halten soziale Fragen für wichtiger als Umweltfragen, die stehen bei den über 20jährigen eher im Vordergrund, ich meine, hier ist ein wesentlicher Bruch zu erkennen, der zu sozialem Unfrieden und Zündstoff führen kann. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Soziale Teilhabe | | Schlagwort 2: Vereinbarkeit von Beruf und Familie |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 12:15:03 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 810 | Titel der Stellungnahme: E-Energy – mit welcher Energie? | |
| Ident. Beitrags: 1939 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Hat sich jemand schon einmal Gedanken darüber gemacht, wo die Energie, die diese ganzen pfiffigen Teile benötigen, herkommt? Hier wird mit zunehmendem Einsatz der ganzen IT die Grundlast erheblich nach oben verschoben und damit werden jegliche Effizienz- Gewinne Schach matt gesetzt. Versorgungssicherheit und diese volatilen Erneuerbaren Energien schließen sich aus. Und wer behauptet, dass Biomasse das Allheilmittel ist, argumentiert doppelbödig: Auch Zertifikate über die Herkunft wo Regenwälder abgeholzt werden für Palmöle/Biomassen sind fälschbar. Die CO₂-Bilanz ist ja quasi bei Ankunft in der Anlage schon negativ. Zu glauben, dass das "Bio" ist, ist dämlich und gelogen. Aber damit verdient es sich verdammt gut. Hat schon mit der Bibel funktioniert. Wer glaubt, dass Investoren Geld in ie Hand nehmen für große Projekte, ist ein Tagträumer, das ist Geldverbrennen günstiger – inklusive der Emissinszertifikate die dabei anfallen. Hier wird ein Absterben der Groß- und Zulieferer-Industrie dokumentiert. Ganze Wertschöpfungsketten gehen den Bach runter. Vorreiterrolle Deutschland? Wer sich ruinieren will, bitte hier ganz genau aufgepaßt. Der Selbstbedienungsladen ist geöffnet.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Energieeffizienz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 12:22:26 |
| Ident. Unterkapitel: 120 | Titel Unterkapitel: d) Landwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 811 | Titel der Stellungnahme: Gute fachliche Praxis | |
| Ident. Beitrags: 1940 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Diesen unbestimmten Rechtsbegriff gilt es dringsten aus dem Gesetz zu verbannen – hierunter fallen all diejenigen Methoden, die Umweltschädlich sind. Durch den Biomassewahn werden die Böden und das Grundwasser noch schlechter werden und die Artenvielfalt wird abnehmen. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Legalitätsnachweise | | Schlagwort 2: Biologische Vielfalt |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 23.08.2011 12:33:11 |
| Ident. Unterkapitel: 112 | Titel Unterkapitel: g) Rohstoffe nachhaltig nutzen | |
| Ident. Stellungnahme: 860 | Titel der Stellungnahme: Wald vor Wild | |
| Ident. Beitrags: 2051 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Aus Gründen der a) Versorgung mit allen Holzarten b) biologischer Schädlingsbekämpfung / -vermeidung c) Absicherung gegen abiotische Stressfaktoren auf den Wald (Klimawandel) d) "Zweckfreien" Biodiversität ist eine flächige Verjüngung von allen standortgemäßen Baumarten notwendig. Einzelne i.d.R. vorhandene Samenbäume würden dies Sicherstellen können. Leider unterbinden zu hohe Schalenwildichten dies. Dennoch ist – q.e.d. – keine (Fast-)Ausrottung des Wildes nötig, obwohl viele traditionelle Jäger dieses Schreckgespenst oft an die Wand malen. Beides geht gleichzeitig: Vielfältige Waldverjüngung und Rehe/Hirsche/Gämsen. Trotzdem muss die Dichte der verbeißenden Schalenwildarten auf ein walddverträgliches Maß abgesenkt werden. Fütterung und lebensraumgestaltende Maßnahmen haben sich – entgegen aller Behauptungen (Wunschträume) – nicht als zielführend erwiesen. Ebenso ist ausreichende Zäunung aus finanziellen – vor allem aber praktischen Gründen nicht umsetzbar. Bei abgesenktem Wildstand ist aber die beschauliche traditionelle Jagd nur noch mit großem Zeitaufwand möglich. Das wollen die Jäger nicht. Sie stellen ihr Jagdpläsir über die waldbaulichen und nachhaltigen Notwendigkeiten. Hier bedarf es entsprechenden gesetzlichen Vorgaben. Nicht das Wild ist "Schuld" sondern die mangelnde wildbiologische und ökosystemische Einsicht der Jäger. Die Gesetze wären da, aber die Umsetzung scheitert. Eine ganze Reihe jagdpraktischer gesetzlicher Erleichterungen wären jedoch wünschenswert</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 09:22:05 |
| Ident. Unterkapitel: 109 | Titel Unterkapitel: d) Für ausreichend Fachkräfte sorgen | |
| Ident. Stellungnahme: 870 | Titel der Stellungnahme: Fachkräftemangel | |
| Ident. Beitrags: 2079 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Aus- und Weiterbildung müssen mehr an der Praxis orientiert werden. Firmenverbände, Schulungseinrichtungen und ggfs. der Staat müssen hier zusammen an einem Strang ziehen und Konzepte erarbeiten, die gezielt den Bedarf in den Unternehmen decken. So bieten die bisherigen Weiterbildungskonzepte nur die klassischen Inhalte, was bislang in dem Berufsbild vermittelt und vertieft werden musste. Im Versicherungsgewerbe wird so auf Finanzmathematik, BWL, VWL und Recht geschult. Der große Bedarf in den Versicherungsunternehmen, liegt aber bei hochqualifizierten EDV-Mitarbeitern. Durch Integration in den Aus- und Weiterbildungsangeboten von Programmier- und EDV-Kenntnissen, könnte dieser Mangel deutlich begrenzt werden. Insbesondere spielt hier der Branchenbezug eine große Rolle, den Informatiker, die direkt von den Universitäten kommen, nicht kennen. In Deutschland wird somit an dem eigentlichen Bedarf vorbei gebildet.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fachkräftemangel | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 09:22:18 |
| Ident. Unterkapitel: 115 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 871 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Wasserpolitik | |
| Ident. Beitrags: 2080 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Entwurf fehlen klare Ziele: Hier Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel C, II, N-Wasserpolitik Kernprobleme (Wirkungen): Wasserverschmutzung; Absterben der Wasserflora/-fauna; Abnahme der O2-Bildung; Ungeniessbarkeit von Nahrung aus Gewaessern; wasserbedingte Erkrankungen; Verknappung der Wasservorraete v.a. in LDCs Einzelprobleme (Ursachen): Einleitung von Muell, landwirtschaftlichen, industriellen u.a. Schadstoffen in Boeden und Gewaesser; Aufheizen von Gewaessern; exzessive Gundwasserentnahme Kernziele: Langfristiger Schutz von Wasser als Lebensraum bzw. zentrales Element von Ökosystemen; Erhaltung aquatischer Nahrungsressourcen; Sicherung der Verfügbarkeit von Wasser als Ressource für uns u. für folgende Generationen weltweit Einzelziele: Reinhaltung der Fluesse, Seen, Meere; Stop der Einleitung von Muell u. Schadstoffen in Gewaesser; N- Wassernutzung / Wiederaufbereitung; verbesserte Ausrichtung von Wasserschutzpolitiken auf N. und auf Verursacher- und Vorsorgeprinzipien; Verbesserung der Wasserqualität; Einsparung von Wasser; N-Klaerung und Recycling von Schmutzwasser; bessere Kontrolle von Bohrplattformen, Schiffen u. Deponien; Anwendung geschlossener Kreislaeufer (v.a. fuer Kraftwerke); kontrollierte Duengemittel- u. Pflanzenschutzmittel-Anwendung; Vergabe von „Guetesiegel N-Wasserwirtschaft“; Neufassung von Gesetzen zum Schutz aquatischer Oekosysteme; Ausweisung von Meeresschutzgebieten; Behebung des akuten Wassermangels in LDCs N = nachhaltig,</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wasser | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 12:14:12 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 883 | Titel der Stellungnahme: Kreislaufwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2104 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Kohlendioxidarm und ressourceneffizient ist gut – in Kombination mit Suffizienz und Produktivität wird ein Schuh daraus. Meines Erachtens ist nachhaltiges Wirtschaften nur dann wirklich nachhaltig, wenn Konsum- und Produktionsstrukturen grundsätzlich skalierbar auf 9 Mrd. Menschen auf der Erde sind und in jedem Teil der Welt praktiziert werden können. Ziel muss die Kreislaufwirtschaft sein und dass die Ressourcen eines Planeten Erde für 9 Mrd. Menschen im Jahr 2050 reichen – wie es der World Business Council for Sustainable Development in seiner Vision 2050 beschrieben hat. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Recycling | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 12:22:21 |
| Ident. Unterkapitel: 104 | Titel Unterkapitel: 1. Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Wirtschaftens | |
| Ident. Stellungnahme: 884 | Titel der Stellungnahme: Inanspruchnahme von Rohstoffen und Energie reduzieren – Relativ oder absolut? | |
| Ident. Beitrags: 2105 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachfrage: was bedeutet "Ziel muss dabei sein, die Inanspruchnahme von Rohstoffen und Energie insgesamt zu reduzieren." Absolut, d.h. für die gesamte Wirtschaftsleistung oder relativ je Produktionseinheit? Es ist erkennbar, dass die relativen Effizienzsteigerungen durch Konsumsteigerungen aufgeessen und sogar negativ werden. Meines Erachtens zeigt das, dass wir um das Thema des Weniger nicht herum kommen. Und das nicht im Sinne von Verzicht oder Wohlstandseinbußen, sondern andersrum formuliert: Wie können wir mehr (Produkte, Dienstleistungen etc) aus weniger (Rohstoffen und Energie) machen? Wichtig ist, dass die Bundesregierung das Ziel klar benennt und das sollte sein, die Inanspruchnahme von Rohstoffen und Energie in absoluten Zahlen zu reduzieren. Nicht nur in der Produktion hierzulande, sondern entlang der gesamten Wertschöpfungskette, d.h. auch da, wo CO₂, Energie und Ressourcen qua Produktion anderswo importiert wird.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Konsumverzicht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 12:26:13 |
| Ident. Unterkapitel: 105 | Titel Unterkapitel: 2. Politische Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens in Deutschland | |
| Ident. Stellungnahme: 885 | Titel der Stellungnahme: Charta nachhaltigen Wirtschaftens – was ist das? | |
| Ident. Beitrags: 2106 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Was ist in Bezug auf die Charta nachhaltigen Wirtschaftens seit 2010 passiert? Was steht da drin? Obwohl das Wort schon lange geführt wird, findet man keine Inhalte nirgends. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 12:30:02 |
| Ident. Unterkapitel: 105 | Titel Unterkapitel: 2. Politische Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens in Deutschland | |
| Ident. Stellungnahme: 886 | Titel der Stellungnahme: Aktivierende Rolle der Politik, nachhaltige Wirtschaftsformen zu unterstützen | |
| Ident. Beitrags: 2107 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Es stimmt, manche deutschen Unternehmen sind auf einem guten Weg – aber was ist der Beitrag der Politik? Etwa, wenn es um die Bewertung von Unternehmen unter Gesichtspunkten glaubwürdigen Nachhaltigkeitsmanagements bei der Vergabe öffentlicher Aufträge betrifft? Schöpfen die Vergabestellen die Möglichkeiten aus, entsprechende Eignungskriterien festzulegen? Oder werden bei der Vergabe von Hermesbürgschaften und bei Auslandsdirektinvestitionen Nachhaltigkeitskriterien abgeprüft, die Einhaltung der OECD-Leitsätze gefordert? Schön wär's... | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeitsprüfung | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 12:37:57 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 887 | Titel der Stellungnahme: Rahmen und Impulse für nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Beitrags: 2108 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass der Staat verstärkt in den Markt eingreift." – aber das tut er doch und zwar zu Ungunsten der Nachhaltigkeit. Wieviele Subventionen gibt es, die nicht nachhaltiges Handeln anreizen? Das ist das erste, was unbedingt auf den Prüfstand gehört. Am besten, indem erst einmal alle Subventionen gestrichen werden, damit sich ja niemand benachteiligt fühlt, um dann ein neues, einfaches, zukunftsfähiges Subventionsregime aufzubauen – wenn man das überhaupt nochmal haben möchte. Außerdem könnte die Bundesregierung in der eigenen Beschaffung stärker auf Nachhaltigkeit achten, bei Auslandsdirektinvestitionen und Hermes-Bürschaften auf die Einhaltung der OECD-Leitsätze pochen und bei Verstößen entsprechende Unterstützung entziehen. Dadurch würden softe Instrumente endlich relevant, was dringend nötig wäre, soll der Umbau der Weltwirtschaft gelingen!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: nachhaltiges Wirtschaften |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 15:48:49 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 887 | Titel der Stellungnahme: Rahmen und Impulse für nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Beitrags: 2256 | Titel des Kommentars: Subventionen für nicht-nachhaltiges Verhalten | |
| Beitragstext: Ich pflichte bei: die staatlichen Subventionen müssten ausschließlich nachhaltige Wirtschaftsunternehmen fördern. Es kann nicht sein, dass Massentierhaltung und "Plantagenwirtschaft" subventioniert wird. Schlimm genug, wenn es das gibt. Dass es staatlicherseits gefördert wird, ist aber ein Unding. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 13:33:38 |
| Ident. Unterkapitel: 106 | Titel Unterkapitel: b) Rolle der Unternehmen | |
| Ident. Stellungnahme: 888 | Titel der Stellungnahme: Fokus auf Umwelt- und Klimaschutztechnologien | |
| Ident. Beitrags: 2109 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Ich denke, in diesem Abschnitt ist der Fokus auf Umwelt- und Klimaschutztechnologien zu eng gefasst. Es geht auch darum, wie das Geschäftsmodell von Unternehmen insgesamt zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann: die ökonomische Dimension nicht nur auf die eigene Profitabilität sondern auch auf den Wert und den langfristigen ökonomischen Nutzen für Konsumenten und Kunden. Die soziale Dimension über den Nutzwert von Produkten, Gütern und Dienstleistungen und den konstruktiven Beitrag zum Gemeinwohl in einer Geschäftstätigkeit selbst – hier und weltweit. Die ökologische Dimension äußert sich nicht nur in Umwelt- und Klimaschutztechnologien, sondern auch in möglichst geringen negativen Auswirkungen und möglichst positiven Effekten von Konsum und Produktion auf die Umwelt insgesamt. Den Beitrag der Unternehmen auf Umwelt- und Klimaschutztechnologien zu beschränken heißt, nachhaltiges Wirtschaften technologisch und als "Green Economy" zu verstehen. Das ist zu kurz gesprungen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 15:42:55 |
| Ident. Unterkapitel: 107 | Titel Unterkapitel: 4. Politische und ökonomische Handlungsfelder nachhaltigen Wirtschaftens* | |
| Ident. Stellungnahme: 890 | Titel der Stellungnahme: CSR ist freiwillig?! | |
| Ident. Beitrags: 2111 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es lohnt sich, darüber nachzugrübeln, was CSR für deutsche Unternehmen bedeutet. Ist es über die bestehende Gesetzgebung hinaus, dann können deutsche Unternehmen kaum einen Pokal im weltweiten CSR-Wettbewerb gewinnen. Hier ist vieles reguliert, was woanders unter CSR laufen kann, etwa Kranken- und Sozialversicherung, die Umweltgesetzgebung, Arbeitsrecht etc pp. Die heilige Gral liegt doch vielmehr in der Beantwortung der Frage, wie deutsche Unternehmen ihr Pfund nachhaltiger Unternehmenspraxis in den globalen Wettbewerb einbringen kann!! Im globalen Markt gibt es leider nicht gleiche Voraussetzungen für alle Wettbewerber. Womit wir dann wieder beim Thema globaler Ordnungsrahmen für nachhaltiges Wirtschaften wären. Ich würde sehr begrüßen, wenn die Bundesregierung ihren Gestaltungspart deutlicher machen würde: wo sieht sie Möglichkeiten, nachhaltig agierenden Unternehmen den Rücken zu stärken, indem sie sich etwa bei der WTO dafür einsetzt, dass Nachhaltigkeitskriterien in die globale Spielregeln des Marktes einkehren? Dass es global verlässliche Rechtsräume gibt? Besonders im Abschnitt dd) würde ich gerne noch mehr lesen, was die Bundesregierung da strategisch plant.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 15:48:04 |
| Ident. Unterkapitel: 108 | Titel Unterkapitel: b) Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden; Wiederholung verhindern | |
| Ident. Stellungnahme: 891 | Titel der Stellungnahme: Wiederholung verhindern – Demut üben | |
| Ident. Beitrags: 2112 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Angesichts des Double-Dips wäre etwas Demut angesagt bei der Fortschreibung dieses Abschnitts in der Nachhaltigkeitsstrategie. Die staatlichen Maßnahmen 2008 haben Wirkung gezeigt. Indes: der Instrumentenkasten, sprich, die Geldbörse ist leer, um weitere konjunkturelle Maßnahmen zu ergreifen. Meine Fragen an die Bundesregierung wären: welche Ursachen hat sie für die letzten Blasen erkannt? Wie wird sie weitere Blasen vermeiden und neben dem Verbot hoch spekulativer Finanzprodukte das Grundübel der inadäquaten Bewertung von Unternehmen, Währungen und Finanzmärkten angehen? | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Finanzkrise | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 01.09.2011 19:56:08 |
| Ident. Unterkapitel: 108 | Titel Unterkapitel: b) Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden; Wiederholung verhindern | |
| Ident. Stellungnahme: 891 | Titel der Stellungnahme: Wiederholung verhindern – Demut üben | |
| Ident. Beitrags: 2116 | Titel des Kommentars: "Euro-Rettungsschirm" | |
| <p>Beitragstext: Der Bundesfinanzminister und mit ihm die Bundesregierung irren, wenn diese denken bzw.glauben, daß Deutschland alleine die anderen ins strudelngeratenen Euroländer durch Aufstockung unserer Bürgschaftsverpflichtungen retten zu können. Das ist nicht der Fall. Vielmehr werden diese überzogenen Bürgschaftsverpflichtungen uns selbst bei der erst besten Gelegenheit (z.B. eine in absichtbarer Zeit drohende Rezession) in den Abgrund reißen. Stattdessen müssen wir (Öffentlichkeit, Experten/Sachverständige, die Politischverantwortlichen) schnellstens nach anderen Lösungen suchen, als immer weiter an der Bürgschaftsschraube zu drehen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Finanzkrise | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 31.08.2011 17:09:13 |
| Ident. Unterkapitel: 146 | Titel Unterkapitel: g) Schifffahrt | |
| Ident. Stellungnahme: 892 | Titel der Stellungnahme: Schifffahrt | |
| Ident. Beitrags: 2113 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Da die Binnen- und Seeschifffahrt – bezogen auf die Transportleistung – besonders sichere, umwelt- und klimafreundliche Verkehrsträger sind, sollte Deutschland als Exportland die in Deutschland registrierten Schiffe durch die stufenweise Verschärfung der Emissionsgrenzwerte, die Qualitätsanforderungen an Kraftstoffe und die Effizienzsteigerung von Schiffen finanziell unterstützen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Binnenschifffahrt | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:25:37 |
| Ident. Unterkapitel: 136 | Titel Unterkapitel: c) Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen | |
| Ident. Stellungnahme: 898 | Titel der Stellungnahme: sich regen bringt Segen – soziale Sicherungssysteme demografiefest machen | |
| Ident. Beitrags: 2121 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Es ist ganz schön bedauerlich, dass hier wieder lediglich das Hohelied des Wachstums, des Produktivitätsfortschritts und der Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials gesungen wird. Es gibt einen Handlungs- und Gestaltungsdruck auf die Bundesregierung, die sozialen Sicherungssysteme demografiefest zu machen, denn es ist erwiesen, dass selbst bei Vollbeschäftigung die Umverteilung nicht mehr funktionieren wird. Die Jungen werden schlicht zu wenige für alle Transferempfänger sein. Auf kommunikativer Ebene würde ich mich wünschen, nicht mehr 1x jährlich einen "Lügenbescheid" von der Rentenversicherung zu bekommen, die suggeriert, ich hätte Ansprüche auf diese und jene Rentensumme erworben. Es sei denn, man passt die Realität dem Schreiben an und richtet persönliche Rentenkonten für jede Bürgerin und jeden Bürger ein, auf das direkt eingezahlt wird. Das Anspruchsdenken der Rentner wird durch diese Form der Kommunikation jedenfalls nicht durchbrochen. Wo nix ist, kann es keine Erhöhungen geben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Generationengerechtigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:38:01 |
| Ident. Unterkapitel: 110 | Titel Unterkapitel: e) Verbraucherinnen und Verbraucher als Akteure für eine nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Stellungnahme: 900 | Titel der Stellungnahme: Indikatoren für nachhaltigen Konsum | |
| Ident. Beitrags: 2123 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Keine Angst vor Komplexität – und keine Angst vor Simplifizierung auf Ebene der Daten, denn es gibt durchaus Kernindikatoren, die das Thema nachhaltigen Konsum darstellen können. Dazu gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Absatz/ Gesamtmarktanteil gesiegelter Produkte - der Wasserfußabdruck je produzierter Einheit - der CO₂-Fußabdruck - die Bilanz der benötigten Fläche - die Menge weggeworfener Lebensmittel, wie das BMELV erhoben hat <p>Ich glaube, es ist nur eine Frage des politischen Willens, überhaupt einmal damit anzufangen, nachhaltigen Konsum zu messen. Jede Festlegung ruft Kritik hervor und man wird es sicher nicht jeder Lobbygruppe recht machen können. Aber eine verlässliche Datenlage tut not. Und eine Richtungsanzeige, was die Bundesregierung unter nachhaltigem Konsum versteht, auch. Meine Vermutung ist, dass der Mut fehlt, Interessenskonflikte verschiedener Politiken zu offenbaren, etwa wenn es um die Fleischexportstrategie der Bundesregierung geht. Klar, dass man da auch auf privater Ebene nicht empfehlen kann, den Fleischkonsum auf ein bis zwei Mal die Woche zu begrenzen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:40:13 |
| Ident. Unterkapitel: 112 | Titel Unterkapitel: g) Rohstoffe nachhaltig nutzen | |
| Ident. Stellungnahme: 901 | Titel der Stellungnahme: Bravo zur 100%igen Kreislaufwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2124 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: ... dieser Empfehlung sollte die Bundesregierung folgen und sich auch auf EU-Ebene dafür stark machen! | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Recycling | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 19:02:44 |
| Ident. Unterkapitel: 146 | Titel Unterkapitel: g) Schifffahrt | |
| Ident. Stellungnahme: 909 | Titel der Stellungnahme: g) Schifffahrt | |
| Ident. Beitrags: 2135 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die nachhaltige Nutzung von kleineren und flacheren Binnenwasserstrassen (z.B. Saale, Elbe, Neckar, Saar, Oberweser, Fulda) sollte durch Förderung von Bau und Betrieb von flachgehenden und kleineren Güterschiffen erreicht werden. Hintergrund: Der Trend zu immer größeren Binnenschiffen erweist sich als Sackgasse. Mittlerweile ist nur noch der Rhein durch die aktuelle Schiffsgröße vernünftig befahrbar. Da künftig kaum noch große Investitionen in die Infrastruktur des Verkehrsträgers Wasser zu erwarten sind, muss das Verkehrsmittel dem vorhandenen Verkehrsträger wieder angepasst werden um eine nachhaltige und Umweltfreundliche Nutzung zu erreichen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Binnenschifffahrt | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:36 |
| Ident. Unterkapitel: 113 | Titel Unterkapitel: h) Materialkosten reduzieren; Ressourceneffizienz erhöhen | |
| Ident. Stellungnahme: 925 | Titel der Stellungnahme: Kreation "Nachhaltige Gesellschaft" | |
| Ident. Beitrags: 2155 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Was ist bitte eine "nachhaltige Gesellschaft....."? Es gibt nach Maßgabe von Nachhaltigkeitskriterien in verschiedenem Maße nachhaltig handelnde Gesellschaften (man sagt auch "eine mit Weitblick handelnde Gesellschaft",) aber nicht eine nachhaltige Gesellschaft. "...im 21. Jahrhundert" , im 22. Jahrhundert nicht mehr? "im 21. Jahrhundert", das ist auch so ein verbales Füllwerk. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:20:00 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 931 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2161 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltiges Wirtschaften: Wir empfehlen die Aufnahme einer Passage im Sinne des folgenden Textes: „Aufgrund der globalen Probleme des 21. Jahrhunderts (u.a. Klimaerwärmung, Verbrauch und Übernutzung der erneuerbaren Ressourcen, negative Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten, Ungleichwichte auf den Finanzmärkten, zunehmend ungerechte Verteilung, Armut, Massenmigration) ist der nachhaltige Umbau der globalen Volkswirtschaften zu einer Schlüsselfrage geworden. Weder eine kapitalistische Marktwirtschaft noch eine Zentralverwaltungswirtschaft ist in der Lage diese Transformation zu ermöglichen. Nur eine nachhaltige (sozial-ökologische) Marktwirtschaft (von anderen Ökosoziale Marktwirtschaft genannt) mit einem Ordnungsrahmen für die Wirtschaftsakteure sowie institutionellen und eigentumsrechtlichen Änderungen bietet die Chance für diesen Prozess. Hierbei geht es nicht nur um den weiteren Ausbau der nachsorgenden Umweltschutztechniken und um Effizienzsteigerungen in wenigen Bereichen, sondern um den Umbau des Kapitalstocks und die Neuentwicklung (fast) aller Produkte und Strukturen (von einigen Autoren selektives Wachstum oder sustainable Economy genannt), so dass sie künftig die Managementregeln und Kriterien der Nachhaltigkeit einhalten können. Eine Behinderung der Entwicklung der Schwellen- und Entwicklungsländer ist weder ethisch vertretbar noch durchsetzbar. Die Menschheit wird bis 2050 auf 9 bis 11 Mrd. gewachsen sein. Damit wird die nachhaltige Transformation zur Voraussetzung der weiteren Menschheitsentwicklung. Zum Teil wird sich deren Einsatz durch den geringeren Ressourcenverbrauch und die geringeren volkswirtschaftlichen Kosten langfristig selbst finanzieren. Schon heute betragen die Kosten des Materialdurchsatzes im verarbeitenden Gewerbe mehr als das doppelte der Personalkosten. Durch strengere sozial-ökonomische Standards soll ein Innovations- und Investitionsschub initiiert werden, der auch neue Exportchancen bietet. Die Finanzierung sollte über den Abbau von umweltschädlichen Subventionen und neuen Abgaben erfolgen. Diese Transformation muss größtenteils in den kommenden 40 Jahren bewältigt werden.“ Anmerkung: von „nachhaltigem Wachstum“ (S. 131) sprechen wir ausdrücklich nicht, weil dieser Ausdruck zu oft missbräuchlich im Sinne eines stetigen Wachstums verwendet wurde.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 12:00:16 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 931 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomi | |
| Ident. Beitrags: 2248 | Titel des Kommentars: Zur Stellungnahme der Gesellschaft fuer Nachhaltigkeit vom 07.09.11 | |
| Beitragstext: – in Zeile 3 Ihres guten Beitrages meinen Sie sicherlich ... Übernutzung der NICHT-erneuerbaren Ressourcen – in Zeile 4 ... zunehmend ungerechte Verteilung ... Verteilung von was? – der Satz ... Eine Behinderung der Entwicklung der Schwellen- und Entwicklungsländer ist weder ethisch vertretbar noch durchsetzbar... in Zeile 13 steht recht unzusammenhaengend da. Er sollte z.B. durch eine Empfehlung ergaenzt werden – in Zeile 15 ... Damit wird die nachhaltige Transformation zur Voraussetzung der weiteren Menschheitsentwicklung... meinen Sie sicher ... Voraussetzung fuer eine lebenswerte oder positive Entwicklung der Menschheit. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 09:40:25 |
| Ident. Unterkapitel: 117 | Titel Unterkapitel: a) Gewässerstrukturen – Schutz vor Naturgefahren durch Wasser | |
| Ident. Stellungnahme: 963 | Titel der Stellungnahme: Gewässerunterhaltung | |
| Ident. Beitrags: 2201 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Gewässerunterhaltung wird in dieser Strategie nicht erwähnt. Ich finde, dazu sollte eine Regelung gefunden werden. Wie bereits mehrfach angedeutet wurde (sowohl im Bericht auch als im neuesten Kommentar), haben wir mit Starkregenereignissen zu rechnen. Obwohl die Retentionsflächen geschaffen werden sollen, die dringend notwendig sind, ist kein Wort davon zu lesen, wie diese geschaffen werden sollen. Die Umsetzung der Renaturierung liegt bei den Wasser- und Bodenverbänden, die aber im Konflikt stehen zwischen EU-WRRL und Wasserverbandsgesetz. Dort muss eine Regelung bezüglich der Haftung gefunden werden. Auf jeden Fall ist die Renaturierung von Fließgewässern, eben zur Vermeidung von Überschwemmungen in stark bebauten Gebieten, unerlässlich. Vorhandene Retentionsflächen sollten als solche geplant werden. Bauvorhaben innerhalb der Aue von Fließgewässern sollten unterlassen werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Starkregen | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:50:26 |
| Ident. Unterkapitel: 136 | Titel Unterkapitel: c) Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen | |
| Ident. Stellungnahme: 978 | Titel der Stellungnahme: Verbesserte Kinderpolitik | |
| Ident. Beitrags: 2221 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ich finde, dass das Arbeitskräftepotenzial derjenigen, die arbeiten können und wollen, genug ausgeschöpft ist. Mit meinen 27 Jahren und 2 Teilzeitjobs weiß ich jedoch auch, dass genau in dieser Ausbeutung durch diese Profitmaximierung prekäre Arbeitsverhältnisse entstehen, die der Bildung von Familien entgegen stehen. Der demografische Wandel kann doch nicht durch eine Unterstützung der Pharmaindustrie, sondern nur durch mehr Kinder aufgefangen werden! | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Ökonomisierung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 14:01:24 |
| Ident. Unterkapitel: 136 | Titel Unterkapitel: c) Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen | |
| Ident. Stellungnahme: 982 | Titel der Stellungnahme: Sicherung der sozialen Systeme | |
| Ident. Beitrags: 2227 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Sicherung der sozialen Systeme, insbesondere das Rentensystem, muss grundlegend umgebaut werden und an den demografischen Wandel angepasst werden. Tenor: jeder erhält ab 65 seine bis dahin erwirtschaftete Rente, darf aber so lange arbeiten, wie er will und kann – ohne Anrechnung auf seine Rente aber mit Einzahlung in das Rentensystem. Ein starres Renteneinstiegsalter wird somit aufgehoben, jeder wird aber nach seinen gesundheitlichen können gestützt oder gefordert und die Zahl der Einzahler ins Rentensystem wird vergrößert. Ggf. kann jeder zwischen 65 und 70 ohne Rentenzahlung arbeiten aber mit Anrechnung auf seine anschließende Rentenhöhe. Diese Flexibilisierung erlaubt jedem ein Älterwerden nach den eigenen Möglichkeiten, ohne durch das soziale Netz durchzufallen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Generationengerechtigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 19:11:06 |
| Ident. Unterkapitel: 106 | Titel Unterkapitel: b) Rolle der Unternehmen | |
| Ident. Stellungnahme: 986 | Titel der Stellungnahme: Unternehmen sind verpflichtet, über nachhaltiges Wirtschaften Rechenschaft zu geben. | |
| Ident. Beitrags: 2237 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Abschnitt „Rolle der Unternehmen“ (S. 135 f.) entsteht der Eindruck, dass lediglich das Potenzial nachhaltigen Wirtschaftens beschrieben und die Chancen für die Unternehmen „beschworen“ werden. Dieser Abschnitt hat appellhaften Charakter, indem auf Unternehmen verwiesen wird, „die die strategische Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens erkannt haben“. (S. 140) Der anschließende Bezug zu den Nachhaltigkeits- /CSR-Berichten ist deshalb halbherzig und unzureichend, weil lediglich die „freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung“ (S. 140) von Seiten der Bundesregierung unterstützt wird. Hier wird deutlich, dass die Bundesregierung es im Belieben der Unternehmen belassen will, ob sie Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung übernehmen oder nicht. Und die Bundesregierung erwähnt in diesem Zusammenhang nicht, dass seit rund zehn Jahren ein weltweiter Standard der Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt wurde, an dem sich inzwischen proaktive Unternehmen orientieren, um über ihre Nachhaltigkeitspolitik und –strategie zu berichten: die Globalreporting Initiative (GRI). Dieser Standard sollte Maßstab für die Berichterstattung vor allem für multinationale Konzerne werden. Der zentrale Punkt in diesem Abschnitt müsste folgendermaßen lauten: Verantwortung muss Rechenschaft ablegen. Denn es geht um „Regeln, in die verantwortliches Handeln immer auch eingebunden sein muss.“ (Ralf Dahrendorf) Es geht nicht um Beliebigkeit und Willkür. Es geht um Accountability und damit Rechenschaftspflicht, um zu garantieren, dass Verantwortung wahrgenommen wird.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: Corporate Social Responsibility (CSR) |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:08:18 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 994 | Titel der Stellungnahme: Im Folgenden Vorschläge zur Ableitung konkreter Ziele für nachhaltiges Wirtschaften (Teil I) | |
| Ident. Beitrags: 2245 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel C, I, Nachhaltiges Wirtschaften. Die im Entwurf auf Seite 124 genannten vier Ziele sind abstrakt. Im Folgenden Vorschläge zur Ableitung konkreter Ziele (Teil I): Kernprobleme (Wirkungen) Umweltzerstörung; soziale Desintegration; Niedergang der Glaubensgemeinschaft; Verarmung in Entw. ländern; zunehmender Unmut betroffener Bürger über die zunehmende Diskrepanz zwischen Reichen und Armen, Mächtigen und Marginalisierten Kernziele Eine entschlossene Haltung der Regierung beim Reform-Dialog über ein ökologisch, sozial und ökonomisch intaktes Gesellschafts-Gefüge (incl. N-Wirtschaft und N-Konsum); Erarbeitung und stufenweise Einführung integrierter Konzepte, Strategien, Operationspläne für nachhaltiges Wirtschaften und einen auf Nachhaltigkeit und Armutsminderung bezogenen Konsum; Umverteilung von Mehrwerten durch Umstellung auf einfache, verständliche und gerechte Steuer- u. Förderysteme; mehr Finanzbeiträge der Wirtschaft zu TZ, FZ, Not- und Armuts-Programmen N = Nachhaltigkeit Die Ableitung von Einzelproblemen und -zielen bringe ich in meinen folgenden 2 Beiträgen Teil II und III</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:08:43 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 995 | Titel der Stellungnahme: Im Folgenden Vorschläge zur Ableitung von Einzelproblemen (Teil II) | |
| Ident. Beitrags: 2246 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel C, I, Nachhaltiges Wirtschaften. Die genannten Ziele sind abstrakt. und Einzelzielen (Teil III): Einzelprobleme (Ursachen) Umwelt-, sozial- und human-schädigendes Wirtschaften; Missachtung ökologischer, sozialer und humaner Dimensionen; hoher Grad der Akzeptanz gängiger marktwirtschaftlicher, jedoch nachhaltigkeitsfremder Logik (Effizienz, Gewinnmaximierung, Steigerung der Marktanteile, Wachstum) in Politik und in der breiten Öffentlichkeit; Konzentration von Wirtschaftsmacht / Verfügungsgewalten; N-unverträgliches Lobbying der Wirtschaft beim Parlament und in der Regierung; Freistellung der Verursacher und Haftung des Staates (und der Bürger) für die Behebung der Folgen N-gefährdenden Wirtschaftens; Stimulierung zum Kauf überflüssiger und häufig unsinniger Produkte, d.h. Produktion v.a. zur Gewinnansammlung, weniger zur Befriedigung des Bedarfes; täuschende u. in Relation zu N-Problemen wirkungslose CSR der Wirtschaft; völlig unzureichende Mitbestimmung der Zivilgesellschaft bei ökonomie-bezogenen Weichenstellungen durch Politik und Wirtschaft; Übertragung ungeeigneter Fortschrittsmodelle auf entw. laender und damit Verschärfung der Armut-Probleme Einzelziele Die aus den o.g. Problemen abgeleiteten Ziele werden, wegen Begrenzung des Umfangs von Beiträgen in dieser Webseite auf 1500 Zeichenen, in meinem nächsten Beitrag Teil III genannt. N = Nachhaltigkeit</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:12:44 |
| Ident. Unterkapitel: 103 | Titel Unterkapitel: I. Nachhaltiges Wirtschaften | |
| Ident. Stellungnahme: 996 | Titel der Stellungnahme: Vorschlaege zur Ableitung von Einzelzielen fuer nachhaltiges Wirtschaften (Teil III) | |
| Ident. Beitrags: 2247 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel C, I, Nachhaltiges Wirtschaften. Im Anschluss an meinen vorherigen Beitrag (Teil II) hier Vorschlaege zur Ableitung von Einzelzielen (Teil III): Einzelziele Nachhaltigkeitsdialoge Verbraucher / Wirtschaft / Wissenschaft und Politik; Operationalisierung eines „Grand Design 2050“ und „N-Kodex“; gesetzlich geregelte und z.T. staatlich gefoerderte Reformen zu umwelt-, sozial- und human-vertraeglichem Wirtschaften; Auflagen mit N-Kriterien fuer den Bau von Produktionsanlagen u.a. Investitionen; Foerderung von N-Investitionen; Verbot von Lobbying; nach dem Verursacherprinzip: Finanzierung von Umweltschaeden-Beseitigung durch die Wirtschaft; Gross-Beschaffung von N-Produkten durch den Staat; weg von der Scheinwelt derzeitiger Werbung hin zu sachlicher Produktinformation; Foerderung zivilgesellschaftlicher Initiativen fuer kritischen und N-bezogenen Konsum; breit angelegtes Engagement der Kirchen; Medienkampagnen; Abbau von Handelshemmnissen fuer N-Produkte, Auflagen mit N-Kriterien fuer CSR-Konzepte, -Ziele, -Aktivitaeten und betriebliche F&E; Exportfoerderung fuer Anlagen, Verfahren und Produkte mit hoher Umwelt- und Sozialvertraeglichkeit; umfassende Erneuerung des Steuersystems (z.B. nach dem Modell der P. Kirchhof-Gruppe); Auflagen fuer die Wirtschaft zur Foerderung von „vocational training“ fuer sozial Schwache, Bereitstellung arbeitsintensiver Produktionsstaetten, angemessener Arbeitsbedingungen u. Loehne in Entw.laendern N = Nachhaltigkeit</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 15:41:25 |
| Ident. Unterkapitel: 124 | Titel Unterkapitel: i) Nutzung der Meere, Küstengewässer und Küsten und damit verbundene Belastungen | |
| Ident. Stellungnahme: 1002 | Titel der Stellungnahme: Hochseefischerei | |
| Ident. Beitrags: 2255 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Aussage "Bundesregierung erarbeitet hierzu derzeit Fischereiregelungen auf wissenschaftlicher Basis" ist erstaunlich vage formuliert. Fischereiregelung nach welchen Kriterien? Was sind die Ziele? Die Fischbestände sind doch zum großen Teil gefährdet. Hier erwarte ich eine klarere Zielsetzung, damit man die Wirkungen der Fischereiregelungen überhaupt im Nachgang bewerten kann. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 15.09.2011 11:39:02 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 1007 | Titel der Stellungnahme: Wachstumsideologie verabschieden | |
| Ident. Beitrags: 2264 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Das Grundproblem der von der Bundesregierung eingeschlagenen Strategie ist das Festhalten am Wachstumsparadigma für unsere Wir, denn Wachstum bedeutet am Ende Mehrverbrauch insbesondere von Rohstoffen etc., eine Entkopplung ist nicht gelungen, wie z.B. Tim Jackson eindrucksvoll belegt und kann wohl auch nicht gelingen. Natürlich sollen die Bewohner südlicher Länder nicht weiter in Strohhütten wohnen bleiben und keinen Strom verbrauchen. Sie können aber ihre Bedürfnisse nur auf einem befriedigenden Niveau stillen, wenn der Westen gleichzeitig sein "Bedürfnisbefriedigungsniveau" auch auf der Rohstoffverbrauchs- und Energieverbrauchsebene absenkt. Warum z.B. sollte ein Land freiwillig auch in Zukunft seine Rohstoffe ausschließlich in alle Welt verkaufen statt selbst wertschöpfende Industrien höherer Ebenen zu generieren? Was das am Ende bedeutet, zeigt sich ja gerade eben weltwirtschaftlich: Sobald China sein gutes Recht, seine Rohstoffe zu nutzen (oder gibt Europa freiwillig seltene Rohstoffe, so vorhanden, an China/Afrika/sonstwen ab?) oder Rohstoffe anderswo einzukaufen wahrnimmt, gerat die ganze Welt aus den Fugen. Nachhaltigkeit ist m.E. nur dann weltweit möglich, wenn der Westen auf einen Teil seines Wohlstands, seines Energie- und Rohstoffverbrauchs verzichtet, damit andere nachholen und damit wachsen können. Das wird er sowieso müssen – das deutet sich ja in der derzeitigen Währungskrise schon an. | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel C | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:58:35 |
| Ident. Unterkapitel: 134 | Titel Unterkapitel: 3. Rahmenbedingungen, Instrumente und übergreifende Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften* | |
| Ident. Stellungnahme: 1044 | Titel der Stellungnahme: Staatseigentum verpflichtet: Verkauf/ Privatisierung von Bundeswäldern sofort stoppen! | |
| Ident. Beitrags: 2307 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Bund ist ein bedeutender Grundeigentümer. Unter anderem besitzt er 355.000 ha Wald und 235.000 ha sonstige Naturflächen (Offenland wie Heiden, Moore, Gewässer usw.). Dies bundeseigenen Wald- und Naturflächen haben eine vergleichsweise hohe Biotop- und Artenausstattung. Trotz einer herausragenden Bedeutung dieser Flächen für die biologische Vielfalt verhält sich der Bund seit vielen Jahren nicht nachhaltig, denn er verkauft laufend Teile seiner Wälder und Naturflächen. Er lebt also von der Substanz, indem er nur die jeweils einmaligen Verkaufserlöse nutzt, statt durch einen Substanzerhalt der bundeseigenen Waldflächen und eine nachhaltige und naturverträgliche Waldbewirtschaftung Erträge zu erzielen. Im Rahmen einer multifunktionalen und verantwortungsvollen Forstwirtschaft lassen sich viele andere sektorale Ziele im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie erreichen: Erhalt bzw. Steigerung der Biodiversität, Erholungsfunktion, Klima-, Ressourcen-, Wasser- und Bodenschutz, Bioenergie, nachwachsende Rohstoffe, Waldforschung, Umweltbildung, Arbeitsplätze im ländlichen Raum u. v. a. m. Glaubwürdig ist eine Nachhaltigkeitsstrategie nur dann, wenn Sie letztendlich auf operativer Ebene auch "gelebt" wird und in konkretes politisches Handeln mündet!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 39 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik | | Schlagwort 2: nachhaltiges Wirtschaften |

6.6 Beiträge zu Kapitel D

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 14:11:34 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 455 | Titel der Stellungnahme: Solange die Bahn teurer ist als ein Flug sind wir von einem nachhaltigen Verkehr weit entfernt... | |
| Ident. Beitrags: 1343 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltiger Verkehr impliziert in meinen Augen die breitflächige Nutzung des ÖPNV. Solange jedoch das Fahren mit dem eigenen Kleinwagen genauso teuer ist wie die Nutzung der Bahn oder gar die Bahnfahrt teurer ist als ein Inlandsflug, sind wir von diesem Ziel noch weit entfernt. Es fehlen Anreize zur Nutzung nachhaltiger Transportmittel. Aktuell nimmt man, zumindest bei der Bahn, einen hohen Fahrpreis, unzuverlässige Züge, längere Fahrtzeiten als mit dem Auto sowie viele weitere Unannehmlichkeiten in Kauf, so dass viele Menschen sich lieber ins Auto vor der Haustür setzen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 18 | Negative Bewertungen: 4 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.07.2011 15:13:52 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 455 | Titel der Stellungnahme: Solange die Bahn teurer ist als ein Flug sind wir von einem nachhaltigen Verkehr weit entfernt... | |
| Ident. Beitrags: 1854 | Titel des Kommentars: Frage: Warum ist denn die Bahn so teuer? | |
| Beitragstext: Der Kostenvergleich der Verkehrsmittel wird immer gerne herangezogen, obwohl er nicht so einfach ist und zu falschen Schlüssen führt! Wenn die Infrastruktur der Bahn so teuer ist, so müssen andere Verkehrsmittel ja nicht genauso teuer sein. Hier wird dann immer gerne auf die steuerliche Bevorteilung des einen oder anderen verwiesen. Da die Bahn aus guten Gründen hohe finanzielle Zuweisungen aus dem Staatshaushalt erhält, führt dieser Vergleich ebenfalls auf den Holzweg. Vielleicht sollte man wirklich mehr Konkurrenz auf der Schiene zulassen, um einen Wettbewerb und somit niedrigere Preise zu ermöglichen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.08.2011 17:14:00 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 455 | Titel der Stellungnahme: Solange die Bahn teurer ist als ein Flug sind wir von einem nachhaltigen Verkehr weit entfernt... | |
| Ident. Beitrags: 1916 | Titel des Kommentars: Solange Milchmädchen rechnen | |
| Beitragstext: So "billig" kann die Bahn gar nicht werden, dass sie für Milchmädchen "billiger" als Auto und Flieger sind. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 13:49:35 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 455 | Titel der Stellungnahme: Solange die Bahn teurer ist als ein Flug sind wir von einem nachhaltigen Verkehr weit entfernt... | |
| Ident. Beitrags: 1928 | Titel des Kommentars: Ist die Bahn denn wirklich nur teuer? | |
| Beitragstext: Ich fahre sehr viel Bahn und leiste mir kein Auto. Ich glaub so fhare ich auf jeden fall billiger! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.06.2011 14:51:59 |
| Ident. Unterkapitel: 45 | Titel Unterkapitel: 4. Kreislaufwirtschaft und Recycling | |
| Ident. Stellungnahme: 456 | Titel der Stellungnahme: Ja, 85%, dank thermischer Verwertung | |
| Ident. Beitrags: 1344 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: nur durch diese, die weder dem Grundsatz der Kreislaufwirtschaft, noch dem echten Recycling entspricht sind dieser Werte erreicht worden. Etwas gewürzt noch mit Exporten als Gebrauchsgüter, damit der Elektroschrott woanders unter freiem Himmel verbrannt wird, um Kupfer auszuschmelzen. Inzwischen sollten wir weiter sein, und wissen, dass Rohstoffe viel zu wertvoll sind diese derart zu behandeln. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Recycling | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 10:05:08 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 478 | Titel der Stellungnahme: Konsumverhalten – Fleischkonsum | |
| Ident. Beitrags: 1367 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es gab Zeiten, in denen es in unseren Breitengraden als die Pflicht eines guten Vaters angesehen wurde, seine Frau und Kinder zu züchtigen. Auf Homosexualität standen Gefängnis oder gar die Todesstrafe, grausamste Foltermethoden wurden nicht nur von der Kirche gutgeheißen sondern sogar von ihr erfunden, und die Sklaverei war zumindest in einigen Ländern selbstverständlich. Vor 150 Jahren war es kaum denkbar, dass Frauen jemals das Wahlrecht erhalten würden. Heutzutage ist es einfach, die Menschen von damals für ihre Grausamkeiten und ihr mangelndes Gerechtigkeitsverständnis zu verurteilen. Zukünftige Generationen werden auch unser Handeln verurteilen. Diese Frage stellt die Washington Post. Sie nennt drei Kriterien, an denen man erkennen kann, dass ein noch allgegenwärtiges System reif für die Abschaffung ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Die Menschen kennen die Argumente gegen das System. So wurde z.B. die Sklaverei nicht von heute auf morgen abgeschafft, sondern die entsprechenden Argumente kursierten schon seit einer langen Zeit. 2) Die Unterstützer und Profiteure der Ungerechtigkeiten können keine ethisch begründeten Argumente zu ihrer Verteidigung aufführen, sondern sie berufen sich auf Traditionen, die menschliche Natur oder angebliche Notwendigkeiten. 3) Die Nutznießer des Systems üben sich darin, was man als »strategische Ignoranz« bezeichnen kann: Sie verdrängen die Folgen ihres Handelns. Das System der industriellen Massentierhaltung erfüllt diese Kriterien perfekt. | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 15:48:41 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 478 | Titel der Stellungnahme: Konsumverhalten – Fleischkonsum | |
| Ident. Beitrags: 1426 | Titel des Kommentars: Konsumverhalten – Fleischkonsum | |
| Beitragstext: Leider hilft uns dieser Kommentar in keinster Weise weiter. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 10:10:12 |
| Ident. Unterkapitel: 140 | Titel Unterkapitel: 4. Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel | |
| Ident. Stellungnahme: 480 | Titel der Stellungnahme: Gedanken zum Sauerstoffverbrauch | |
| Ident. Beitrags: 1369 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Gedanken zum Sauerstoff in der Luft Weshalb wird bei der Betrachtung der Verbrennung von Öl, Gas, Kohle und Holz nur CO₂ betrachtet und nicht der Sauerstoffverlust? Früher haben wir gelernt, dass Wasser und Luft freie Güter sind, doch schon bald stellte sich heraus, dass das Wasser verschmutzte und das Leben in den Gewässern bedroht war. Es wurden Kläranlagen gebaut und die Wasserqualität verbesserte sich wieder. Dafür musste bezahlt werden. Ebenso sieht es mit dem Sauerstoff in der Luft aus. Jeder der Sauerstoff für die Verbrennung benötigt muss auch dafür bezahlen und diese Einnahmen sind für die Erzeugung von Sauerstoff zu verwenden. Einige Beispiele für die Erzeugung von Sauerstoff: durch Elektrolyse, der freigesetzt Wasserstoff muss gebunden werden (z.B.: durch Metallhydrid, kann in Brennstoffzellen verwendet werden) durch Schutz des Regenwaldes, durch Anlegen von Plankton und Algen Farmen im Meer, durch Urbarmachung der Wüsten, Bewässerung durch Wasserentsalzungsanlagen Die Energie dazu liefern die erneuerbaren Energien.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 11:59:36 |
| Ident. Unterkapitel: 140 | Titel Unterkapitel: 4. Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel | |
| Ident. Stellungnahme: 480 | Titel der Stellungnahme: Gedanken zum Sauerstoffverbrauch | |
| Ident. Beitrags: 1370 | Titel des Kommentars: Sauerstoffverbrauch aus der Luft | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Wie die folgende kleine Berechnung zeigt, ist bei gleichbleibendem Verbrauch fossiler Brennstoffe der Sauerstoffgehalt der Luft in spätestens 45.000 Jahren verbraucht!</p> <p>Die relativen Atommassen von Sauerstoff zu Kohlenstoff verhalten sich wie 15,872 zu 11,916. Und weil ein Kohlenstoffdioxidmolekül aus einem Kohlenstoffatom und zwei Sauerstoffatomen besteht, ist die relative Molekularmasse eines Kohlenstoffdioxidmoleküls 43,66 ($11,916 + 2 \cdot 15,872 = 43,66$).</p> <p>Wenn wir diese relativen Massenverhältnisse auf die vom Menschen verursachte Kohlenstoffdioxidemission von jährlich ca. $36,3 \cdot 10^9$ t beziehen, erhalten wir für Kohlenstoff einen Massenanteil von $9,907 \cdot 10^9$ t ($36,3 \cdot 10^9 / 43,66 \cdot 11,916 = 9,907 \cdot 10^9$) und für Sauerstoff einen Anteil von $26,393 \cdot 10^9$ t ($36,3 \cdot 10^9 / 43,66 \cdot 2 \cdot 15,872 = 26,393 \cdot 10^9$). Durch die jetzigen menschlichen Aktivitäten werden also jährlich ca. 26,393 Gigatonnen Sauerstoff der Luft durch Verbrennungsprozesse entzogen und sind damit für unsere Atmung unwiederbringlich verloren!</p> <p>Die Erdatmosphäre hat eine Masse von etwa $5,15 \cdot 10^{15}$ t. Der Sauerstoffanteil beträgt davon 23,135%. Das sind $1,19 \cdot 10^{15}$ t ($5,15 \cdot 10^{15} \cdot 0,23135 = 1,19 \cdot 10^{15}$). Wenn jährlich weiterhin $26,39 \cdot 10^9$ t Sauerstoff gebunden werden, ist der gesamte Sauerstoffgehalt der Luft in ca. 45.000 Jahren verbraucht ($1,19 \cdot 10^{15} / 26,39 / 10^9 = 45093$)!</p> <p>In der Berechnung fehlt noch der Sauerstoff, der beim Verbrennen des im Erdöl und Ersgas enthaltenen Wasserstoffs verbraucht wird. Der Zeitraum von 45.000 Jahren verkürzt sich also noch!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 13:41:14 |
| Ident. Unterkapitel: 140 | Titel Unterkapitel: 4. Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel | |
| Ident. Stellungnahme: 480 | Titel der Stellungnahme: Gedanken zum Sauerstoffverbrauch | |
| Ident. Beitrags: 1808 | Titel des Kommentars: Sauerstoffverbrauch aus der Luft | |
| Beitragstext: Mathematisch ist das ja schon richtig. Nur: Es gibt gar nicht soviel Erdöl und Erdgas (lassen wir mal das Methaneis weg), als dass wir solche Mengen verbrennen könnten. Außerdem: Würden wir soviel fossiles C verbrennen, wäre unser Globus ein Backofen und damit unbewohnbar! Gastgast | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:25:18 |
| Ident. Unterkapitel: 140 | Titel Unterkapitel: 4. Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel | |
| Ident. Stellungnahme: 480 | Titel der Stellungnahme: Gedanken zum Sauerstoffverbrauch | |
| Ident. Beitrags: 2213 | Titel des Kommentars: Gedanken zum Sauerstoffverbrauch | |
| <p>Beitragstext: Theoretisch ist es sicherlich richtig wenn man den gesamten Sauerstoff verbrauchen will, ich gebe zu bedenken, dass die Verbrennung bei ca. 18% Sauerstoffgehalt stoppt und der Mensch bei 16% sein Leben aushaucht. Die Konzentration des Sauerstoffs in der Atmosphäre ist außerdem wichtig um die Ozonschicht zu erhalten. Die Ozonschicht ist ein sehr wichtiger Schutzschild um uns z.B. vor UV Strahlen zu schützen. Diese Schicht kann nur aufgebaut werden, wenn genügend Sauerstoff in der Stratosphäre vorhanden ist. Verlieren wir die Ozonschicht wird es auf diesem Planet keine Pflanzen mehr geben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Sauerstoffverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 19:24:50 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1372 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Schauen wir mal kurz auf die Kosten der Photovoltaik für den gemeinen Stromzahler: Ende 2010 waren 17 GW Photovoltaik installiert. Die werden in 20 Jahren so etwa 250 TWh Strom erzeugen. Diesen darf der gemeine Stromzahler mit rund 0,35 ct/kWh subventionieren (EEG). Das macht dann also rund 87,5 Milliarden Euro, die die 40 Millionen deutschen Haushalte in den nächsten 20 Jahren aufbringen müssen. Das wären also knapp 2200 Euro je Durchschnittshaushalt (mit 3750 kWh Jahresstromverbrauch), oder über 100 Euro pro Haushalt und Jahr. Und das nur für den Strom aus Photovoltaik, der bekanntermaßen nur 2% zum Gesamtstrombedarf Deutschlands beiträgt! Für diese 100 Euro jährlich erhält der deutsche Haushalt dann 2% seines Stroms solar produziert, also genau 75 Kilowattstunden im Jahr – für über 100 Euro! Strom, der zu allem Überfluss zufällig und nicht bedarfsgerecht erzeugt wurde und tatsächlich ja noch erhebliche weitere Kosten verursachte, da zur sicheren Versorgung eben noch zusätzliche Backup-Kraftwerke gebaut werden müssen, die ihrerseits Brennstoffkosten haben. Und die Photovoltaik soll noch weiter ausgebaut werden. In der Sonne liegt ja die Zukunft, ich frage nur, wessen Zukunft? Man hört von 6% bis 2022. Also verdreifachen. Dann zahlen wir (nach heutiger Kaufkraft) 2022, wenn die einspeisevergütung nicht drastisch gekürzt wird, schlappe 300 Euro in jedem Jahr, für 225 kWh Solarstrom! Wohin führt uns diese Regierung?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 10 | Negative Bewertungen: 11 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 11:03:27 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1374 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: Sorry, es sollte natürlich heissen 35ct/kWh. Dieser Betrag ergibt sich in etwa aus den verschiedenen Förderungssätzen, die Soalrdachbesitzer in den vergangenene Jahren für jede Kilowattstunde bezahlt bekommen haben. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 19:42:24 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1395 | Titel des Kommentars: Negatives Urteil | |
| Beitragstext: <p>Ich finde es schon erstaunlich, dass jemand diesen Beitrag nun negativ bewertet hat. Nicht weil ich jetzt eitel wäre, sondern ich leite sachlich und für jeden nachvollziehbar die hohen Kosten der Photovoltaik bei gleichzeitig sehr geringem Nutzen für die Volkswirtschaft auf. Wie kann man das ablehnen.</p> <p>Sind wir schon wieder soweit, dass man die Wahrheit nicht mehr sagen darf und womöglich irgendwo denunziert wird?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 12:52:04 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1402 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: Vielleicht wegen des falsch korrigierten Fehlers im ersten Beitrag. Es sind nämlich 3,5ct / kWh, andernfalls kämen etwa 1100 € im Jahr heraus. Und mit falschen Zahlen zu operieren ist bestimmt nicht glaubwürdigkeitsfördernd... | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 13:39:29 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1405 | Titel des Kommentars: Zahlen berichtigen | |
| <p>Beitragstext: Bitte stellen Sie Ihre Zahlen richtig. Korrekt ist in Ihrer Darstellung, dass 17GWp PV Leistung 2010 installiert waren und diese innerhalb der gerechneten Laufzeit von 20 Jahren etwa 250TWh Strom erzeugen werden. Kosten bisher installierte Watt PV 0,35€/Wp im Durchschnitt, dann sind das Kosten für die Strommenge von 250TWh in Höhe von 87,5 Milliarden Euro. Das sind die Stromkosten, keine Subventionskosten. Ein Beispiel für den falschen Umgang mit den Zahlen: 75kWh im Jahr kosten nicht 100 Euro (im Artikel), sondern $75kWh * 0,35€/kWh = 26,25€$.</p> <p>Zur Darstellung: es ist ein beachtlicher Erfolg, dass innerhalb von nur wenigen Jahren der Anteil der PV an der Stromerzeugung von quasi Null auf 2% ausgebaut werden konnte. Wenn man den Zuwachs betrachtet, ist es durchaus realistisch, dass der Anteil innerhalb von den nächsten Jahren auf einen 2-stelligen Prozentbereich steigt. Die Kosten für PV nehmen übrigens kontinuierlich ab. Demnach sinkt auch der Unterschied für den Endverbraucher zwischen den konventionellen Stromkosten (etwa 0,20€/kWh) und den Stromkosten mit PV. Man geht davon aus, dass bereits 2013 in Deutschland das Niveau üblicher Endverbraucher-Strompreise erreicht ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 11:46:23 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1420 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Leider haben die Kritiker den Text offensichtlich nicht verstanden! Schein ein deutsches Pisa-Problem zu sein. Texte werden nicht verstanden, physikalische und ökonomische Zusammenhänge ebenfalls nicht. Also noch mal langsam, zum Mitdenken und verstehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ende 2010 waren in Deutschland 17 GW Photovoltaik peak installiert 2. Jeder Besitzer einer Photovoltaik-Anlage erhält für den von seiner Anlage erzeugten Strom 20 Jahre lang je nach Zeitpunkt der Installation zwischen 57,4 ct / kWh und 21,1 ct / kWh. Für das Gros der Anlagen kann man also ohne großen Fehler von etwa 35 ct / erzeugter kWh Solarstrom ausgehen. Ist das korrekt? Ja? Schön! Dann sind wir ja da ja jetzt einig. 3. Diese 35 ct erhält der Besitzer der Anlage. Ich würde da als eine Subvention betrachten. Und zwar ist diese Subvention so gestrickt, dass bei den jeweiligen Anlagenkosten also IMMER ein Gewinn für den Betreiber herauskommt. 4. 1 kWh peak erzeugt in Deutschland so etwa 800 – 850 kWh Strom im Jahr oder 15.000 kWh in 20 Jahren (der Ertrag sinkt von Jahr zu Jahr etwas). 17 kW peak erzeugen dann also 250.000 kWh in 20 Jahren und 17.000.000 kWh peak damit 250.000.000 kWh. Mal 35 ct macht also 87,5 Milliarden Euro. Auch ok? Ja? Schön! 5. Da Industrie und Gewerbe von der PV-Förderung freigestellt sind, müssen diese 87,5 Milliarden Euro die 40 Millionen deutschen Privathaushalte aufbringen. Macht also rund 2200 Euro pro Haushalt in den nächsten 20 Jahren. Auch ok? Ja! Schön! Wir kommen der Sache näher. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 12:34:58 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1422 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: | | |
| <p>6. Den Photovoltaik-Strom erhalten zwar alle Verbraucher, bezahlen dürfen ihn aber nur die Haushalte, die nur rund 1/4 des deutschen Stromverbrauchs ausmachen. Ein Durchschnittshaushalt erhält damit 1/4 der 250.000.000.000 kWh Strom in 20 Jahren. Geteilt durch 40 Millionenhaushalte, geteilt durch 20 Jahre rund geteilt durch 4 ergibt 75 kWh. Das bedeutet also, dass ein deutscher Durchschnittshaushalt knapp 100 Euro pro Jahr dafür bezahlt, dass er 75 kWh soalr erzeugten Strom erhält.</p> <p>Gut, ganz korrekt ist das nicht. Wir zahlen die 100 Euro, damit sich die Investition der Solardachbesitzer richtig toll rechnet. Von wegen Öko und tolles Gewissen. Um Umverteilung eght es hier. Solarabzocke.</p> <p>Herr Repmann, Sie haben zwar Recht, die Förderung reduziert sich pro kWh. Die kWh nehmen aber (da sich das für die Investoren ja so toll rechnet) EXPONENTIELL zu. Die Solarförderung (deren Kürzung ja jettz wieder ausgesetzt werden soll) ist ein Schnellballsystem, das dann zusammenbricht, wenn jeder ein Soalrdach hat und sich selbst subventionierne muss.</p> <p>Und die irrsinnige Summe von 87,5 Milliarden Euro für nur 2% des deutschen Stroms??? Und der wird nicht einmal bedarfsgerecht erzeugt. Es wurden und werden weitere Investitionen in Backup-Kraftwerke und Speicherseen nötig, damit dieser Strom überhaupt netztauglich wird.</p> <p>Wo bleibt der gesunde Menschenverstand des Bürgers? Kann man heute in Deutschland jeden Unsinn verkaufen, wenn nur irgendwie 'Öko' drauf steht?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 12:58:02 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1423 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: Wenn jemand schon Photovoltaik will, soll er es auch selbst bezahlen und nicht die anderen! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 30.06.2011 22:59:23 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1455 | Titel des Kommentars: Naja,.. | |
| <p>Beitragstext: also: erst mal finde ich das ja schön das hier alle möglichen "Gäste" sich zu Wort melden. Wär ja vermutlich blöd wenn man sich mit Namen anreden müsste... Dann möchte ich mal sagen: egal wer was wie rechnet oder ob die 87 Mrd richtig sind: das sind natürlich KEINE reinen Zusatzkosten so wie es hier dargestellt wird. Dem gegenüber muss man ja die "eh da" Stromkosten setzen: also ich zahl heute ca. 0,22 pro kWh...sowieso. Die Stromkosten in den letzten 10 Jahren sind pro Jahr ca. um 6% gestiegen...und nein, das liegt nicht am EEG. Ich würde gerne mal die Gegenrechnung sehen: kein EEG, kein PV/Windstrom und einfach nur 0,22 €/kWh um 6 - nein...seien wir großzügig: nur um 5% - pro Jahr erhöht. Der berühmte Durchschnittshaushalt zahlt also heute 825 € pro Jahr - und in 20 Jahren 2085 €/Jahr. Da zahl ich lieber übergangsweise 2-3 c/kWh mehr und profitiere dann von sinkenden Kosten der erneuerbaren Energien. Denn eins ist klar: PV und Windstrom werden immer billiger, während Strom aus fossilen Energieträgern immer nur teurer wird. Nebenbei: wo steht eigentlich das Gewerbekunden keine EEG Umlage mit tragen?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.07.2011 10:29:12 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1459 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Warum ist unser Strompreis gestiegen? Weil EON und RWE soviel Gewinne machen? Ich kann das an den Bilanzen dieser Unternehmen nicht erkennen. Sie? Wird aber gern behauptet und auch gern geglaubt. Komischerweise ist der Strompreis in Frankreich (ohne EEG) in den letzten 10 Jahren kaum gestiegen.</p> <p>Und wie kommen Sie auf die Idee, dass Wind- und Solarstrom billiger werden. Beide Stromarten sind nicht netzfähig. Kochen Sie morgens um 7 mal Kaffee von Solarstrom. Nicht mal an einem sonnigen Hochsommertag ist vor 9 Uhr ein nennswertes Solarertrag im Netz, und an bewölkten Tagen und nachts sowieso nicht. Und wie ist es bei Schwachwind?</p> <p>Was im Moment der konventionelle Kraftwerkspark bei den paar Prozent Windstrom (6%) und Solarstrom (2%) nebenbei mitpuffert, sollen künftig Speicherkraftwerke leisten. Und zwar nicht ein paar Speicherseen! Allein um die Kernenergie (Tagesproduktion im Winter über 500 GWh) für eine Woche mit wenig Wind (Solarstromertrag liegt im Winter bei maximal 25% der Frühjahr-Sommer-Herbst-Effizienz) zu ersetzen, werden MEHRERE HUNDERT Speicherkraftwerke der Größe Goldisthal benötigt werden. Baukosten? Realisierungsmöglichkeit? Und wie es mit der begrenzten Lebensdauer von Wind- und Solarstromanlagen?</p> <p>Was glauben Sie, warum die Bundesregierung plötzlich nur noch von Kohle und GuD-Kraftwerken spricht, jetzt wo's konkret wird, nachdem man jahrelang von der Zukunft der Erneuerbaren faselt.</p> <p>Schauen Sie ins Ausland, Deutschland ist mal wieder auf seinem Sonderweg-Tri</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.07.2011 11:44:56 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1460 | Titel des Kommentars: *gähn* | |
| <p>Beitragstext: Da hat aber jemand tief in den Sack mit den Totschlag-Argumenten gegriffen, tststs...ist nur komisch: als von den 17 unersetzlichen AKWs in D wochenlang 14 stillstanden (wegen Moratorium und vorgesehener Wartungen), habe ich trotzdem morgens Kaffee gekocht. Deutschland hat einen seit Jahren wachsenden StromEXport, schauen Sie sich die Statistiken an. http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/Statistik-und-Prognosen/energiedaten.html Natürlich ist der Umbau der Energieversorgung eine riesige Aufgabe, das bezweifelt doch niemand – aber darum ging es hier nicht. Technisch machbar ist das, und am Ende werden wir alle für Energie weniger bezahlen als wenn wir nicht auf Erneuerbare setzen. Es ging hier darum, ob es akzeptabel ist, für diesen Umbau 2-3 c/kWh extra zu zahlen als Stromkunde...in Summe die besagten 2200€ in einem Zeitraum von 20 Jahren. Ich denke dazu: ja, klar! Die Diskussion hier entfernt sich jetzt von dem ersten Beitrag wo es um die Kosten ging, ausserdem wird es mir zu polemisch, von daher ist das Thema hier für mich durch.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.07.2011 15:09:42 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1461 | Titel des Kommentars: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Beitragstext: Wie gesagt, Wind- und solarstrom liegen heute bei insgesamt 8%, Photovoltaik allein, trotz der horrenden Kosten, bei lächerlichen 2%. 92% unseres Stroms werden noch immer konventionell bzw. von den 'vernünftigen' Erneuerbaren (weil netztauglichen) Wasserkraft und Biomasse geleistet. Vielleicht schauen Sie sich mal an, wie sich seit 11.3.2011 die Strombilanzen verändert haben. Infos gibts zum Beispiel beim VDEW. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:25:30 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1464 | Titel des Kommentars: Photovoltaik Subventionen kürzen | |
| <p>Beitragstext: Ein Positives hat die Photovoltaik: Der Mittagspeak wird in Deutschland sehr oft von der Photovoltaik zur Verfügung gestellt. –&gt; Viele teure Spitzenlastkraftwerke müssen teilweise nicht mehr hochgefahren werden. –&gt; siehe: http://www.transparency.eex.com/de/ – ghier kann man sich die aktuelle Zusammensetzung der Leistungsbereitstellung anschauen. Ansonsten schlieÙe ich mich meinen Vorrednern an:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Photovoltaik Subventionen so weit reduzieren, dass die &quot;Rendite&quot; bei 1–2% liegt und nur noch für diejenigen attraktiv ist, die sich die Paneele wirklich aus Überzeugung aufs Dach bauen lassen wollen – oder für den Eigenverbrauch. 2. Darüberhinaus sollten man per Bundestagsbeschluss die &quot;Vergütungsgelder&quot; von bisher erbauten Anlagen pauschal um X % kürzen. Gleichzeitig sollte die EEG-Umlage auf den Strompreis gesenkt werden. Informationspolitik !!! 3. Das Geld ist in der Förderung der Solarthermie effektiver angelegt. 4. Statt Photovoltaik sollten die Forschung in günstige Passivhäuser (bis zu einer bestimmten Wohnfläche) verstärkt werden. (Auf Basis nachwachsender Rohstoffe ?) | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:25:30 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1469 | Titel des Kommentars: Erst Energie sparen und dann Erneuerbare Energien einsetzen | |
| Beitragstext: | | |
| <p>In Bayern scheint die Sonne an 1800 Stunden im Jahr. Rechnet man die diffuse Strahlung hinzu, kommt man auf einen Wirkungsgrad der PV-Anlage etwa 33 % im Jahr (8760 Stunden).</p> <p>Kein Mensch würde auf einer Bank Geld anlegen, wenn er nur 4 Monate im Jahr Zinsen bekäme.</p> <p>Mit der PV-Förderung sollte man, volkswirtschaftlich, besser eine Abwrackprämie für Kühl-, Gefrierschränke, Waschmaschinen und Heizungsumwälzpumpen finanzieren. Diese Geräte sind die größten Verbraucher im Haushalt. Die ganzjährig eingesparte Energie bringt zu 100 % im Jahr Zinsen, weil ich sie nicht brauche und deswegen auch keine Kraftwerke für die Zeit vorhalten muss, in der die Sonne nicht scheint.</p> <p>Im Supermarkt, vor einem offenen Kühlregal, werden wir uns entscheiden müssen, ob wir unser Geld für eine PV-Anlage auf dem Dach des Supermarktes ausgeben oder doch lieber für eine transparente Tür, welches das Kühlregal, wie den Kühlschrank zu Hause, verschließt und damit Energie spart.</p> <p>Trotz aller Sparmaßnahmen wird der Supermarkt noch Energie brauchen, vor allem dann, wenn im Sommer die Sonne scheint, denn dann sind die Kühllasten am höchsten.</p> <p>Jetzt macht die PV-Anlage auf dem Supermarktdach Sinn. Durch sie kann man Spitzenlastkraftwerke vermeiden.</p> <p>Diese PV-Anlagen brauchen aber nicht durch die Haushalte subventioniert, sondern können durch entsprechende Strompreisgestaltung finanziert werden (Spitzenlastzulage). Packen wir es an, aber bitte in der richtigen Reihenfolge.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 13:54:12 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1710 | Titel des Kommentars: erstmal sprachlos... | |
| <p>Beitragstext: ... aber dann doch noch aufgerafft! Erstmal bin ich sprachlos auf welchem Niveau hier argumentiert wird. Es ist das Niveau von vor fünfzehn Jahren, als man die Photovoltaik noch nicht so recht kannte und Windenergie gerade erste Gehversuche machte. Heute, und das sollten doch alle Menschen wissen (zumindest diejenigen, die sich mit dem Thema befassen) heute sind diese Technologien doch mitten unter uns (etwa 1 Million PV-Anlagen in Deutschland und rund 22.000 Windgeneratoren) und mit einer unglaublichen Dynamik im Begriff binnen der nächsten 15 Jahre die atomar-fossile Energieverschwendungstechnik komplett abzulösen. Man kann sich dem entgegenstellen und mit absurder Arithmetik irgendwas behaupten nur: Annäherung ans Thema Nachhaltigkeit wird so nicht gewonnen werden können. Wie soll denn eine aus atomaren- oder fossilen Energieträgern erzeugte Kilowattstunde jemals als eine "nachhaltige" bezeichnet werden können? Die fundamentalen Regeln der Nachhaltigkeit sind doch anerkanntermaßen: Nicht mehr entnehmen, als nachwächst und: das Entnommene so effizient wie möglich nutzen. Diese Anforderungen können nur mit Erneuerbaren Energien erfüllt werden! Und deswegen sollte sich die Diskussion in einem Forum zur Nachhaltigkeitsstrategie mit der Frage auseinandersetzen: Wie schaffen wir es möglichst rasch zu einer Energieversorgung zu 100 % aus EE zu kommen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 10:03:39 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1802 | Titel des Kommentars: Vergleich der Kosten für Atomstrom und für Strom aus Photovoltaik | |
| <p>Beitragstext: 100 EUR für 75 kWh bei Strom aus Photovoltaik ist – sofern die Rechnung stimmt? – im Vergleich mit Atomstrom – nach den mir bisher bekanntgewordenen Voll-Kosten für Atomstrom – vermutlich sogar billig um nicht zu sagen preiswert. Beim Atomstrom wurden und werden die Gewinne privatisiert. Die Kosten für die Forschung und Entwicklung haben wir bereits bezahlt – ein Teil unserer Schulden kommen daher! Und für die Risiken und die erheblichen Folgekosten zahlen wir alle in der Zukunft weiter – und sogar noch viele heute noch nicht lebende Generationen. Die Brennelementesteuer war ein guter gedanklicher Ansatz, um das Verursacherprinzip wenn auch gering aber immerhin etwas umzusetzen. Eine Beteiligung an den Folgekosten und Abschöpfung der Gewinne! (Z.B. für 100.000 Jahre sichere Lagerung des Atommülls). Beim angeblich billigen Atomstrom hatten und haben wir nichts anderes als die Sozialisierung der Verluste bzw. Verlagerung der Kosten in die Zukunft – und damit Erhöhung unseres Schuldenberges und Einschränkung unserer zukünftigen Möglichkeiten!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 12:04:28 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1806 | Titel des Kommentars: Der wirkliche Preis für Strom aus Photovoltaik | |
| <p>Beitragstext: Da haben Sie ja vollkommen recht, Herr Roth, wenn Sie sagen: der Preis für Strom aus nuklearer Produktion wurde niemals korrekt mitgeteilt. Diese Zeche zahlt der Steuerzahler und die (Um-) Welt, die Profite daraus kassieren die Betreiber der Anlagen und Netze. Aber bitte schreiben Sie doch nicht 100€ für 75 Kilowattstunden PV-Strom. Das führt doch wirklich total in die Irre! Eine PV Anlage mit Speichersystem für den Rund-um-die-Uhr-Betrieb kostet heute in Deutschland 25.000 € bei einer Leistung von 10kWp. Mit dieser installierten Leistung werden an unverschatteten gut ausgerichteten Standorten, beispielsweise südlich der Donau 11.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt. Da eine PV-Anlage, wie wir heute wissen, 35-40 Jahre Betriebserwartung mitbringt und eine gewisse Degradation der Leistung unterstellt werden darf (Erfahrungswert: 0,5 % pro Jahr), können realistisch mit der Investition von 25.000 € ca. 350.000 - 400.000 Kilowattstunden Stromertrag prognostiziert werden. So gesehen haben Sie einen Gestehungspreis von 10 - 14 Cent pro Kilowattstunde. Sicher sind korrekterweise einige Betriebskosten mit einzuberechnen und einzelne Komponenten können während des 40-jährigen Betriebs auch mal ausgetauscht werden müssen. Doch dies beeinflusst die Gesamt-Rechnung nur marginal. Die wirkliche Überlegenheit der Photovoltaik besteht aber nicht in der im aktuellen Vergleich für den Stromverbraucher sehr attraktiven Strompreise sondern vielmehr... Fortsetzung folgt</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 12:04:28 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1807 | Titel des Kommentars: Die wirklichen Kosten der Photovoltaik ... Fortsetzung | |
| <p>Beitragstext: sondern in der ubiquitären Anwendungsmöglichkeit und der gänzlichen Umweltneutralität. Photovoltaik braucht keinen Treibstoff, verursacht keine Emissionen, und fügt auch der Biosphäre keine weiteren Energien zu. PV-Anlagen weisen kaum Verschleiß auf (da keine mechanischen Prozesse ablaufen), sind voll Repowering – und Recycling –fähig. Photovoltaik ist sehr gut skalierbar von der kleinsten Einheit (Beispielsweise Taschenrechner) bis zur 100 MW–Freiflächenanlage. Aber sie bringt auch Probleme mit sich: Sie macht den Anlagenbetreiber frei von den Abhängigkeiten der Versorgungsmonopole, tritt also in direkte Konkurrenz zum Angebot der RWE, E-On, EnBW, Vattenfall. Dies ist der Zielkonflikt: selbstbestimmt – autonom, oder abhängig – versorgt. Das sahen die großen Konzerne in ihren Marketing–Think–Tanks voraus, und erkennbar seit Mitte 2008, also seit die Photovoltaik eine ernstzunehmende Rolle zu spielen begann, streuen sie über ihre PR–Agenturen unsagbare Dummheiten und Falschmeldungen über die PV – alles um den Monopolstatus für einige Momente weiter zu erhalten. Dankbar greifen viele Journalisten Behauptungen wie: der Hartz4–Empfänger zahlen die Solarrendite des Zahnarztes, und ähnlichen Quatsch auf, um dann einige Wochen später in ihrem eigenen Blatt DPA–Mitteilungen zu lesen wie: Strompreise zu hoch – EEG Umlage falsch berechnet! Dass es in solchen Fällen dann Preis–Korrekturen nach unten gegeben hätte, konnte man bisher noch nirgends lesen. Mit sonnigen Grüßen</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik–Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 14:03:58 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1929 | Titel des Kommentars: 3750 kWh Jahresstromverbrauch (Durchschnittshaushalt) | |
| Beitragstext: ... da kann man was tun (diesen zu senken)! Bitte auch daran denken, bevor man sich über Zusatzkosten aufregt. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 15:11:14 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 482 | Titel der Stellungnahme: Kosten der Photovoltaik für jeden Bürger | |
| Ident. Beitrags: 2059 | Titel des Kommentars: Der Vergleich Fehlt | |
| <p>Beitragstext: Weil die Förderung Erneuerbaren Energien direkt über den Strompreis auf alle Kunden umgelegt wird, scheint es als würden sie den Strompreis verteuern. Aber die fossile und atomare Energie wird aus dem allgemeinen Steuertopf finanziert, das bedeutet, das wir zusätzlich zu unseren Strom- und Energierechnungen, noch externe Kosten durch die Steuern Zahlen. Ein unsichtbares Anhängsel unserer Stromrechnungen. Die Staatlichen Hilfen der fossilen und atomaren Energieträger waren im Jahr 2008 laut einer FÖS Studie "Billiger Strom aus Atom und Kohle?" wie folgt: Atomenergie 4,6 Ct/kW Steinkohle 3,5 Ct/kWh Braunkohle 1,8 Ct/kW Diese Hilfen erfolgen meist in Form von Finanzhilfen oder Steuervergünstigungen, aber auch zum Beispiel durch die kostenlose Abnahme von Atommüll oder durch Kohleabbau zerstörte Flächen. Man sieht das dies im Vergleich zur EEG-Umlage (0,35 ct/kwh) ganz andere Größen sind, die Erneuerbaren Energien werden weniger gefördert als Kohle und Atom. Wir bezahlen durch Steuern folglich mehr für Kohle und Atomkraft als für Erneuerbare, auch wenn diese durch die EEG-Umlage präsenter sind. Wenn man Fördergelder reduziert, dann für Kohle und Atomkraft. Den diese drücken stärker auf die Geldbeutel als die Erneuerbaren Energien. Diese bringen im Gegensatz zu Kohle und Atomkraft, neben Klimaschutz und Flucht vor der Ressourcenverknappung noch weitere volkswirtschaftliche Gewinne.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Photovoltaik-Subvention | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 13:12:23 |
| Ident. Unterkapitel: 45 | Titel Unterkapitel: 4. Kreislaufwirtschaft und Recycling | |
| Ident. Stellungnahme: 484 | Titel der Stellungnahme: Leider war.. | |
| Ident. Beitrags: 1375 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ja die Geschichte mit dem PC Schrott nach Afrika, sollte mittlerweile auch hier bekannt sein. Die Affinerie in Hamburg verwertet den Schrott, aber aus rein wirtschaftlichen Gründen. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Recycling | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 19:05:10 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 493 | Titel der Stellungnahme: Wandel des Verbraucherverhaltens umfasst mehr | |
| Ident. Beitrags: 1384 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Neben den genannten Veränderungen in den Konsumformen vermisse ich Ansätze wie Gebrauchsgüterhandel, Pooling, Sharing, Miete statt Kauf oder Schenkkläden. Ausser diesen eher in Nischen wachsenden Ideen, die hier wohl auch genannt werden sollten (am besten wohl auch mit Webseiten von Beispielen) gibt es auch Großunternehmen, wie Ebay, die vormals wirtschaftlich unbedeutenden Verhaltensmustern neue Relevanz verleihen. Ein neu entstandener, leicht zugänglicher Markt für Second-Hand-Waren verändert das Konsumverhalten auch hinsichtlich seiner Nachhaltigkeit. Daneben wird die Bedeutung von Besitz und Vorrat mit dem Konsumverhalten zusammen verändert, oder deren Veränderung ist gar Voraussetzung für ein sich änderndes Konsumverhalten.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 19:10:02 |
| Ident. Unterkapitel: 43 | Titel Unterkapitel: Der Staat als Verbraucher | |
| Ident. Stellungnahme: 494 | Titel der Stellungnahme: Zielvorgaben und Messung / Definition | |
| Ident. Beitrags: 1385 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In beiden Abschnitten werden offenbar keine konkreten Ziele bzw. Meilensteine für eine nachhaltige Beschaffung genannt. Bis wann soll wieviel nachhaltig beschafft werden? Ohne Zielvorgaben ist eine Messung des Erfolges zu beliebig. Auch eine Definition von nachhaltiger öffentlicher Beschaffung erscheint sinnvoll, zumal sich derzeitige Initiativen offensichtlich auf Umweltaspekte konzentrieren, soziale Aspekte aber eine untergeordnete Rolle spielen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Nachhaltigkeit: Begriffsdefinition |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.06.2011 19:43:15 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 495 | Titel der Stellungnahme: Mehr Konzept zum Thema Fahrrad | |
| Ident. Beitrags: 1386 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Auf jeden Fall sollte das Fahrradfahren "verstärkt ins öffentliche Bewusstsein" gerückt werden. Was hat die Bundesregierung dazu vor? Da würde man gerne an dieser Stelle mehr dazu lesen.</p> <p>Wird sie z. B. auch dazu beitragen, dass das Fahrradfahren sicherer wird? Es langt nicht nur, mehr Fahrradwege zu bauen. Es muss auch in die Öffentlichkeit vermittelt werden, dass Fahrradfahrer keine störende Konkurrenz auf der Fahrbahn sind, sondern dass sie – vorausgesetzt, sie halten sich an die Verkehrsregeln – dazu beitragen, den motorisierten Verkehr zu entlasten und die Klimabilanz des Verkehrs zu verbessern.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 13 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 17:44:21 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 495 | Titel der Stellungnahme: Mehr Konzept zum Thema Fahrrad | |
| Ident. Beitrags: 1407 | Titel des Kommentars: Gleichberechtigung von Verkehrsteilnehmern | |
| Beitragstext: Ergänzend dazu ist es mir wichtig festzustellen, dass sowohl FahrradfahrerInnen und FußgängerInnen gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sind. Weg von dem Motto " Freie Fahrt für freie Bürger". Mehr Unterstützung für all die Aktionen die die Menschen nicht nur in der Freizeit, sondern im alltäglichen Leben aufs Fahrrad bringen. Mehr Bewußtseinsbildung! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 11:01:49 |
| Ident. Unterkapitel: 67 | Titel Unterkapitel: X. Finanzierungs- und Wirtschaftsinstrumente – Instrumente für eine nachhaltige und tragfähige Finanzpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 498 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Finanzpolitik | |
| Ident. Beitrags: 1389 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wie hoch sind aktuell die staatlichen Rücklagen, um die sicher Verwahrung des Atommülls für die nächsten 10.000 Jahre sicherzustellen. Welche Rücklagenhöhe ist bis zum Ende der Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke geplant? Welche jährlichen Kosten muss die Bundesregierung in den nächsten 20 Jahren aus öffentlichen Mitteln einplanen, um die Hinterlassenschaften der Atomindustrie so sicher wie möglich beseitigen bzw. verwahren zu können? Wie wird die Bundesregierung die Auswirkungen des Zinseszins effekts außer Kraft setzen, um das sich daraus zwangsläufig ergebende exponentielle Schuldenwachstum der öffentlichen Hand zu vermeiden? http://www.youtube.com/watch?v=i003vFx5DKE | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Staatsverschuldung | | Schlagwort 2: Atomkraft |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 23.06.2011 10:55:24 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 499 | Titel der Stellungnahme: Migration | |
| Ident. Beitrags: 1390 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Ich vermag mir schwer vorzustellen, dass die wenigen, dürren Zeilen alles sein sollen, was zum Thema Migration unter dem Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit zu sagen ist. Müsste hier nicht dargelegt werden, in welchem Umfang realistisch auf demografische Veränderungen reagiert werden kann und soll und welche politischen und gesellschaftlichen Weichenstellungen dies z.B. in der Arbeitsmarkt- und der Asylpolitik erfordern würde? Es geht doch hoffentlich an dieser Stelle um die Ermöglichung von Zuwanderung auf der Grundlage eines modernen Konzepts, nicht (nur) um Integrationskurse.... | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Migration | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 10:53:40 |
| Ident. Unterkapitel: 46 | Titel Unterkapitel: IV. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen* | |
| Ident. Stellungnahme: 506 | Titel der Stellungnahme: Instrumente zur Reduzierung des Flächenverbrauchs | |
| Ident. Beitrags: 1399 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die stringentere Umsetzung der Regelungen des BauBG wird nicht ausreichen. Wesentlicher Grund ist, daß ein Großteil der baurechtlichen Entscheidungen auf der Kommunalebene getroffen werden, wo ökonomische Interessen regelmäßig ökologische Gesichtspunkte dominieren werden. Daher ist eine Verschärfung des Baurechts zur Erreichung der Flächenverbauchsziele unumgänglich. Ein Element ein solchen Verschärfung könnte der vorgeschlagene Handel von Nutzungsrechten sein (wie im Bereich der CO ₂ -Emissionen). Die vorgeschlagenen Instrumentarien berücksichtigen offenbar kaum die Qualifizierung von Flächen als ökologisch oder landschaftlich wertvoll. Ein solches Instrument ist zum Schutz wertvoller Flächen als Pendant zur vorgeschlagenen Qualifizierung von geeigneten Bauflächen unumgänglich (ergänzend zu bestehenden Bestimmungen zum Landschaftsschutz, zu Naturschutzgebieten usw.) | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel D, IV, 1 |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 11:11:49 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 507 | Titel der Stellungnahme: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Elementarpädagogik | |
| Ident. Beitrags: 1400 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: BNE im Kindergartenalter wird von der UNESCO-Kommision und vom Bundetag gefordert (Drucksache 17/3158). Es sollen auch Modellprojekte gefördert werden. Wie und wo? Leider kann ich im gesamten Fortschrittsbericht das Wort Kindergarten oder Kleinkinder nicht finden. Wo setzt man mit ZUKUNFTSfähigkeit besser an, als bei den Kleinsten in unser Gesellschaft? Dies setzt sich auch in der Realität fort. Wir, eine Elterninitiative möchten in Lüneburg einen BNE-Kindergarten aufbauen (www.mehrwertkita-lueneburg.de). Nach anfänglicher Zustimmung durch die Stadtverwaltung kam nun, 4 Monate später, das aus. Kein Geld da (und wohl kein Interesse). Unsere Initiative hat über 400 Stunden ehrenamtlich an diesem Projekt gearbeitet! Alles umsonst. So geht man mit dem gewünschten "bürgerlichem Engagement" seitens der Verwaltung um... Statt eine nachhaltig geplante und betriebene Kita mit 2.500 € je Kind/Jahr zu bezuschussen, werden lieber die "normalen" Kitas mit über 4.000 € je Kind/Jahr bezuschusst. Fazit: Private Initiativen und zukunftsfähige Kinder unerwünscht.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 13:08:44 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 507 | Titel der Stellungnahme: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Elementarpädagogik | |
| Ident. Beitrags: 1404 | Titel des Kommentars: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Elementarpädagogik | |
| Beitragstext: Interessanter Kommentar... | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.06.2011 12:21:37 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1401 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Guten Tag, ich habe mich auf dem "Mitreden"-Forum am o.g. Thema beteiligt. Dieses Thema wurde sehr rege diskutiert und es fand die meisten Unterstuetzer. Ich finde es unter diesem Aspekt befremdlich, dass niemand aus diesem Themenkreis zu einem Fachdialog eingeladen wurde und das Thema im Nachhaltigkeitsbericht nicht einmal Erwaehnung findet ! Eine an die Moderation von "Mitreden" gestellte Anfrage blieb unbeantwortet. Die Reduzierung unnoetiger Beleuchtung ist ein einfach zu bewerkstelligender Vorgang, der neben der Energieeinsparung oekologischen Aspekten der Lichtverschmutzung Rechnung traegt und die Beobachtung des gestirnten Himmels erlebbar macht. Warum eine tolle Diskussion mit guten Argumenten und hoher Unterstuetzung komplett ignoriert wird, bleibt mir schleierhaft. Das ist weder guter Diskussionsstil noch gelebte Demokratie. Ich bin enttaeuscht.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 10 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: Lichtverschmutzung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 13:24:34 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1431 | Titel des Kommentars: Nachtrag | |
| <p>Beitragstext: Guten Tag, meine Bemerkungen bezogen sich auf den Auswertungsbericht "Mitreden" erstellt von "ZebraLog" (Autoren Trenel, Rucker Korte), Version 1.0 vom 22. Oktober 2010. Dieser Bericht war unter http://mitreden-u.de/sites/default/files/pdf/MitredenU_Auswertung.pdf verlinkt, als ich vor einigen Tagen auf diesen Link zugriff. Offenbar ist die Artikelversion inzwischen geändert worden, denn jetzt steht dort "Auswertung des Online-Dialogs und der Fachdialoge", erstellt von "ZebraLog", Autoren Trenel und Rucker, Version vom 20. Dezember 2010. In dieser Version des Berichtes ist die Lichtverschmutzungsproblematik angesprochen worden. Obwohl mir einige Diagramme (wie Abbildungen 1 und 6 – was ist hier vertikal geplottet ?) nicht ganz klar sind, ist das Themenfeld erkennbar. Die Bemerkung auf Seite 9 unten und Seite 10 oben legt nahe, dass die Auswerter die Praesenz des Themas "Lichtverschmutzung" nur von der Organisations des Threads her betrachteten (Twitter ?), nicht aber tiefer auf die Sachlage eingingen. Nichtsdestotrotz schaffte das Thema es im "Fortschrittsbericht" zu keiner Erwaehung. Auch wurde kein Mitglied dieser Diskussion auf einen Fachdialog eingeladen. Ich frage mich warum ? (Fortsetzung folgt)</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 13:32:59 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1433 | Titel des Kommentars: Fortsetzung zu meinem Kommentar zur urspruenglichen Kritik des Auswertungsberichtes | |
| Beitragstext: Ich frage mich, warum ? – Ist das Thema "Lichtverschmutzung" (mit seinem aus dem Englischen "Light pollution" abgeleiteten, etwas ungluecklichen Namen) in der Gesellschaft noch nicht angekommen ? – Ist das Thema zu interdisziplinär ? Immerhin umschliesst es Energiesparaspekte, Landschafts- und Artenschutz, menschliche Gesundheit und kulturelle Aspekte. Ich bin als Wissenschaftler in England tätig. Hier wird dem Thema Lichtverschmutzung von offizieller Seite inzwischen hohe Aufmerksamkeit geschenkt. So zum Beispiel bei der Modernisierung von Strassenlampen, wo nur noch horizontal abgeschirmte Systeme zum Einsatz kommen. Drei Prozent der gesamten elektrischen Energie, die in England erzeugt wird, dient der naechtlchen Beleuchtung – in Deutschland wird es nicht viel anders sein, wengleich mir keinen Zahlen vorliegen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lichtverschmutzung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 13:35:23 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1434 | Titel des Kommentars: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| <p>Beitragstext: Als Einreicher des oben genannten Vorschlags möchte ich mich Juergen Schmoll anschließen: Es ist schade, dass die Thematik trotz der mit deutlichem Abstand meisten Stimmen (214 zu 119 zu 82) sowie der meisten Kommentare im Entwurf des Nachhaltigkeitsberichts überhaupt keine Erwähnung findet. Sicher trifft es zu, dass die Lichtverschmutzung nicht das wichtigste Umweltproblem ist, dass es in Deutschland zu lösen gilt. Dennoch könnte man gerade im Bereich der öffentlichen Beleuchtung mit einfachsten und kostenneutralen Mitteln nicht nur die CO₂-Bilanz verbessern, sondern auch die Artenvielfalt unterstützen und zudem dazu beitragen, die Wunder des Nachthimmels für uns und unsere Kinder zu erhalten. Gerade die – unterstützenswerten – Ausführungen zur Energiewende und zur Zukunft der Kernenergie nehmen im Abschnitt D.I. ja viel Raum ein – vor dem Hintergrund, dass in Deutschland derzeit jährlich über 4 Milliarden Kilowattstunden an Energie ausschließlich für Straßenbeleuchtung aufgewendet werden – ein Energieverbrauch, den man leicht um 15–20% verringern könnte – während ein AKW wie Biblis über sämtliche Blöcke im Jahr 2009 gerade mal 2,5 Milliarden Kilowattstunden an Energie eingespeist hat, sollte dem wichtigen Aspekt der Energieeffizienz in diesem Kapitel mehr Platz eingeräumt werden – und ein mögliches Beispiel hierfür könnte wiederum der intelligentere Umgang mit Licht sein, womit zusätzlich zum Energieaspekt auch zahlreiche Artenschutzaspekte bedient würden...</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lichtverschmutzung | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 18:41:53 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1439 | Titel des Kommentars: Technischer Hinweis | |
| <p>Beitragstext: Die beiden Beitrage vom 28. Juni von "Gast" stammen von mir. Habe gerade entdeckt, dass ich beim Erstellen nicht eingeloggt ward. @Christian Reinboth – volle Unterstuetzung. Vielleicht hiess das Forum ja deswegen auch "mitreden", nicht "Gehoer finden". Ich habe das Gefuehl, dass unserer Vorstoss einfach mit einem oberflaechlichen "da hat sich eine Minderheit im Netz zusammengetan" willkuerlich entkraeftet wurde, ohne sich tiefergehend mit den von uns praesentierten Fakten und Vorschlaegen auseinanderzusetzen. Offenbar entspricht dies der "Arbeitsweise" von Politikern – was ueber markige Schlagworte hinausgeht oder nicht in irgendeine Schublade passt, wird ignoriert.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:48:10 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1447 | Titel des Kommentars: Mitreden-U-Dialog des Bundesumweltministeriums | |
| <p>Beitragstext: Hallo Herr Schmall, Sie beziehen sich auf den Umweltdialog "Mitreden-U" (http://www.mitreden-u.de) des Bundesumweltministeriums, den ich als Moderator begleitet habe. Der aktuelle laufende Dialog wird vom Bundespresseamt initiiert (und auch von mir mitmoderiert). Bitte schreiben Sie Ihre unbeantwortet Anfrage an die Mitreden-U-Moderation noch einmal, entweder an moderation@mitreden-u.de oder über das Kontaktformular http://www.mitreden-u.de/contact. Wir antworten gerne oder leiten das weiter an die zuständigen Stellen im Bundesumweltministerium. Bislang hat uns Ihre Anfrage leider nicht erreicht. Das Thema "Lichtverschmutzung" hat bei Mitreden-U tatsächlich eine größere Rolle gespielt, wie der Auswertung des Dialogs entnommen werden kann: http://mitreden-u.de/sites/default/files/pdf/MitredenU_Auswertung.pdf (die Höhe der Kreise in Abbildung 1 und 6 gibt die Zahl der Unterstützer/innen für alle Beiträge zum jeweiligen Thema wieder; je höher die Position des Kreises, desto mehr Unterstützung hat das Thema im Dialog gefunden). Anliegen und Argumente zur Lichtverschmutzung sind im Bundesumweltministerium gehört worden, man hat dort allerdings die Themen "Konsum & Verkehr", "Biodiversität und Landnutzung" sowie "Energieversorgung" aus dem Online-Dialog gewählt, um sie in Fachgesprächen mit den Teilnehmer/innen zu vertiefen (http://mitreden-u.de/node/1298). Mit freundlichen Grüßen, Matthias Trénel</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 12:24:13 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 1451 | Titel des Kommentars: Antwort auf Kommentar von Herrn Trenel | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Herr Trenel, vielen Dank fuer Ihren Kommentar. Ich hatte meine Anfrage am 25. Jan an die erste Emailadresse geschickt und auch eine automatisierte Antwort erhalten, in der eine Rueckmeldung innerhalb der naechsten Tage versprochen wurde. Zusammen mit der ersten Berichtsversion und mit dem Unstand, dass keine Einladung (z.B. des Herrn Reinboth) zum Fachdialog erfolgte, ergab sich der Eindruck, dass das Thema voellig unter den Tisch gekehrt wurde. Offensichtlich sollten nur drei Themenkomplexe zum Fachdialog gefuehrt werden. Eine Rueckmeldung an alle Diskussionsbeteiligten mit Hinweisen darauf, warum ein Thema den Weg in den Fachdialog fand und ein anderer nicht, waere wuensenswert gewesen. Ich habe den Eindruck, dass die Interdisziplinaritaet unseres Themas dazu gefuehrt hat, dass es "durchs Gitter fiel". Es ist eben nicht eine Stossrichtung wie bei "Ausstieg aus der Kernenergie" oder "Tempolimit", sondern es beruehrt viele Aspekte gleichzeitig. Das habe ich mit meiner bewusst provokanten Aussage in meinem letzten Kommentar ueber die "Arbeitsweise der Politiker" gemeint: Unser Thema passt eben in mehr als eine Schublade. Dass es dennoch wichtig ist, zeigt die trotz steigender Strompreise grassierende, unnoetige Beleuchtung – ich habe sogar schon von per Flutlicht angestrahlten Windraedern gehoert, ein Widerspruch per se. Die Frage ist: Gibt es eine Neuauflage des Fachdialogs, an dem man sich noch einmal mit der Lichtquellenproblematik beteiligen kann ?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 09:25:11 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 2191 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Herr Schmoll, weitere Fachdialoge im Rahmen von Mitreden-U oder des Dialog zur Nachhaltigkeit sind nicht geplant. Nach Rücksprache mit dem Umweltministerium lässt sich zur Diskussion zum Thema der Lichtemissionen jedoch Folgendes sagen: Die Bundesregierung hat im Rahmen der Energiewende generell Maßnahmen zur Energieeffizienz ins Auge gefasst. Doch auch Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger können in ihrer Verantwortung handeln, etwa durch gerichtete Straßen- und Hausbeleuchtung. Auch auf EU-Ebene gibt es in diese Richtung bereits Überlegungen. Insgesamt könnten diese Maßnahmen in den nächsten Jahren positive Auswirkungen auf die Lichtemissionen haben. Im Zuge der Überarbeitung des Kapitels Klima und Energie im Fortschrittbericht 2012 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie könnte dieser Aspekt angesprochen werden. Mit besten Grüßen, die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 15:32:07 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 508 | Titel der Stellungnahme: Kuenstliche Beleuchtung auf ein Minimum reduzieren | |
| Ident. Beitrags: 2232 | Titel des Kommentars: Alles Augenwischerei? | |
| Beitragstext: Da fragt man sich schon, ob man überhaupt "mitreden" darf. Das meistdiskutierte Thema fällt einfach so aus dem Konzept heraus, während weniger unterstützte Themen aufgegriffen werden. Man könnte vermuten, dass die Themen in Wirklichkeit schon vorher feststanden. War das alles nur Augenwischerei? Ich möchte niemandem etwas unterstellen, aber ich finde unter solchen Bedingungen ist die ganze Plattform relativ nutzlos. Schade! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 14:28:57 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 519 | Titel der Stellungnahme: Umdenken | |
| Ident. Beitrags: 1424 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Zukunft muss so aussehen, dass energieeffiziente Produkte (Beispiel: Waschmaschine) für den Endverbraucher in absehbarer Zukunft günstiger sein werden als Produkte ohne Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit. Das Bewusstsein des Endverbrauchers allein nützt nicht, wenn der Endverbraucher sich einige umweltfreundliche Geräte nicht leisten kann, Aufklärung allein reicht nicht. Eigentlich müssten alle Geräte ohne Energie- und Umweltverträglichkeit höher besteuert werden, diese Produkte müssten ein Siegel erhalten, dass Sie eben nicht dem zukünftigen Standard entsprechen. Wir müssen komplett umdenken, nachhaltiges Denken und Konsumieren würde Standard, ein Abweichen davon würde teuer. Das wird ein langer Weg. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel C, I |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: Produktnachhaltigkeit |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 13:32:39 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 519 | Titel der Stellungnahme: Umdenken | |
| Ident. Beitrags: 1432 | Titel des Kommentars: Gast | |
| Beitragstext: Sehe ich ähnlich. Die Politik ist hier angehalten in der Industrie die Rahmenbedingungen für einen Wandel der Gesellschaft zu legen. Subventionen und Förderungen für Hersteller von z.B. [url=http://www.gruenspar.de/energiesparlampen.html]Energiesparlampen[/a>] sind nötig, um gerechte Marktpreise zu garantieren. Auch Stromerzeuger sollten reguliert werden, um bei einem großflächigen Einsatz von Energiesparlampen, steigende Preise zu vermeiden. Die Stromerzeugerlobby sollte nicht weiter in der Lage sein, Nachfrageschwankungen durch erhöhte Preise auf den Verbraucher umzulegen. Das widerspricht jedem Kalkül offener Marktwirtschaft und hätte längst das Kartellamt auf den Plan rufen müssen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: Produktnachhaltigkeit |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 15:40:17 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 519 | Titel der Stellungnahme: Umdenken | |
| Ident. Beitrags: 1438 | Titel des Kommentars: wahrer Preis | |
| Beitragstext: Das ganze Thema Preis wird gelöst, wenn Umweltschäden, Ressourcenverbrauch (wie z. B. Wasser und Luft miteingerechnet werden. Dann sind die "umweltverträglicheren" Geräte sofort billiger. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:49:48 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 519 | Titel der Stellungnahme: Umdenken | |
| Ident. Beitrags: 2127 | Titel des Kommentars: neue Preispolitik | |
| Beitragstext: Sehe ich genau so. Die Menschen entscheiden vor allem auf Basis des Preises und der spricht leider nicht die ökologische Wahrheit. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.06.2011 15:26:12 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 520 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Forstwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 1425 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Um eine nachhaltige Waldwirtschaft gewährleisten zu können muss der Wald von sehr gute ausgebildeten FörsterInnen und Waldbesitzern gepflegt werden. 1. Auf Grund der Altersstruktur sowie der demografischen Entwicklung und der restriktiven Einstellungspolitik der Länder fehlen in vielen Forstverwaltungen junge Forstleute. Diese gewährleisten als authentische Person mit ihrer umfassenden Ausbildung in Wirtschaft-, Naturschutz-, Umwelt- und Waldbildungsfragen eine sachgerechte Antwort auf die Belange des Waldes und der Bevölkerung. Daher ist eine auf Dauer (nachhaltig) angelegte Personalentwicklung und -einstellung notwendig, damit neue Erkenntnisse zum komplexen Waldgeschehen verbunden mit historischen Wissen dem Wald und damit dem Menschen und seiner Umwelt zu Gute kommen. 2. Die monetäre Wertschätzung des Waldes wird bisher über den Verkauf des Holzes nachgewiesen. Zukünftig werden sauberes Wasser und Luft, Erhaltung von Genressourcen, Lärminderung etc monetär bewertet werden müssen. Hierzu müssen Parameter erstellt werden, um diese Leistungen monetär bewerten können. Vor diesem Hintergrund ist eine nachhaltige Waldpflege –auch in der Politik– besser zu vermitteln.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel C, I, 4, d) |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: Fachkräftemangel |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 11:57:18 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 522 | Titel der Stellungnahme: Zur Klimameinungsmache | |
| Ident. Beitrags: 1428 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Der Bericht des IPCC enthält viele Ansichten, die einander widersprechen, was in der Zusammenfassung des Berichts völlig untergeht. Von Eindeutigkeit kann also keine Rede sein, und von Wissenschaft schon gleich gar nicht: Die Prophezeiungen auf der Basis von Computermodellen sind unzuverlässig, da bei weitem nicht alle Faktoren berücksichtigt und falsche Kausalitätsbeziehungen angenommen werden. Zum Beispiel hat die Temperatur der Erde schon immer geschwankt. Bei einer höheren Temperatur des Meeres steigt der Gehalt von Kohlendioxid nach mehreren hundert Jahren, nicht umgekehrt. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 9 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: IPCC: Meinungsvielfalt | | Schlagwort 2: Beweise für den anthropogenen Klimawandel |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:48:10 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 522 | Titel der Stellungnahme: Zur Klimameinungsmache | |
| Ident. Beitrags: 1450 | Titel des Kommentars: Zur Klimameinungsmache | |
| <p>Beitragstext: Volle Zustimmung! Was gerne unterschlagen wird beim IPCC, ist, dass der eigentliche Anteil der Co₂-induzierten Erwärmung bei Verdoppelung des Co₂ auf 560 ppm bei nur 0,5 bis 0,8 Grad liegt. Die wesentlich höheren Pronosen auf zweifelhaften Modellen basieren auf einer ANGENOMMENEN positiven Wasserdampfückkopplung, die bis heute nicht bewiesen ist und von vielen Wissenschaftlern sogar verneint wird, zumal viele Indizien (keine Erwärmung der Troposphäre speziell in den Tropen) eher auf eine negative Wasserdampfückkopplung hinweisen. Das ganze Co₂-Getöse ist eine gigantische Abzocke (Co₂-Verschmutzungszertifikate) der Staaten, verdeckte neue Steuern und ein Versuch, die aufsteigenden Staaten auszubremsen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: IPCC: Meinungsvielfalt | | Schlagwort 2: Beweise für den anthropogenen Klimawandel |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 11:56:47 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 523 | Titel der Stellungnahme: Die Wärmedämmung eines Hauses ist finanziell nicht rentabel | |
| Ident. Beitrags: 1429 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Laut Auskunft eines Energieberaters kann man durch Wärmedämmung zwar Heizkosten sparen, doch die Wärmedämmung selbst (mit turnusmäßigen Reparaturen) ist so teuer, daß kein finanzieller Nutzen ersichtlich ist. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wärmedämmung | | Schlagwort 2: Produktnachhaltigkeit |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:39:47 |
| Ident. Unterkapitel: 57 | Titel Unterkapitel: 3. Prävention | |
| Ident. Stellungnahme: 524 | Titel der Stellungnahme: Förderung der Naturheilkunde | |
| Ident. Beitrags: 1430 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Gerade bei chronischen Krankheiten sind Selbsthilfe und die Anwendung von Naturheilverfahren sinnvoll, während die Stärke der sog. Schulmedizin in der Behandlung von akuten Erkrankungen liegt. Deshalb ist es unverständlich, daß die Anwendung von Medikamenten der Naturheilkunde durch hohe Zulassungshürden erschwert wird, die in keinem vernünftigen Verhältnis zur relativen Harmlosigkeit der Mittel stehen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Naturheilkunde | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:38:05 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 533 | Titel der Stellungnahme: Ein Transportmittel wurde vergessen | |
| Ident. Beitrags: 1448 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Das ökologischste Verkehrsmittel ist das Fahrrad! Klar das sichert ja auch keine Arbeitsplätze die politisch wirksam gefeiert werden könnten , keine Einnahmen für Lobbyisten der Verkehrsunternehmen und auch keine Steuereinnahmen über Treibstoffsteuern. Dafür ist es unbestreitbar ökologisch und könnte auch einen nachhaltigen Beitrag zur Volksgesundheit leisten. Eindeutige Forderungen zum Strategieziel eines Verkehrsziels das "sicher, sauber, effizient und klimafreundlich, leise und bezahlbar" ist könnten folgendermaßen aussehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorrang vom Ausbau der Radwege vor dem Ausbau von Straßen und Parkplätzen. 2. Ausbau von Fahrradparkplätzen vor öffentlichen Gebäuden 3. Anreiz durch erhöhte Pendlerpauschale für Radfahrer 4. Entwicklung von Sicherheitskonzepten für Radler im Straßenverkehr <p>Im übrigen ist natürlich auch der ÖPNV höher zu priorisieren, ein wichtiger Ansatz dazu ist die Sicherstellung des Betriebes von Bahnhöfen im ländlichen Gebiet. Die Schließung unzähliger Bahnhöfe beispielsweise in Brandenburg schneiden viele Menschen schlichtweg vom ÖPNV ab und zwingen sie zur Nutzung privater PKW. Anne Nyma</p> | | |
| Positive Bewertungen: 18 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:45:19 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 533 | Titel der Stellungnahme: Ein Transportmittel wurde vergessen | |
| Ident. Beitrags: 1882 | Titel des Kommentars: Fahrrad sehr gut – aber politisch nicht gewünscht | |
| <p>Beitragstext: Ich fahre auch viel mit dem Rad gerade in der Stadt. Aber ich kenne viele die 60 und mehr Kilometer pro Strecke auf Arbeit zurücklegen müssen. Da müsste man neben ausgebauten Fahrradwegen auch entsprechend viel persönliche Freizeit mit einsetzen. Das Argument Umzug zieht nur, wenn die Person keine Familie hat. Sollte der Lebenspartner genau in die andere Richtung 60km fahren müssen ist für niemanden etwas gewonnen. Eine Wochenendbeziehung nur um (Benzin-) Kosten zu sparen ist in vielen Fällen das Ende der Familie. Es sollte möglich sein, einen Arbeitsplatz für jeden im näheren Umfeld zu ermöglichen. Dann würden sich viele Probleme (Unfälle, Staus, Geburtenrückgang, CO₂ausstoß, u.a.) von alleine lösen. Aber das ist politisch nicht gewünscht und wird wohl ein Traum bleiben. Diesbezüglich gebe ich Frau Nyma recht dadurch würden weniger Fahrzeuge (vor allem die großen), weniger Benzin verkauft und dadurch weniger Steuern eingenommen. Ich finde dies nicht Nachhaltig.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.06.2011 10:39:29 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 534 | Titel der Stellungnahme: Abfälle aus Atomtechnologien | |
| Ident. Beitrags: 1449 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Unbehandelt bleibt in diesem Bericht (oder habe ich da etwas übersehen) die Frage der dauerhaft sicheren Entsorgung atomarer Abfälle. Ein Zeitplan für die Endlagersuche mit einem ergebnisoffenen Vergleich verschiedener potentieller Standorte in Deutschland wäre dringend geboten. Warum wird die Vorarbeit der Expertenkommission zur Endlagersuche nicht weiter verwendet sondern ruht seit Jahren in den Schränken? | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.07.2011 15:12:25 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 534 | Titel der Stellungnahme: Abfälle aus Atomtechnologien | |
| Ident. Beitrags: 1840 | Titel des Kommentars: Ein Endlager muss her... | |
| <p>Beitragstext: Wir steigen aus der Kernenergieerzeugung aus, weil uns das Restrisiko (Flugzeugabsturz) zu groß ist und wir der Nachhaltigkeit wegen unseren Kindern und Enkeln ein nicht kontaminiertes Deutschland überlassen wollen. Aber wohin mit den abgebauten Kernkraftwertken? Na klar ins Zwischenlager! Schließlich hat fast jeder KKW-Standort ein eigenes, von den Landessammelstellen in Deutschland ganz zu schweigen. Aber wer denkt, dass die oberirdischen Zwischenlager sicherer sind als die KKW's selber? Also muss das „Restrisiko“ der Zwischenlager beseitigt werden (keine Ahnung wie). Es ist egal ob diese Technologie (Kernkraft) auf dem Markt hätte eingeführt werden dürfen oder nicht. Klar ist wir haben die Abfälle und die müssen sicher verwahrt werden. So richtig sehe ich das Problem der Endlagersuche auch nicht. Es gibt doch schon Endlager in Deutschland. Wenn ich mich recht entsinne 4 davon. In diesen werden hoch toxische Sachen eingelagert und diese kommen wohl aus ganz Europa. Was für einen unterschied macht es ob Quecksilber, radioaktive Nuklide oder andere Sachen Untertage verbracht werden? An der Oberfläche dürfte keine Erhöhung der natürlichen Dosis durch die radioaktiven Abfälle entstehen. Eine „Verseuchung“ von Grundwasserleitern ist doch auch bei den konventionellen (toxischen) Reststoffen möglich. Ich finde es scheinheilig in einem Punkt zu sagen, die Frage ist geklärt und bei einer 99,9% ähnlichen Frage keine Antwort zu finden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:14:17 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 534 | Titel der Stellungnahme: Abfälle aus Atomtechnologien | |
| Ident. Beitrags: 1933 | Titel des Kommentars: Dauerhaft sichere Entsorgung | |
| Beitragstext: Es gibt leider keine dauerhaft sichere Endlagerstätte. Man kann den Müll nur hin und her schieben, bis man eine Möglichkeit gefunden hat ihn zu verwerten. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 30.06.2011 09:47:01 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 536 | Titel der Stellungnahme: Und unsere Nachbarn??? | |
| Ident. Beitrags: 1453 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich bin wirklich froh, dass in Deutschland endlich ernsthaft über die Abschaffung der Kernenergie diskutiert und verhandelt wird! Dennoch frag ich mich was uns dies bringt wenn Polen direkt an unserer Grenze und in einem deutsch-polnischen Naturschutzgebiet gleich mehrere Reaktoren bauen wird. Auch Frankreich beharrt auf seiner Ausweitung der Kernenergie. Wenn eines davon einen Unfall produziert machen die Auswirkungen an unseren Landesgrenzen nicht halt. Dementsprechend muss eine Strategie zu unserem Atomausstieg auch eine Strategie zur Beeinflussung der europäischen Atomdebatte beinhalten. Als erstes bedeutet diese natürlich ein rigoroses Verbot von Stromeinfuhr aus Ländern die Kernenergie produzieren! Dabei ist es natürlich lächerlich zu behaupten man würde ja aber nur den anders produzierten Strom einkaufen...</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: Europäische Energiestrategie |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.07.2011 12:16:30 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 536 | Titel der Stellungnahme: Und unsere Nachbarn??? | |
| Ident. Beitrags: 1839 | Titel des Kommentars: Und unsere Nachbarn??? | |
| <p>Beitragstext: Ich sehe es ähnlich. Wenn schon der Atomausstieg durchgesetzt werden soll dann bitte auch kein Einkauf von „Atomstrom“ aus dem Ausland. Und da haben wir das Dilemma und nun? 2010 wurde nach Jahren der Diskussionen, Überlegungen und Perspektiven eine „Laufzeitverlängerung“ für die KKW's beschlossen. Nach den Ereignissen in Fukushima ist nun plötzlich alles anders und man hat es geschafft in 3 Monaten ein Konzept zu entwickeln mit dem wir aus der Kernenergie aussteigen können. Etwas was man in jahrelanger Arbeit 2010 nicht geschafft hat? Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Atomlobby dahintersteckt da nach 10 Jahren die Regenerative Energien Lobby sich sicher auf Augenhöhe befindet. Ich „glaube“ wir können aussteigen!!, aber CO₂-Reduktion, Energie-, und Stromunabhängigkeit, Netzstabilität, Lebensqualität, Arbeitsplätze (in allen Branchen), Inflation und konstante (auf Dauer bezahlbare) Strompreise fallen hinten runter. Es ist unmöglich alle diese Punkte (und sicher noch einige von mir nicht erwähnte) in 3 Monaten in einem solchen Konzept mit zu berücksichtigen. Das finde ich alles andere als Nachhaltig. In ein paar Jahren schon wird sich zeigen was diese Entscheidung bewirkt hat. Und ich denke aus heutiger Sicht im großen Zusammenhang wird sich nichts verbessert haben. Bei Nachhaltigkeit denke ich aber nicht nur in „4“ Jahresschritten, da sind selbst 20 Jahrespläne eigentlich viel zu kurz.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: Europäische Energiestrategie |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 30.06.2011 23:10:54 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 537 | Titel der Stellungnahme: Wärmedämmung rechnet sich nicht in jedem Fall aber... | |
| Ident. Beitrags: 1456 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: das ist eine sehr pauschale Aussage. Natürlich kann es sein, das im Einzelfall sich eine Wärmedämmung nicht rechnet...leben Sie evtl. in einem bereits gut gedämmten Haus? Stellen Sie sich die Rechnung zusammen: Ihre heutigen Heizkosten, die nächsten 10Jahre um x% erhöht (ich denke x=4% ist nicht verkehrt). Und das rechnen Sie gegen die Investition in eine neue Dämmung (wenn Sie das Geld haben) oder gegen den Kredit für diese Massnahme. Mich würde es wundern wenn da immer eine negative Zahl heraus kommt. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wärmedämmung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:43:49 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 537 | Titel der Stellungnahme: Wärmedämmung rechnet sich nicht in jedem Fall aber... | |
| Ident. Beitrags: 1881 | Titel des Kommentars: Wärmedämmung rechnet sich nicht in jedem Fall aber... | |
| <p>Beitragstext: Ich denke auch, dass sich Dämmung nicht in jedem Fall rechnet. Auch hier muss man das große Umfeld betrachten. Sicher ist, dass sich eine Wärmedämmung (unter den Bedingungen von Herrn Wieder) nicht überall rechnet. Aber das ist nur aus der Sicht des Energieverbrauchs zu sehen. Aus der bautechnischen Sicht muss ein Gebäude atmen können. Ansonsten ist nicht nur die Luftqualität in dem Gebäude schlecht (kann man durch Lüftungssysteme z.B. verbessern, aber die verbrauchen meist auch Strom) sondern es kommt auch vermehrt zu Schimmelbildung. Dies ist in vielen Fällen bei einer Altbausanierung der Fall, weil der vorher auf die Gebäudewand berechnete und gebaute Taupunkt verschoben wird. Daraus kann eine feuchte Wand mit Schimmelbildung resultieren. Vermieter versuchen dem entgegenzuwirken in dem sie ihre Mieter auffordern (durch Hausordnung fast zwingen) 2 mal am Tag am Besten für mehrere Stunden zu lüften. So etwas sollte jeder für sich mal in der Praxis ausprobieren. Das funktioniert evtl. bei disziplinierten Menschen im Sommer, aber auch nur wenn sie sich jeden Tag in der Wohnung/ dem Haus aufhalten (also kein Urlaub haben). Ist dies Nachhaltig? Meiner Meinung nach kann bei neu zu bauenden Häusern viel gemacht werden, aber bei Sanierungen (gerade im Altbau) ist höchste Vorsicht geboten. Da sollte nicht nur die Rechenmethode von Herrn Wieder herangezogen werden sondern im Falle des Falles entstehen durch Schimmelbildung weitere Kosten.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wärmedämmung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.07.2011 10:29:35 |
| Ident. Unterkapitel: 43 | Titel Unterkapitel: Der Staat als Verbraucher | |
| Ident. Stellungnahme: 539 | Titel der Stellungnahme: Energiebeschaffung | |
| Ident. Beitrags: 1458 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wie sieht es eigentlich aus mit der durch staatliche Einrichtungen verbrauchten Energie – Strom & Wärme? Der umfassende Wechsel hin zu einem nachhaltigeren Anbieter mit hohem – oder 100% – Anteil an erneuerbaren Energien würde sicherlich einen wichtigen Beitrag leisten. Zudem wäre es – wenn beworben – eine sehr öffentlichkeitswirksame Massnahme, die endlich mehr private Verbraucher dazu bringen könnte, ihren Stromanbieter zu wechseln, hin zu denen, die heute schon regenerative Energien stärken. | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:15:42 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 542 | Titel der Stellungnahme: Auslastung und Akzeptanz der Bahn/ÖPNV erhöhen | |
| Ident. Beitrags: 1465 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Statt Fahrpreiserhöhung zum Jahreswechsel gibt es eine Fahrpreissenkung 2. Bezahlt werden die tatsächlich gefahrenen Kilometer – statt unübersichtliche Zonentarif – die moderne IT für Fahrkartenautomaten macht es möglich! 3. Höhere Auslastung durch Uhrzeitabhängige Tarif. Spitzenzeiten=Pendlerzeiten zum Normalpreis – Mittags und Spätabends mit bis zu X % Abschlag. 4. Viel viel mehr kostenlose Park+Ride Parkplätze. 5. Unkomplizierte Fahrpreis-Rückerstattung bei Verspätungen die auf Grund von technischen Mängeln entstehen (=Mangelhafte Wartung) 6. ÖPNV muss mehr Unternehmen überreden Jobtickets anzubieten und die finanziellen Vorteile aufzeigen! 7. Beförderungskapazität im ÖPNV erhöhen in dem die 1. Klasse gestrichen wird. 8. Reservierung sollte im DB-Fernverkehr eine Inklusivleistung werden um die Auslastung vor der Fahrt feststellen zu können. Übrig gebliebene Sitze werden dann "Last-Minute" am Schalter verkauft. 9. Warum wird keine BahnCard 75 eingeführt ? (mit entsprechend teurem Grundpreis, aber viel günstigerem Reisepreis, weil 75% Rabatt) 10. Investieren in technische Wartung, Wartung und nochmals Wartung. Wenn Züge "pünktlich sind" (=max. 5 min Verspätung) erhöht sich die Akzeptanz automatisch. | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:18:24 |
| Ident. Unterkapitel: 55 | Titel Unterkapitel: V. Gesundheit* | |
| Ident. Stellungnahme: 543 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Gesundheitspolitik | |
| Ident. Beitrags: 1466 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: 1. Schnellstmögliche Unabhängigkeit des Bundestags von Lobbyisten im Gesundheitssystem 2. Abschaffung der privaten Krankenkassen 3. Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze 4. Einführung einer Gesundheitssteuer auf Süßigkeiten – bzw volle Mehrwertsteuer und dafür Senkung der MwSt. auf Obst und Gemüse. 5. Verbot von Werbung für Süßigkeiten – vor allem bei "Süßigkeiten für Kinder" 6. Jugendliche, die mit Alkoholvergiftung im Krankenhaus landen zahlen 1000 € 7. Harte Verfolgung und Bestrafung von Abrechnungsbetrug im Gesundheitssystem 8. Sonderförderung des Fahrrads als Verkehrsmittel (steuerlich absetzbar – alle X Jahre ein neues pro Person?) Letztendlich hilft es nur das Bewußtsein des Einzelnen dafür stärken mit seinem Körper behutsam umzugehen – denn es gibt diesen Körper kein zweites Mal und es gibt meistens keine Ersatzteile dafür. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lobbyismus | | Schlagwort 2: Gesundheitspolitik |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:17:42 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1468 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Auf den ersten Blick scheint die Reaktion der Bundesregierung auf das Reaktorunglück in Fukushima gut und richtig zu sein. Doch die Wahrheit sieht etwas anders aus: Fukushima ist NICHT überall! Wenn man sich einmal die Mühe macht, den Sicherheitsstand der deutschen Kernkraftwerke mit dem von Fukushima zu vergleichen (z.B. http://www.kernenergie.de/kernenergie/documentpool/Mai/atw2011_05_mohrbach_sicherheit_fukushima.pdf), wird deutlich, dass die Sicherheitsstandards bei uns wesentlich höher sind. Desweiteren sind in Japan gravierende Fehler bei der Auslegung des Kraftwerks gemacht worden, die wahrscheinlich überhaupt erst zu dem GAU geführt haben. Folglich hat das Unglück in Japan auch nichts mit dem sog. "Restrisiko" zu tun. Leider sind diese Fakten nie offen und ehrlich diskutiert worden, wahrscheinlich weil die Bundesregierung einfach zu bequem und zu feige war, gegen eine (vermeintliche) Mehrheitsmeinung in der Bevölkerung zu argumentieren. So ist man den schnellen und populistischen Weg gegangen, jedoch mit vollkommen unklarem Ausgang. Weder die Folgen des schnellen Ausstiegs für die Wirtschaft (immerhin die Quelle unseres Wohlstands) noch die Auswirkungen auf die Privathaushalte sind klar. Den Strompreisprognosen der Regierung kann ich beim besten Willen nicht glauben, dafür lagen Bundesministerien bei ähnlichen Fragen mit ihren (Wunsch-) Prognosen einfach zu häufig weit daneben. Für mich sieht Nachhaltigkeit anders aus!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 5 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:10:11 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1734 | Titel des Kommentars: Kritik nur zum Teil gerechtfertigt | |
| <p>Beitragstext: Mit wem hätte denn eine Diskussion stattfinden sollen? Die Mehrheit in der Bevölkerung tolerierte die Atomkraft nur äusserst halbherzig und mit Verdrängung, d.h. eine Nutzung der effizienten, preiswerten und vermeintlich sauberen Energie war Willkommen, eine Auseinandersetzung oder gar eine Akzeptanz mit den Risiken und den Nachteilen wurde gemieden. Keiner war bereit neben einem Endlager zu wohnen. Das nenne ich inkonsequent und nun reicht ein einziges Unglück , die Verdrängungstaktik funktioniert nicht mehr und die Mehrheit möchte die Atomkraft abschaffen. Und dass wir nicht wissen wohin mit dem Müll, wäre auch mit einer Diskussion nicht gelöst gewesen. Ich gebe ihnen Recht, dass es ein Trauerspiel ist, dass es eines Unglücks bedurfte um sich mit den Risiken der Atomkraft auseinander zu setzen und ein Bewußtsein sich breit machte, das hätte man auch schon viel früher tun können. Ironischer Weise denken nun die Nationen um, die nicht zu den "gefährlichsten" Nutzern dieser Technologie gelten...und ob Japan eine Lehre aus dem Unglück zieht ist mehr wie fraglich. Dennoch unterstütze ich den Kurs der Regierung eines Umdenkens in Punkto Atomkraft und das weniger wegen den Unfallrisiken sondern wegen dem ungelösten Müllproblem und weil es immer Vorreiter geben muß, selbst wenn die Erneuerbaren auch nur eine Brückentechnologie sind , zumindest nach jetzigem Technologiestand. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:10:11 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1749 | Titel des Kommentars: Wie lange spukt der irrwitzige Atomtraum noch in den Köpfen | |
| <p>Beitragstext: Wieviele Atomkatastrophen und Beinahe-Katastrophen sind nötig, um endlich diesen Wahnsinn aus den Köpfen zu kriegen? Es gibt immer noch Leute, die dann vorzugsweise unter dem Anonymus "Gast" bloggen, die nicht begreifen wollen, dass Atomenergie zu keiner Zeit eine akzeptable Möglichkeit der Energieerzeugung war und sein wird. Nocheinmal die wichtigsten Punkte: Niemals war Atomenergie rentabel. Atomtechnologie zur Energieerzeugung war von Anfang an ein "Nebenprodukt" der Militärischen Atomnutzung. Das zeigt sich daran, dass alle Länder in denen Atomkraftwerke betrieben werden, und das sind aufs Ganze betrachtet nicht viele, entweder selbst Atomwaffenarsenale bereit halten oder mit Ländern, die Atomwaffen halten in Abhängigkeitsverhältnissen stehen. Und deshalb sind Atomanlagen überall und immer Subventionsbetriebe. Nie würde eine Person in Atomtechnologie Geld investieren, wenn diese nicht vom Staat subventioniert würde. Würden alle Kosten die direkt oder indirekt durch die atomare Stromerzeugung anfallen auf den Produktpreis umgelegt, könnte niemand diesen Strom bezahlen. Keine Versicherung der Welt deckt Atomenergierisiken ab. Müssten die betreibenden Konzerne für die Kosten der Lagerung (von "Endlagerung" kann ja gar keine Rede sein) des Atommülls und den Rückbau ausgedienter Anlagen aufkommen, hätten auch Konzerne nie eine Mark in Atomtechnik investiert. Seit vielen Jahren sieht kaum jemand seine berufliche Zukunft in der Atomtechnik. Fortsetzung folgt</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:10:11 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1750 | Titel des Kommentars: Und weiter...von Claus Scheuber | |
| <p>Beitragstext: unter diesem Nachwuchsdefizit leiden schon seit Jahren weltweit, und ganz besonders die deutschen, AKWs und angeschlossenen Betriebe. Die Risiken der AKW im Normalbetrieb sind über all die Jahrzehnte konsequent von einer wirklich kritischen, wissenschaftlichen Betrachtung und Forschung ausgeschlossen worden. So fanden zum Beispiel Ansätze, die eine Unterscheidung der Auswirkung von natürlicher und synthetischer Radioaktivität auf Organismen unterstellen, zu keinem Zeitpunkt Eingang in die Risikobewertung. Sollte dieser Ansatz sich als richtig herausstellen, sind alle bisherigen Versuche Strahlungsgrenzwerte feststellen und festlegen zu wollen verfehlt. Atomenergie kann niemals im dezentraler Energieversorgung eine Rolle spielen. Sie ist daher ein zentralistisches Instrument zur Abhängigmachung der Ver"sorgten" schließt sozusagen "systemisch" eine "energetische Selbstbestimmung" aus. Weltweit abbaubares Uran reicht für den bestehenden Kraftwerkspark noch ca. 30 Jahre. Deutschland verfügt über keine Uranvorkommen. Angriffsgefahren und das Terrorpotential sind enorm, jedenfalls nicht kalkulierbar. Von all diesen Argumenten (von den Unfallrisiken wie sie bereits bekannt sind und denen, die noch nicht bekannt sind war hier bewusst nicht die Rede) ist keines auf Erneuerbare Energien anwendbar. Was hat also in einem Forum zur Nachhaltigkeitsdebatte ein "Nachweinen" auf die Atomenergie zu suchen. Beschäftigen wir uns doch mit der Frage: Der schnellste Weg zu 100 % EE</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.07.2011 15:36:19 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1841 | Titel des Kommentars: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| <p>Beitragstext: Es gibt immer zwei Betrachtungsweisen. Wenn mich nicht alles täuscht leben in Gorleben so gut wie keine Menschen mehr die gegen das dort zu errichtende Endlager sind. Die Demonstranten die sich regelmäßig dort einfinden reisen meist erst an zum Beispiel aus dem Emsland. Es ist ein Tauserspiel und nicht das letzte. Ob nun Fukushima, Ungarn oder der Golf von Mexico. Jede Technologie birgt Gefahren die sich regional und oder global auswirken. Um wirklich nachhaltig zu sein müssten viel mehr Industriezweige abgeschafft werden. Wo zieht man da die Grenze? Ohne Industrie in welchem Jahrhundert erwachen wir dann? Dezentrale Anlagen für private Energienutzer ist sehr schön und ich denke evtl. auch machbar. Aber auch wenn die gesamte deutsche Bevölkerung dezentral ihre Energie bezieht ist doch der größte Abnehmer die Industrie (des industrielandes Deutschland). Wie sollen diese Firmen weiter Werte schaffen mit Wind und Solar? Leider ist es meines Wissens noch niemanden gelungen die benötigte Energie die zum Schmelzen von einem kg Eisen nötig ist zu halbieren.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:44:39 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 544 | Titel der Stellungnahme: Es hat keine offene und ehrliche Diskussion gegeben! | |
| Ident. Beitrags: 1883 | Titel des Kommentars: Viele Betrachtungsweisen! | |
| <p>Beitragstext: Nicht nur zwei, Herr Kos Mo, es gibt für die Lösung der meisten Probleme oft sehr viele Betrachtungsweisen! Dummerweise lassen wir uns immer nur auf zwei Ansichten reduzieren, dann lässt sich toll polarisieren und ggf. gegeneinander kämpfen – anstatt dass wir uns den gangbaren Wegen annähern. Neuestes Beispiel: Stuttgart 21! Anstatt dass der wirklich weiterführende Vorschlag des Schlichters aufgegriffen würde, wird er ignoriert und mit dem Hinweis abgetan: ein ähnlicher Vorschlag wäre schon einmal abgelehnt worden. Ein nebenbei bemerkt unglaublich despektierliches Verhalten dem Schlichter gegenüber. Abgelehnt wurde dieser ähnlichen Vorschlags schon vor vielen Jahren ja aufgrund des Verfolgens rein spekulativer Interessen (weil sich mit dem Abgeben des Kopfbahnhofs wesentlich mehr lukrative Grundstücke veräußern lassen). Das heißt also: der bessere Vorschlag kommt nicht zum Zug (!) weil sich mit dem Schlechteren mehr Cash machen lässt. Zurück zur Energiedebatte. Von Atomtechnologie hat sich Deutschland also distanziert und die Regierung strebt eine Energie-Versorgung mit tendenziell 100 % Erneuerbaren Energien an. Mich würde hier in der Nachhaltigkeitsdebatte eine Diskussion über den Nachhaltigen und schnellen Weg zu dieser 100 %- Versorgung mit EE interessieren. Mit sonnigen Grüßen Claus Scheuber</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: Stuttgart 21 |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 15:37:39 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 555 | Titel der Stellungnahme: Idee zur Stromproduktion ? | |
| Ident. Beitrags: 1486 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich kann mir nicht vorstellen das der Strom teurer oder sehr viel teurer werden würde ? Wenn man sich vorstellt,ich habe mir das mal für Mecklenburg-vorpommern (über den Daumen gepeilt) ausgerechnet,das die 1800 oder 1900 Megawatt die Mecklenburg-vorpommern benötigt auf die rund 800 Gemeinden aufgeteilt würden ? Dann hätte jede Gemeinde eine eigene Stromfirma mit 1-2 Windräder,dementsprechen auch 20000 PS-Motoren (falls die Windräder still stehen weil zu wenig Wind oder Wartung).Und in die Gemeindekassen würde Geld rein kommen womit sie dann arbeiten könnten da das über die Gemeinden laufende Staatliche Firmen wären ? Deutschland hätte weniger ausgaben weil die Gemeinden ganz oder zum großen teil Finanziell auf eigenen Füßen stehen könnten ? Die Gemeinden könnten mit diesem Geld weitere Firmen aufbauen die etwas ver oder bearbeiten oder Produzieren,die Windräder abzahlen und die Kinder der jeweiligen Gemeinde Bildungstechnisch unterstützen ? Also finanzieren die Einwohner der Gemeinden die Gemeinden mit der Stomrechnung zum großen teil selber ? Wenn das ein Staatlicher Kredit wäre mit Steuergeld finaziert ? Und die Windräder laufen gute 30 Jahre und dann kann man ja immernoch überlegen ob die alten abgerissen werden und neue aufgebaut werden oder der Strom bis dahin aus der Sahara kommt ? Und die Arbeitsplätze die da entstehen oder Gesichert würden,bei der Herstellung der Windräder und 20000 PS-Motoren,beim Transport oder Montage und dann auch später beim Wartungs-Service oder im Büros der Stromfirmen der Gemeinden ? Im übrigen kann ich mir das auch in anderen Bundesländern vorstellen ?</p> | | |
| LG: Rico Loos | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Strompreise | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 18:33:58 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 555 | Titel der Stellungnahme: Idee zur Stromproduktion ? | |
| Ident. Beitrags: 1495 | Titel des Kommentars: Inhomogenitaet der Verbraucher | |
| <p>Beitragstext: Hallo Herr Loos, im Prinzip ist das eine gute Idee. Allerdings gibt es ein Problem – die Inhomogenitaet der Verbraucher. Eine maximal dezentralisierte Stromgewinnung macht fuer ein Dorf mit aufgelockerter Wohnbebauung Sinn, nicht aber fuer urbane Regionen oder Industriegebiete. In beiden Faellen ist die Dichte der Verbraucher zu gross, und zumindest im erstgenannten Fall ist nicht genug Platz fuer die Stromgewinnung vorhanden. Windraeder passen halt nicht in die Innenstadt, und auch Photovoltaik ist kapazitaetsbegrenzt, wenn sich viele Wohnparteien bei mehrgeschossiger Bebauung ein Dach teilen. Dazu kommt dann noch das Gewerbe. Ich kenne einen Tlefkuehlkosthersteller mit Windrad – das Windrad erzeugt in diesem Fall etwa 1% der Energie, die in dem Unternehmen gebraucht wird. Es wird wohl immer Grosskraftwerke geben muessen – wie auch immer. Wasserkraft waere da vielleicht noch die umweltvertraeglichste Loesung. Sicherlich ein guter Ansatz fuer kleine Gemeinden auf dem Lande ohne Industrie – oder mit herkoemmlicher Stromversorgung fuer selbige.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 06.07.2011 11:45:37 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 555 | Titel der Stellungnahme: Idee zur Stromproduktion ? | |
| Ident. Beitrags: 1563 | Titel des Kommentars: Idee zur Stromproduktion ? | |
| <p>Beitragstext: Hallo Herr Loos, ja, genau so hat das auch bei den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) angefangen, ein kurzen Überblick dazu findet man in Wikipedia. Einen Anfang kann jeder einzelne machen indem er den Stromanbieter wechselt – EWS, Lichtblick, Naturstrom, Greenpeace energy usw. Und am Besten nach dem Vorbild von EWS in Ihrer Gemeinde auch die E-Versorgung in die Hand nehmen. Wie der Vorredner richtig sagt, geht das vermutlich nicht so leicht in – sagen wir mal – Essen, Ludwigshafen oder Berlin. Der Ausbau der zentralen und dezentralen Speicher und besonders das Energieeinsparen, Wärmedämmung usw. sind wichtige Bausteine, die noch angegangen werden müssen. Dominant in der Diskussion ist ja meist "nur" der Haushaltsstrom, aber das ist nur ein kleiner Teil der Energie über die wir reden (Verkehr, Wärme, Industrie). schönen Gruß</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.07.2011 14:13:47 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 574 | Titel der Stellungnahme: Soziale Teilhabe | |
| Ident. Beitrags: 1526 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ein Bildungspaket zur sozialen Teilhabe für Kinder gibt es, wenn auch völlig unterfinanziert. Denn sämtliche Mehrkosten werden den Eltern aufgebürdet! Aber es gibt auch Erwachsene Hartz-Empfänger die gerne in einen Verein eintreten würden oder ein Musikinstrument erlernen würden! Wie sieht es denn da mit der sozialen Teilhabe aus? Da gibt es KEINE! Um mit 67 noch arbeiten zu können sollte man geistig und körperlich fit sein! Aber nach mehreren Jahren Hartz-Bezug baut der Körper ab und auch die geistigen Fähigkeiten lassen mangels Forderung nach! Das gesamte sozio-kulturelle Angebot zieht an Hartz-Empfängern vorüber ohne das sie es nutzen könnten! Aber es sind nicht nur die Hartz-Empfänger betroffen, sondern auch die Aufstocker und sehr viele Rentner. Denn keiner dieser Personengruppen wird eine sozio-kulturelle Teilhabe ermöglicht! Was nutzt es, wenn eine Musikschule im Jahr rund 800 Euro kostet, und die Musikschule für sozial schwache 40% Rabatt gewährt, sich die Summe also auf 480 Euro reduziert? Das Bildungspaket gibt den Eltern lediglich 120 Euro im Jahr, und der Rest? Erwachsene Hartz-Empfänger, Aufstocker, Rentner oder Geringverdiener, die eventuell nur wenige Euro über einem Aufstockanspruch liegen, erhalten keinerlei Unterstützung! Wo ist da die Nachhaltigkeit frage ich mich???</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: Soziale Teilhabe |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 17:53:18 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 679 | Titel der Stellungnahme: Demografie, soziale Eingliederung | |
| Ident. Beitrags: 1725 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: „...Anreize zur Erwerbstätigkeit...“ Wie kann erreicht werden, dass ein einfacher Arbeiter von seinem Gehalt auch leben kann? Es ist sicher kein Anreiz, wenn man arbeiten geht und seinen Lebensunterhalt aber nicht davon bestreiten kann und diese Entwicklung nimmt eher zu denn ab. Auch die Gesellschaftliche Anerkennung der einfacheren Berufszweige nimmt stetig ab. Mit freundlichen Grüßen, K. Abrolat | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Anreize zur Erwerbstätigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 17:55:21 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 680 | Titel der Stellungnahme: Demografie, soziale Eingliederung | |
| Ident. Beitrags: 1726 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <p>„...verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie...“</p> <p>„...Die umfassenden demografischen Veränderungen wirken sich auch auf den künftigen Arbeitsmarkt aus...“</p> <p>Und wo bleibt die Familie generell?</p> <p>Kann man noch von Familie sprechen, wenn ein Kind seine Eltern nur noch stundenweise in der Woche sieht ?</p> <p>Wikipedia definiert die soziale Funktion der Familie als sozialen Raum für Wachstum, Entwicklung und Geborgenheit.</p> <p>Die klassische Hausfrau steht sozusagen auf der roten Liste, wie soll das neue Familienmodell aber aussehen, in dem die neuen Generationen heran wachsen?</p> <p>Wer fördert zu Hause die Kinder, kontrolliert deren Aktivitäten, setzt Grenzen, gibt Geborgenheit und Liebe und Halt ?</p> <p>Vielleicht sollte man über einen komplett neuen Berufszweig nachdenken, der die klassische „Ehefrau und Mutter“ adäquat ersetzt. Auch die klassische Hausfrau wurde , wenn auch indirekt durch den „Ehegatten“ bezahlt.</p> <p>Warum das nicht in eine direkte Bezahlung / Beruf umstrukturieren, das würde geschlechterunabhängig und beziehungsformunabhängig umsetzbar sein?</p> <p>Ein kompletter Wegfall der eigentlichen Aufgaben von „Familie“ wird zwangsläufig in eine emotionale Vernachlässigung unserer Kinder führen.</p> <p>Durch Migration gelangen auch immer wieder Bevölkerungsanteile zu uns, die noch sehr traditionell mit dem Familienmodell leben, schon von daher wäre eine sinnvolle Erhaltung bzw. Umstrukturierung der klassischen Familienstruktur zukunftsweisend.</p> <p>K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:49:58 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 680 | Titel der Stellungnahme: Demografie, soziale Eingliederung | |
| Ident. Beitrags: 1885 | Titel des Kommentars: Familien unterstützen | |
| <p>Beitragstext: Ich denke auch, dass die Familie und die Werte die in ihr vermittelt werden in Gefahr sind. Ich denke dabei aber weniger an eine berufstätige Frau sondern eher wohin sie oder der Vater hin muss um zu arbeiten. Wie sollen sich Eltern um ihre Kinder kümmern wenn sie evtl 4Stunden am Tag zur Arbeit und zurück brauchen oder einen zweiten Job haben, weil das Geld eines Jobs nicht reicht? Es gibt leider viele Familien wo das Gehalt eines Erwachsenen nicht reicht. Es fehlen für die Kinder (vor allem im Westen) kostengünstige Betreuungsangebote. Einige große Unternehmen haben dies schon aufgegriffen, aber es muss mehr gemacht werden. Schließlich handelt es sich um die zukünftigen Arbeitskräfte in Deutschland. Dem angeblichen Arbeitskräftemangel könnte schon an dieser Stelle entgegengewirkt werden. Dieser Diskussion ist weit gefächert von einem bundesweit einheitlichen Bildungssystem bis hin zu höheren Löhnen (wenn doch keine Arbeitskräfte da sind sollten doch die die man hat mit höheren Löhnen gehalten werden).</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.07.2011 18:17:02 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 681 | Titel der Stellungnahme: Migration | |
| Ident. Beitrags: 1727 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: „....Deshalb misst die Bundesregierung der Integration von Migrantinnen und Migranten besondere Bedeutung bei...“ Im Hinblick auf die gesamte Zunahme der Weltbevölkerung, ist es nur logisch eine Zuwanderung in bevölkerungsschwächeren Nationen stark zu vereinfachen und zu fördern, allerdings m.E. mit strengeren Regeln, dabei geht es mir nicht um die Bewahrung der deutschen Kultur, sondern um eine gut funktionierende, moderne, multikulturelle Gesellschaft. Die Bewahrung einzelner Kulturkreise ist m.E. langfristig gesehen im Zuge der Globalisierung nicht mehr machbar (und warum auch sinnvoll?) . Ich persönlich wäre für eine großzügige Einwanderungspolitik aber nur für jene Menschen, die bereit sind, sich an die gegebene Gesellschaftsstruktur in Deutschland anzupassen. Jeder darf kommen, hier leben und auch seine eigene Kultur mitbringen und sie soweit er möchte pflegen, wenn er bereit ist sich im vorgegeben Rahmen zu integrieren. Die Fähigkeit die deutsche Sprache zu sprechen, müsste oberste Pflicht für jeden Migraten, gleich welchen Geschlechtes und Alters sein. Ohne die deutsche Sprache zu beherrschen ist keine Integration möglich. Ein Sprachtest nach einem vorgegeben Zeitrahmen sollte Grundbedingung für ein Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft sein. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Migration | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:07:29 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 681 | Titel der Stellungnahme: Migration | |
| Ident. Beitrags: 1742 | Titel des Kommentars: Kommentar zum Beitrag von Karin Abrolat | |
| <p>Beitragstext: "... dabei geht es mir nicht um die Bewahrung der deutschen Kultur, sondern um eine gut funktionierende, moderne, multikulturelle Gesellschaft. Die Bewahrung einzelner Kulturkreise ist m.E. langfristig gesehen im Zuge der Globalisierung nicht mehr machbar (und warum auch sinnvoll?)" (Karin Abrolat). Die sog. multikulturelle Gesellschaft birgt in sich die Gefahr der Akulturalität und des Sittenverfalls. Durch die Nivellierung verschiedener Kulturen im Zug der Globalisierung verliert die Menschheit vieles, was gut und schön ist. Ersetzt wird es durch technischen Schnickschnack, den Verfall der Vernunft und Profitgier. "Ich persönlich wäre für eine großzügige Einwanderungspolitik aber nur für jene Menschen, die bereit sind, sich an die gegebene Gesellschaftsstruktur in Deutschland anzupassen. Jeder darf kommen, hier leben und auch seine eigene Kultur mitbringen und sie soweit er möchte pflegen, wenn er bereit ist sich im vorgegeben Rahmen zu integrieren" (K. A.). Leider lassen sich bei der Kultur reines Rechts- und umfassenderes Geistesleben nicht immer sauber trennen (Stichworte: biblische Ethik – Scharia – Menschenrechte). Wie soll man jemand beibringen, welchen Teil seiner Kultur er nun aus welchem Grund demontieren und welchen er beibehalten soll? Warum soll es leichter sein, einem Muslim den Ehrenmord abzugewöhnen als einem vatikanischen Prälaten die Diskriminierung der Frau hinsichtlich der freien Berufswahl innerhalb der katholischen Kirche?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Migration | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 21:48:36 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 681 | Titel der Stellungnahme: Migration | |
| Ident. Beitrags: 1800 | Titel des Kommentars: Hallo Herr Heller, schön sie auch wieder zu lesen :-) – Teil 1 | |
| <p>Beitragstext: Jede Veränderung birgt Gefahren, allerdings sehe nicht wirklich, warum das Aufweichen von Kulturen oder deren Vermischung einen Sittenverfall auslöst. Profitgier liegt in der Natur des Menschen und das m. E. kulturübergreifend, unsere technischen Errungenschaften und unser sorgenloser Wohlstand sind das eigentliche Problem und unsere Gesellschaft ist offensichtlich noch nicht auf einer Entwicklungsstufe angekommen sinnvoll diesen Überfluss zu nutzen. Eine Kultur zu erschaffen die das kann, wäre die eigentliche Herausforderung und die kann ein Gemisch aus Eigenschaften verschiedener Kulturen sein! Kultur ist nicht gleich zu setzen mit Religion. Ich sehe übrigens mit Besorgnis den Verfall des Christentums bzw. unserer Kirchen, nicht weil ich religiös wäre, sondern weil uns in der Zukunft die Mahner, Tugendwächter und Moralvermittler fehlen werden und wir z.Z. keinen adäquaten Ersatz dafür haben. Darin sehe ich eine viel größere Gefahr, als der Verlust deutschen Kulturgutes. Und dass unsere Kirchen die Gläubigen verlieren liegt sicher nicht an der multikulturellen Gesellschaft. Wie meinen sie sollen wir die globalen Probleme dieser Erde lösen, wenn uns unsere Kulturen daran hindern einen Dialog zu führen? Die zunehmend fehlende Ethik ist ein Problem, ja, aber die verschiedenen Kulturen in unserem Land könnten eine neue Ethik formen. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Migration | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 21:48:36 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 681 | Titel der Stellungnahme: Migration | |
| Ident. Beitrags: 1801 | Titel des Kommentars: Hallo Herr Heller, schön sie auch wieder zu lesen :-) – Teil 2 | |
| <p>Beitragstext: Ein Planet, für alle Lebewesen mit möglichst einer globalen Kultur – eine Vision, ja, aber eine Chance für die Menschheit zum Überleben. Wie viele Kriege und Diskriminierungen sind auf Grund kultureller Unterschiede entstanden und wir stehen vor sehr großen Problemen auf diesem Planeten; Konflikte z.B. über endliche Ressourcen sind vorprogrammiert, es werden hierfür unsere verschiedenartige Kulturen vorgeschoben werden. Die Vereinten Nationen waren ein guter Ansatz, da hätte man verstärkt weiter machen sollen und sie nicht als ein relativ machtloses Organ verkommen lassen. Begreifen wir verschiedenartige Kulturen als Bereicherung (nicht nur in Form von gastronomischen Bereicherungen) und stärken die Anteile, die uns sinnig und stimmig erscheinen. Und wir sollten es tunlichst unterlassen, uns fremd erscheinende Kulturen als minderwertig zu betrachten, nur weil wir manche Dinge nicht nachvollziehen können. Wenn also ein türkischer Ministerpräsident seine hier lebenden, ehemaligen Landsleute aufruft ihre Kultur zu bewahren , ist das m.E. genauso kontraproduktiv , wie der Versuch deutsche Kultur jedem Migranten mit der Brechstange beizubringen oder ihn gar wegen seiner anderen Kultur auszugrenzen. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Migration | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 11.07.2011 11:06:03 |
| Ident. Unterkapitel: 47 | Titel Unterkapitel: 2. Schutz der Biologischen Vielfalt* | |
| Ident. Stellungnahme: 682 | Titel der Stellungnahme: Biologische Vielfalt | |
| Ident. Beitrags: 1729 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "...Biologische Vielfalt ist für das menschliche Leben unverzichtbar....." Und es ist genau dieser Satz, der sich im Bewusstsein der Bürger in Deutschland und auch weltweit noch nicht breit gemacht hat. Den Menschen ist nicht bewusst, dass die Natur uns nicht braucht, wir aber sie und solange das nicht im Bewusstsein Aller angekommen ist, wird eine wirkliche Nachhaltigkeit nicht möglich sein. Machen wir uns nichts vor, wir sind alle nicht ohne weiteres bereit unbequeme Wege zu gehen und ohne Einschränkungen werden wir die biologische Vielfalt nicht erhalten können. Allein unser Umgang mit einwandernden großen Prädatoren wie Wolf oder Bär belegen das allgemeine Biodiversitätsdenken: Wildnis ja, aber bitte nicht hier bei uns. Ein einziger Verletzter durch ein Großraubtier im heimischen Wald wäre gleich einer Katastrophe, hingegen sind wir ohne auch nur darüber nachzudenken breit unzählige Verkehrstote am Tag hin zu nehmen. Biber ? Ein putziges Tierchen, aber bitte nicht in unserem Fluss wo er Schaden anrichtet. Biodiversität ist uns dann wichtig, wenn es nichts kostet und uns keine Unannehmlichkeiten bereitet. Natur die sich dem Menschen nicht unterwirft ist nicht erwünscht – so funktioniert es aber nicht , wir müssen lernen den Gesetzen der Natur zu folgen, nicht anders herum und das weltweit. Ein starkes Ungleichgewicht von Geben und Nehmen ist auszugleichen. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biologische Vielfalt | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 11:32:21 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 714 | Titel der Stellungnahme: Rohstoffe für Elektromobilität | |
| Ident. Beitrags: 1791 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: „Wichtige Rohstoffe des Systems Elektromobilität (u. a. Kobalt, Lithium, seltene Erden) sind ebenso endlich wie Erdöl und zudem nur in wenigen Regionen der Welt zu finden. Daher müssen Ressourcenschonende Produktionstechniken und das Recycling – insbesondere der Batterien – beim Aufbau der Fertigungsketten von Beginn an mit bedacht werden...“ Das Recycling muss für alle Elektrogeräte, auch die der Kommunikation (Handys, PCs, etc.) ausgebaut werden. Die Bereitstellung von Sammelbehältern für Kleinelektronikgeräte neben denen von Glas und Papier wären dabei von Vorteil. Die Verwendung von recycelten Stoffen, wie z.B. auch Papier sollte gesellschaftsfähiger werden, auch die Regierung könnte als Vorbild konsequent recyceltes Papier verwenden (auch oder gerade für wichtige Dokumente!!) – „weiß ist out, grau ist schick“ Normale Batterien (ausgenommen Knopfzellen) gehören im Sinne der Nachhaltigkeit grundsätzlich vom Markt genommen, es gibt in Form von wiederaufladbaren Akkus sinnvolle Alternativen für jedermann erschwinglich und bedienbar und es würde die Herstellung von unsinnigen, batteriebetriebenen Kleingeräten wahrscheinlich reduzieren. Die Abhängigkeit von z.B. seltenen Erden hat ja eben gerade China eindrucksvoll demonstriert und wenn jetzt schon mit Exportembargos herumgespielt wird, zeigt es uns, wie dringend wir einen Ersatz für diese Stoffe finden müssen und mit den bestehenden Haushalten !! K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Elektromobilität | | Schlagwort 2: Recycling |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.07.2011 11:32:21 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 715 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoff | |
| Ident. Beitrags: 1792 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Förderung von Monokulturen zur Treibstoffgewinnung kann kein nachhaltiger Gedanke sein. Unsere Bemühungen in Richtung Biokraftstoff sind pure Augenwischerei. Wir zerstören den Planeten weiter, nur auf andere Art. Es ist eine Verlagerung des Problems Mobilität und der Bioantrieb soll das Gewissen beruhigen. Nehmen wir einmal an, wir würden es schaffen in Deutschland die Hälfte unseres Kraftstoffverbrauches durch Biosprit zu ersetzen – und dann ? 1,4 Milliarden Chinesen und 1,2 Milliarden Inder warten darauf so mobil zu sein wie wir – unser Planet hat nur Platz für einen winzigen Bruchteil des Treibstoffbedarfes in Bioqualität, der da auf uns zukommt. Solange wir keine wirklich neue und saubere Technologie erfunden haben um die fossilen Treibstoffe abzulösen, hilft nur eine drastische Reduktion des Verkehrs, sprich der Ausbau von (funktionierenden !!) öffentlichen Verkehrsmittel, eine vermehrte Forschung auf diesem Sektor und vor allem ein ernsthafter Dialog weltweit über die Überbevölkerung unseres Planeten. Auch wenn es niemand hören will: unsere Erde vor Zerstörung durch uns Menschen zu bewahren wird uns allen Disziplin auferlegen und leider auch Einschränkungen bringen, bis sinnvolle Alternativen gefunden worden sind. Wenn wir darauf warten ,dass wir zu diesen Einschränkungen gezwungen werden, ist es möglicherweise zu spät um die Zerstörung noch aufzuhalten. Fazit für mich: Biotreibstoff gehört in eine sinnvolle Nachhaltigkeitsstrategie nicht mit hinein. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:39:08 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 715 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoff | |
| Ident. Beitrags: 1817 | Titel des Kommentars: Meine Unterstützung haben Sie. | |
| Beitragstext: Mögen unsere Beiträge etwas bewirken. Wenn eine Stunde meiner Zeit mit Frau Merkel etwas bewirken könnte, so würde ich mir dafür sogar Urlaub nehmen und das Zugticket nach Berlin bezahlen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 03.08.2011 16:39:37 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 715 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoff | |
| Ident. Beitrags: 1893 | Titel des Kommentars: Das ist zu pauschal! | |
| <p>Beitragstext: Sie vergessen die Positiv-Beispiele für den Einsatz von biogenen Treibstoffen und Sie versäumen es Alternativen zu nennen. Ich versuche dies nachzuholen: Jatrophaanbau und Verarbeitung in ruralen Gebieten der Tropen und Subtropen, um lokale Versorgung mit biogenen Treibstoffen zu generieren halte ich für einen äußerst sinnvollen und nachhaltigen Beitrag um Abhängigkeiten von fossilen Treibstoffen zu lockern und Wertschöpfung in diesen Regionen zu erzielen. Ebenso den Einsatz von Rapsöl hier bei uns, zumindest zum Betrieb der landwirtschaftlichen Fahrzeuge! Man sollte bedenken, dass bis vor etwa 70 Jahren ca. 30 % der landwirtschaftlichen Fläche nur für Erzeugung und Unterhalt "verkehrswichtiger Ressourcen" genutzt wurden (da Tiere die Zugkraft brachten). Doch damit löst man nicht das Verkehrs-Energie-Problem! Dies geht meiner meinung nach nur durch den generellen Übergang zu elektrischen Antrieben – oder Antrieben, die Treibstoffe aus umgewandelter Erneuerbarer Energie einsetzen. Dies wäre z.B. Wasserstoff oder Methangas. Nach meiner Meinung wäre dies mit Stand der Technik schon heute möglich! Sicher nicht alles auf einmal, aber mit einem 10 - 15-Jahre-Masterplan müsste es in einem hochtechnisierten Land wie Deutschland zu schaffen sein. Ganz von selbst geht das freilich nicht! Und ein erster unvermeidlicher Schritt wären Tempolimits bei 90 und 110 kmh. Ohne diese Vorgabe hätte die Elektromobilität keine Chance. Mit sonnigen Grüßen Claus Scheuber</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.08.2011 12:49:02 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 715 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoff | |
| Ident. Beitrags: 1895 | Titel des Kommentars: Jatropha nachhaltig? | |
| Beitragstext: <p>Ich sehe Jatropha nicht als Chance für lokale Kleinbauern, sondern als große Gefahr für sie und ihre Umwelt. Beispiel Kenia: dort will gerade ein französischer Konzern 50.000 Hektar Regenwald roden, um Jatropha für Biotreibstoff anzubauen. Vielleicht das "Biokerosin", mit dem dann die Lufthansa angeblich so "umweltfreundlich" fliegt? Dieser Landraub "land grabbing" durch die multinationalen Konzerne hat mittlerweile gewaltige Ausmaße: Flächen größer als Frankreich und Deutschland zusammen sind teils auf Jahrzehnte an Konzerne verpachtet, den Kleinbauern vor Ort bleiben keine Flächen zum Anbau. Sie aktuell Somalia. Unsere EU-Agrarpolitik mit ihren Export- und Produktionsmilliarden (56 Milliarden/Jahr aus Steuergeldern!) tut ein Übriges, die lokalen Systeme zu zerstören, da sind unsere Spenden nur die berühmten "peanuts": Wir sind nicht nur Wohltäter, sondern mit unserer nicht nachhaltigen Lebensweise vor allem Täter!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: Flächenverbrauch |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 04.08.2011 15:02:19 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 715 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoff | |
| Ident. Beitrags: 1896 | Titel des Kommentars: Biokraftstoff ist nicht immer gleich Biokraftstoff | |
| <p>Beitragstext: Was bestimmt nicht gut ist, wenn in Entwicklungsländern Regenwald und auch Böden, die für den Anbau von Lebensmittelpflanzen dringend gebraucht werden, für den Anbau von Energiepflanzen verschwendet werden. Anders ist die Situation in Europa, aus dem ja die hier käuflichen Biokraftstoffe vor allem stammen. Hier gibt es ausreichend Anbau von Lebens- und Futtermittelpflanzen, hier ist die Konkurrenz Tank – Teller kaum gegeben. Da sich Biokraftstoffe wohl dennoch stark in ihrer ökologischen Vorteilhaftigkeit unterscheiden, sollte der Staat Vorkehrungen dafür treffen, dass die Öko- und Klimabilanz auch im Einzelfall stimmt. Insofern sollten zusätzlich zu den Co2-Minderungs-Regeln auch Mindestwerte für die Ökobilanz der Produkte in die bestehende Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung aufgenommen werden. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, aus biologischen Abfällen und Resten von Lebensmittelpflanzen Biokraftstoffe herzustellen. Dies sollte intensiv genutzt und weiter erforscht werden, denn das würde Synergieeffekte schaffen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: Flächenverbrauch |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 10:03:53 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 719 | Titel der Stellungnahme: Neue Stromleitungen | |
| Ident. Beitrags: 1805 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Neue Stromleitungen sollten nur dort gebaut werden, wo noch keine alten Leitungen vorhanden sind. Es wäre sicherlich zu teuer, die alten von den Atomkraftwerken abgehenden Starkstromleitungen abzureißen oder nicht mehr zu nutzen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Stromnetzausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:43:49 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 719 | Titel der Stellungnahme: Neue Stromleitungen | |
| Ident. Beitrags: 1880 | Titel des Kommentars: Neue Stromleitungen | |
| <p>Beitragstext: Bei den "Stromleitungen" geht es um die komplette Vernetzung in Deutschland. Derzeit wird Strom zentral erzeugt und verteilt. Dafür wird zuerst ein Hochstrom-, dann Mittelstrom- und zum Schluss für den Endverbraucher (Haushalte) ein Niederstromleitungssystem genutzt. Durch die geplante und teilweise schon durchgeführte Dezentralisierung der Stromerzeugung (Wind-, Solarkraft) ist das vorhandene System sehr stark anfällig (weil es für diesen Zweck nicht aufgebaut wurde) und muss modifiziert sowie aus Altersgründen sowieso erneuert werden. Alte Leitungen stehen zu lassen ist aus Sicht des Wirtschaftskreislaufes nicht sinnvoll (von der Verschandelung ganz zu schweigen). Kupfer und Stahl gehören wenn sie nicht mehr gebraucht werden wieder n den Wirtschaftskreislauf. Das würde ich auch unter Nachhaltigkeit verstehen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Stromnetzausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.07.2011 16:20:54 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 721 | Titel der Stellungnahme: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita | |
| Ident. Beitrags: 1810 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich möchte dem Kommentar von Matthias Tritsch im Grundsatz zustimmen. In dem Entwurf oben ist zu lesen "Einige Bundesministerien haben daher zu zahlreichen Themen Unterrichtsmaterialien für Kindergärten und Schulen entwickelt (...)" und in dem Beispiel weiter unten ist von "Malbüchern" die Rede. Diese Zeilen spiegeln meinen Eindruck wider, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertageseinrichtungen von Politik und Gesellschaft immer noch nicht so recht ernst genommen wird. Denn BNE-Projekte in Kitas beginnen bereits in der Krippe und brauchen gerade KEINE Unterrichtsmaterialien und Malbücher sondern gute Methoden und anschauliches Material, mit dem die Kinder die Zusammenhänge ihrer Welt und ihre Gestaltungskompetenz entdecken können! Unsere Erfahrung zeigt außerdem, dass es enorm wichtig ist, Kitas bei der Gestaltung von BNE zu unterstützen und zu begleiten. Diese Aufgabe wird derzeit in erster Linie von der Zivilgesellschaft geleistet. Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung hat 2008 zum Beispiel das Unterstützungs- und Auszeichnungsverfahren "KITA21 – Die Zukunftsgestalter" ins Leben gerufen und das Interesse seitens der Kitas steigt von Jahr zu Jahr! Wir würden uns freuen, wenn solche bewährten Konzepte zur Förderung von BNE seitens des Bundesumwelt- oder Bildungsministeriums stärker und offensiv unterstützt würden. Und: Die wenigsten BNE-Projekte für Schulen eignen sich auch für Kitas, hier ist eine gezielte Ansprache notwendig!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.07.2011 09:19:38 |
| Ident. Unterkapitel: 48 | Titel Unterkapitel: c) Stand und Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt | |
| Ident. Stellungnahme: 722 | Titel der Stellungnahme: Biologische Vielfalt und Gentechnik??? | |
| Ident. Beitrags: 1811 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich vermisse ein Wort zur Gentechnik, in Punkto Biodiversität. Der Anbau von genmanipuliertem Getreide und anderen Pflanzen ist absolut kontraproduktiv, was Biodiversität anbegeht. Es gibt, wie z.B. am Bodensee gentechnikfreie Zonen, das sollte national gelten (http://www.gentechnikfreie-bodenseeregion.org/jo/index.php). Wir haben keinen Nahrungsmittelmangel in Deutschland ! Und auch das Argument des Nahrungsmangels weltweit ist Augenwischerei – es darf nicht darum gehen mehr zu produzieren, damit noch mehr Menschen entstehen, sondern es muß zwingend ein Bevölkerungsrückgang stattfinden! Nachhaltige Biodiversität beinhaltet ein striktes Verbot der Gentechnik auf unseren Ackern. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gentechnik | | Schlagwort 2: Biologische Vielfalt |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:47:17 |
| Ident. Unterkapitel: 48 | Titel Unterkapitel: c) Stand und Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt | |
| Ident. Stellungnahme: 722 | Titel der Stellungnahme: Biologische Vielfalt und Gentechnik??? | |
| Ident. Beitrags: 1884 | Titel des Kommentars: Biologische Vielfalt und Gentechnik??? | |
| <p>Beitragstext: Ist eigentlich bewusst, dass alles Leben Gene hat? Und das auch die am liebsten angebauten Sorten (also die nicht genmanipulierten) durch Jahrtausende lange Züchtung entstanden sind. Die Gentechnik erreicht nur schneller ihre Ziele als die Züchtung. Nichts gegen biologische Vielfalt aber wo fängt man an und wo hört man auf? Proteine egal woher werden in unserem Verdauungssystem abgebaut. Ich finde es auch ganz schön arrogant sich hinzustellen und zu sagen verhungert da unten wir wollen nicht so viele Menschen auf der Erde. Das Wachstum der Erdbevölkerung muss auch meiner Meinung nach reduziert werden, aber indem ich Leute verhungern lasse? Nein. Ist eigentlich auch klar, dass ohne Gentechnik auch Allergiker und o. zu Grunde gehen?</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gentechnik | | Schlagwort 2: Bevölkerungswachstum |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.07.2011 09:17:35 |
| Ident. Unterkapitel: 47 | Titel Unterkapitel: 2. Schutz der Biologischen Vielfalt* | |
| Ident. Stellungnahme: 723 | Titel der Stellungnahme: Konkrete Ziele und Umsetzungs-Pläne | |
| Ident. Beitrags: 1812 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Nachhaltigkeitsstrategie vermittelt Leitlinien. Wir brauchen dringend verpflichtende Vereinbarungen mit Wirtschaft und Ländern, kein auf dem Papier bestehende Strategie wo ab und zu aus freien Stücken mal etwas umgesetzt wird, wenn es gerade ins Konzept passt.. Klare verbindliche Aussagen : Soundsoviel Grünbrücken bauen , bis zu einem konkreten Datum. Natalparkausweisung, dort und dann – konkret und verbindlich. Monitoring von Naturaz000-Schutzgebieten klar strukturiert und überprüfbar. Gesetze erlassen zur Nachhaltigkeit, verbindlich für jedermann. Die Ziele der Regierung nutzen nichts, wenn sie lediglich formulierte Absichten darstellen, Handlungen , konkret und verbindlich sind unverzichtbar auch gegen den Willen mancher Lobby..... K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Lobbyismus |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:38:04 |
| Ident. Unterkapitel: 43 | Titel Unterkapitel: Der Staat als Verbraucher | |
| Ident. Stellungnahme: 726 | Titel der Stellungnahme: Bei 260 Mrd. € könnte mehr und Konkreteres stehen. | |
| Ident. Beitrags: 1815 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wirklich glaubwürdig wird Nachhaltigkeit nur, wenn es vorgelebt wird. Dienstwagen: – Gibt es schon ein Gesetz, dass regelt wieviel CO2 ein Staatseigener Dienstwagen ausstoßen darf ? (oder wird hier geschickt über alle Autos gemittelt ?). Wenn Politiker und Staatsbedienstete nicht mehr in "dicken Kutschen" vorfahren (dazu gehören auch Oberbürgermeister etc bis in die Kommune) sondern mit kleinen sparsamen Autos setzt das ein Zeichen. Ob das die Automobilindustrie freut ist eine andere Frage. Green IT: – Wieviele der Computer in Behörden und Ämtern laufen über Nacht weiter ? Meinen Arbeits PC schalte aus wenn Feierabend ist. Beschaffung generell: – Bei Planungen von öffentlichen Bauten sollte es eine Art Haftbarkeit der Entscheider geben, für den Fall, dass die Baukosten die geplante Summe übersteigen. Gemeindefinanzen generell: Es ist z.B. nicht nachhaltig wenn: – Gemeinde A bereits Schulden hat und vor einem Jahr den Dorfplatz erneuert hat und jetzt wird schon die nächste Dorfplatzerneuerung plant. Von welchem Geld ? Natürlich von dem Geld, dass sowieso nicht da ist. Es hat jedoch auch kein Gemeindepolitiker den Mut den Einwohnern ins Gesicht zu sagen, dass Sie die Erneuerung finanzieren dürfen. Ob früher oder später. – Eine Anonyme Compliance im BUND wäre schön. Dann könnten Staatsangestellte "petzen gehen", wenn Geld verschwendet wird oder öffentliche Aufträge ausgeklüngelt werden – ohne dass sie Ihren Job verlieren. – Politikerhaftung bei Misswirtschaft.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik | | Schlagwort 2: Nachhaltige Finanzplanung |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:39:08 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 727 | Titel der Stellungnahme: Abschaffung der gesetzlichen Biosprit-Quote | |
| Ident. Beitrags: 1816 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Bund sollte die Biosprit Quote abschaffen. (und wenn die EU das vorschreibt, dann darf Deutschland gerne begründet dagegen verstoßen) Es ist ein Unding Lebensmittel zu Treibstoff zu verarbeiten – während täglich Tausende Menschen verhungern. Deswegen tanke ich aus Prinzip kein E10 und nur mit einer Faust in der Tasche normales Superbenzin (wenn ich überhaupt tanken muss.). Siehe USA – dort wurde dieses Jahr zum ersten Mal mehr Mais zu Treibstoff verarbeitet, als gegessen worden ist. Wenn die Reste von der Ernte (Stroh & Co) oder Mutterkorn (5–10g tödlich) zur Energieproduktion verwendet werden ist das i.O. Wenn ich ein hungerndes Kind in Afrika wäre, würde ich sagen: Ihr in den Industrieländern habt sie nicht mehr alle. Ich hätte gerne was zu essen. Sonst sterbe ich. Der einzige Treibstoff, der Nachhaltig ist – ist Biogas aus den Abfällen (Biotonne, Klärschlamm, Mastbetriebe) und regenerativ erzeugtes Methan aus Strom (natürlich aus regenerativen Quellen). "Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann."</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:43:05 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 728 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr – Teil 2 | |
| Ident. Beitrags: 1818 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Warum enthält der Teil über Verkehrslärm mehr Text als der Teil über nachhaltigen Verkehr an sich ? 1.. Wann diskutieren wir die Idee, den öffentlichen Nahverkehr kostenlos zu machen? (gegen eine jährliche Pauschale) = Gesamtausgaben ÖPNV / Einwohnerzahl = Beitrag pro Kopf pro Jahr. Aber Bitte Controlling durch unbestechlich externe Profis – sonst werden wieder Haltestellen auf der grünen Wiese gebaut. 2.. Das Stuttgart 21 Budget in den Streckenausbau=Kapazitätsvergrößerung der Bahn investieren und nicht in die Schönheitskorrektur eines Bahnhofs. Das ist alles sowieso nur ein einziges großes Ablenkungsmanöver. 3.. Warum gibt es keine Besteuerung von Autos in denen folgende Kategorien berücksichtigt werden ? : – Gewicht – cW-Wert (Strömungswiderstandskoeffizient) = gibt an wie windschnittig ein Auto ist – Anzahl der Sitzplätze – CO₂ Ausstoß – Leistung Das würde verhindern, dass Autos immer schwerer werden, immer mehr PS bekommen und klobig aussehen. 4.. Wann wird bei LKW's ein aerodynamisches Heck erlaubt ? (in das nichts hineingeladen werden darf, aber welches den Verbrauch senkt.) Oder ein glatter Unterboden zur Pflicht gemacht ?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:40:39 |
| Ident. Unterkapitel: 67 | Titel Unterkapitel: X. Finanzierungs- und Wirtschaftsinstrumente – Instrumente für eine nachhaltige und tragfähige Finanzpolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 730 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme zu einem der wichtigsten Kapitel zum Thema Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1820 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Geld kann nicht verboten werden – denn es würde sich sofort wieder selbst von Neuem erfinden." Das Geldsystem braucht DRINGEND neue Regeln! – Geschäftsbanken von "Investmentbanken". Nur Geschäftsbanken (z.B. Sparkasse) dürfen sich Geld von der EZB leihen! – Für jeden Euro Eigenkapital darf eine Bank sich maximal 1 Euro von der EZB leihen. – Zerschlagung von "too-big-to-fail"-Banken! – EU-Ratingagentur schaffen mit Profi's die anständig bezahlt werden die mit ihren Prognosen keinen Gewinn erwirtschaften müssen. – Firmen, die Derivate verkaufen, müssen mindestens 50% in den eigenen Büchern stehen haben. – Verbot von Zweckgesellschaften außerhalb der Bilanz – Verbot von Credit-Default-Swaps – Jedes "Wertpapier" muss über eine öffentliche, transparente Börse gehandelt werden. – 50% Steuer auf Bonizahlungen im Finanzsektor (das Unternehmen darf die Steuer nicht für die Angestellten bezahlen!) – Tobin-Tax auf jede Finanztransaktion (wir Bürger bezahlen im Supermarkt auch 19% MwSt.) – EU-Staaten dürfen Ihre Staatskredite unter strengsten Auflagen und konkreten Rückzahlplänen direkt bei der EZB aufnehmen. – Das Geldsystem kann nur stabil werden, wenn die "Renditen" auf 3-4% zurückgefahren werden und "Banking" wieder "langweilig" wird. Banken+Manager dürfen nicht risikofrei ein Vermögen verdienen. Sie selbst müssen für ihre Fehler haften. Nicht der Steuerzahler. Die Bank! Die Manager! Wenn Euch=Regierung die Menschen wichtig sind – regelt dieses Thema so schnell wie möglich!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Geldsystem | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:43:25 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 731 | Titel der Stellungnahme: "...die sozialen und ökonomischen Teilhabechancen benachteiligter Personengruppen zu verbessern" | |
| Ident. Beitrags: 1821 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Menschen mit Behinderungen haben es immer noch sehr schwer. Sie müssen viele Bürokratien überwinden, finden keinen geeigneten Arbeitsplatz, werden zu wenig gefördert, sind in der Mobilität erheblich eingeschränkt, werden diskriminiert, werden nicht geachtet usw. Diese schwierigen Bedingungen haben Menschen mit Behinderungen, obwohl es schon viele Dokumente zur Teilhabe als gleichberechtigter Mensch gibt. Daher sollte hier etwas zur Nachhaltigkeit in Bezug auf Menschen mit Behinderungen stehen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Menschen mit Behinderung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 12:54:21 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 731 | Titel der Stellungnahme: "...die sozialen und ökonomischen Teilhabechancen benachteiligter Personengruppen zu verbessern" | |
| Ident. Beitrags: 1850 | Titel des Kommentars: "...die sozialen und ökonomischen Teilhabechancen benachteiligter Personengruppen zu verbessern" | |
| Beitragstext: <Sarkasmus on> Nachhaltigkeit in Bezug auf behinderte Menschen findet doch statt: Es nennt sich PID. In 100 Jahren gibt es keine "fehlerhaften" Menschen mehr. Problem gelöst. K.Abrolat | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Menschen mit Behinderung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:13:03 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 732 | Titel der Stellungnahme: Deklaration | |
| Ident. Beitrags: 1822 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Die Deklaration von Lebensmitteln und Waren muß eine DIN-Norm bekommen. Wenn auf einem Produkt z.B. "regional" steht, muß der Begriff verbindlich festgelegt sein, was "regional" wirklich bedeutet. Eine Nordseekrabbe beispielsweise, die erst zum Pulen ins Ausland gekarrt wird, ist die dann noch "regional", im Sinne der Nachhaltigkeit?? Es geschehen massive Verbrauchertäuschungen durch Begriffe bei der Deklaration von Handelsgütern, sogar mit neu erfundenen Begriffen, die es gar nicht gibt oder die keinen Sinn ergeben (Cerealien, rechtsdrehende Bakterien, usw.). Dass dieser Betrug durch die Hintertüre gesetzlich geduldet ist, ist absolut kontraproduktiv im Sinne der Nachhaltigkeit. Was drauf steht sollte auch drin sein, klar und deutlich definiert, für jedermann erkennbar. K.Abrolat</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 10:11:08 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 732 | Titel der Stellungnahme: Deklaration | |
| Ident. Beitrags: 1849 | Titel des Kommentars: Nachtrag: neue Internetplattform | |
| Beitragstext: Die gestern neu geschaltete Internetplattform www.Lebensmittelklarheit.de , unterstützt von Frau Ministerin Aigner, ist ein kleiner Schritt in die richtige Richtung und zeigt auf, dass der Regierung das Problem sehr wohl bekannt ist – indes müssen eindeutige Gesetze her, eine Internetplattform reicht da leider nicht aus und die Täuschungen betreffen auch den restlichen Handelsmarkt , jenseits der Lebensmittel! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 15:21:21 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 732 | Titel der Stellungnahme: Deklaration | |
| Ident. Beitrags: 2231 | Titel des Kommentars: Angabe ALLER Zutaten | |
| <p>Beitragstext: Als Lebensmittelallergiker lernt man ganz besonders eines: Das Lesen von Inhaltsangaben auf Lebensmittelverpackungen. Viel weiter bringt einen das oftmals aber nicht. Beispiel: "Zutaten: (...), Aroma, Gewürze, Gewürzextrakte, natürliche Aromen, Geschmacksverstärker, (...)" Wenn man – wie ich – zum Beispiel gegen Sellerie allergisch ist, dann nützt einem diese Auflistung sinnbefreiter Wortschöpfungen rein gar nichts. Ist da nun Sellerie drin oder nicht? Sellerie wird oft als Geschmacksträger oder als Gewürz verwendet. Aber ob es in diesem Produkt nun enthalten ist oder nicht, das gibt die Verpackung leider nicht her. Konsumiere ich das, dann spiele ich Roulette mit meiner Gesundheit. Anstelle von nutzlosen Angaben wie "Gewürze und Gewürzextrakte" sollten die verwendeten Gewürze explizit angegeben werden. Tut man das nicht, dann kann man sich die Angabe der Zutaten auch gleich komplett sparen. Oftmals liest man auf der Verpackung: "Kann Spuren von Nüssen enthalten." Was ist denn das für eine Aussage bitteschön? Warum schreibt der Hersteller nicht gleich: "Wir wissen nicht, ob da Nüsse drin sind!?" Dieser Satz wird neuerdings auf immer mehr Produkten abgedruckt – offenbar will man sich davor schützen, dass man in die Verantwortung gezogen wird, wenn jemand nach dem Konsum des Produktes einen allergischen Schock erleidet? Selbst auf einer Packung "Studentenfutter" habe ich diesen Satz schon entdeckt. Sinnloser geht es kaum noch. Vollständige Angaben sollten Pflicht sein!</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:13:53 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 734 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr in Städten | |
| Ident. Beitrags: 1824 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich stelle mir folgendes Konzept vor: Jede Stadt/Zentralkommune=Kommune mit Eingemeindungen legt die Parkplätze rigoros am Außenrand an.Von dort aus werden die Einkäufe oder Besichtigungen per Elektrotaxi vorgenommen.Ebenso die Belieferungen der Geschäfte bzw. Supermärkte. Die Verkehrsinfarkte -durch zuviel Verkehr -durch Feinstaub -durch CO2 würden entfalllen.Die himmelvielen Ampeln und Verkehrsschilder bräuchten wir nicht mehr.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:12:40 |
| Ident. Unterkapitel: 45 | Titel Unterkapitel: 4. Kreislaufwirtschaft und Recycling | |
| Ident. Stellungnahme: 736 | Titel der Stellungnahme: Ein paar Vorschläge | |
| Ident. Beitrags: 1826 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Bisher ist es ja so, daß der Bürger über die Abfalltonne bzw Glascontainer die wiederverwertbaren "neuen Rohstoffe" vortrennen soll. Das das in den meisten Fällen nicht hinhaut ist ja wohl satssam bekannt. Zum einen ist das ein Produktproblem, z.B. Blaue Bierflasche passt in keinen Glascontainer da nur die Farben Weiß-Braun-Grün vorgegeben sind. Zum anderen die gestresste Hausfrau. In den meisten Küchen ist normalerweise kein Platz um den anfallenden Müll vorzusortieren. Also, was macht Sie, Sie nimmt einen Mülleimer mit dem Beutel - aus dem Supermarkt - und schmeißt alles rein. Das ist der IST-ZUSTAND!!! Der SOLL-ZUSTAND: 1) Eine einzige Glascontainerart, es kann dieselbe Anzahl pro Abstellplatz beibehalten werden. Dadurch können alle Glasfarben eingeworfen werden. Am Zielort des angelieferten Glasmülls wird dann die Glasart getrennt, bedingt natürlich eine größere Anzahl von Mitarbeitern - sprich Mindestlohn und nicht der 1-Euro-Job. 2) Bei den Hausmülltonnen würde dasselbe Konzept passen, wobei der gelbe Sack entfallen könnte = der Inhalt von Gelb in die Graue Restmülltonne.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Mülltrennung/ Müllvermeidung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:14:28 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 737 | Titel der Stellungnahme: Thematische Breite von BNE, Kompetenzen und RCEs | |
| Ident. Beitrags: 1827 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Bitte überprüfen Sie anhand des Nationalen Aktionsplans der deutschen UNESCO-Kommission, ob die Breite von BNE ausreichend in diesem Kapitel wiedergespiegelt wird. Den Einstieg über die berufliche Bildung mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz finde ich suboptimal auch wenn ich gelernter Handwerker bin. http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Dekade__Publikationen__national/De_r_20Nationale_20Aktionsplan_20of_C3_BCr_20Deutschland_202009.pdf Einen umfassenden Kompetenzkatalog für BNE bietet ein im Januar 2011 verabschiedetes Papier der UNECE auf den Seiten 7 und 8 http://live.unece.org/fileadmin/DAM/env/esd/Sixth%20Meeting/Learning%20for%20the%20Future_%20Competences%20for%20Educators%20in%20ESD/ECE_CEP_AC13_2011_6%20COMPETENCES%20EN.pdf Wenn es möglich ist wäre es schön, auch die Regionalen Kompetenzzentren für BNE (RCEs) im Bericht zu finden. http://www.ias.unu.edu/sub_page.aspx?catID=108&ddlID=661</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.07.2011 11:12:00 |
| Ident. Unterkapitel: 44 | Titel Unterkapitel: 3. Produktpolitik* | |
| Ident. Stellungnahme: 741 | Titel der Stellungnahme: zwei paar Schuhe | |
| Ident. Beitrags: 1832 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Richtlinien sind zwar gut und schön aber nur wenn die Durchsetzung auch kontrolliert wird z.B.durch Behörden-Stichproben. Leider ist das nicht immer der Fall,siehe Pfanddosengesetz.Wie jeder Konsument kaufe ich auch ab und zu Dosengetränke.Ich bezahle treu und brav mein Pfand aber wehe wenn bei der Rückgabe ein Knick darin ist (beschädigte Dose) dann passiert, das die Dose nicht zurückgenommen wird. In meiner Heimatstadt kenne ich zwei Geschäfte die das Gesetz in bezug auf die beschädigte Dose,nicht einhalten. Setzen Sie ihre Beamten ein,damit ist der Zustand endlich beendet wird,das würde ich dann unter Stichprobe verstehen. Desweiteren gibt es bei den Dosen etwas merkwürdiges.Vom gleichen Produkt wird einmal das Pfandsiegel angebracht und ein anderes mal nicht.Diese Dosen landen dann meistens im nächsten Grün oder noch schlimmer auf der Straße.Man kann also wirklich nicht davon ausgehen,das die Wirkung des Gesetzes – eine saubere Umwelt – damit erreicht wird. Am besten wäre es,wenn alle Getränke sei es Koffein oder ohne Koffein – in Glasflaschen oder Kunststoffflaschen angeboten wird(lassen sie die Tetrapaks nicht mehr zu und alles mit Pfandsiegel – kontrollieren sie strengstens das alle Produktbetriebe in Deutschland das auch einhalten. – verhängen Sie Strafen wenn dieses nicht eingehalten wird (wäre auch jetzt schon gut siehe gleiches Produkt mit und ohne Pfandsiegel).</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Mülltrennung/ Müllvermeidung | | Schlagwort 2: Durchsetzung von Maßnahmen |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.07.2011 08:47:52 |
| Ident. Unterkapitel: 65 | Titel Unterkapitel: IX. Forschung und Entwicklung* | |
| Ident. Stellungnahme: 747 | Titel der Stellungnahme: Warum eigentlich noch Schornsteine | |
| Ident. Beitrags: 1838 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nunja, nicht jeder Bürger kann sich einen Umbau/Neubau seines Eigenheimes zum Niedrigenergiehaus leisten. Trotzdem sind immer noch Schornsteine auf dem Haus zu sehen. Ist ja auch so einfach die Restwärme der Heizung in die Umgebung abzuleiten! Vorschlag: Die Restwärme wird durch eine Rohrleitung nach außen zu einem Blockheizkraftwerk geleitet und damit Strom erzeugt. Geben Sie als Bundesregierung über das entsprechende Ministerium diese Auftragsvergabe an die entsprechende Technische Universität. Geben Sie einen Termin vor, damit das Konzept schnell eingeführt werden kann. Erzwingen Sie, per Gesetz, dass diese Neuerung in jedem Haus eingesetzt werden muß: – am besten ohne Bundesratsbeteiligung, da es sonst wieder Querelen gibt – das Gesetz eindeutig machen, das nicht der Bürger einen Haken findet und zum Gericht rennt – eventuell den Ländern eine Unterstützungszahlung geben, aber nur bei Erfolg</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 3 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Renovierungsmaßnahmen | | Schlagwort 2: Durchsetzung von Maßnahmen |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 14:18:49 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 751 | Titel der Stellungnahme: Überspannungsschutz in AKWs Coronal mass ejections im Rahmen des 11 Jahres Sonnenzyklus | |
| Ident. Beitrags: 1845 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: was zum Thema Fukushima völlig außer Acht blieb, war dass nicht nur der Strom ausfiel (während des Schnellabschaltvorgangs) sondern vielmehr- wie TEPCO erst feststellte als man noch meinte die Reaktoranlage einfach über eine neu verlegte Stromzufuhr wiederherstellen zu können, dass diese durch eine Überspannung zerstört wurden Dass die an eindringendem Wasser lag ist sicher so nicht zutreffend Auch hatte das Erdbeben (sowie nahezu 200 Nachbeben mit Stärken über M6.0 in den Wochen danach) keinerlei Zerstörungen an der Anlage bewirkt. Was vielmehr passierte sollte er Ethikkommission eigentlich zu denken geben: Die japanischen Berichte behaupteten ja dass der Tsunami erst 1 Stunde nach dem Beben in Fu auftraf. IN Wirklichkeit aber was das AKW F das dem Epizentrum mit ca 170 km nächstgelegene Nuklearanlage und der Tsunami trat dort bereits ca 7 Minuten nach dem Beben auf. Vermutlich hat dieser Tsunami aber die Stromzufuhr (&Oginawa?) unterbrochen bzw die Strommasten umgeknickt? Dadurch entstand wohl ein Phasenkurzschluss in den Drehstromphasen was die Überspannung bewirkte oder aber diese trat schon im Zusammenhang mit 2 CMEs auf die Tags zuvor (März 09 und 10) auf die Erde trafen CMEs sind wahre Energiebomben und laden z B Überlandleitungen auf. Auch vor dem Unfall in Forsmark am 26.7.2011, sowie am Tage des Megabebens am 24.12 2004 trafen zwei starke CMEs auf die Erde. jede hat auch die Potenz ein AKW zum GAU zu bringen. Damit sollte sich die BR mal beschäftigen!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.07.2011 17:08:14 |
| Ident. Unterkapitel: 53 | Titel Unterkapitel: 3. Nachhaltige Fischerei | |
| Ident. Stellungnahme: 752 | Titel der Stellungnahme: Überbevölkerung und Fisch | |
| Ident. Beitrags: 1846 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Da die Welbevölkerung auf die 10 Milliarden zusteuert wird es wohl bald mit den Fischbeständen ein Ende haben. Ein Gütesiegel oder Internationale Abkommen werden da nicht viel bringen, siehe Walfang. Die einzige Möglichkeit sehe ich noch darin das man verstärkt Fischfarmen anleht. Allerdings sollte man im Pazifik damit vorsichtig sein da durch die Fukushima-Katastrophe viel Radioaktivität schon ins Meer gelangt ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bevölkerungswachstum | | Schlagwort 2: Lebensmittelknappheit |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 14:34:50 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 755 | Titel der Stellungnahme: Energiewende | |
| Ident. Beitrags: 1851 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Fragen: Weshalb wurde der Ziel-Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch trotz "Energiewende" bis 2020 nicht wesentlich heraufgesetzt??? Weshalb wurden die Fördermassnahmen v.a. für die von den großen Energieunternehmen geplanten eher unwirtschaftlicheren Massnahmen so stark verbessert (siehe Offshore-Wind)? Und für die anderen zum Teil wesentlich verschlechtert? Weshalb werden Bürgschaften für den Bau von AKWs ins Ausland vergeben (siehe Brasilien)? Weshalb wird nach wie vor oder sogar verstärkt in Kohlekraftwerke investiert bzw. dies politisch unterstützt? | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 16:15:44 |
| Ident. Unterkapitel: 47 | Titel Unterkapitel: 2. Schutz der Biologischen Vielfalt* | |
| Ident. Stellungnahme: 756 | Titel der Stellungnahme: Naturschutz den Menschen näher bringen | |
| Ident. Beitrags: 1852 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Vielen Menschen ist die Natur um sie herum bestenfalls egal. Schlimmstenfalls ist sie ihnen sogar lästig. Während Energiewende und Atomkraft das breite Publikum erreicht hat und zur gesellschaftlichen Diskussion geworden ist, verschwinden viele Vogelarten schleichend aus unserer Landschaft, ohne dass die meisten es bemerken. Umwelt ist nicht nur weniger Strom verbrauchen, weniger Auto fahren oder gesünder essen. Umwelt ist auch die Tier- und Pflanzenwelt um uns herum. Wem fällt schon auf, dass der Kiebitz nach und nach ausstirbt, ausser vielleicht denen die aktiv Naturschutz betreiben? Wer beklagt sich über die vielen Maismonokulturen, sei es nicht der vielleicht der Wanderer oder Tourist? Wer weiss denn Bescheid, dass es sich für die meisten Bauern finanziell nicht lohnt eine Blumenwiese wachsen zu lassen, wenn sie viel Geld mit Biogasanlagen verdienen? Wir wissen zu wenig über unsere heimische Natur. Viele Menschen kennen noch eher den Regenwald als den heimischen Buchenwald. Momentan gibt es noch ehrenamtliche Helfer, die versuchen Kiebitz, Storch, Uferschnepfe und Co über die Runden zu helfen. Was wird erst passieren, wenn die zu alt geworden sind, das zu tun? Deshalb ist es so wichtig, die Jugendlichen und Kinder von klein auf näher an die Natur heranzuführen. Auch in der Schule. Ausserdem würde ich mir wünschen, dass die Bundesregierung sich gegen die illegale Vogeljagd auf Malta, Zypern, Bosnien einsetzt. Solange es dort knallt, wird es bei uns stiller.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umwelt- und Naturschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 21.07.2011 19:13:53 |
| Ident. Unterkapitel: 46 | Titel Unterkapitel: IV. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen* | |
| Ident. Stellungnahme: 757 | Titel der Stellungnahme: Bodenflächennutzung Friedhöfe | |
| Ident. Beitrags: 1853 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: In BW werden laut statistischem Landesamt 3500 Hektar der Bodenfläche von Friedhöfen verbraucht, die Zahlen in den meisten anderen Bundesländern dürften ähnlich sein. Zum Vergleich: Teiche und Weiher nehmen nur 2500 Hektar der Fläche ein.... Eine moderne Gesellschaft könnte diesbezüglich umdenken und Urnengräber in Wänden oder Friedwäldern bevorzugen , statt Erdbestattungen..... K.Abrolat | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.07.2011 16:17:44 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 758 | Titel der Stellungnahme: Effizienz im Straßenverkehr | |
| Ident. Beitrags: 1855 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Meine Tastatur weigert sich den Begriff "Nachhaltigkeit" zu verwenden, im Zusammenhang mit Fortbewegungsarten, die ihren Antrieb aus fossilen oder atomaren Energien beziehen. Hier kann bestenfalls von mehr oder weniger Effizienz die Rede sein. Für mehr Effizienz bplw. im Straßenverkehr kann sowohl jeder Einzelne wie auch unsere wundersame Regierung eine Menge tun! Mit etwas Disziplin ließe sich der Energieeinsatz glatt halbieren, ohne, dass jemand Verzicht üben müsste! Die verbreitet geübte Fahrweise ist in einem so himmelschreinden Maße ineffizient, dass man sich wundern muss, wie Menschen, die diesen Stil pflegen, sich nur einen Augenblick über hohe Spritpreise aufregen können. Jeder hat es in der Hand (und im Fuß) mit der Hälfte(!) des Verbrauchs dieselbe Fahrleistung zu erzielen, man muss sich nur an ein paar einfache Regeln halten. Verkehrsregeln lernt man im Allgemeinen in der Fahrschule. Dass unsere Führerscheinbesitzer aber jemals Energieeffizientes Autofahren geübt hätten, hat man noch nicht gehört. Hier wäre der Verkehrsminister genauso gefragt, wie bei der Einführung eines allfälligen Tempolimits auf Landstraßen (bei 90 km/h) und auf Autobahnen bei 110 km/h. Da wäre noch nicht mal ein "deutscher Sonderweg" nötig, sondern eine Anpassung an US- und europäische Normen. Positiv ist: Man muss nicht auf den "Mut" der Politiker warten, sondern kann selbst die gewonnen Erkenntnisse direkt umsetzen. Man wird auch sehr schnell belohnt: die Spritkosten halbieren sich</p> | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: Förderung der Eigenverantwortung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.07.2011 18:36:18 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 759 | Titel der Stellungnahme: Energieolitik und Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1856 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Zur Beurteilung der Nachhaltigkeit kann man nur die Erfahrungen der Vergangenheit und die Gesamtheit der umgebenden Bedingungen heranziehen. Daraus wissen wir, dass sich technische Entwicklungen nur durch ihre Überlegenheit durchgesetzt haben. Politische Interessen konnten diese Entwicklungen nur verzögern aber nicht verhindern. In der Energiepolitik der Bundesrepublik Deutschland kann von einer Nachhaltigkeit keine Rede sein. Wenn durch Ereignisse wie in Fukushima als Schreckreaktion alle bisherigen Festlegungen zur Nutzung der Kernenergie umgestülpt werden, zeigt, dass man die Erfahrungen zur Betrachtungsweise völlig vergessen hat. Der übereilt beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie ist mit den alternativen Energiequellen nicht zu ersetzen. Die Statistik von 2010 zeigt, dass 46 % der Grundlast von KKW und 48 % von der Braunkohle bereitgestellt wurde. Diese Anteile sind von alternativen Energiequellen nicht ersetzbar. Die Weiternutzung oder gar Erweiterung der Braunkohle stellt die hohen Ziele der Senkung des CO₂-Ausstoßes in Frage. Es ist aber auch die weltweite Nutzung der Kernenergie sichtbar und die Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Kernenergie ist nicht zu negieren. Die führende Sicherheit der deutschen Anlagen, sowie die Forschung und Einführung neuer Technologien soll vergessen werden? Die derzeitige Energiepolitik beruht nach meiner Meinung auf den Erfahrungen der Bürger von Schilda, die auch schon versuchten das Licht in Säcken ins Rathaus zu transportieren.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 7 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 11:19:52 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 759 | Titel der Stellungnahme: Energieolitik und Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1859 | Titel des Kommentars: Energiepolitik und Nachhaltigkeit | |
| <p>Beitragstext: Sehr fragwürdige, aber vielleicht mögliche Statistik über Grundlast. Was ist die Quelle? Derzeit ist die Kernenergie nur 11% des Primärenergieverbrauches (http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/Statistik-und-Prognosen/Energiedaten/energiegewinnung-energieverbrauch.html). Auf jeden fall gibt es jetzt und zukünftig viele Möglichkeiten, eine Grundlast aus erneuerbaren Energien zu versorgen: Biomasse; Speicherung; Arten von Solarthermie mit Kraft-Wärme Koppelung; Geothermie; Meeresenergie; sogar Energie aus dem Weltall (http://infopirat.com/bm_energie-aus-dem-weltall-solarfarm-von-pge-fuer-2016-geplant).</p> <p>Kernenergie ist letztendlich nicht wirklich 'sicher'.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:48:15 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 759 | Titel der Stellungnahme: Energieolitik und Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1879 | Titel des Kommentars: Hi Gast, | |
| <p>Beitragstext: im Prinzip hast du schon Recht. Es gibt veeeele Alternativen, aber ich denke es sollte das ganze Umfeld betrachtet werden. Die Speichermedien die derzeit praktisch eingesetzt werden (riesige Salzlösungstanks) sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Derzeit wird diese Technologie z.B. in Spanien eingesetzt. Leider reicht der Speicher dort nur 3-4 Stunden. Nach meiner Meinung müsste ganz Deutschland mit dieser Art der Speicherung zugebaut werden um Kohle- und Nuklearenergie zu ersetzen (und da ist noch kein Platz für die Energiegewinnung dabei). Und wenn: reine Physik sagt mir, wo ich Biomasse produziere kann ich keine Solar- oder Windkraft- oder Speicheranlagen bauen bzw. Wasser anstauen oder Lebensmittel produzieren. Jetzt nicht falsch verstehen! Ich bin schon der Meinung, dass etwas unternommen werden muss und das die Nuklearbranche nicht die Lösung für all unsere Probleme ist (hat glaube ich Herr Krause auch nicht gemeint). Aber ich habe auch etwas dagegen Kohlekraftwerke zu bauen, das CO2 abzuscheiden und in die Erde zu pressen. Ist für mich genauso unsicher und ein Endlagerproblem. Es gibt ja auch die Vision von DESERTEC. Aber ich persönlich kann mir heute nicht vorstellen, dass es eine Transkontinentalleitung gibt wo alle glücklich sind und sich alle auf einen Nenner einigen. Schließlich schaffen wir das noch nicht mal im eigenen Land. Und die liefernden Regionen sind nun auch nicht die stabilsten. Aber ich lasse mich praktisch gerne vom Gegenteil überzeugen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Stromnetzausbau | | Schlagwort 2: EE: Dezentraler Ausbau |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 09:59:37 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 760 | Titel der Stellungnahme: Verbraucherhilfe | |
| Ident. Beitrags: 1857 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es müssen viel mehr Anreize und Möglichkeiten geschaffen werden, nachhaltig zu leben. Die Produkte unseres täglichen Lebens sollten in der Art gekennzeichnet werden, dass jeder bei jedem Kauf gleich erkennen kann, ob es sich bei der Ware um eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Produktion handelt. Dies gilt sowohl für Lebensmittel als auch für Kleidung und noch für viele andere Bereiche, die unser tägliches Leben berühren. Es ist absolut nicht ausreichend und ziemlich lebensfern, sich auf Portale wie Utopia oder unsere Verbraucherzentralen zu verlassen. Bei größeren Anschaffungen wird wohl der ein oder andere Verbraucher auf deren Informationen zurückgreifen, notwendig erscheint mir allerdings eine übersichtliche Kennzeichnung aller Produkte. Der Verbraucher muss erkennen können, warum das billige T-shirt so günstig ist und ob das teurere teurer ist, weil es bessere Produktionsbedingungen hatte oder nur, weil der Verkäufer dafür bessere Werbung gemacht hat. Dies ist übertragbar auf das billige Hähnchen im Supermarkt ebenso wie auf viele andere Bereiche. Der Staat könnte unterstützend eingreifen und nachhaltige Produktion mehr fördern. Das gesamte öffentliche Leben sollte auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. B. Olschewski</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 19:41:29 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 762 | Titel der Stellungnahme: Wo bleiben andere wichtige Themen des sozialen Zusammenhalts? | |
| Ident. Beitrags: 1863 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wenn man sich die ständigen Medienberichte über Verwahrlosung und Misshandlung von Kindern in deren eigenem Elternhaus anschaut, hat man den Eindruck, hier im Fortschrittsbericht wird die soziale Dimension von Nachhaltigkeit zu eng verstanden: da geht es nur um Migranten und Frauen. Wir haben aber viel mehr Probleme in diesem Land: offenkundig eine zunehmende Verarmung und eine wachsende Verrohung, deren erste Opfer Kinder sind. Wie die Bundesregierung gegen diese Probleme nachhaltig vorgehen will, wie sie den sozialen Zusammenhalt stärken will, dazu würde man gerne hier etwas erfahren.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Aspekte des gesellschaftlichen Wandels: Soziale Verwahrlosung | | Schlagwort 2: Soziale Teilhabe |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 26.07.2011 11:33:48 |
| Ident. Unterkapitel: 66 | Titel Unterkapitel: 3. Aktivitäten der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 763 | Titel der Stellungnahme: Betreff Stadt / Immobilien | |
| Ident. Beitrags: 1864 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In der aktuellen Fassung finden sich wohldosierte Hinweise auf das Thema Stadt/Entwicklung/Immobilien – z.B. "Prognosen für 2050 erwarten, dass die Zahl der Menschen von derzeit knapp 7 Mrd. auf über 9 Mrd. steigt, davon 70 bis 80 % in Städten, von denen immer mehr zu Mega-Städten" .. allein wird dieser Themenkreis leider dann überhaupt nicht mehr verfolgt. Dabei finden alle nachhaltigen Daseinsgrundfunktionen in Städten/Immobilien statt. Sei es von der gesellschaftlichen Verantwortung – Stichwort Segregation, Demographie – entleerte Räume vs Ballungsräume mit allen positiven wie negativen Konsequenzen, Versiegelung von Fläche bis hin zu CO² relevanten Aktivitäten der Immobiliennutzer bzw. Stadtquartieren. Wasser, Klima, Energie, Fischerei und Forstwirtschaft – alles sinnvolle Punkte im Entwurf die sich aber für alle Menschen letztlich manifestieren in ihrem Lebensraum sprich Stadt/Immobilie. Hier sollte mE auch ein Schwenk in diese Richtung vollzogen werden, zumindest ab Kapitel C Schwerpunktthemen Erwähnung finden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bevölkerungswachstum | | Schlagwort 2: Stadtentwicklung |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 27.07.2011 12:24:15 |
| Ident. Unterkapitel: 60 | Titel Unterkapitel: VII. Globale Herausforderungen in Bezug auf Armut und nachhaltige Entwicklung* | |
| Ident. Stellungnahme: 764 | Titel der Stellungnahme: Hunger in Afrika/ in der Welt | |
| Ident. Beitrags: 1865 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es sind keine überprüfbare /einfordernde/verpflichtende Kreterien aufgestellt worden. Lebensmittel dürfen nicht zum Spekulationsobjekt werden. Wer mit Trinkwasser/Wasser und Lebensmittel Geschäfte macht, muss an die Öffentlichkeit gebracht und verurteilt werden. Hier darf die Politik nicht wieder der Handlanger für Profiteure werden, wie bei der Atom-Lobby. Keine militärischen Güter in arme Regionen. Keine Patente auf Pflanzen. Keine Agraflächen für die Autoindustrie/"Bio"-Sprit -das ist pervers</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Indikatoren: Kritik an der Wahl der Indikatoren | | Schlagwort 2: Lebensmittelknappheit |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 02.08.2011 14:34:48 |
| Ident. Unterkapitel: 66 | Titel Unterkapitel: 3. Aktivitäten der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 773 | Titel der Stellungnahme: Wissenschaft u. Forschung sollen Entscheidungsgrundlagen für die Politik liefern. | |
| Ident. Beitrags: 1891 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Anstrengungen (Investitionen) die in FuE sowie in der HTS 2020 unternommen werden sind richtig. Das Potential der Politik und der Gesellschaft wird so aber nicht voll ausgeschöpft. Wenn ich den WBGU Bericht 2011 zitieren darf: Der Zeitfaktor ist also von herausragender Bedeutung. So sehe ich weitere Ansatzpunkte der Politik sich schneller und aktiver in den Prozess einer Großen Tranformation einzubringen. Technische Entwicklungen, die z.B. eine deutliche CO ² Reduktion oder Vermeidung zum Inhalt haben, müssten auch mit politischen Druck, schnellstmöglich umgesetzt oder eingeführt werden. Noch besser würde ich finden, wenn der Staat solche (Transformations-) relevanten Entwicklungen, die nicht von Firmen entwickelt wurden, kaufen würde. Die Politik kann dann auch Entwicklungsländern Technologien kostengünstiger oder -frei zur Verfügung stellen und damit auch den politischen Willen (2°C Erderwärmungsgrenze) unterstreichen und ist damit glaubwürdig in Ihrer Umweltpolitik. Das IASS und der WBGU sollten die Auswirkungen des Klimawndels konkret, bis zum Ende gedacht, benennen und aufzeigen (siehe Ozonloch) um so für mehr Bewusstsein in der Öffentlichkeit sorgen. Nicht nur das wir bei 1m höheren Meeresspiegel nasse Füße bekommen, sondern das sich tektonische Platten heben, senken oder brechen können. Den Kommentar der FONA zu 4.2.9; 4.3.14 u. 4.4.21 kann ich nur unterstützen, ich vermisse aber die bessere Förderung von "Freien Entwicklern/Erfindern" die kein Unternehmen gründen! | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: CO ² -Emissionen | | Schlagwort 2: Entwicklungshilfe |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 03.08.2011 13:07:46 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 774 | Titel der Stellungnahme: Legalitätsnachweise | |
| Ident. Beitrags: 1892 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Leider bleibt im vorgelegten Entwurf die Ausgestaltung der Legalitätsnachweise undefiniert. Man kann nur hoffen, dass mit diesen ernsthafte und rechtlich verbindlicher umgegangen wird als mit den Zertifizierungen PEFC und FSC. Diese dienen derzeit z.T. als Deckmäntel eines legalen Importes von illegalem Holz nach Deutschland. http://www.fragen-an-den-fsc.de/?page_id=97 Ferner sollte der Fokus bei wichtigen Lieferländern nicht explizit auf die Tropen-Entwicklungsländer gerichtet werden, sondern auch auf Russland bei Rundholz und Halbfertigwaren wie Battens und Zellstoff.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Legalitätsnachweise | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.08.2011 18:13:37 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 781 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Mobilität | |
| Ident. Beitrags: 1903 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Strassenverkehr in seiner jetzigen Form ist ein Auslaufmodell. Der Bau von immer mehr, immer breiteren Strassen für Unsummen von Steuergeldern ist ein Irrweg. Zu besichtigen ist dies u.a. am Beispiel Los Angeles und anderer Megastädte. Der ungehemmte Güterfernverkehr zu Dumpingpreisen und zu Lasten von LKW-Fahrern und Bevölkerung auf der Strasse führt ins Chaos. Wenn für LKW Abgaben entsprechend der Schädigung von Strassen zu entrichten wären, hätte sich schon etwas geändert. Der Güterfernverkehr gehört auf die Schiene oder Wasserstrasse! Für den ÖPNV brauchen wir bessere Modelle, Beispiel Seattle: Dort ist die Fahrt im Citybereich kostenlos, ansonsten kostet es \$ 1,50. Statt Unsummen für den Umbau eines Bahnhofs in Stuttgart auszugeben, sollte dieses Geld besser in gute Schienenwege investiert werden. Ich habe kein Verständnis mehr dafür, dass Menschen mehrere Male im Jahr für einige 10 Euro durch Europa jetten müssen, zu Lasten der Menschen in der Nähe von Großflughäfen wie Frankfurt. Auch dort der gleiche Holzweg: immer mehr Startbahnen zu Lasten von Menschen und Umwelt. Das Prinzip immer höher, schneller weiter wird nicht funktionieren und ist kein Zukunftsmodell. Leider hat die Politik bei der Erarbeitung eines Zukunftsmodells für Mobilität völlig versagt und es ist keine Besserung in Sicht. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran und schaffen die Sie die PS-starken Großraumlimousinen ab, mit denen Sie sich doch sowieso nur im Umkreis Ihrer Büros fahren lassen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.08.2011 11:18:41 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 784 | Titel der Stellungnahme: Intelligente Mobilität | |
| Ident. Beitrags: 1906 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: "Nachhaltige Mobilität wird durch ein Verkehrssystem erreicht, das Beschäftigung, Wohlstand und persönliche Freiheit ermöglicht und das sicher, sauber, effizient und klimafreundlich, leise und bezahlbar ist. " Meiner Meinung nach sind das Forderungen die gleichzeitig nicht erreicht werden können!!!! Es stellt sich doch sofort die Fragen: Wen schränke ich mit meiner persönlichen Freiheit ein? Wem schadet meine Wohlstand? Die Aufgabe heißt doch wie kommen Personen, Waren u.a. besonders sicher, sauber, effizient und klimafreundlich, leise und bezahlbar von A nach B. Dazu müssen Individualverkehr und öffentliche Verkehrsmittel intelligent vernetzt werden und dies dann auch kommuniziert. Zur intelligenten Mobilität gehört meiner Meinung auch, dass die "Weltverbesserer" gehört und ernstgenommen werden und nicht nur die Lobbyisten der "Freien Fahrt für freie Bürger". Viele Ideen sind notwendig und müssen in der Öffentlichkeit debattiert werden. Schöne Worte reichen nicht.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: ÖPNV | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.08.2011 16:36:20 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 785 | Titel der Stellungnahme: Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 1907 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wie die Clusterstudie Forst und Holz Deutschland 2005 zeigt, hat die Forst- und Holzwirtschaft eine bis dato unterschätzte enorme volkswirtschaftliche und arbeitspolitische Bedeutung: Nach dieser Studie umfasst die Branche Forst und Holz mit 1,3 Mio. Beschäftigten mehr Arbeitsplätze als etwa die Automobil-, Maschinenbau- oder Chemieindustrie und ist mit einem Umsatz von 181 Mrd. Euro auf Augenhöhe mit den genannten Branchen. Zudem hat Holz als Baustoff und Energieträger seit Bekanntwerden dieser Clusterstudie durch den Atomausstieg, die Energiewende, die Forderung nach einer nachhaltigen Versorgung mit umweltschonenden Rohstoffen und den Klimaschutz noch einmal gewaltig an Bedeutung gewonnen. Angesichts dieser Positivbilanz von Wald, Forst und Holz bleibt uns für die Herausforderungen der Zukunft nur eine vernünftige Lösung: Eine multifunktionale, nachhaltige Forstwirtschaft, die von gut ausgebildeten Forstleuten und Waldbesitzern getragen wird ! Die Politik muss den immensen volkswirtschaftlichen und ökologischen Nutzen unserer Wälder endlich ernst nehmen und als riesige Chance für eine ökologische Zeitenwende begreifen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.08.2011 16:39:41 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 786 | Titel der Stellungnahme: Naturschutz und Forstwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 1908 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Angesichts einer von der FAO prognostizierten Versorgungslücke von 30 Mio m³ Holz allein in Deutschland bis zum Jahr 2020 können wir es uns nicht leisten, unser Holz aus naturschutzideologischen Gründen auf 200 000 Hektar oder mehr verrotten zu lassen, wenn wir gleichzeitig unseren Holz hunger mit Holzimporten aus der Vernichtung der Primärwälder in Drittwelt- oder Schwellenländern decken, und uns dabei auch noch einbilden, das wäre Arten- oder Klimaschutz. Jeden Kubikmeter Holz, den wir nicht hier bei uns nachhaltig produzieren, wird im Kahlschlagsverfahren aus Afrika oder Asien eingeführt. Das kann nicht im Sinne unseres Naturschutzes sein. Mit Ausnahme der Nutzungsbeschränkungen in bereits bestehenden Naturschutzgebieten, Nationalparks, Naturwaldreservaten o.ä. darf es daher keine weitere Ausdehnung von Stilllegungsflächen oder Totalschutz im Wald geben. Stattdessen soll auf möglichst großer Fläche der Wald nachhaltig gepflegt und bewirtschaftet werden. Denn unsere heute so schutzwürdigen Waldbestände sind nicht etwa durch Stilllegung und Prozessschutz, sondern durch eine vorausschauende und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Forstleute und Waldbesitzer entstanden ! Nach dem Motto: "Holz nützen – Natur schützen" passen Naturschutz und Waldpflege mit Hinblick auf Artenvielfalt und den Klimaschutz hervorragend zusammen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: Umgang mit Rohstoffen |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.08.2011 16:42:46 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 787 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Forstwirtschaft und qualifiziertes Personal | |
| Ident. Beitrags: 1909 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die nachhaltige Nutzung von Wald und Holz funktioniert mittel- und langfristig aber nur, solange eine ausreichende Zahl von hochqualifizierten Forstleuten mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung diesen andauernden Prozess begleiten und steuern können. In den Medien werden Finanzmittel inzwischen i.d.R. nur noch in Milliardenbeträgen ausgedrückt. Dabei würde es schon reichen, die z.B. in Bayern inzwischen nicht mehr nachvollziehbaren Einsparbeschlüsse im Forst rückgängig zu machen, um den Wald, die Wirtschaft und die Gesellschaft ein großes Stück voranzubringen...</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 10.08.2011 10:41:24 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 788 | Titel der Stellungnahme: Ramsauers Lobbyrede | |
| Ident. Beitrags: 1910 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: „Mobilität hat ihren Preis und muss vom Fahrgast bezahlt werden.“ Hier stimme ich zu, das gilt aber auch für Auto- und Flugmobilität – und dazu gehören auch Umweltkosten, die bisher nicht eingepreist sind! ÖPNV muss als System betrachtet werden, das seine Funktion als Massenverkehrsmittel ausspielen können muss. Es muss ein Rahmen gesetzt werden, der ein möglichst Autofreies Leben (für Individuen, nicht für Volkswirtschaften) ermöglicht. Wenn dies nicht möglich ist, müssen sich die Leute Autos kaufen. Wenn sie es gekauft haben, nutzen sie es auch. Nachhaltigkeit und Energieeffizienz muss nicht im Automobilsektor, sondern im Verkehrssektor definiert werden. Effiziente Fahrzeuge und Verkehrssysteme bringen nichts, wenn der absolute Anteil des MIV hoch ist und steigt. Wir leben in einer Marktwirtschaft, und da wird ein System, das billig ist, auch mehr genutzt. Billige Elektromobilität führt zum Ansteigen des Stromverbrauchs, der Atomausstieg wird damit torpediert. Die Beschleunigung des MIV führt zur verstärkten Nutzung dessen! Kapazitätssteigerungen (Straßenbau) genauso. Der Ausbau von S21 hat nichts mit dem Hochgeschwindigkeitsnetz auf der Schiene zu tun. Fazit: Kostenwahrheit muss für alle gelten, nicht nur für den ÖV. Das Sammelsurium an technischen Lösungen des Verkehrsministers ist wie üblich Lobbygesteuert. Dass Mobilität positiv ist und NICHT das gleiche wie Verkehr (welcher negativ ist), hat noch niemand verstanden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.08.2011 11:54:33 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 788 | Titel der Stellungnahme: Ramsauers Lobbyrede | |
| Ident. Beitrags: 1921 | Titel des Kommentars: Altes Denkschema | |
| Beitragstext: warum nicht 130 km/h regional oder zeitlich befristet ausprobieren? Warum nicht ÖPNV in einer Region für 1 Jahr kostenlos und dann das Ergebnis bewerten? Warum nicht etwas gegen die "Status"mentalität unternehmen, es gibt gerade viele Studenten, die sich nicht mal ein Auto wünschen, die es nicht nötig haben, sich über ein Auto zu definieren? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 10.08.2011 10:41:24 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 789 | Titel der Stellungnahme: Mobilitätsmanagement zur Reduzierung des PKW-Verkehrs | |
| Ident. Beitrags: 1911 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Weniger Autoverkehr ist möglich, ohne die Freiheit der Bürger einzuschränken. Die zeigt das Aktionsprogramm "effizient mobil", das seit 2008 mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums durchgeführt wurde. Ein Austausch zwischen BMVBS und BMU wäre hier sicherlich hilfreich. Die Frage ist doch, ob man Industriepolitik oder echte Verkehrspolitik, die auch Einfluss auf die Nutzer nimmt, betreiben möchte. Details zu "effizient mobil": dena zieht positive Bilanz im Aktionsprogramm "effizient mobil" Mobilitätsmanagement ist effektiv und überzeugt immer mehr Betriebe und Kommunen in Deutschland. Sie können mit diesem Ansatz den Pkw-Verkehr vor Ort um rund 10 Prozent senken: Diese Bilanz zieht die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) nach zwei Jahren "effizient mobil", dem Aktionsprogramm für Mobilitätsmanagement. ...Besonders geeignete und interessierte Unternehmen und Gemeinden erhielten kostenlos eine individuelle Mobilitätsmanagement-Beratung. ...Das Ergebnis der Beratungen kann sich sehen lassen: Wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen an den Standorten umgesetzt werden, können jährlich über 133 Millionen Pkw-Kilometer eingespart werden. Dies führt zu einer Minderung der CO₂-Emissionen um gut 23.000 Tonnen pro Jahr. Damit wurden verlässliche und vergleichbare Daten zur Wirkung von Mobilitätsmanagement unter unterschiedlichen Bedingungen und für verschiedene Zielgruppen ermitteln. (11.01.2011, http://www.dena.de/infos/presse/pm-archiv/pressemeldung/weniger-autoverkehr/)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 10.08.2011 15:28:33 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 790 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr | |
| Ident. Beitrags: 1912 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Quintessenz aus diesem Kapitel – es soll sich bitte schön ja nichts ändern! Das Kapitel besteht vor allem aus "Schöngerede", gespickt mit Zielen, die zum einen unrealistisch sind (wenn sie denn bei ihrer Umsetzung niemandem weh tun sollen) und zum anderen im Grunde einen Negativtrend aufweisen. Statt Lärmschutz ernst zu nehmen und umzusetzen, wird der Straßen- und Fluglärm täglich schlimmer, statt umweltfreundliche Mobilität zu fördern, werden die Autos immer größer und schwerer, der Autoindustrie bei der ersten größeren Flaute mit Steuergeldern kräftig unter die Arme gegriffen (Abwrackprämie) und der Radverkehr sträflich vernachlässigt. Wie kann man ernsthaft über nachhaltigen Verkehr debattieren, ohne den Fahrradverkehr einzubeziehen? Hier gilt es, zu bauen, zu verbessern und zu fördern!</p> <p>Lärmschutz in Kommunen groß geschrieben? Wohnt man beispielsweise in der Nähe einer Bahnlinie, so bekommt man vom Lärmschutzbeauftragten der Kommune zu hören, das sei Sache der Bahn und nicht der Kommune. Und die Bahn tut halt nichts und wird – bezogen auf den besonders lauten Güterverkehr – noch Jahrzehnte brauchen, um die genannten Anreize ernst zu nehmen.</p> <p>Der Irrsinn, im Auto- und nun auch Flugverkehr Agrotreibstoffe nutzen zu wollen, bedeutet Armut, Hunger, Landraub und Zerstörung ökologisch wertvollster Flächen in Ländern des Südens und des Nordens – doch darüber wird geschwiegen, weil es nicht zur Strategie passt.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lärm | | Schlagwort 2: Biokraftstoff |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 10.08.2011 15:50:00 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 791 | Titel der Stellungnahme: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Beitrags: 1913 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es ist ein Skandal, Lebensmittel in den Tank zu füllen – während in Ostafrika und anderswo Hunderttausende hungern und verhungern! Das ist mehr als zynisch, und ich schäme mich für diese Regierung, die trotz der vielen mahnenden Stimmen und negativen Erfahrungen (aus Afrika, Brasilien, Indien, Indonesien....) nicht davon abrücken möchte und womöglich glaubt, das Ganze mit Zertifikaten (die auf einfachste Weise umgangen werden können) schön reden zu können! Es ist erwiesenermaßen die schlechteste und ineffizienteste aller Arten, einen Sack Getreide zu verarbeiten, wenn man daraus Agrosprit fabriziert. Woher soll denn diese ganze Biomasse kommen? Der weltweite Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche wird bei zunehmender Weltbevölkerung weiter abnehmen – es liegt also eine direkte Konkurrenz zur Nahrungsproduktion vor, und die Verantwortlichen müssen sich die Frage stellen, wo denn all dieser Mais, Soja, Ölpalmen, Zuckerrohr etc. angebaut werden soll? Neben den ökologischen Folgen sind da noch die sozialen, über die ganz selten geredet wird. Wer erklärt hungernden Kindern, dass wir das Land brauchen, um Mais, Soja, Ölpalmen etc. anzubauen, um daraus Energie für uns zu machen? Wer erklärt indigenen Gruppen, dass ihr Land nun an Land x oder Unternehmen y "verpachtet" ist, das dort Agroenergiepflanzen anbaut und exportiert? Von der "Vermaisung" der Landschaft hier, Verbrennen von Regenwaldflächen oder Umwandlung von Feuchtgebieten in Monokulturen anderswo ganz zu schweigen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:15:26 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 803 | Titel der Stellungnahme: nachhaltige Bildung | |
| Ident. Beitrags: 1931 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Schwerpunkt sollte auf dem Bildungsziel liegen, daß sich der Schüler/Student selbständig denkend mit seiner Umgebung/einem Thema auseinandersetzen lernt. Das Denken auf Basis von konkreten Erfahrungen sollte gefördert, alle Ideologien bzw. Weltanschauungen (dazu gehören auch die Naturwissenschaften) daraufhin kritisch hinterfragt werden, welche Erfahrungen ihnen zugrundeliegen. Nachhaltige Bildung bedeutet für die Grundschule: Die Spiel- und Spaßveranstaltungen sollten wieder dahin verlagert werden, wohin sie gehören: in die Freizeit. Lesen, Schreiben und Rechnen sind wichtiger als alles andere. Für Haupt-/Realschule/Gymnasium/Gesamtschule: Die Allgemeinbildung sollte einen höheren Stellenwert haben als fachliche Spezialisierung. Für Hochschulen: Der Schwerpunkt sollte auf dem selbständigen Erarbeiten eines Themengebiets liegen, das den Studenten interessiert. Die Verschulung der Hochschulen sollte wieder rückgängig gemacht werden. Nachhaltige Bildung bedeutet für's Prüfungsrecht: Begründete und vertretbare Standpunkte sollten gefördert statt (etwa durch vorgegebene Antworten im Multiple-Choice-System) unterdrückt werden.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:14:17 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 804 | Titel der Stellungnahme: Meine Meinung zum weiteren Betrieb von Kernkraftwerken in der BRD | |
| Ident. Beitrags: 1932 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Kann ja sein das die deutschen Kernkraftwerke die Sichersten sind, aber man muss sich mal überlegen mit welchen Gefahren hier gespielt wird. Sollte es, Gott bewahre, in Deutschland mal zu einem GAU kommen, aus welchen Gründen auch immer, dann ist eine große Fläche für einen langen Zeitraum nicht mehr nutzbar. Das Leid der dann unmittelbar betroffenen Menschen wäre unbeschreiblich. In Japan hat auch niemand damit gerechnet, dass es durch mehrere unglückliche Zufälle zu solch einem verheerenden Unfall kommen könnte. Außerdem werden die Menschen in Japan die Folgen der atomaren Verseuchung leider noch zu spüren bekommen. Auch sind die Unfallreaktoren in Fukushima immer noch nicht gesichert. Ich bin zuversichtlich, dass wir unsere Stromversorgung ohne Kernkraftwerke sicherstellen können. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:16:28 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 808 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr | |
| Ident. Beitrags: 1937 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrte Damen und Herren, es gibt sinnvolle Ansätze in Ihrem Gesetzesvorhaben aber einiges fehlt, was dem Umbruch einer Epoche gerecht wird und in die Zukunft weist, denn es muss sich Grundsätzliches ändern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohlstand für alle sollte das Verkehrssystem ermöglichen - Das Fahrrad und der Ausbau der Fahrradwege müsste erwähnt werden. Die vom ADFC bevorzugten Fahrradstreifen sind nur für sportliche Radfahrer! <p>Wenn Ihr Gesetzentwurf in die Zukunft weisen will, könnte er finanzielle Anreize fürs Radfahren schaffen – Gesundheit, Luft und Nerven würden profitieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lärmkontrolle für Motorräder u.ä. (Funcars). Ein Motorrad kann so laut wie ein Flugzeug sein, das über unser Haus fliegt. Hunderte von Nachbarn werden gestört. Also : Persönliche Freiheit endet, wo die Gemeinschaft leiden muss. - Ausbau des ÖPNV, denn je leistungsfähiger der ist, desto weniger Autofahrten. - Tempo 100 auf Autobahnen: weniger Stress, weniger Unfälle und Emissionen. Viele Untersuchungen belegen das. Die persönliche Freiheit schneller zu fahren ist keine echte Freiheit. <p>Der Autobau ist nur eine Brückentechnologie in die Zukunft. Noch ein Literaturtipp:Wolfgang Sachs: Den fossilen Öltanker durch viele Segelboote ablösen in:Geseko v. Lüpke: Zukunft entsteht aus Krise, S. 255 ff Mit freundlichem Gruß L. Hatwig</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: Fahrrad |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:16:28 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 809 | Titel der Stellungnahme: Vermeidung von Lärm an der Quelle | |
| Ident. Beitrags: 1938 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wann werden endlich Motorräder leiser? Wo sind die Vorschriften zur Lärmreduzierung. Kein PKW darf so durch die Gegend donnern. | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lärm | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.08.2011 17:19:00 |
| Ident. Unterkapitel: 145 | Titel Unterkapitel: 2. Reformen der Gesetzlichen Kranken- und der Pflegeversicherung Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) | |
| Ident. Stellungnahme: 812 | Titel der Stellungnahme: Pflichtversicherung in der GKV für alle – solidarisches Gesundheitssystem | |
| Ident. Beitrags: 1941 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: In dem Abschnitt "Reformen der Gesetzlichen Kranken- und der Pflegeversicherung Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)" wird die Entkopplung der Gesundheitskosten von den Lohnkosten als Beitrag zu einer nachhaltigen Finanzierung der GKV dargestellt. Neben der unnötigen Verwendung des Begriffs "Nachhaltigkeit", wird nicht erwähnt, dass ein entscheidender Schritt zur Schwächung der solidarischen Gesundheitsversorgung die niedrigeren Hürden für den Wechsel in die PKV war. Wo bleibt der Solidargedanke, wenn sich ausgerechnet die finanziell Leistungstärksten nicht in der GKV versichern müssen? Ich wünsche mir eine Reform der GKV, die alle (Selbstständige, Beamte, Gutverdiener) zu einer Grundsicherung in der GKV verpflichtet. Wer durch private Zusatzversicherungen den Standard steigern kann, soll diese Freiheit haben. Diese Möglichkeit hat bisher auch jeder GKV-Versicherte, sofern er es sich leisten kann (oder will). | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gesundheitspolitik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 18:06:41 |
| Ident. Unterkapitel: 145 | Titel Unterkapitel: 2. Reformen der Gesetzlichen Kranken- und der Pflegeversicherung Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) | |
| Ident. Stellungnahme: 812 | Titel der Stellungnahme: Pflichtversicherung in der GKV für alle – solidarisches Gesundheitssystem | |
| Ident. Beitrags: 2145 | Titel des Kommentars: Pflichtversicherung für alle | |
| Beitragstext: Im Gesundheitswesen kann solidarisch nur die Pflichtversicherung für alle den notwendige Rahmen schaffen. Zusätzliche Leistungen können durch eine weitere Stufe der Versicherung erreicht werden, wenn sie dann gewollt sind und besonders finanziert werden. In dieser Frage sollten die Vorschläge des vom Bundespräsidenten initiierten Bürgerforums einfließen, die sich auch mit einer solchen Thematik befasst haben. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gesundheitspolitik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 18.08.2011 13:08:15 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 826 | Titel der Stellungnahme: Produktkennzeichnung | |
| Ident. Beitrags: 1970 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im gesamten Beitrag wird davon ausgegangen, dass jeder Bürger willens und fähig ist sich detailliert mit den Produkten die er konsumiert auseinanderzusetzen. Dies entspricht zwar einem äußerst optimistischem Menschenbild, jedoch haben diverse Studien belegt, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und gesunder bzw. ungesunder Ernährung und Übergewicht gibt. Es ist also davon auszugehen, dass es viele Menschen gibt, die zu leicht von Werbung zu überzeugen sind, dass ein Schokopudding eine "gesunde Zwischenmahlzeit für Kinder" ist, Gummibärchen "wichtige Vitamine" liefern oder ein stark zuckerhaltiger Joghurt einen "wertvollen Beitrag für Ihre Gesundheit" leistet. Anstatt unzählige Siegel zu entwerfen die von der Industrie postwendend mit neuen "Gegensiegeln" beantwortet werden und deren Anzahl inzwischen jedes überschaubare Maß überschritten hat, könnte ein effizienterer Ansatzpunkt im Ausbau des Verbotes irreführender Werbung liegen. Süßigkeiten dürfen nicht als Kinderprodukt bezeichnet werden. Hochverarbeitete Lebensmittel nicht als natürlich bezeichnet werden. Das Label "gesund" darf nur auf Lebensmittel die KEINE Zusatzstoffe enthalten und keine industrielle Verarbeitung durchliefen. Regional muss wirklich regional produziert und nicht nur regional verpackt bedeuten. Die Werbesprache muss dieselbe sein wie die jedes normalen Menschen und darf sich nicht hinter Wortklaubereien verstecken und muss auf kurzem Wege vom Verbraucherschutz angeklagt werde</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.08.2011 10:52:03 |
| Ident. Unterkapitel: 43 | Titel Unterkapitel: Der Staat als Verbraucher | |
| Ident. Stellungnahme: 857 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Energieversorgung in Behörden durch bauliche Maßnahmen | |
| Ident. Beitrags: 2046 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Staat ist einer der größten Verbraucher. Das ist ein Fakt! Eine Möglichkeit, die Energiekosten zu senken wären konkrete Vorschriften, welche Neubauten von Anstalten des öffentlichen Recht energieeffizient gestalten sollen. In Berlin werden in der Nähe des Hauptbahnhof in naher Zukunft zwei oberste Bundesbehörden entstehen. Der Dienstsitz des Bundesministeriums des Inneren und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Nicht nur Wärmedämmung sollte dort beachtet werden. Auch sollte die Statik so berechnet werden, dass Fotovoltaik flächendeckend eingesetzt werden. Auch müsste dieser Gedanke auf andere Gebäude, welche bereits existieren, herunter transformiert werden. Die BIMA verfügt über Grundstücke, bei denen Fotovoltaik-Anlagen auf freistehenden Flächen installiert werden können, wenn die Statik des Gebäudes es nicht zulassen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Energieeffizienz | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildfunktion der Politik |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 22.08.2011 12:21:20 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 858 | Titel der Stellungnahme: Produkt Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2047 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich muss sagen, jedes mal wenn ich in ein Supermarkt rein gehe. Weis ich gar nicht wie ich die ganzen verpackungen los werde. Der Staat muss nachhaltiges einkaufen unterstützen. Wie könnte es aussehen. Wenn wir einbisschen zurück denken wurde alles früher abgewogen und dann verpackt. Der Kaeufer sollte die möglichkeit habe, tupperdosen oder textil taschen zu nutzen beim einkaufen, ohne das ein grosses problem dabei entsteht. Z.b. ich möchte milch kaufen und habe meine eigene flasche mitgebracht und fülle sie selber an einem automaten auf, ich möchte 500g reis habe, ich nehme eine stofftasche und fülle die tasche mit reis. durch waagen kann man einfachst abwiegen....die technologien sind da.es fehlt nur ein konzept das so umgesetzt wird. ich wünsche mir eines tages so einkaufen zu gehen.....das ich durch mein handel und mein leben stil nicht der natur schade. vielen dank banu</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Mülltrennung/ Müllvermeidung | | Schlagwort 2: Lebensstiländerung |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 23.08.2011 12:33:42 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 859 | Titel der Stellungnahme: Richtige Richtung aber die Details in der Ausführung sind nicht zufriedenstellend. | |
| Ident. Beitrags: 2050 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es sind viele wichtige Schritte im Energiepaket umgesetzt worden, z. B. im Bereich Elektromobilität, Energieeffizienz wie KfW oder Repowering oder die Rücknahme der Laufzeiten. Doch in einigen Fällen geht das Paket, da es zu hektisch und ohne viel Vorbereitung umgesetzt wurde, nicht weit genug. Warum kommt der Ausstieg 2022, obwohl die Ethikkommission warnte ein Ausstieg sei spätestens bis 2021 zu verantworten, nicht später. Das BMU veröffentlichte eine Studie die belegte das der Ausstieg schon bis 2017 möglich ist. Wenn schon Gremien der Bundesregierung zu einem früheren Datum möglich ist, warum verkündet dann die Bundesregierung, sie habe den frühest möglichen Termin gewählt, der aber erst 2022 ist. Einige Wochen vorher verkündete die Bundesregierung Laufzeitverlängerungen sein nötig um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, um diese später wieder zurückzunehmen. Warum werden Großprojekte wie Off-shore Windkraft stärker gefördert als dezentrale, bewährtere Optionen. Die Vergütung der Off-shore Wind ist höher eingeplant als die von On-shore Wind. Das ist schade, denn die On-shore Wind sind halb so teuer als Off-shore, zudem sind sie schneller zu realisieren, leichter in der Wartung und auch von kleineren Unternehmen umzusetzen. Bis jetzt haben große Konzerne den kleinsten Teil der Energiewende getragen (<5%). Zudem gibt es Fehlentwicklungen bei CCS. Die Energiewende ist in Wirklichkeit sehr viel schneller möglich, nämlich schon bis 2030 zu 100% erneuerbaren Energien.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Atomkraft | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 15:36:56 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 859 | Titel der Stellungnahme: Richtige Richtung aber die Details in der Ausführung sind nicht zufriedenstellend. | |
| Ident. Beitrags: 2164 | Titel des Kommentars: Dezentralität onshore | |
| <p>Beitragstext: Eine Dezentralität von Windenergienutzung onshore findet spätestens dort ihre Grenzen, wo die Relation von Landschaftsbildbeeinflussung vs. Energieertrag zu hoch wird. Dies ist planerisch konsequent zu berücksichtigen. Denn besagtem Limit nähern sich vor allem Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus zu sehr lokal zugunsten kleinerer Windparks orientierten Allokationsstrategien und dies • zu Lasten von weniger, aber größerer regional abgestimmter Windparks. <p>Daß im Saarland gegenteilige Trends gepflegt werden, leistet Bürgern wie der Windenergiebranche selbst letztendlich einen Bärendienst. Siehe auch Energiegipfel Hessen http://direktzu.energiegipfel.hessen.de/eg-hessen/messages/fuer-eine-klare-wka-ausschlussregelung-34465</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Windkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 24.08.2011 13:45:41 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 862 | Titel der Stellungnahme: Familie, Kinderbetreuung und Arbeitsmarkt | |
| Ident. Beitrags: 2058 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ich verstehe die Bedenken von Eltern, wenn sie sich zeitweise auf die Fürsorge durch Dritte im Rahmen der Kinderbetreuung einlassen sollen. Aber, Kinder wie auch Erwachsene sind eigene Persönlichkeiten, die durch Kontakte, außerhalb der Familie nur wachsen können. Der Erfahrungs- sowie Austauschwert wird deutlich umfangreicher. Der Mensch benötigt soziale Kontakte, damit er vielseitig entwickeln kann. Die Geborgenheit der Familie ist natürlich sehr wichtig, ist jedoch nicht mit persönlicher Präsenz zwangsläufig verbunden. Geborgenheit und Liebe kann ein Kind auch spüren, wenn die Eltern für ein paar Stunden auch ihr eigenes Leben leben, denn auch sie erfahren durch das Berufsleben eine stetige Entwicklung der Persönlichkeit und soziale Integration. Die Menschen die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, werden dies sicherlich innerlich bestätigen. Ich denke, Berufstätigkeit ist in keinem Fall schädlich für die Entwicklung von Kindern und auch nicht für den Erhalt der Geborgenheit. Wichtiger sind die Einstellung und der Umgang mit diesen Situationen und natürlich die Rahmenbedingungen für die Familie. Wenn fürsorgliche Eltern einen Teil Ihrer Betreuungsaufgaben delegieren möchte, müssen sie sich auf passende Angebote, sorgfältigen Umgang und professionelle Betreuung verlassen können. Auch wenn der Erziehungsschwerpunkt bei den Eltern liegt, haben alle anderen Personen, die das Kind auf seinem Entwicklungsweg begleiten eine Verantwortung für die Entwicklung der Persönlichkeit.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Ausbau der Kinderbetreuung | | Schlagwort 2: Vereinbarkeit von Beruf und Familie |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 25.08.2011 16:18:56 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 864 | Titel der Stellungnahme: Klima | |
| Ident. Beitrags: 2071 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Entwurf fehlen eindeutige Ziele: Hier Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, I Klima: Kernprobleme (Wirkungen): Klimawandel; Treibhausgaskonzentra-tionen in der Atmos-phaere; Duerren, Fluten, Stuerme; Schmelzen des Poleises; Ansteigen der Meeresspiegel; Verschiebung von Klimazonen; Versaeu-erung der Ozeane; Kippen von 16 bekannten Oeko- Kreislaeufen; Abnahme der O2-Bildung Einzelprobleme (Ursachen): Exzessiver Ausstoss von Treibhausgasen incl. CO2; hohe Waermeausstrahlung von Industrie, Verkehr, Haushalten u.a.; Waldabholzug und Reduktion der Vegetationsdecke; Kontamination der Gewaesser Kernziele: Vermeidung von Luft- und Ge-waesser-Verschmutzung; Stabilisierung der Treibhaus-gaskonzentrationen in der Atmosphaere; Steigerung der atmosph. Temperatur um max. 2 Grad C; staatlich gelenkte Umstellung auf N-Wirtschaft; Verbot der Waldabholzung Einzelziele: Konsequente Politiken zur Verhinderung des Klimawandels; Abbau von Treibhaus-gas- u. CO2-Emission in die Luft; Bindung und Endlagerung von CO2; Gewaesser-schutz; Verringerung der Umwandlung von Energie in Waerme; verbesserte Kuehl-kreislaeufe; Verbot der Wald-Abholzung; Anlage neuer Waldungen; Bau von N- Energiesystemen; N-Kraftstoffe; Energiesparprogramme fuer Haushalte, Betriebe, Verkehr, Behoerden, Freizeit, Sport, Militaer; Anpassung des EEG an neue Gesamtentwicklungen; Foerderung von buergerlichem Engagement; Staerkung der Rolle von Umweltverbaenden und der BRD im internationalen Dialog. N = nachhaltig</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: CO ² -Emissionen |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 13:02:38 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 872 | Titel der Stellungnahme: Die Tatsache, dass es notwendig ist | |
| Ident. Beitrags: 2081 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: viel gelernt | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Nicht zu kodieren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 29.08.2011 13:40:49 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 872 | Titel der Stellungnahme: Die Tatsache, dass es notwendig ist | |
| Ident. Beitrags: 2082 | Titel des Kommentars: Beitrag der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Gast, vielen Dank, dass Sie sich im Dialog Nachhaltigkeit beteiligen. Wir möchten Sie bitten, in Stellungnahmen und Kommentaren Ihre Position für Andere nachvollziehbar darzustellen und mit Argumenten zu begründen. Wenn Sie stattdessen einfach nur Ihre Unterstützung oder Ablehnung bekunden wollen, möchten wir Sie bitten, hierzu die entsprechende Bewertungsfunktion unter den eingegangenen Stellungnahmen zu nutzen. Mit freundlichen Grüßen die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 30.08.2011 16:29:52 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 881 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr | |
| Ident. Beitrags: 2097 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, II, N-Verkehr Kernprobleme (Wirkungen) Schaedigung der Umwelt- und Gesundheit durch wenig koordinierte, daher ueberdimensionierte Verkehrssysteme; kontraproduktive/r Dichte u. Stillstand des Verkehrs; stete Zunahme von Schadstoffen und Treibhausgasen in und Erwaermung der Erdatmosphaere; Kippen oekologischer Kreislaeufe Einzelprobleme (Ursachen) Ausuferung des Ausbaues umwelt- und gesundheitsschaedigender Verkehrssysteme; hohe Zunahme des Fahrzeugbestandes und des Verkehrsaufkommens; einseitig auf Gewinn- und Wachstum bezogenes Wirtschaften; Vernachlaessigung der oekologischen Dimension; gewaltige vorhandene Kapazitaeten und grenzenloses Wachstum der Verkehrsmittelindustrie im In- u. Ausland; unbedenkliche, z.T. zweckentfremdete und exzessive Nutzung von Verkehrsmitteln durch Verbraucher Kernziele Staatlich gelenkte Umstellung auf N-Verkehrssysteme (umweltschonende Mobilitaet) und N-Antriebe; weltweit: Festlegung von CO2 Zielvorgaben, Schadstoff- u. Laermgrenzwerten; Foerderung des ÖPNV Einzelziele Umstellung auf schadstoff- u. transportarme N-Verkehrssysteme; Foerderung und schnellstmoeegliche Nutzung schadstofffreier Antriebe; Reduzierung der CO2-, Schadstoff- und Laerm-Grenzwerte; Reduktion des Individualverkehrs; Staerkung des ÖPNV; Produktion von N-Verkehrsmitteln; Begrenzung des Flug-/Schiffsverkehrs; Entkoppelung von Verkehr, Wirtschaft, Wohnen und Freizeit (N-Raumplanung); intensive Verbraucher-Information N</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:45:26 |
| Ident. Unterkapitel: 42 | Titel Unterkapitel: 2. Verbraucherinformation / Produktkennzeichnung | |
| Ident. Stellungnahme: 902 | Titel der Stellungnahme: Was gut ist bekannter machen: Der Nachhaltige Warenkorb | |
| Ident. Beitrags: 2126 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat mit der Broschüre "Der Nachhaltige Warenkorb" einen Einkaufsführer aufgelegt, in dem alle aus seiner Sicht empfehlenswerten Siegel dargestellt sind und einfache Regeln für nachhaltigen Konsum jenseits der Siegellandschaft aufgeschrieben sind. Das Dumme ist nur: die Broschüre bekommt man nur in kleinen Stückzahlen. Wie wäre es, wenn die Bundesregierung diese gute Sache in größerer Auflage einem breiten Publikum zugänglich macht? Man muss das Rad nicht immer neu erfinden... | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Förderung der Eigenverantwortung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 14:56:16 |
| Ident. Unterkapitel: 43 | Titel Unterkapitel: Der Staat als Verbraucher | |
| Ident. Stellungnahme: 903 | Titel der Stellungnahme: was ist mit Eignungskriterien für Auftragnehmer? | |
| Ident. Beitrags: 2128 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Jenseits der Feststellung, dass in dem Abschnitt viel zu wenig über Ziele steht, wie die anderen Kommentatoren schon schrieben, fehlen mir Angaben darüber, wie die öffentliche Hand ihre Auftragnehmer auswählt. Meines Erachtens, sollten nur die Unternehmen durch öffentliche Aufträge geädelt werden, die integer und nachhaltig wirtschaften und mit ihrem Geschäftsmodell an sich langfristig orientiert sind und keinen "Dreck am Stecken" haben, etwa, weil sie korrupt sind, Steuern hinterziehen, Recht beugen, oder in der Wertschöpfungskette keine Verantwortung wahrnehmen.</p> <p>Was heißt "Um nachhaltige Produktion und Konsum zu stärken, unterstützt die Bundesregierung die Entwicklung und Harmonisierung von Umwelt- und Sozialstandards auf internationaler Ebene"?. Wie steht es um einen Nationalen Aktionsplan für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster? Meines Wissens steht die Bundesregierung da in der moralischen Pflicht, hat aber nichts geliefert oder angebahnt. Oder etwa doch?</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Nachhaltigkeitsprüfung | | Schlagwort 2: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 12:04:50 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 913 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr | |
| Ident. Beitrags: 2141 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Finde die Planung immer größerer LKWs unmöglich. Sie behindern den Strassenverkehr und werden dafür sorgen, dass immer mehr Güter auf die Strasse kommen. Es sollte endlich dafür gesorgt werden, dass möglichst viele Güter auf die Schiene kommen. Das würde den Strassenverkehr entlasten und immer mehr Strassenneubau unnötig machen. | | |
| Positive Bewertungen: 10 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 12:49:09 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 914 | Titel der Stellungnahme: Produzentenpolitik vor Verbraucherpolitik | |
| Ident. Beitrags: 2142 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Verbraucherpolitik verbessern zu wollen ist löblich. Es hat sich aber gezeigt, dass große Teile der Bevölkerung von Informationen nicht angesprochen werden. Auch ist ein aufgeklärter Konsument, der sich vor dem Kauf erst mal über alle, z.T. schwer messbaren, Auswirkungen eines Produktes informieren muss, immer wieder überfordert (Bio-Äpfel aus Chile oder konventionell regional?) – nicht zuletzt auch, weil jeder in finanziellen oder zeitlichen Sachzwängen steckt. Es ist leicht, die Verantwortung auf die Konsumenten abzuschieben (was nicht heißen soll, dass . "Wenn nur alle bio kaufen, wird es nur noch bio geben". Mal ehrlich: solange viele Leute jeden Cent umdrehen müssen oder schnell zwischen Arbeit und Kind-von-der-Kita holen was einkaufen müssen, können diese sich nicht immer die U-Bahn zum nächsten Bio-Markt nehmen. Notwendig wären u.a.: – eine stärkere Förderung umweltverträglicherer Produktion. Bzw. andersrum eine schrittweise Abschaffung von Subventionen für konventionelle Produktion. "Nachhaltigere" Produkt müssen günstiger werden als weniger "nachhaltige". Bio ist kein Allheilmittel, aber ressourcenschonender und also, neben regional und fair, vorzuziehen. – Förderung nachhaltigeren Handels, z.B. durch höhere Steuern auf Transporte. – gerechtere Arbeitsbedingungen und hohe Umweltstandards weltweit (von der Kakaopflanzung bis zur Lidl-Kasse). Fortsetzung im nächsten Kommentar</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Deklaration von Waren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 12:55:59 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 914 | Titel der Stellungnahme: Produzentenpolitik vor Verbraucherpolitik | |
| Ident. Beitrags: 2143 | Titel des Kommentars: Fortsetzung Notwendig wären | |
| Beitragstext: Notwendig wären außerdem: <ul style="list-style-type: none"> - ein schrittweises Verbot nachweislich umwelt-, klima- und stark gesundheitsschädlicher Produkte. - Massiver Ausbau des ÖPNV - neue ökologische Steuerreform - und a propos Vorbildfunktion: eine EMAS-Zertifizierung sämtlicher Bundesgebäude und -einrichtungen (incl. von z.B.: Energiesparkonzepten, der Umstellung aller Kantinen und Cafeterien auf bio/regional/fair, Kompensationszahlungen für dienstliche Flugreisen usw. und so fort). | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Produktnachhaltigkeit | | Schlagwort 2: ÖPNV |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 05.09.2011 13:44:00 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 915 | Titel der Stellungnahme: Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsarten | |
| Ident. Beitrags: 2144 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Um den in der Verkehrspolitik erfolgten Zielwechsel zu erkennen, muss man den Abschnitt Verkehr der Nachhaltigkeitsstrategie 2002 mit dem obigen Vorschlag vergleichen. Damals war noch die Verlagerung des Verkehrs auf umweltfreundliche Verkehrsarten und nicht motorisierten Verkehr ein Ziel, jetzt ist davon keine Rede mehr. Statt Begrenzung des Verkehrszuwachs wird jetzt der Wechsel der Betriebsstoffe vorgeschlagen. Von Energieeinsparung kein Wort. Es soll zwar die "Elektromobilität" allgemein gefördert werden, tatsächlich wird hier nur eine gigantische Subventionierung der Autoindustrie vorbereitet. Daher fehlt beim Ziel "5 Millionen Elektroautos" die Information ob damit Verbrennungsmotoren ersetzt werden sollen. Wahrscheinlich werden die 5 Millionen Elektro-Einkaufsmobile zusätzlich unsere Städte verstopfen. Dass es stattdessen viel sinnvoller wäre, für Kurzstrecken Pedelecs einzusetzen, keine Zeile. Das einzig nachhaltige am Abschnitt Verkehr ist daher das Bemühen, alles wie bisher zu belassen, und nur einen Wechsel der Energieträger herbeizuführen. Es werden damit nachhaltig die Städte zerstört, der Boden versiegelt und die Landschaft zersiedelt. Damit können wir nachhaltig in den Abgrund steuern, daher ab in die Recycling-Tonne mit diesem Vorschlag, da war die Fassung von 2002 bei weitem zukunftsträgiger.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 06.09.2011 09:58:14 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 916 | Titel der Stellungnahme: Export unserer Probleme in arme Länder ist keine Nachhaltigkeit. | |
| Ident. Beitrags: 2146 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Diese Regierung ist nicht an Nachhaltigkeit, sondern nur am Erhalt bestehender Strukturen und Industrien interessiert. Statt den Verkehr einzudämmen, Massenverkehr auf Massenverkehrsmittel zu verlagern und in den Städten und Gemeinden den Rad- und Fußverkehr auch mit Geld und verbindlichen Vorgaben statt nur mit lobenden Worten zu fördern, wird nach "alternativen" Kraftstoffen gesucht. Damit soll unser Verkehrswahnsinn nur auf ein anderes Suchtmittel umgestellt werden. Die Konsequenzen trägt die Dritte Welt. Dort gibt es Anbauflächen, die gegen gutes Geld mit Ölpflanzen für gut zahlende Produzenten der Verkehrsdrogen Benzin und Diesel bestellt werden. Auf der Strecke bleiben die Menschen in der Umgebung, denen die Anbauflächen für Lebensmittel weggenommen werden. Ölpflanzen wachsen nicht in der Wüste oder auf nicht nutzbaren Flächen, sondern nur dort, wo sonst Lebensmittel angebaut wurden oder der Wald unseren Sauerstoff erzeugt. Der obere Abschnitt ist daher nichts als Sand, der uns von den Lobbyisten der Automobilindustrie in die Augen gestreut wird. Allgemeinplätze mit Behauptungen, deren Unwahrheit bereits in einigen Fernsehreportagen nachgewiesen wurde. Umdenken und Nachhaltigkeit sehen anders aus, den Abschnitt wegwerfen und neu schreiben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: Biokraftstoff |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 06.09.2011 09:54:41 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 917 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Waldbewirtschaftung | |
| Ident. Beitrags: 2147 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ist nur bei einem angepassten Wildbestand möglich. Auf einem Großteil der Waldflächen sind die Schalenwildbestände dauerhaft zu hoch. Dies wird durch Vegetationsaufnahmen belegt. Die vorgesehenen gesetzlichen Regularien greifen nicht, und das seit Jahrzehnten. Zudem sind diejenigen, die durch eine geeignete Jagd einen angepassten Wildbestand herbeizuführen suchen, häufig Repressalien der Jägerlobby ausgesetzt. Der überhöhte Wildbestand verhindert das Aufkommen standortgerechter Verjüngung und den Umbau bzw. die natürliche Waldentwicklung zu klimatoleranten Wäldern, untergräbt die Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder und führt zu einer Artenverarmung. Diese Probleme sind bekannt, dokumentiert und wissenschaftlich belegt. Es wäre Zeit, endlich die politischen Konsequenzen zu ziehen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:49 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 918 | Titel der Stellungnahme: Nachzügler statt Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 2148 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Das Thema (Seite 205)</p> <p>&gt;&gt;Pauschale, „starre“ Abstands- und Höhenbegrenzungen &gt;&gt;werden wir ersetzen, indem wir gemeinsam mit den &gt;&gt;Ländern bundesweite Kriterien für die Anwendung von &gt;&gt;sachgerechten Abstands- und Höhenbegrenzungen &gt;&gt;im Einzelfall entwickeln.</p> <p>ist samt zugrundeliegender tauglicher Argumente ausweislich in Sachen Windkraftvorrangstandorte erfolgter (v.a. regionaler) Planungen weit über 10 Jahre alt. Es wird ebenso lange politisch und planerisch ignoriert. Solche hausgemachte und zudem nicht etwa wissenschaftlich fundierte Maßstäbe ersetzen seitdem oft genug und rechtlich unzulässig in Form einer Abschichtung die eigentlich rechtlich vorgeschriebene Abwägung. Vielen politisch Verantwortlichen kommt das zupasse, ist doch eine Flucht in abstrakte Zahlenwerke leichter, als Abwägungsbegründungen qualifiziert zu rechtfertigen. Besagte fixe Maßstäbe weden auch unzulässigerweise (zu Lasten grundsätzlich gebotener Einzelfallprüfungen) u.a. zu Genehmigungsverfahren hinzugezogen und es wird nicht nur auf diesem Wege der Eindruck vermittelt, es handele sich um rechtliche Normen. Das (vgl. auch §39 VerwVfG) hat mit Rechtstaatlichkeit und Nachhaltigkeit der fachlichen und/oder politischen Aufklärung und Transparenz nichts gemein.</p> <p>Insoweit möge die Bundesregierung nicht so tun, als wäre es erst jetzt an der Zeit gewesen, die beschriebene Zielsetzung zu etablieren, da sie rechtlich schon lange geboten war und ehrlicherweise als ebenso längst überfällig einzustufen ist.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Windkraft | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:51 |
| Ident. Unterkapitel: 46 | Titel Unterkapitel: IV. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen* | |
| Ident. Stellungnahme: 920 | Titel der Stellungnahme: Flächenumnutzungen – indirekte Landnutzungsänderungen | |
| Ident. Beitrags: 2150 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Unter IV 1 a Seite 230 (Flächennutzungsarten) fehlen als weiterer Punkt die sogenannten indirekten Landnutzungsänderungen. Auf Seite 221 wird im Zusammenhang mit Bioenergie zwar geschrieben, daß bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen (...) zur Zeit die sog. indirekten Landnutzungsänderungen noch nicht erfasst würden. Denn Verdrängungseffekte, die ggf. durch indirekte Landnutzungsänderungen verursacht würden, seien sehr komplex und schwer quantifizierbar. Sie könnten sich neben ihrem Einfluss auf die Treibhausgasbilanz von Biokraftstoffen auch negativ auf die biologische Vielfalt auswirken. In vielen Fällen ist diese Komplexität aber nicht gegeben. Es fehlt daher in Kap. D IV grundsätzlich eine Aussage, daß in Planungsverfahren in der rechtlich vorgeschriebenen Abwägung der Belange auch die Wirkung indirekter Landnutzungsänderungen vollumfänglich nachvollziehbar hinsichtlich betroffener Belange wie Kulturlandschaft, Agrarbiocoenosen,.... enthalten sein muß. So halten z.B. in Rh.-Pfalz immer noch landw. wertvolle Flächen nach Maßgabe dubioser Verrechnungsschlüssel für den naturschutzrechtlichen Ausgleich für WKA her, ohne daß man diese Crux in der Abwägung zur Regionalplanung (vgl. Entw. Rhein./Nahe) angesprochen fände. Das Problem "Flächennutzungskonkurrenz" liegt nicht nur im primären Bereich (z.B. Windkraftnutzung ./ Agrarnutzung) vgl. Nr. 1c (Nutzungskonkurrenzen), sondern auch im sekundären Bereich (flächenh. Ausgleich vs. landw. Nutzung).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Flächenverbrauch | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:46 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 921 | Titel der Stellungnahme: Deutsche Sprache, schwere Sprache | |
| Ident. Beitrags: 2151 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Satz 2 in Kap. D II Abs.1 >>Ein System, das sich auf breite gesellschaftliche >>Akzeptanz stützen kann und einen fairen Wettbewerb >>zwischen den Verkehrsträgern ermöglicht. ist kein Satz. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:30:31 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 922 | Titel der Stellungnahme: Kapitel D, I, Energie; keine klaren Ziele. Hier ein Beitrag zur Ableitung von Zielen | |
| Ident. Beitrags: 2152 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel D, I, Energie; keine klaren Ziele. Hier ein Beitrag zur Ableitung von Zielen Kernprobleme (Wirkungen) Schaedigung der Umwelt / Gesundheit durch Energieversorgungs-Systeme; Zunahme von Treibhausgasen / Schadstoffen in, sowie Erwaermung der Erdatmosphaere; radioaktive Kontamination; Verbrauch begrenzter Rohstoffe Einzelprobleme (Ursachen) Grosstechnische Verbrennung von Erdoel, Erdgas, Kohle mit hohem/r Schadstoffausstoss/Aufheizung der Atmosphaere / Gewaesser; Nutzung von Kernenergie; einseitig auf Gewinn / Wachstum orientiertes Wirtschaften der Energiekonzerne; Vernachlaessigung der oekologischen Dimension; unkontrolliertes/r Wachstum der Nachfrage u. Ausbau der Kapazitaeten Kernziele Oekologisch u. gesundheitlich vertraegliche Energieversorgung; staatlich gelenkte Umstellung auf regenerative Energietraeger; drastische Einsparungs- / Rueckgewinnungs-Programme; Dialog mit Verbrauchern und Anbietern Einzelziele Vereinbarung einer verbindlichen Roadmap zur Umstellung auf regenerative Energien; Regelwerk ueber die Schliessung und Entsorgung schaedlicher Anlagen; Foerderung von F&E ueber N-Energiesysteme, Kraftstoffe, Energiespar- und Rueckgewinnungs-Prosesse fuer Haushalte, Wirtschaft, Verkehr, Behoerden, Sport, Freizeit/Urlaub, Militaer u.a.; Dialog Politik, Wissenschaft, Verbraucher, Wirtschaft ueber N; kompromisslose Propagierung regenerativer Energietechnologien auf bilateraler und internationaler Ebene; N-Energieprojekte fuer Entw.laender N = nachhaltig</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 09:43:42 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 924 | Titel der Stellungnahme: Ungeborenes Leben einbeziehen | |
| Ident. Beitrags: 2154 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Kap. D VI fehlt (z.B. im Bereich Abs.9 und 10, S.263) der mangelhafte Schutz des ungeborenen Lebens. Es ist unerträglich, wenn einerseits mit Zu- und Abgangszahlen des sog. Homo Sapiens bilanziert und an anderer Stelle in epischer Breite über Sterbeursachen wie Rauchern filibustiert wird, dabei aber zumindest an v.g. oder anderer geeigneter Stelle letztendlich nicht konkret darauf hingewiesen wird, daß es bisher nicht gelungen ist, zu verhindern, daß tausende Bürger erst gar nicht geboren wurden und werden, weil ihnen schon vorher durch Abtreibung der Garaus gemacht worden ist und werden wird. Auch bioethische Nachhaltigkeit muß, wenn auch unbeliebt, weil politisch unbequem, ein "Essential" einer Politik sein, die jedem die gebotenen Lebenschancen bescheren will (vgl. Beginn Kap D VI Abs.1) und soll.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Schutz des ungeborenen Lebens | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:52:39 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 924 | Titel der Stellungnahme: Ungeborenes Leben einbeziehen | |
| Ident. Beitrags: 2281 | Titel des Kommentars: Nachhaltigkeit, Gott und Johannes Brahms | |
| <p>Beitragstext: Unangesprochen ist bisher noch die Präambel des Grundgesetzes. Dort heißt es, daß das Deutsche Volk sich dieses Gesetz auch „im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen“ gegeben habe. Sophistisch gesehen mag man entgegenen, daß das Grundgesetz nirgends festschreibt, daß die zum Zeitpunkt seines Beschlusses bestehenden Rahmenbedingungen einschließlich der politischen Motive und Motivationen, also auch der Gottesbezug, als Handlungsmaximen und nicht nur als Gesetzgebungsmaximen fortzubestehen hätten. Das würde dem Tötungsverbot selbst unbeschadet strafrechtlicher Bestimmungen ein besonderes Gewicht verleihen. Aber auch, wenn dem nicht so wäre, verbliebe Art.1 Abs.1 GG, daß die Würde des Menschen unantastbar sei und (dto. Art.6 Abs.4) jede Mutter Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft habe. Daß beides mit oder ohne Gottesbezug in einem engen Kontext mit Nachhaltigkeit der Existenz der Species Mensch steht, hatte Johannes Brahms in einem Brief im Zusammenhang mit seiner Arbeit an seinem „Deutschen Requiem“ auf den Punkt gebracht. Brahms, der an eine Auferstehung nicht glaubte und ebensowenig an eine Unsterblichkeit der Seele, schrieb „Die einzige richtige Unsterblichkeit ist in den Kindern“! Dem ist nichts hinzuzufügen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Schutz des ungeborenen Lebens | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:18:52 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 932 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomik | |
| Ident. Beitrags: 2162 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nachhaltige Energiepolitik Wir empfehlen die Aufnahme eines Textes im folgenden Sinne: „Eine nachhaltige Energiepolitik strebt eine ausreichende Versorgung mit Energiedienstleistungen für alle Menschen in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit an. Zukunftsfähig ist hiernach eine Energiepolitik, die allen Menschen die gleich hohen THG-Emissionen ermöglicht, schrittweise den Energieverbrauch durch Effizienz- und Suffizienzstrategien vermindert und den Einsatz von atomaren und fossilen Energieträgern durch Erneuerbare Energien ersetzt.“ Daraus folgt, dass die ökologischen Managementregeln der Nachhaltigkeit nicht verletzt werden dürfen. Nach diesen Regeln darf der Verbrauch von natürlichen Ressourcen nicht höher liegen, als im gleichen Zeitraum nachwächst oder Alternativstoffe gefunden werden, die alle Funktionen übernehmen können (für die fossilen Energieträger sind derartige Stoffe nicht in Sicht). Darüber hinaus dürfen die Treibhausgas- und Schadstoffemissionen nicht höher sein, als die natürlichen Kreisläufe und Menschen ohne negative Einflüsse aufnehmen können. Da dies aufgrund der langen Verweildauer der THG nicht mehr möglich ist, müssen diese so vermindert werden, dass die Erwärmung bei +2°C stabilisiert werden kann. Dabei gilt nach dem intragenerativen Gerechtigkeitsprinzip der Grundsatz, dass kein Land größere Emissionsrechte in Anspruch nehmen darf als ein anderes. Für die Industrieländer heißt das nicht weniger, als bis 2050 auf den Verbrauch aller fossilen und atomaren Energieträger zu verzichten. Aufgrund der sehr langen Verweildauern der Treibhausgase in der Atmosphäre verfügt die Menschheit nur noch über ein sehr begrenztes Budget an vertretbaren Emissionen. Diese absolute Grenze bedeutet, dass die Menschheit spätestens ab dem Jahr 2050 (WBGU2009) keine fossilen Energien mehr zu Energiegewinnung nutzen darf.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 14:31:14 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 933 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. (GfN) und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomik | |
| Ident. Beitrags: 2163 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Wir empfehlen sinnngemäß: „Nachhaltig ist eine Verkehrspolitik, die die Bedürfnisse der Menschen nach Mobilität zu angemessenen Preisen befriedigt, ohne hierzu die Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit zu überschreiten, d.h. die Managementregeln der Nachhaltigkeit zu verletzen.“ Hierzu muss u.a. die Umwelteffizienz von Fahrzeugen maximiert, eine optimale Auslastung erreicht, die Substitution umweltbelastender Verkehrsträger durch Verlagerung auf umweltfreundlichere und nachhaltige Techniken durchgesetzt, (z.B. Elektromobilität mit EE) sowie Verkehr vermieden und entschleunigt werden. Aufgrund der vorliegenden Rechtsnormen drängt sich der Eindruck auf, dass die Mobilitätspolitik der Energiepolitik um mindestens ein Jahrzehnt hinterher hinkt. Während bei der Energiepolitik notwendigen die Strategien und Techniken mittlerweile relativ deutlich formuliert sind und z. T. sogar eingeführt wurden, ist das bei der Mobilität noch nicht der Fall. Die bisherigen Maßnahmen zur Verringerung der Verkehrsbelastungen sind unzureichend. In der Vergangenheit wurden nur die Verkehrsprobleme angegangen, die mit einer Kapazitätsausweitung der Infrastruktur oder einfachen technischen Verbesserungen zu lösen waren. Diese Politik war nicht nachhaltig und muss durch eine verkehrssteuernde Politik ersetzt werden. Dazu gehört insbesondere die Internalisierung der bislang externalisierten gesellschaftlichen Kosten des motorisierten Individualverkehrs und des Flugverkehrs im Rahmen einer ökol. Steuerreform</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 17:40:50 |
| Ident. Unterkapitel: 47 | Titel Unterkapitel: 2. Schutz der Biologischen Vielfalt* | |
| Ident. Stellungnahme: 934 | Titel der Stellungnahme: Stellungnahme des Bundes für Umwelt- und Naturschutz e. V. (BUND) | |
| Ident. Beitrags: 2165 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Bundesregierung betont im Fortschrittsbericht, dass die Trendanalyse bei sechs von sieben der 12 quantifizierbaren Indikatoren zur Erfolgskontrolle der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt in die richtige Richtung gehe, sprich eine Verbesserung vorliege. Der BUND stellt jedoch fest, dass die aktuell erreichten Werte bei 11 von 12 quantifizierbaren Indikatoren immer noch „weit“ bzw. „sehr weit“ vom Zielwert für 2015 bzw. 2020 entfernt liegen. Nur der Wert für Wald-Biodiversität und nachhaltige Forstwirtschaft bewegt sich in der Nähe des Zielwertes, aber –der Indikator „Brutvögel“ ist für Bewertung des Waldzustandes nur bedingt geeignet –69% der Waldfläche sind PEFC zertifiziert, d.h. verantwortlich für hohen Zielerreichungswert (80%). Für naturschutzfachlich sinnvoll erachtet der BUND aber nur die FSC (4%) und Naturland-Zertifizierung. Bei vielen Indikatoren liegen zwar leichte Verbesserungen der (sehr) schlechten Werte vor, dieser Prozess verläuft jedoch viel zu langsam. Massive Anstrengungen wären nötig, um die Zielwerte tatsächlich in fünf bis zehn Jahren zu erreichen. Diese sind nicht erkennbar. Die Verabschiedung des im Fortschrittsbericht aufgeführten Bundesprogramms Wiedervernetzung zur Förderung des Grünbrückenbaus wird momentan vom Bundesverkehrsminister Ramsauer blockiert: Dies bedeutet einen Rückschlag für die Biodiversitäts-Strategie; Zielsetzungen der Strategie werden ignoriert.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Ambitioniertere Zielvorgaben | | Schlagwort 2: Umwelt- und Naturschutz |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 07.09.2011 19:21:26 |
| Ident. Unterkapitel: 59 | Titel Unterkapitel: VI. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration | |
| Ident. Stellungnahme: 940 | Titel der Stellungnahme: Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen. | |
| Ident. Beitrags: 2171 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Warum hat man sich nicht rechtzeitig mit den Auswirkungen des demografischen Wandels beschäftigt und frühzeitig geeignete Maßnahmen getroffen. Den demografischen Wandel hat man uns schon im 4. Schuljahr (1964) aufgezeigt, das ist kein Phänomen was plötzlich und unerwartet aufgetreten ist, auch was damit verbunden ist. Die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung ist doch bekannt oder? Das sich das Konsumverhalten von Menschen, je nach Alter verändert, ist doch auch nichts Neues! Das unsere Polit-Manager die Verantwortung für die Folgen jahrelanger Augen zu und Durch - Politik auf uns abwälzen wird ist nicht Neues! Jetzt will (muss) man plötzlich handeln? Na denn man los, hoffentlich wird das was!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Generationengerechtigkeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:17:58 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 944 | Titel der Stellungnahme: Zweite Luft? | |
| Ident. Beitrags: 2175 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Unter Kap. D I Nr.3 („Grauzone“) „Ergebnisse der Sitzung des Bundeskabinetts vom 6. Juni 2011“ (S.205) liest man im folgenden „Um den Umbau unseres Energiesystems zu beschleunigen, hat die Bundesregierung deshalb am 6. Juni 2011 folgende Entscheidungen getroffen“ und darunter heißt es wiederum in Pt.10 (Seite 208) &gt;&gt;Für die Windenergie an Land ist insbesondere die &gt;&gt;Ausweisung von Eignungsflächen entscheidend. &gt;&gt;Dazu wird die Bundesregierung eng mit den Ländern &gt;&gt;(....) zusammen &gt;&gt;arbeiten. Darüber hinaus werden wir gemeinsam mit &gt;&gt;den Ländern eine Windpotentialstudie in Auftrag ge- &gt;&gt;ben und aufbauend auf dieser Potentialanalyse Kri- &gt;&gt;terien für die Ausweisung von neuen Eignungsgebieten &gt;&gt;für die Windenergie an Land entwickeln. Und auf welcher dann wohl antiquierten Basis erfolgten die Regionalplanungen (Südhessen ab 2000, 2010, Rheinh./Nahe 2010,...) seither? Bereits 1995 hätte Wildwuchs in der Binnenland-Windenergienutzung ex ante unterbunden werden müssen. Seit 2011 gibt es eine interessante Potentialstudie im Auftrag des BWE und für Hessens Kommunen ein reichlich misslungenes Werk der FH Frankfurt (Prof. Klärle et al.). Der Bundesregierung kann das nicht alles neu sein! Brandenburg (mit Umweltminister Platzek) hat z.B. schon Mitte der 90er Jahre landesweit kartiert und analysiert. Auch der Hochtaunuskreis verlangte schon seinerzeit qualifizierte Planungsgrundlagen als Voraussetzung für (u.a.) landschaftsgerechte und windhöffigkeitorientierte WKA-Nutzung.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Windkraft | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:13:09 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 945 | Titel der Stellungnahme: Mühlheim Kärlich | |
| Ident. Beitrags: 2176 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: In Kap.D I Nr.2 (S.203) fehlt in der Liste ("Grauzone") das KKW Mühlheim Kärlich. Auch wenn es nicht in Betrieb ist, ist es dennoch ein KKW. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:13:14 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 946 | Titel der Stellungnahme: Zivilgesellschaft, Definition | |
| Ident. Beitrags: 2177 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Kap.D I Nr.3 Abs.2 (S.204) liest man &gt;&gt;Die Bundeskanzlerin hat zudem Gespräche mit &gt;&gt;der Zivilgesellschaft und Vertretern der Wirtschaft &gt;&gt;geführt. Wer ist "die Zivilgesellschaft"? Gehören die "Vertreter der Wirtschaft" nicht dazu? Hat der Autor ein gestörtes Verhältnis zum Aufbau unserer Gesellschaft oder beging er eine Freud'sche Fehlleistung? Beides müßte der Kanzlerin zu denken geben.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:17:58 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 947 | Titel der Stellungnahme: Füllwerk | |
| Ident. Beitrags: 2178 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Auf Seite 206 ist oben der Satz &gt;&gt;Unser Land ist Vorreiter auf dem Weg in &gt;&gt;die Energieversorgung der Zukunft. zu streichen. Er sagt nichts besonderes aus, denn auf dem Weg in die Energieversorgung der Vergangenheit kann man schon deshalb nicht sein, weil man die Teit nicht rückwärts drehen kann. Und da man auch in der Zukunft Energieversorgung braucht (wenn in dem Satz wenigstens geschrieben stünde, welche, aber das steht ja schon woanders), ist der Satz schlichtweg überflüssiges Pathos. Das aber gehört nicht in einen Nachhaltigkeitsbericht. Es mag in einer Rede vor dem Hohen Hause Platz finden oder in Parteiprogramme gehören, was diese aber auch nicht besser macht.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 10:49:57 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 949 | Titel der Stellungnahme: Gleichstellung Lärmbetroffener – Unterscheidung Lärmsanierung und Lärmvorsorge aufheben | |
| Ident. Beitrags: 2180 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Die Unterscheidung, dass für Anwohner unterschiedliche Lärmgrenzwerte (Altstraßen = Lärmsanierung und neugebaute Straßen = Lärmvorsorge) gelten, ist aufzuheben. Unsere Petition http://www.bibab96-muenchen.de/images/stories/bibab96/politik/petition_gleichstellung_16122009.pdf wurde im Bayerischen Landtag bereits gewürdigt http://www.bibab96-muenchen.de/images/stories/bibab96/politik/antwort-landtag-zur-Irmpetition.pdf In anderen europäischen Ländern gibt es diese Unterscheidung nicht. (z.B. Österreich). | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lärm | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 15:23:56 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 950 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltigkeit Klimawandelangepasster Mischverjüngung in naturnahen Wäldern | |
| Ident. Beitrags: 2181 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Nicht nur die Landwirtschaft leidet unter dem Klimawandel. Auch und gerade in der Forstwirtschaft sind die Auswirkungen des Klimawandels auf die vielerorts noch vorhandenen Nadelholzreinbestände deutlich im Landschaftsbild zu sehen. Daher muß als oberstes Ziel zunächst die Schaffung von gemischten und ungleichaltrigen Wäldern angesteuert werden, wenn man nachhaltig und vor allem klimafreundlich Holz nutzen möchte. Reinbestände und/oder gleichaltrige Waldbestände werden immer wieder durch abiotische und biotische Schadfaktoren abrupt flächig geschädigt, so dass Kahlflecken entstehen, auf denen dann der Humus sehr rasch mineralisiert wird. Ein hoher, das Klima beeinflussender CO²-Ausstoß ist dann die Folge und die Nachhaltigkeit der Bodenkraft und des damit zusammenhängenden Holzzuwachses ist auch nicht mehr gewährleistet. In diesem Zusammenhang muss auch die Jagd erwähnt werden. Eine Nachhaltigkeit der Bodenfruchtbarkeit und der Holznutzung ohne klimaschädlichen Kahlschlagbetrieb wird nur über eine kontinuierliche Waldverjüngung erreicht. Eine kontinuierliche Waldverjüngung wird nur durch eine pragmatische, dem Wald dienende Jagd ausüben erreicht. Davon sind wir in Deutschland auf großer Fläche meilenweit entfernt. Die Jagd als Grundlage und Steuerinstrument für die nachhaltige Holznutzung, ökologische Artenvielfalt sowie rentable Forstwirtschaft muß in ein glaubwürdiges Nachhaltigkeitskonzept für naturnahe Waldbewirtschaftung Eingang finden !!!!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 18:00:26 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 954 | Titel der Stellungnahme: Ausbau der Speicherkapazitäten & Netze | |
| Ident. Beitrags: 2188 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: ich begrüße sehr dass beide og Themen mit berücksichtigt wurden, da diese technisch unabdingbar sind, um den Anteil an regenerativen Stromerzeugung zu erhöhen. Allerdings konnte ich keine Antwort auf die Frage finden: wie es mit der Finanzierung aussehen wird. Nicht falsch verstehen, ich halte den Weg, der eingeschlagen wurde, für absolut richtig. Nun frage ich mich auf welche Grundlage momentan die Übertragungsnetzbetreiber planen können. Wird es ein Investitionsprogramm zu den og Themen geben, sodass die Aufgaben zwischen Staat, Ländern, Kommunen & Unternehmen geteilt werden? | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 09:23:35 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 955 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiges BIP | |
| Ident. Beitrags: 2190 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es besteht eine direkte Abhängigkeit zwischen unserem BIP und der Energie, dem Kapital und der Arbeit. Die Rolle der Energie und der Arbeit wird in unserer Wirtschaft durch die Kräfte des Kapitals künstlich gesteuert. Diese Steuerfunktion des Kapitals ist aber weder eine Gesetzmäßigkeit noch eine Tugend, sondern entspringt dem menschlichen Streben nach Vorteil und Wohlstand. Die Gesetzmäßigkeit der Physik unseres Lebensraumes besagt, dass für Menschen erfahrbares Wachstum sich aus der Strahlung der Sonne ableitet. Energie und wachstumspendendes Licht haben aber kaum einen Wert nach den Spielregeln der Marktwirtschaft. Unser Geld hat bald auch kaum noch einen Wert, wenn die Marktwirtschaft das System auf die Spitze treibt und Politiker ihrem Auftrag nicht gerecht werden. Vorschlag: Geldwert an Energie (kWh) koppeln –Keine Umwege über CO₂-Zertifikate, die nur die Symptome angehen. Reales Wirtschaftswachstum an solar bedingten, physikalisch messbaren Gewinn in der Jahresbilanz koppeln (Nahrung, Biomasse, Energien, Wasser). Die Wirtschaft wächst nur, wenn entsprechend in erneuerbaren Gewinn investiert wird und schrumpft bei Verwendung irdischer Ressourcen aus zurückliegenden Jahren. Dann bekommt auch menschliche Arbeit u.U. wieder einen Wert.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Geldsystem | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 11:27:56 |
| Ident. Unterkapitel: 46 | Titel Unterkapitel: IV. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen* | |
| Ident. Stellungnahme: 956 | Titel der Stellungnahme: Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, IV, natuerliche Ressourcen | |
| Ident. Beitrags: 2192 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, IV, natuerliche Ressourcen Kernprobleme (Wirkungen) Verlust an Rohstoffvorraeten fuer kommende Generationen; Verschmutzung von Boeden und Gewaessern durch umweltschaedigende Abbaumethoden Einzelprobleme (Ursachen) Exzessiver Raubbau von und Spekulation mit begrenzten Rohstoffen; ineffiziente Nutzung von Ressourcen; Wegwerfverhalten; inkonsistentes Recycling; Eingriff in oekologische Kreislaeufe Kernziele N-Management natuerlicher Ressourcen durch Wirtschaft, Behoerden (incl. Militaer), Haushalte und Verkehr; Erhoehung der Ressourcen-effizienz; Reduzierung des Ressourcenabbaus/verbrauches und der Flaecheninanspruchnahme; verstaerkte Ressourcen-Rueckgewinnung; Abbau von Rohstoffhandels-Verzerrungen Einzelziele N-Bau-, Forst-, Fischerei-, Land- und Bergbauwirtschaft; Foerderung des N-Ressourcenabbau und der -nutzung ueber Steuervorteile; Umstellung von nicht- auf erneuerbare Energiequellen; Dosierung des Materialeinsatzes; N-Rueckgewinnung verbrauchter Stoffe; Erhoehung der Materialeffizienz in der Produktion und beim Konsum; Zertifizierungs- und Transparenzinitiativen im mineralischen und fossilen Rohstoffsektor; Reduzierung der zusaetzlichen Flaecheninanspruchnahme bei neuen Bau-, Verkehrs-, Erholungs-Vorhaben; Wiedernutzung von Brachflaechen; breitere Anwendung von Guetesiegeln; N-Handels-Abkommen mit wichtigen Lieferlaendern; Anpassung des Regelwerkes der WTO u.a. internat. Organisationen an N-Trade N = nachhaltig</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 11:26:41 |
| Ident. Unterkapitel: 47 | Titel Unterkapitel: 2. Schutz der Biologischen Vielfalt* | |
| Ident. Stellungnahme: 957 | Titel der Stellungnahme: Empfehlungen zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, IV, Abschnitt Biodiversifitaet | |
| Ident. Beitrags: 2193 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Dem Kapitel D, IV, Abschnitt Biodiversifitaet muessen klare Ziele vorangestellt werden: Kernprobleme (Wirkungen) Stoerung von Biokreislaeufen; Abnahme des Flora- und Fauna-Bestandes; reduzierte Umwandlung von CO2 in Sauerstoff; Zerstoerung der Lebensraeume fuer Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen; Abnahme der Artenvielfalt; Einlagerung von Schadstoffen in Gene Einzelprobleme (Ursachen) Exzessive kommerzielle Rodung von Waeldern u.a. Vegetationsbestaenden; illegaler Holzeinschlag; zu geringe Aufforstung; Schadstoff-Emissionen; Muelleinbringung in Land und Gewaesser Kernziele Erhaltung von Biokreislaeufen und des Vegetations-, Wald-, Tier- und Mikroorganismus-Bestandes; N-Forst-, Fischerei-, Land-, Ernaehrungs-, Verkehrs-, Bau- und Bergbauwirtschaft; verstaerkte Initiativen zur Rettung der Tropenwaelder Einzelziele Wirksamere N-Politiken zur Schonung der Fauna und Flora; bessere Abstimmung von Schutz- und Nutzungsinteressen; Stop der Abholzung der Naturwaelder; Wiederaufforstung; N-Forst-, Fischerei-, Land-, Ernaehrungs-, Bau-, Verkehrs- und Bergbauwirtschaft; Reduktion von Fischfangquoten und der Beifaenge; Reduktion der Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft sowie der Versiegelung von Flaechen und des Stoffeintrages; Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit; Beteiligung der Wirtschaft am Erhalt der Biodiversifitaet; Einfuehrung eines „Guetesiegels nachhaltiges Biomangement“; besonderer Schutz der Biovielfalt in Tropenwaeldern N = nachhaltig</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 09.09.2011 13:56:30 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 958 | Titel der Stellungnahme: Verbrauch von Bodenschätzen und Böden | |
| Ident. Beitrags: 2194 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Das Konsumverhalten der Wirtschaft und die diesem Konsum den Weg bereitenden gesetzlichen Vorgaben dürfen nicht außer Acht bleiben! In Deutschland werden in bedeutendem Umfang Bodenschätze gewonnen und genutzt bzw. dem Export zugeführt. (Braunkohle, Kiese/Sande und Steinkohle (mit abnehmender Tendenz), Steinsalz und Steine (Kalkstein). Rechtsgrundlage für deren Gewinnung ist in aller Regel das Bundesberggesetz. Dieses Gesetz geht in seinen Grundzügen auf die "Gründerzeit" zurrück und ebnete der Schwerindustrie den unwiderruflichen Zugang zu Ressourcen. Der Grundsatz einer nachhaltigen Entwicklung ist diesem Gesetz fremd und es setzt sich auch gegen diesen Grundsatz der Umwelt-Fachgesetze durch. Nirgends gelingt es, den mit dem Ressourcenverbrauch einhergehenden Verlust an Landschaft, an Böden, an Lebensraum in der Menge zu steuern oder nur gerecht zu verteilen. In meinem Lebensumfeld, dem Kreis Wesel am unteren Niederrhein, hat der Steinkohle und Steinsalzabbau bereits dazu geführt, dass rd. 30% des Kreisgebiets ohne ständige Pumptätigkeit unter Wasser stünde. Rund 10% des Kreisgebietes sind bereits durch Kiesabbau beseitigt, jährlich werden rd. 100ha neue Kiesabbauflächen, d. h. in aller Regel fruchtbarste Ackerböden, in ökologisch und volkswirtschaftlich unbrauchbare Wasserfläche verwandelt. Das Bundesberggesetz muss weg! Die Endlichkeit von Boden und Bodenschätzen muss anerkannt, nachhaltiger Konsum auch für wirtschaftende Betriebe zum Grundsatz werden!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bundesberggesetz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 09:39:46 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 965 | Titel der Stellungnahme: Anreizstrukuren | |
| Ident. Beitrags: 2203 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: So lange die Anreizstrukturen (verdeckte Subventionen, Werbung, Meinungsbild-n-er) einer nachhaltigen Produktion und einem nachhaltigen Konsum entgegenwirken wird dieser auch nur eine Nischenfunktion erhalten. Nachhaltigkeit bedeutet nicht ein "weiter so!" mit einem NH-Siegel. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 11:26:53 |
| Ident. Unterkapitel: 55 | Titel Unterkapitel: V. Gesundheit* | |
| Ident. Stellungnahme: 966 | Titel der Stellungnahme: Im Folgenden ein Beitrag zur Ableitung von Zielen | |
| Ident. Beitrags: 2204 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel D, V, Gesundheit; Jede Strategie beginnt mit der Nennung von Zielen, welche auch hier, wie in anderen Kapiteln, fehlen. Im Folgenden ein Beitrag zur Ableitung von Zielen Kernprobleme (Wirkungen) V.a. in Entw.laendern: Millionen Menschen haben nicht genug Mittel, um medizinische Versorgung wahrzunehmen; alte Menschen leben haeufig in Einsamkeit; das Ausmass an pshysischer und psychischer Not ist unnoetig hoch Einzelprobleme (Ursachen) Ungerecht verteiltes Angebot an Gesundheits- u. Altersversorgung; Armut; Fehlen von oder ungesunde Sanitaer-Anlagen; Urbanisierung; exzessive Korruption u. innere Kriege um Macht und Zugang zu Ressourcen in LDCs Kernziele Garantie, dass alle Buerger, unabhängig von sozialem Status, Einkommen, Alter und gesundheitlichem Risiko die notwendige Kranken- und Alters-Versorgung erhalten; Verbesserung der Grundbildung v.a. sozial Schwacher; gesuendere Ernaehrungsweisen; hinreichende Sanitaeranlagen; Kampf der Korruption und den Milizen in LDCs Einzelziele Konsistente Beruecksichtigung des Rechtes aller Buerger auf Gesundheit bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Verteilung des Staatshaushaltes • der Versorgung sozial Schwacher • Beitraegen der VN zur Ernaehrungssicherung und Gesundheit • Programmen der TZ und FZ in Entwicklungslaendern; <p>Verstaerkte Orientierung auf Praevention; Schutz vor und Kontrolle von Krankheiten; Verhinderung von Epidemien; Entgiftung industrieller Nahrung; Propagierung biologischer Kost; Staerkung von internationalen „good governance“ Initiativen</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 11:25:46 |
| Ident. Unterkapitel: 60 | Titel Unterkapitel: VII. Globale Herausforderungen in Bezug auf Armut und nachhaltige Entwicklung* | |
| Ident. Stellungnahme: 967 | Titel der Stellungnahme: Ein Beitrag zur Ableitung von Zielen | |
| Ident. Beitrags: 2205 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel D, VII, Armut und nachhaltige Entwicklung. Ein Beitrag zur Ableitung von Zielen: Kernprobleme (Wirkungen) Massenarbeitslosigkeit; Armut; Mangelernaehrung; soziale, pshysische, psychische Not Einzelprobleme (Ursachen) Mangel an und ungerecht verteilter Zugang zu Grundschulen, nutzbarer Fachausbildung, Arbeitsplaetzen und Einkommen; Schwinden selbstbestimmter Beschaeftigungspotentiale; ungleiche Verteilung von Mehrwert; exzessive Korruption und innere Kriege um Macht und Zugang zu Ressourcen in LDCs; hohes Bevoelkerungswachstum Kernziele Aufbau sozialer Sicherungssysteme, von „vocational training“ und Primaebildung fuer sozial Schwache in Entwickl.laendern; drastische Reduzierung der Arbeitslosenquote; verstaerkte internationale Programme zur Linderung von Armut, Reduktion des Bev.wachstums und Einforderung von „good governance“ Einzelziele N-bezogene Grundaus- und Fortbildung; Gleichstellung sozial schwacher Schichten; massenweise Bereitstellung arbeitsintensiver Produktionsverfahren; staatliche Foerderung des informellen Sektors und von arbeitsintensiven Betrieben im In- und LDC-Ausland; Aufstockung von Fonds zur Absicherung der Ernaehrungsgrundlagen und der Nothilfen fuer Hungernde und schwer Kranke v.a. in Afrika; internationale Koordination drastischer Massnahmen zur Einstellung innerer Konflikte (z.B. Anarchie in Afrika); „good governance“-Programme; Krisenpraevention; wesentlich staerkere Einbindung der Wirtschaft in Not-Programme N = nachhaltig</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 12:17:51 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 968 | Titel der Stellungnahme: Verschwendung von Lebensmitteln | |
| Ident. Beitrags: 2206 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In unserem Land werden viel zu viele Lebensmittel für den Müll produziert. Das fängt schon beim Bäcker unten in meinem Haus an. Jeden Abend werden dort kistenweise Backwaren einfach weggeworfen–der Verkauf der Waren am Folgetag zu einem günstigeren Preis ist verboten; ebenso ist es den Mitarbeitern nicht erlaubt, etwas davon für ihren eigenen Verbrauch mitzunehmen. Stattdessen müssen sie genau Buch führen über die bestellten, verkauften und weggeworfenen Waren und falls etwas fehlen sollte, kann es auch schon mal zu Kündigungen kommen. Das ist alles andere als nachhaltig! Die Politik muss Wege finden, die Nahrungsmittelverschwendung in unserem Land einzudämmen, ebenso wie unsere Gesellschaft ein neues Bewusstsein für die Herkunft und Produktion der Lebensmittel braucht – Obst, Gemüse und Fleisch kommt nicht aus dem Supermarkt!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: Nahrungsmittelverschwendung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 16:52:55 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 969 | Titel der Stellungnahme: Kürzung der Haushaltsmittel für den Radwegebau | |
| Ident. Beitrags: 2207 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Oben wird behauptet, die Bundesregierung habe das Ziel, den Radverkehr auch künftig verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Jetzt wird verkündet, die Bundesregierung habe vorgeschlagen, die Mittel für den Radwegebau von ohnehin schon lächerlichen 80 Millionen auf 60 Millionen zu kürzen. Verglichen mit den Mitteln für einen offenkundig nicht nachhaltigen Straßenbau für den motorisierten Individualverkehr sind diese Mittel keine "Peanuts" sondern Staubkörner. Es wird daher Zeit, die Förderung der nachhaltigen Landschaftsversiegelung, Zertrennung und Zersiedlung einzustellen und stattdessen den emissionsfreien und keinen Treibstoff benötigenden Radverkehr tatsächlich zu fördern. Die Förderung von Fahrrad-Verleihsystemen ist Tätigkeit in einer Nische, denn in Deutschland gibt es weit mehr Fahrräder als Kraftfahrzeuge. Diese müssten nur genutzt werden. Der Fahrradverleih dient nur der Fortsetzung einer Autofahrt ohne Fahrzeug und daher für die Verbesserung des öffentlichen Bewusstseins völlig ungeeignet. So wie die Bundesregierung damit umgeht, wird der Radverkehr nur als Nebenthema behandelt, dem man ein Kapitel widmet, damit keiner behaupten kann, man habe einen wesentlichen und künftig noch bedeuterenden Verkehrsträger vergessen. Hier hilft keine Korrektur des Programms, sondern nur ein Neuanfang.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:26:26 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 969 | Titel der Stellungnahme: Kürzung der Haushaltsmittel für den Radwegebau | |
| Ident. Beitrags: 2217 | Titel des Kommentars: Notwendigkeit von Radwegen | |
| Beitragstext: Eine brauchbare Fahrradinfrastruktur benötigt nicht zwingend Radwege, sondern nur dort, so anderweitige Verkehrsführungen nicht möglich sind. In der Regel gehört das Fahrrad auf die Fahrbahn. Daher wäre die angesprochene Streichung daran zu relativieren, wieviele Radwege (gemessen an einer gesamt-konzeptionellen Betrachtung der Problemstellung, einen zügigen und sicheren Fahrradverkehr zu erreichen) tatsächlich gebraucht werden. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 12.09.2011 20:05:45 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 970 | Titel der Stellungnahme: Flugverkehr | |
| Ident. Beitrags: 2208 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Nachhaltig ist nicht die Einführung von Steuern auf Flüge. Nachhaltig wäre, die Luftfracht auf die Schiene zu verlegen und die Bürger zu weniger Flügen zu bewegen. Damit würde eine generelle Verringerung der Flüge erreicht. Dazu ist eine Aufklärungspolitik notwendig. Neue Flughäfen sollten darüber hinaus so geplant werden, dass sie außerhalb von Großstädten liegen. Lärm hat darüber hinaus beträchtliche gesundheitliche Schäden zur Folge, sowohl physisch auch als psychisch. Darauf muss hingewiesen werden. Planungen jeder Art, auch verkehrsrechtliche, sollten mit den Bürgern getroffen werden, nicht nur mit den betroffenen, auch mit den potentiell betroffenen Bürgern. Sie sind in der Lage, die Situation vor Ort diffiziler zu betrachten. | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: Flugverkehr |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:25:18 |
| Ident. Unterkapitel: 140 | Titel Unterkapitel: 4. Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel | |
| Ident. Stellungnahme: 972 | Titel der Stellungnahme: 137 Mio. € sind zu wenig. | |
| Ident. Beitrags: 2211 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Selbst 165 Mio. € sind zu wenig, wenn man sich betrachtet, wie viel Geld in die Banken fließt. Für fast jedes Politikfeld wird mehr Geld ausgegeben als für den Umwelt- und Naturschutz. Um die Forschung (nicht nur in diesem Bereich, auch für Naturschutzkonzepte, die durchaus auch den Klimawandel betrachten) voranzutreiben, sind Geldmittel und Fachkräfte unerlässlich. Nur mit Geldmitteln können wiederum Fachkräfte eingestellt werden. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umwelt- und Naturschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:30:55 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 973 | Titel der Stellungnahme: Offene Lernorte | |
| Ident. Beitrags: 2214 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Bildung bedeutet lebenslanges Lernen. Zur Unterstützung von Schulen und Familien ist die Gründung von Offenen Lernorten, die jungen Menschen die Möglichkeit zu handlungsorientiertem Lernen bieten, notwendig. Generationenübergreifend entstünden durch Einbringen von Erfahrungswissen neue Begegnungsorte, Inklusion, die schulisch nicht geleistet werden kann, könnte abgedeckt werden. Die Inhalte eines Offenen Lernortes könnten sich beispielsweise auf Themen wie "Nachhaltige Entwicklung, Bürgerwissen, Philosophie, Stadtentwicklung, Politikkompetenz, Philosophie, Kunst und Kultur im Stadtteil" konzentrieren. Die Bedarfe der kommunalen Stadtentwicklung sind im Offenen Lernort zu berücksichtigen, damit Jugendliche Verantwortung für ihren Stadtteil übernehmen können. Angebote für Handlungsfähigkeit fördert die persönliche Freiheit, damit Selbstbewusstsein und ermöglicht Kompetenzbildung für unternehmerisches und soziales Handeln. Mit Offenen Lernorten können Lehrer- und weitere Arbeitsstellen geschaffen werden. In Offenen Lernorten kann internationaler Schüleraustausch stattfinden. Offene Lernorte führen Schüler aller Schularten zusammen und können neue Chancen ermöglichen. In Zusammenarbeit mit Schulen und Betrieben können individuelle Angebote für Schüler geschaffen werden. Ein Offener Lernort unterstützt Schulen, sorgt für Transparenz und erhöht damit die Qualität an Schulen. Ein Offener Lernort soll Treffpunkt für Bürger und Familien sein. Näheres unter www.bildung-muenchen.de</p> | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:28:24 |
| Ident. Unterkapitel: 46 | Titel Unterkapitel: IV. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen* | |
| Ident. Stellungnahme: 974 | Titel der Stellungnahme: Grunderwerbsteuer | |
| Ident. Beitrags: 2215 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Eine Veränderung der Grunderwerbsteuer sollte dazu genutzt werden, dass vorhandener Wohnraum optimal genutzt wird. Häufig werden Wohnungen nur teilweise genutzt und neuer Wohnraum entsteht auf Freiflächen. Ein Grund, die hohen Nebenkosten bei einem Verkauf ein Immobilie. Eine Grunderwerbsteuer unter Einbeziehung einer energetischen Bewertung kann hier Abhilfe schaffen. Ein Erwerber, der von einer schlechten großen in eine energetisch gute kleinerer Immobilie zieht, wird teilweise oder ganz von der Grunderwerbsteuer befreit. Abhängigkeiten: Größe der Wohnung (m² pro Person) Energieverbrauch (kWh/m²a) Der Kauf einer schlechten Immobilie wird mit normaler Grunderwerbsteuer berechnet. Dies schafft Anreize den Bestand gut zu nutzen und Gebäude nicht verfallen zu lassen. Das Mehr an Sanierungsaufträgen und die höhere Bereitschaft in eine bessere Wohnung zu ziehen wird nachhaltig auf Innenkonjunktur, Steuereinnahmen und die CO₂-Bilanz wirken.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Steuerrecht | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:26:26 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 977 | Titel der Stellungnahme: Fahrradverkehr ins öffentliche Bewusstsein rücken | |
| Ident. Beitrags: 2220 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es liest sich schön, was die Kanzlerin da schreibt, nur – wie so oft, wenn es um den Radverkehr geht – wird viel gesagt und nichts getan. Wo sind denn die fahrradfreundlichen innerstädtischen Verbindungen, wo das öffentliche Bewusstsein? In Stuttgart beispielsweise ist Rad fahren ein gefährliches und unschönes Unterfangen: nicht abgesenkte Bordsteine, unsinnige Ampelschaltungen, für Räder gesperrte Kreuzungen, ganz plötzlich ins Nichts verlaufende Radwege, zugeparkte Radwege und unfreundliche Bus- und Autofahrer, die sich hupend und schimpfend beschweren, dass man auf der Straße fährt.... Fahrradverleih ist nett für die, die in der Innenstadt unterwegs sind (in die sie vorzugsweise mit dem Auto gekommen sind) und mal kurz von A nach B wollen, aber durch Verleihsysteme wird nicht ein Auto weniger auf der Straße sein. Es gibt genug Fahrräder in Deutschland, nur die Benutzung als Alternative zum Auto für den Berufsverkehr wird gar nicht ernsthaft in Betracht gezogen und erschwert statt wirklich gefördert. Nur die Nutzung des Fahrrads als Fortbewegungsmittel im Berufsverkehr anstelle eines Autos kann dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 12:24:52 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 981 | Titel der Stellungnahme: Unterrichtspensum und Bereitstellung Vertretungskräfte | |
| Ident. Beitrags: 2225 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ohne hier zu viele verschiedene Themen vermischen zu wollen, bitte ich, wenn "nachhaltige Bildung" wirklich das Ziel der Bundesregierung sein sollte, folgende Punkte zu überdenken/ zu ändern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung sollte nicht föderal geregelt Länderaufgabe, sondern Bundesaufgabe sein! - Unter "nachhaltiger Bildung" für Schüler/innen und Student/innen verstehe ich auch die Möglichkeit, Hobbies und soziale Zusammentreffen zeitlich mit dem Lernpensum verbinden zu können. Wer diesen Kommentar gelesen hat (http://www.zeit.de/2011/34/P-Schule) sollte zumindest mitleidvoll oder besser noch empört sein. - Nicht einzuwenden gegen den gelegentlichen Einsatz von Vertretungslehrkräften. Aber ist es wirklich sinnvoll, solche einzusetzen, die keine oder wenig pädagogische Erfahrungen haben? Statt sich auf dauerhafte "Lehrbaustellen" einzurichten, muss es doch irgendwie möglich sein, mehr Lehrer/innen einzustellen! | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.09.2011 09:54:40 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 981 | Titel der Stellungnahme: Unterrichtspensum und Bereitstellung Vertretungskräfte | |
| Ident. Beitrags: 2324 | Titel des Kommentars: nachhaltige Bildung ist nicht Bildung für nachhaltige Entwicklung! | |
| Beitragstext: Lieber "Gast", bitte unterscheiden Sie genau zwischen --"nachhaltiger Bildung": also eine lang nachwirkende, in Erinnerung bleibende Bildung und --"Bildung für nachhaltige Entwicklung": also einer Bildung, die sich an den Zielen der Agenda 21 zu "Umwelt und Entwicklung" von Rio 1992 orientiert. Danke. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: sprachliche Anmerkungen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 14:39:42 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 983 | Titel der Stellungnahme: Landwirtschaft und Imkerei | |
| Ident. Beitrags: 2229 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Es mag sein, dass ich beim schnellen Überblick einiges übersehen habe. Aber: wo wird die Biene mit ihren vielfältigen ökologischen Verflechtungen erwähnt? Ich finde kein Wort darüber. Es wäre schade, wenn die beim Gespräch am 09.07.2010 in Bonn formulierten Gedanken untergingen. Die zwischenzeitliche Entwicklung in der Landwirtschaft mit der weiteren Anwendung von Neonikotinoiden und anderen schweren Giften zeigt mir, dass keine Rücksicht auf die wichtigste Tiergruppe, die Insekten, genommen wird. Nachhaltig ist das nicht. Matthias Rühl</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Imkerei | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 15:09:20 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 984 | Titel der Stellungnahme: Erneuerbare Energie mit minimalem Netzausbau und regionalen Akzenten | |
| Ident. Beitrags: 2230 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Durch ein "Netzausbaubeschleunigungs-gesetz (NABEG)" sollen schnell Stromübertragungsnetze geschaffen werden, "die im Wesentlichen den Windstrom vom Norden in die Verbrauchszentren im Süden bringen." Wäre es nicht sehr viel nachhaltiger, wenn jede Kommune selbst für ihre Energieversorgung zuständig sein dürfte? Gerade im Süden werden Energiepotenziale, die z.B. durch die Nutzung von PV-Anlagen geschaffen werden könnten, vielfach nicht ausgeschöpft. Sind die gigantischen Investitionen nicht wieder nur durch große, etablierte Unternehmen zu stemmen? Wäre es nicht besser darüber nachzudenken wie KLEIN das Netz mindestens sein sollte, um eine garantierte Versorgung zu sichern anstatt darüber zu diskutieren wie möglichst schnell möglichst große Transporttrassen geschaffen werden könnten? Sollten nicht lieber möglichst dezentrale Energieversorgungsstrukturen angestrebt werden, mit leistungsstarken Speichermedien und der Möglichkeit zur privaten und gewerblichen Einspeisung? Unter anderem weil es deutlich demokratischer wäre, als etablierten Energieversorgern (die z.T. gegen den Atomausstieg klagen) weiterhin die Versorgungshoheit durch den Besitz der gigantischen Stromnetze zu ermöglichen... (?) In diesem Zusammenhang kann ich allen Interessierten, Zweiflern, Machern und Denkern den Dokumentarfilm "Die 4. Revolution - Energy Autonomy empfehlen, an dessen Realisation der ehemalige Bundestagsabgeordnete Hermann Scheer ("Vater des EEG") maßgeblich beteiligt war. Anne Plagemann</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: Stromnetzausbau |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 16:05:48 |
| Ident. Unterkapitel: 33 | Titel Unterkapitel: 3. Beschleunigte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung | |
| Ident. Stellungnahme: 984 | Titel der Stellungnahme: Erneuerbare Energie mit minimalem Netzausbau und regionalen Akzenten | |
| Ident. Beitrags: 2234 | Titel des Kommentars: Leider ist die Energie Lobby viel zu groß | |
| Beitragstext: Hier muß sicherlich ein Umdenken stattfinden. Wir brauchen keine Trassen, die Energie von Norwegen oder der Nordsee in den Süden der Republik befördern. Gefragtr sind meines Erachtens kleine lokale "Kraftwerke" die genügend Energie für 100.000 Menschen liefern können. Dies ist sicherlich ganz einfach möglich, ich hätte da schon eine Idee (Patente sind leider noch nicht angemeldet, da brauche ich noch 1-2 Jahre für) , aber solche Kleinkraftwerke, welche auf Wasser, Sonne, Geothermie und Wind basieren könnten, sind natürlich nicht im Sinne der großen mächtigen Stromgiganten. Ein Beispiel hierfür ist z.B. daß momentan von den Stromkonzernen ganz massiv Atomstrom aus dem Ausland gekauft wird (+850% aus Tschechien und +50% aus Frankreich, wie es gestern in der Presse hieß). Verschwiegen wird dabei natürlich, daß die Energieproduktion aus Wasserkraft momentan sehr niedrig gehalten wird, denn ohne Atomstrom kann man nicht leben..... | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Dezentraler Ausbau | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 09:34:29 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 987 | Titel der Stellungnahme: Verbraucherverhalten | |
| Ident. Beitrags: 2238 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Das Verbraucherverhalten öffentlicher Auftraggeber sollte sich verpflichten, nachhaltig und fair produzierte Waren und Dienstleistungen einzukaufen. Aus meiner Sicht sollten für öffentliche Organisationen in Deutschland soziale Nachhaltigkeit, d.h. die Ablehnung von Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft, den gleichen Stellenwert haben wie die materielle Nachhaltigkeit. Und sie sollten sich über die Auswahlkriterien öffentlich äußern. Dies würde einen ordentlichen Schub in die richtige Richtung auslösen. | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 09:36:15 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 988 | Titel der Stellungnahme: Und wieder kein Wort zu Imkerei, | |
| Ident. Beitrags: 2239 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: zu Pflanzenschutzmitteln – z.B. Neonikotinoide, zu Alternativen der Substratgewinnung für Biogasanlagen... Ein Armutszeugnis für die Regierung, Kapitulation vor der Lobby. Ein Berufsimker | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umwelt- und Naturschutz | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:08:24 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 992 | Titel der Stellungnahme: Allgemeine und berufliche Bildung. Ein Beitrag zur Ableitung von Zielen | |
| Ident. Beitrags: 2243 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel D, VIII, Allgemeine und berufliche Bildung. Ein Beitrag zur Ableitung von Zielen: Kernprobleme (Wirkungen) Verkuemmern von „nontechnical skills“ in Industriestaaten; zunehmende Randalen; niedriger Bildungsstand in Entwicklungslaendern Einzelprobleme (Ursachen) Mangel an Orientierungshilfen des Staates u. der Kirchen zur ganzheitlichen und N-bezogenen Sozialisation der Kinder; Fehlen der N-Dimension im Bildungsbereich, Fixierung auf technisch-oekonomisches Wissen; fehlende Berufsbildung fuer sozial Schwache, korruptive Praktiken von Lehrern in Entwicklungslaendern Kernziele Neugestaltung u. systematische Integration von ganzheitlichen Wertesystemen zur emotionalen, mentalen, sozialen, spirituellen, oekologischen und gesundheitlichen Orientierung fuer Kinder, Jugendliche und Erzieher in Kindergaerten und Bildungsstaetten; Aufnahme von N-Themen in Curricula; gleiche Startchancen fuer alle sozialen Schichten in der BRD und besonders in Entwickl.laendern Einzelziele Ganzheitlich u. N-orientierte primaere u. sekundaere Sozialisation; Wiederbelebung der Funktion der Kirchen; Foerderung privater Initiativen, welche soziales, humanes und oekologisches Verhalten lehren; finanzielle Anreize des Staates und Engagement der Kirchen zur Umgestaltung der Unterhaltungsindustrie; mehr Druck der BRD in den VN fuer freie Grundausbildung und nutzbarem „vocational training“ u. zur entschlossenen Bekaempfung von Korruption der Lehrkoerper in Entwickl.laendern N = Nachhaltigkeit</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:08:29 |
| Ident. Unterkapitel: 65 | Titel Unterkapitel: IX. Forschung und Entwicklung* | |
| Ident. Stellungnahme: 993 | Titel der Stellungnahme: Forschung & Entwicklung (F&E). Vorschlag zur Ableitung von Zielen | |
| Ident. Beitrags: 2244 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Kapitel "Forschung & Entwicklung (F&E)". Vorschlag zur Ableitung von Zielen: Kernprobleme (Wirkungen) Trotz besseren Wissens u. intensiver F&E sukzessive Zerstoerung der Lebensgrundlagen durch die Menschheit Einzelprobleme (Ursachen) Kluft zwischen theoretischer Erkenntnis, wissenschaftlicher Praxis u. strategischem Handeln; Eigenbroedelei von Stakeholdern der F&E, Wirtschaft u. Politik; unzureichende IT-Nutzung zur Koordination von Institutionen / Projekten u. Anwendung essentiellen Wissens; einseitig oekonomisch orientierte F&E der Industrie; unzureichende Managementkapazitaet im Politik- und Bildungsbereich zur N-bezogenen Anwendung von F&E Kernziele N-bezogene Nutzung von Wissen; Vernetzung von F&E-Traegern; Nutzung der F&E-Potentiale der BRD zur Staerkung internationaler N-Politiken u. Agenturen u. der N-Kompetenz in Entwickl.laendern Einzelziele IT-gestuetzte Nutzung nationaler und internationaler F&E-Resultate; ein aktualisiertes FONa als Medium fuer koordinierte N-F&E u. Anwendung der Resultate; Staerkung der begleitenden F&E zu Absicherung staatlicher Beschluesse / Massnahmen in allen oekologisch, sozial und wirtschaftlich relevanten Bereichen; die BRD als Motor fuer F&E zum Thema N, damit Erschliessung neuer Leitmaerkte; Einbindung der Wirtschaft zur Entwicklung und Realisierung mutiger Zukunfts-Szenarios; effektivere Nutzung von F&E-Wissen zum Schutz der Umwelt u. zur Erhoehung der laendlichen Produktivitaet in der III. Welt N = Nachhaltigkeit</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 11:59:44 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 997 | Titel der Stellungnahme: Vorschlaege zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel Nachhaltige/r Konsum / Produktion | |
| Ident. Beitrags: 2249 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Vorschlaege zur Ableitung von Zielen fuer das Kapitel D, III, Nachhaltige/r Konsum / Produktion Kernprobleme (Wirkungen) Angesichts der N-Probleme zunehmend umwelt-, sozial- und human-schaedigendes Konsumieren und Produzieren Einzelprobleme (Ursachen) Exzessiver Konsum als Ersatz fuer hochwertige Formen der Lebensqualitaet; Manipulative Werbung zum Kauf haeufig ueberfluessiger und unsinniger Produkte; Produktion als Mittel zur Gewinnansammlung und weniger zur Deckung des Bedarfs und der Wohlfahrt Aller (insbes. benachteiligter Schichten in Entwicklungslaendern) Kernziele Stufenweise Anpassung des Konsums und der Produktion an N-Lebensweisen und Beitragen zur Armutslinderung (siehe Empfehlungen zu „nachhaltiges Wirtschaften“) Einzelziele Dialoge mit u. unter allen gesellschaftlichen Gruppen ueber N-Verbraucherverhalten und N-Produktion; sukzessive Umstellung auf N-Betriebsstrukturen, Management, Produktion, Vermarktung; umwelt- und sozialvertraegliche Produkte, Dienstleistungen und Formen des Konsums; Propagierung von „Teilen“ und „weniger ist mehr“ und Vernetzung zur Armutslinderung; Regelungswerk zu sozial- und umweltvertraeglicher Werbung fuer Produkte/Services; Anwendung von N-F&E-Resultaten zur N-Produktion; Steuerliche Anreize fuer die Produktion von N-Waren und Dienstleistungen; drastische Verringerung von Verpackungen; Foerderung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft; Initiative „Reparieren statt Wegwerfen“; Oekologischer Landbau N = Nachhaltigkeit</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 23:00:54 |
| Ident. Unterkapitel: 31 | Titel Unterkapitel: I. Klima und Energie* | |
| Ident. Stellungnahme: 1004 | Titel der Stellungnahme: Sparen ist der bessere Weg – ein- und nicht zweimal zahlen | |
| Ident. Beitrags: 2260 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Warum lässt man die Bürger zweimal zahlen? Der Atomstrom wird durch Strom aus Erneuerbaren Energie (EE) ersetzt. Erneut (siehe Atomindustrie) entstehen lukrative Gelddruckmaschinen, zu Lasten des Bürgers. Zuerst zahlen wir die Investitionskosten für Biogas- bis Windenergieanlagen. Danach können wir die Stromkosten nicht an die Atom-, sondern diesmal an die Bioenergie- bis Windenergielobby. Schaut man sich die Zahlen der AGEB e.V. an, wird deutlich, dass 2010 die deutschen Kernkraftwerke 20 % des national verbrauchten Stroms erzeugten. Diese 20 % müssen wir ersetzen oder einsparen. 20 % in 10 Jahren einsparen ist anspruchsvoll aber machbar. Die Technik dafür (sparsamere Maschinen und Geräte) gibt es. Die EE-Techniken haben auch Nebenwirkungen. Das fängt bei der Herstellung (Stichwort: Neodym,...) an, geht über die Betriebszeit (Blendung, Blinken, Gestank, Lärm,...) und endet bei der Entsorgung. Die Einsparung ist risiko- sowie nebenwirkungsfrei und ist mittelfristig die preiswertere- und vor allem nachhaltigere Lösung. Die geplante Energieeffizienz Richtlinie der EG weist in die richtige Richtung. Würde unsere Bundesregierung diese Richtlinie unterstützen anstatt sie zu verwässern, gäbe es z.B. eine Abwrackprämie für alte Kühlschränke, Waschmaschinen usw. Das würde zum einen Energie einsparen und zum anderen die mittelständische Industrie stärken (Arbeitsplätze erhalten und schaffen). Das wäre Nachhaltigkeit im besten Sinne des Wortes.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: EE: Strompreise | | Schlagwort 2: Energieeffizienz |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 15.09.2011 11:38:10 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 1008 | Titel der Stellungnahme: Rad stärker fördern | |
| Ident. Beitrags: 2265 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: M.E. wird das wichtigste Vehikel im städtischen und innergemeindlichen Verkehr, teilweise aber auch über Land, das E-Bike in aller seiner gerade aufblühenden Vielfalt sein – schon allein aus Kostengründen, denn der Flächenverbrauch des Autoverkehrs wird zunehmend seinen Verursachern kostenmäßig zugeschlagen werden, und das bedeutet, dass privates Autofahren für viele unerschwinglich wird (worin ich offen gesagt keinen Schaden sähe). Nötig ist daher der Aufbau kollektiver, aber auch individuell flexibler Verkehrsstrukturen, wie er sich in den Städten jetzt ja "von unten" andeutet (Carsharing, Mieträder, Cartogo...). Die Güterverkehrsströme können nur dann reduziert und auf die Bahn verlagert werden, wenn eher regional produziert und konsumiert wird und Läger nicht mehr, um mehr Profit zu machen, auf die Straße verlagert werden. Bahntransport muss positiv sanktioniert werden. Hier ließe sich u.U auch durch finanzielle PRivilegierung möglichst stark regionalisierter Produktions- und Recyclingkreisläufe respektive negative Sanktionierung langer Transportwege einiges erreichen – natürlich nur dann, wenn man Nachhaltigkeit mindestens gleichwertig zum Wachstum sieht, denn Gewinn würde ein solches Vorgehen schon kosten – zum Beispiel die besonders auf just in time getrimmte Automobilindustrie kosten. | | |
| Positive Bewertungen: 14 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | Schlagwort 2: Fahrrad | |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 10:53:02 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 1011 | Titel der Stellungnahme: Hofabgabeklausel, Forstwirtschaft | |
| Ident. Beitrags: 2268 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Hofabgabeklausel verpflichtet landw. Altenteiler, ihre Betriebe zu verkaufen oder langfristig zu verpachten, wenn sie Rente beziehen wollen. Das ist eine über 50 Jahre alte gesetzliche Regelung, die schon lange zu Ungleichbehandlungen und Ungerechtigkeiten führt. Die Landwirte haben als Pflichtversicherte in 40 Jahren ca. 50.000,-- -60.000,--€ eingezahlt und bekommen keine Rente, wenn sie z.B. den Wald, der nicht zu verpachten ist, nicht abgeben. Außerdem bekommt die Ehefrau dann ebenfalls keine Rente, obwohl 1995 extra eine eigene Rente für die Landfrauen eingeführt wurde. Die Hofabgabeklausel gehört abgeschafft, mindestens die vom Arbeitskreis für die Abschaffung der Hofabgabeklausel aufgeführten Härtefälle müssen gesetzlich geregelt werden, wozu auch die Waldproblematik gehört. "Ziel der Bundesregierung ist eine naturnahe Waldbewirtschaftung auf möglichst der gesamten forstwirtschaftlich genutzten Waldfläche, die gleichzeitig für die Forstbetriebe rentabel ist". Das widerspricht dem Ziel der Bundesregierung, über Nationalparkausweisungen 5-10 % der Waldflächen stillzulegen. Dieser Stilllegungswahnsinn passt auch nicht zu der gewünschten Energiewende, wo nachwachsende Rohstoffe und Energien benötigt werden. Stoppt Stilll. !</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Hofabgabeklausel | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 10:53:02 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 1012 | Titel der Stellungnahme: Gudrun Kopp | |
| Ident. Beitrags: 2269 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Warum verunstalten Sie den Namen unserer MdB Gudrun Kopp in Knopp? Das hat die Dame nicht verdient. Schöne Grüße aus dem Lipperland! Arbeitskreis für die Abschaffung der Hofabgabeklausel D. Hugenberg | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 13:56:34 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 1012 | Titel der Stellungnahme: Gudrun Kopp | |
| Ident. Beitrags: 2272 | Titel des Kommentars: Kommentar der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Gast, vielen Dank für Ihren Hinweis! Wir haben die falsche Namensangabe auf der Startseite korrigiert. Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 11:22:43 |
| Ident. Unterkapitel: 63 | Titel Unterkapitel: 3. Schwerpunkte für eine nachhaltige Entwicklungspolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 1013 | Titel der Stellungnahme: Stärkung der Menschenrechte | |
| Ident. Beitrags: 2270 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Menschenrechte in Deutschland sind mit Vorrang zu achten, bevor wir uns in anderen Ländern dafür einsetzen! Ein Beispiel: die landwirtschaftlichen Altenteiler bekommen keine Rente aus der Landwirtschaftlichen Alterskasse, wenn sie nicht bei Renteneintritt ihren Betrieb verkaufen oder langfristig verpachten! Die über 50 Jahre alte Hofabgabeklausel im ALG § 21 verbietet es! Ein Waldbauer, der seinen Wald nicht verpachten kann, weil es keinen Pachtmarkt dafür gibt und schon garnicht verkaufen will, bekommt keine Rente, obwohl er 50.000,-- bis 60.000,-- € eingezahlt hat. Seine Frau bekommt dann auch keine Rente, obwohl 1995 extra für die Landfrauen eine eigene Rente eingeführt wurde. Diese Ungleichheiten mit z. B. Handwerksbetrieben und Ungerechtigkeiten müssen beseitigt werden durch Abschaffung der Hofabgabeklausel oder mindestens durch gesetzliche Härtefallregelungen, wie der Arbeitskreis für die Abschaffung der Hofabgabeklausel aufgeführt hat, nachzulesen unter :www.hofabgabeklausel.de opriba</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Hofabgabeklausel | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 11:25:30 |
| Ident. Unterkapitel: 54 | Titel Unterkapitel: 4. Land- und Forstwirtschaft | |
| Ident. Stellungnahme: 1014 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Forstwirtschaft auf allen Flächen | |
| Ident. Beitrags: 2271 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Bundesregierung hat das Ziel, die nachhaltige naturnahe Waldbewirtschaftung auf möglichst den gesamten forstwirtschaftlichen Flächen, die gleichzeitig für die Forstbetriebe rentabel ist, zu ermöglichen. Dann muss sie den Stilllegungsbestrebungen über Nationalparkeinrichtungen endlich Einhalt gebieten. Eine Nennung von 5 % der Waldfläche für Stilllegungen widerspricht der gewollten Energiewende und dem Ziel, Co² einzusparen. Die Regierung wird dringend aufgefordert, z.B. den geplanten Nationalpark Teutoburger Wald zu verhindern! Eine weitere Bitte: Der Name von Frau MdB Kopp sollte auch auf Ihrer Seite so geschrieben werden, und nicht mit Knopp ins Lächerliche gezogen werden! opriba</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: 1 | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 16.09.2011 17:03:16 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 1015 | Titel der Stellungnahme: UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung | |
| Ident. Beitrags: 2273 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Für die Auswahl der 'Beispiele für Bildungsprojekte' im Kasten wäre es schön wenn neben den reinen Umwelthemen auch die anderen Bereiche der Nachhaltigkeit der Bildungsdekade berücksichtigt werden könnten, so z.B. auch ein Projekt zur Globalen Gerechtigkeit siehe auch www.bne-portal.de/datenbank - Dekade-Projekte | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:56:22 |
| Ident. Unterkapitel: 63 | Titel Unterkapitel: 3. Schwerpunkte für eine nachhaltige Entwicklungspolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 1017 | Titel der Stellungnahme: Zivilgesellschaft stärken | |
| Ident. Beitrags: 2277 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Bildung für nachhaltige Entwicklung darf dann aber nicht nur auf dem Papier erwähnt werden. Sonder muß in allen Bildungsbereichen massiv gefordert werden. Beschaffungswesen muß Nachhaltigkeitskriterien der Angebote prüfen. Nicht immer das billigste, sonder unter den Gesichtspunkten soziol und ökologisch korrekt. Auch beschränken sich häufig die Nachhaltigkeitskriterien auf ökologische Bereich, sehr wichtig aber die Gerechtigkeitsfrage zwischen Süd und Nord darf nicht vergessen werden. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:56:22 |
| Ident. Unterkapitel: 63 | Titel Unterkapitel: 3. Schwerpunkte für eine nachhaltige Entwicklungspolitik | |
| Ident. Stellungnahme: 1018 | Titel der Stellungnahme: Überproduktion darf nicht in Entwicklungsländern landen | |
| Ident. Beitrags: 2278 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Eine Zusammenarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz und dem Entwicklungsministerium muß verhindern, dass unserer Überproduktion(gefördert durch falsche Subventionen) in Ländern des Südens landen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiges Wirtschaften | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:02:40 |
| Ident. Unterkapitel: 145 | Titel Unterkapitel: 2. Reformen der Gesetzlichen Kranken- und der Pflegeversicherung Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) | |
| Ident. Stellungnahme: 1022 | Titel der Stellungnahme: Heilpraktiker und Homöopathie entlasten die GKV | |
| Ident. Beitrags: 2285 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Heilpraktiker arbeiten außerhalb des Bereiches der GKV. Ihre Patienten sind entweder Selbstzahler, Beihilfeberechtigte oder in einer PKV versichert. Die selbst zahlenden Patienten entlasten die GKV nicht unerheblich. Ein enormer Kostenfaktor im Gesundheitswesen sind Arzneimittel. Homöopathische Arzneimittel sind kostengünstig und effizient. Hier eröffnet sich ein weiteres Sparpotential. Die durch nachhaltige Behandlungskonzepte wie die Homöopathie erzielten Einsparungen, sowie die gelebte Eigenverantwortung im Rahmen von Heilpraktikerbehandlungen wirken auch einer Entsolidarisierung in der gesundheitlichen Versorgung entgegen. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gesundheitspolitik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:57:40 |
| Ident. Unterkapitel: 57 | Titel Unterkapitel: 3. Prävention | |
| Ident. Stellungnahme: 1023 | Titel der Stellungnahme: Gesundheitsförderung durch Heilpraktiker und Homöopathie | |
| Ident. Beitrags: 2286 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Behandlungssituation in einer Heilpraktikerpraxis ist besonders geeignet, die Eigenverantwortlichkeit des Patienten zu fördern und unterstützt diesen in einer gesundheitsfördernden Lebensgestaltung. Heilpraktiker wirken als Gesundheitsberater und Gesundheitserhalter, im Gegensatz zum bloßen Reparaturmechanismus, und ergänzen Lücken im Gesundheitssystem. Homöopathische Behandlungen setzen auf eine ganzheitliche Gesundheitspflege, die Körper, Geist und Seele mit einbezieht. Sie zielt auf eine nachhaltige Stabilisierung der Gesundheit und nicht auf kurzfristige, oberflächliche Effekte. Diätetische Beratung, sowie allgemeine Informationen zu gesunder Lebensführung gehören ebenfalls zum Spektrum des Heilpraktikers. Leider sind eine ganze Reihe unverzichtbarer homöopathischer Arzneimittel für Patienten, Heilpraktiker und Ärzte nicht mehr erhältlich, weil die Behörde (BfArM) die Anforderungen an die Marktzulassung, über europäische Richtlinien hinausgehend, immer restriktiver handhabt. Für eine professionelle Anwendung der Homöopathie auf hohem Niveau ist es unabdingbar, den Patienten wieder uneingeschränkt alle homöopathischen Arzneimittel in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Gesundheitspolitik | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:53:35 |
| Ident. Unterkapitel: 32 | Titel Unterkapitel: 2. Folgerungen aus dem Reaktorunglück von Fukushima | |
| Ident. Stellungnahme: 1030 | Titel der Stellungnahme: Warnungen werden erst ernst genommen, wenn die Warnung vor der gewarnt wird, eingetreten ist | |
| Ident. Beitrags: 2293 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Im Kapitel „Klima und Energie“ verschweigt die schwarz-gelbe Bundesregierung, dass sie bei diesem für die Nachhaltigkeit sehr entscheidenden Thema die Kriterien ihrer Nachhaltigkeitsstrategie noch bis zum Herbst letzten Jahres schlichtweg ignoriert hat. Wie hätte sie sonst den Beschluss der rot-grünen Koalition zum Atomausstieg wieder rückgängig machen können. Die jetzt Hals über Kopf vorgenommene Kehrtwende beim Atomausstieg bestätigt, dass die Bundesregierung nicht strategisch handelt, sondern sich von sogar fernen Katastrophen leiten lässt. Sie dokumentiert damit in alarmierender Weise die Tatsache: „Warnungen werden erst ernst genommen, wenn die Katastrophe, vor der gewarnt wird, eingetreten ist!“ Im Spiegel Nr.36/5.09.2011 sind im Artikel „Finsternis im Sontental“ die Zukunftschancen der deutschen Solarindustrie und der Windkraftbranche in Bezug auf den Weltmarkt anschaulich dargestellt. Nachdenklich stimmt seine Feststellung: „Die großzügige Förderung ist ein Musterbeispiel dafür, wie Politik mit Finanzhilfen Prozesse in die falsche Richtung lenkt. Photovoltaik ist mit Abstand die teuerste und ineffizienteste Methode der Energiegewinnung, sie verschlingt Milliarden, und dennoch kann sie mal gerade mal zwei Prozent des deutschen Strombedarfs decken. Eine Initiative zum Stromsparen wäre mindestens so ergiebig, vor allem weitaus billiger – aber so was macht weniger her als die Produktion funkelnder Kollektoren.“ So einfach kann Nachhaltigkeit sein! Weniger ist MEHR!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Überprüfung einiger Inhalte | | Schlagwort 2: EE: Photovoltaik-Subvention |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:55:03 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 1031 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltiger Verkehr: Kapitelüberschrift zur erlebten Praxis | |
| Ident. Beitrags: 2294 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Darlegungen dokumentieren, dass sich in der politischen Praxis nachhaltiger Verkehr höchst selten findet und dann nur marginal berücksichtigt wird und kaum Förderer hat. Dazu der Spiegel in seiner Titelstory „Der Straßenkampf“ (Nr. 37, 12.09.11/S.66f): „Angela Merkel (CDU) könnte ein Beispiel geben. Doch die Kanzlerin setzt auf andere Symbole. Diese Woche wird sie, wie jedes Jahr, die Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt eröffnen und die Branche und ihre neuesten Limousinen feiern.“ Im Redetext der Bundeskanzlerin zur IAA steht: „Ich will noch einmal sagen, dass die Vorgaben der Bundesregierung und der Europäischen Union zur Reduktion der Emissionen immer im Dienst des Klimaschutzes stehen. Aber wir haben auch ein Prinzip: Es soll jedem die Freiheit gelassen werden, sich das Auto auszuwählen, das am besten zu ihm passt. Für welche Antriebsart und welches Modell sich der Käufer entscheidet, ist seine Sache. Mobilität war, ist und bleibt ein Ausdruck von Individualität. Das ist auch der Grundsatz, nach dem wir handeln, meine Damen und Herren.“ Dann sind aber auch ihre eigentlich beachtenswerten längeren Ausführungen zur Nachhaltigkeitsstrategie drei Tage zuvor anlässlich des Internationalen Friedenstagens von Sant'Egidio im Erzbistum München und Freising nur in den Wind gesprochen gewesen!!!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 9 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|---|--|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:55:03 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 1032 | Titel der Stellungnahme: Maßnahmen erfolgreich umgesetzt? | |
| Ident. Beitrags: 2295 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: <p>Schon der einleitende Absatz ist eine Ansammlung vielsagender Allgemeinplätze, die jedoch keinen Niederschlag in der Realität gefunden haben und offensichtlich auch nicht finden sollen. Deshalb wird das Energiekonzept der Bundesregierung für den Verkehrssektor (Kasten S. 215) sich nicht in die Tat umsetzen lassen. Daran werden auch die anschließend angeführten „Maßnahmen erfolgreich umgesetzt“ nichts Wesentliches ändern können, da sie viel zu marginal in Bezug auf die maßgebenden Größenordnungen sind (s.a. Beitrag zu Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Datenlage |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 09:55:03 |
| Ident. Unterkapitel: 34 | Titel Unterkapitel: II. Nachhaltiger Verkehr* | |
| Ident. Stellungnahme: 1033 | Titel der Stellungnahme: Nationales Verkehrslärmschutzpaket | |
| Ident. Beitrags: 2296 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Dem nationalen Verkehrslärmschutzpaket wird im Bericht ein unverhältnismäßig großer Raum gegeben. Bei der Umsetzung könnten die Ziele ‚Verkehrsvermeidung‘ und ‚Verkehrsverlagerung‘ ganz erhebliche Verbesserungen auch beim Verkehrslärm bringen, mit denen zudem noch geplante Schutzinvestitionen einsparen ließen. Dazu bekennt sich die Bundesregierung jedoch erklärtermaßen nicht. Sie unterlässt damit wesentliche Schritte, die Voraussetzung für einen nachhaltigen Verkehr sind, wie auch schon das UBA im Dezember 2010 festgestellt hat (s.a. Beitrag: UBA-Erkenntnisse 2010 ...)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 10 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:00:18 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 1034 | Titel der Stellungnahme: Indikator "Transportintensität" | |
| Ident. Beitrags: 2297 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Indikator „Transportintensität“ bringt betr. der Nachhaltigkeit keine signifikante Transparenz beim Verbrauch oder Schadstoffausstoß. Selbst wenn dieser Indikator herangezogen wird, muss die Bundesregierung auf S.218 eingestehen: „Jedoch hat das gleichzeitige Wachstum der Güterverkehrsleistung die technischen Verbesserungen überkompensiert und somit zu einem Anstieg der Gütertransportintensität geführt.“ Die Bundesregierung lässt dies so stehen als unbeeinflussbares und damit unabänderliches Faktum. Im vorherigen Absatz hatte sie dies schon manifestiert mit: „Angesichts des weiter wachsenden Verkehrs“. Die Bundesregierung gibt damit die Verkehrsvermeidung auf, wie sie sich die rot/ grüne Bundesregierung als 1. Grundstrategie 2002 vorgegeben hatte! Dies trifft auch für die 2. Grundstrategie zu, der Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger (S. 183 der Nachhaltigkeitsstrategie 2002). Die Bundesregierung stellt die Mobilitätsbedürfnisse insgesamt weder in Frage noch appelliert sie an die Wirtschaft und die Bürger deren Mobilitäts-Notwendigkeiten zu hinterfragen. Warum berücksichtigt die Bundesregierung nicht die Erkenntnisse des Umweltbundesamts zur Transportintensität für den Personen- und Güterverkehr vom Dezember 2010? Link: http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodent=2853 (s.a UBA-Erkenntnisse 2010 zum Klimaschutz im Verkehrssektor NICHT berücksichtigt)</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verkehrsreduktion | | Schlagwort 2: Wunsch: Konkretisierung der Position der Bundesregierung |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:00:18 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 1035 | Titel der Stellungnahme: UBA-Erkenntnisse 2010 zum Klimaschutz im Verkehrssektor NICHT berücksichtigt | |
| Ident. Beitrags: 2298 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel- bis langfristig kann eine nachhaltige und damit umweltverträgliche Mobilität nur realisiert werden, wenn das Wachstum des Personen- und Güterverkehrs insgesamt verringert und vom Wirtschaftswachstum abgekoppelt wird. • Dazu bedarf es der Reduzierung der Verkehrsnachfrage. Die wesentlichen Determinanten des Verkehrswachstums – die Siedlungsstruktur, die Handelsverflechtungen, die veränderten Lebensstile, sowie das Angebot an Verkehrsinfrastruktur – müssen u.a. durch folg. Maßnahmen beeinflusst werden: <ul style="list-style-type: none"> o Verkehrsarme Siedlungsstrukturen o Verringerung des intraindustriellen Handels o 15 bis 20 % des Verkehrswachstums macht der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur o Der Infrastrukturausbau verlagert zu weniger umweltfreundlichen Verkehrsträgern. o Empirische Untersuchungen zeigen, dass die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Region durch neue Verkehrswege häufig überschätzt wird. <p>Auf weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur deswegen zugunsten Erhalt und Ausbau weitgehend verzichten.</p> <p>1999 hat das UBA zur positiven Wirkung von Tempolimits festgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lärm- und Schadstoffminderung, - geringere Klimabelastung, - geringerer Flächenverbrauch, - die Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Straßenkapazitäten. <ul style="list-style-type: none"> • Zur Sicherung der Mobilität und einer optimalen Güterversorgung mit möglichst wenigen Umweltbelastungen müssen außerdem Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs auf weniger belastende Transportmittel umgesetzt werden. | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: nachhaltiger Verkehr | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:00:18 |
| Ident. Unterkapitel: 36 | Titel Unterkapitel: Weitere Entkopplung von Verkehrswachstum und Energieverbrauch | |
| Ident. Stellungnahme: 1036 | Titel der Stellungnahme: Radverkehrsförderung stärken – Fortschreibung des NRVP 2002–2012 ergänzen | |
| Ident. Beitrags: 2299 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die Bundesregierung attestiert dem Fahrrad „wachsende Bedeutung als emissionsfreies, gesundheitsförderndes und wirtschaftliches Fortbewegungsmittel“. In der Praxis wird die wachsende Bedeutung aber nicht entsprechend von der Bundesregierung unterstützt. Sie handelt sogar dagegen, indem sie für dieses Jahr die Mittel für den Radwegebau an Bundesstraßen um 20 % auf nur mehr 80 Mio. € gesenkt hat. Wenn schon bei den Investitionen die Mittel gekürzt werden (müssen), denn sollte die Bundesregierung den Radverkehr durch gezielte Kampagnen – auch im Zusammenwirken mit den Ländern, Kommunen und Medien – fördern, mit denen der „Radverkehr auch künftig verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerückt“ werden kann. Die Absichtserklärung, dies zu wollen, allein bleibt wirkungslos! Im Fortschrittsbericht bitte noch die wesentlichen Inhalte der anstehenden Fortschreibung des Nationalen Radverkehrsplans 2002–2012 aufzeigen. Der NRVP ist bundesweit die politische Rahmenvorgabe zur Förderung der aktiven Mobilität, die zugleich auch eine nachhaltige ist. Der Radverkehr – durch die Pedelecs noch verstärkt – hat noch erhebliche Verlagerungs-Potentiale – insbes. beim Kfz-Verkehr bis zu 6km, der allein 50% aller Kfz-Fahrten ausmacht. Diese möglichen Verlagerungen von der passiven zur aktiven Mobilität würden vor allem innerörtlich die Nachhaltigkeit im Verkehrssektor entscheidend verbessern und dadurch die Lebensqualität erhöhen (s.a. Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt).</p> | | |
| Positive Bewertungen: 8 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: Alternative Mobilitätsmodelle |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:01:19 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 1038 | Titel der Stellungnahme: Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) | |
| Ident. Beitrags: 2301 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Ist die NPE nur für VIER Räder zuständig? Nach dem Entwurf ist davon auszugehen! Der Bericht enthält weder einen Hinweis zu Pedelecs noch Aussagen zu deren Potentialen im städtischen Bereich und näheren Umfeld bis zu 20km. Zudem können Pedelecs wegen der deutlich geringeren Anschaffungskosten in viel kürzerer Zeit die innerörtlichen Verkehrsverhältnissen nachhaltig verbessern und damit die Lebensqualität in den Kommunen erhöhen als dies sich die Bundesregierung mit der vierrädrigen E-Mobilität sich für 2010 zum Ziel gesetzt hat. Der ADAC Systemvergleich 2010 der Pedelecs stellt fest: „Auf dem Pkw-Sektor noch nicht so richtig in den Startlöchern, geht's bei Fahrrädern aber schon flott voran. Und das durchaus ausgereift ...“ 2010 wurden nach dem Zweirad-Industrie-Verband 200.000 Pedelecs verkauft mit stark steigender Tendenz. Das sind nachhaltige Größenordnungen, die es Wert sind, im Fortschrittsbericht 2012 der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie aufgeführt zu werden!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fahrrad | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 10:01:19 |
| Ident. Unterkapitel: 38 | Titel Unterkapitel: Innovative Antriebe und alternative Kraftstoffe | |
| Ident. Stellungnahme: 1040 | Titel der Stellungnahme: Biokraftstoffe: Noch erhebliche gesetzgeberische Defizite | |
| Ident. Beitrags: 2303 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Dass E10 der falsche Weg ist, belegen die bislang schon aufgetretenen und sich in erschreckendem Ausmaß abzeichnenden Fehlentwicklungen vor allem in der Landwirtschaft, auch gerade in Deutschland. Ganz zu schweigen vom Wahnsinn der Urwaldrodungen weltweit zugunsten von Palmplantagen. Die Bundesregierung ist sich dieser Gefahr bewusst. Sie sollen mit der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung vom 1. Januar 2011 kontrolliert werden. Wie das in der Praxis gelingen kann, ist noch gänzlich offen. Die bisher erstellten Anlagen haben vielerorts nur mehr schwer rückgängig zu machende Fakten geschaffen. Wegen der sog. indirekten Landnutzungsänderungen räumt die Bundesregierung ein: „Bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen und flüssigen Biobrennstoffen werden derzeit die sogenannten indirekten Landnutzungsänderungen noch nicht erfasst.“ Wenn sich die Bundesregierung erst jetzt „auf europäischer Ebene dafür einsetzt, dass auch die Effekte indirekter Landnutzungsänderungen bei der Nachhaltigkeitsbeurteilung von Biokraftstoffen berücksichtigt werden“, und deren Durchsetzung noch gänzlich ungewiss ist, dann müsste die Bundesregierung solange die Produktion und den Verbrauch derartiger alternativer Kraftstoffe untersagen bis die für notwendig gehaltenen Festlegungen getroffen worden sind und sich überprüfen lassen. Nachhaltigere und kurzfristig wirkende Alternative: Auch politisch für bewusste "Verkehrsvermeidung" werben, um Kraftstoffbedarf zu reduzieren!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Biokraftstoff | | Schlagwort 2: Verkehrsreduktion |

| | | |
|---|---|--|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 19.09.2011 19:37:56 |
| Ident. Unterkapitel: 40 | Titel Unterkapitel: III. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* | |
| Ident. Stellungnahme: 1052 | Titel der Stellungnahme: Umgang mit empfindlichen Lebensmitteln | |
| Ident. Beitrags: 2320 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Der vertrieb von Fleischwaren und Backwaren dürfte nur in Fachabteilungen oder Fachbetrieben geschehen. So würde eine Überproduktion und somit das Gammelfleisch entfallen. Die Produktion müsste wieder regionaler Erzeuger erfassen und somit die Transportwege und die Umweltbelastung würde sich reduzieren. Auch sollte Fleisch und Wurstwaren nicht in jeden Diskaunter liegen. Die Kühlvitrienen verbrauchen zusätzlich Strom. 100 kg Fleisch wird pro Bundesbürger erzeugt und nur 60 kg werden verbraucht, wo bleibt das restliche Fleisch ? Und dadurch wird die Umwelt zu sehr belastet. in Kanada können Sie nur in Spezialgeschäften Getränke kaufen und die Kanadier leben immer noch. Etwas konservative Einstellung wäre öfters angebracht. | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: nachhaltiges Wirtschaften |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel D | | Veröffentlicht am: 20.09.2011 09:54:40 |
| Ident. Unterkapitel: 64 | Titel Unterkapitel: VIII. Allgemeine und berufliche Bildung | |
| Ident. Stellungnahme: 1053 | Titel der Stellungnahme: Kapitel VIII: Thema verfehlt! | |
| Ident. Beitrags: 2323 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die mageren knapp drei Seiten spiegeln in keiner Weise wider, welche Bedeutung die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) hat. Bereits die Überschrift ist mangelhaft – richtiger müsste es entweder heißen: "Bildung für nachhaltige Entwicklung", "Nachhaltige Bildungspolitik" oder besser noch "Stärkung und Verankerung einer BNE in Deutschland". Wenn es ein Kapitel über Bildung geben soll, muss klassischerweise differenziert werden zwischen formaler, nicht-formaler und informeller Bildung. Außerschulische Bildung muss als Ergänzung für Schule ebenso erwähnt werden, wie der Ansatz des "Lebenslangen Lernens" – denn Nachhaltigkeit soll ja alle Menschen erreichen, nicht nur die Berufsschüler! Mit der beruflichen Bildung zu beginnen widerspricht außerdem der Reihenfolge in der Überschrift. Die Kästen sind nicht zielführend und teilweise falsch: Was sind "Modellversuche UN-Dekade"? Wieso wird ein Malheft für Kitas von der Wasserschule als beispielhaft für BNE angesehen? Warum werden nicht die sog. "Gestaltungskompetenzen" aufgeführt? Warum wird die UN-Dekade BNE auf S. 274 zwar erwähnt, zugleich aber offen gelassen, wie es nach 2014 mit eben diesen erwähnten "etablierten" Strukturen weitergehen soll – hier ist nämlich die Bundesregierung gefordert, diese Strukturen zu erhalten! Wenn Partizipation ernst gemeint ist, dann muss Geld bereit gestellt werden, damit die Bildung öffentliche staatliche Planungen (z.b. Verkehr, Haushalt) aufgreifen und in der Bildung bearbeiten kann!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 13 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: |

6.7 Beiträge zu Kapitel I

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel I | | Veröffentlicht am: 04.07.2011 09:18:47 |
| Ident. Unterkapitel: 20 | Titel Unterkapitel: III. Aktivitäten in anderen europäischen Ländern | |
| Ident. Stellungnahme: 545 | Titel der Stellungnahme: Frankreich: Semaine du développement durable / Aktionswoche zur nachhaltigen Entwicklung | |
| Ident. Beitrags: 1470 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Eine ähnliche Aktion gibt es, meines Wissens nach, in Deutschland nicht: Eine Woche mit ca. 3000 Veranstaltungen in ganz Frankreich zum Thema Nachhaltigkeit. Bemerkenswert an dieser Aktionswoche ist, dass es alle Alters- und Bildungsgruppen anspricht. Außerdem wird Nachhaltigkeit "vor Ort" in den globalen Kontext gesetzt. Da sind dann Besuche der örtlichen Müllverbrennungsanlage genauso möglich, wie ein Schulprojekt zur Artenvielfalt im Wald oder wissenschaftliche Vorträge an den Universitäten. Das wäre doch ein lohnenswertes Projekt des Bundes in Zusammenarbeit mit den Ländern und Kommunen. Hier der Link zur franz. Webseite: http://www.semainedudeveloppementdurable.gouv.fr/</p> | | |
| Positive Bewertungen: 3 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Öffentlichkeitsarbeit | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel I | | Veröffentlicht am: 15.07.2011 10:41:30 |
| Ident. Unterkapitel: 18 | Titel Unterkapitel: I. Europäische Nachhaltigkeitsstrategie | |
| Ident. Stellungnahme: 729 | Titel der Stellungnahme: Zwei Punkte vergessen! | |
| Ident. Beitrags: 1819 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der da wäre: Privatsphäre und Recht auf freie Meinungsäußerung Eine Welt mit Privatsphäre schafft Vertrauen. Ein Überwachungsstaat nicht. Wenn die Politiker (= Menschen, die die Bürger vertreten) die Privatsphäre mit Füßen tritt, dann erzeugt das Misstrauen. Was NICHT nachhaltig ist: 1. 99,9999999% der Bürger zu überwachen um vermeintliche schwarze Schafe zu entdecken. 2. Vorratsdatenspeicherung – damit lassen sich z.B. Bewegungsprofile erstellen und feststellen, wer mit wem wann telefoniert hat und auf welchen Internetseiten gesurft wurde. 3. Automatische Kennzeichenüberwachung (leider in einigen Bundesländern erlaubt) 4. Elektronischer Personalausweis 5. Elektronischer Reisepass (über RFID mit dem Richtig Equipment auslesbar) 6. BKA-Gesetz 7. ELENA = elektronisches Entgeltnachweisverfahren 8. Weiterleitung von Überweisungsdaten in die USA (SWIFT) 9. Gründung einer "EU-Bank-Überweisungs-Auswertungs-Behörde" (Quelle: http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2011-07/eu-bankdaten-tfts) 10. Weiterleitung von EU/Deutschen Fluggastdaten in die ganze Welt – besonders die USA. 11. Weitergabe von persönlichen Daten durch Gemeinden an Telefonbuch-Herausgeber. 12. Videoüberwachung/Gesichtserkennung/Bewegungserkennung statt öffentliche Polizeipräsenz 13. Einschränkung des Demonstrationsrechts in diversen Bundesländern. Eigentlich ein Unding, was es in Deutschland alles gibt, wenn gleichzeitig die DDR, STASI und deren Abhörmethoden immer aufs Schärfste verurteilt werden!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Verantwortung/ Vorbildsfunktion der Politik | | Schlagwort 2: Datenschutz |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel I | | Veröffentlicht am: 25.07.2011 09:59:06 |
| Ident. Unterkapitel: 20 | Titel Unterkapitel: III. Aktivitäten in anderen europäischen Ländern | |
| Ident. Stellungnahme: 761 | Titel der Stellungnahme: Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz – Basisdemokratie integriert die Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1858 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz hat sich anders als in den übrigen Staaten Europas entwickelt. Die in der Schweiz traditionell ausgeprägte Basisdemokratie integriert die Bürger und erreicht damit eine gute Koordinierung der Ziele und Absichten mit den Vorstellungen Derjenigen, die im Endeffekt die Konsequenzen – Auswirkungen und Kosten – zu tragen haben. Durch die breite Diskussion der Probleme in der Bevölkerung wird einerseits eine hervorragende Akzeptanz erreicht und andererseits erfolgt – auch im Sinne eines Brainstormings oder einer „Schwarmintelligenz“ – eine bessere Optimierung infolge tieferer gedanklicher Durchdringung der Probleme. Eine „Scheuklappen“ oder betriebsblinde auf ein bestimmtes Ziel fixierte Planung kann damit verhindert werden. Gleichzeitig erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass alle Probleme und Folgen bereits in der Planungsphase erkannt werden. Teure Fehlplanungen und Schwierigkeiten während der Umsetzungsphase können durch rechtzeitige Änderungen oder Feineinstellungen vermieden werden. Ich erinnere an in der Schweiz nicht von Anfang an unumstrittene aber dann später problemlose Großprojekte wie z.B. den Großklockner-Basistunnel. Im Gegensatz dazu glaubt man bei uns immer noch (z.B. bei Stuttgart 21) – sogar mit brutaler Gewalt – gegen die Überzeugung mündiger Bürger schlecht geplante oder unzweckmäßige Großprojekte durchsetzen zu können. Es wird Zeit, das die Politik sich nachhaltig neu ausrichtet! Es sind unsere Schulden!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürgerbeteiligung | Schlagwort 2: | |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel I | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:46:41 |
| Ident. Unterkapitel: 20 | Titel Unterkapitel: III. Aktivitäten in anderen europäischen Ländern | |
| Ident. Stellungnahme: 761 | Titel der Stellungnahme: Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz – Basisdemokratie integriert die Bürger | |
| Ident. Beitrags: 1877 | Titel des Kommentars: Korrektur zu: Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz – Basisdemokratie integriert ... | |
| <p>Beitragstext: Statt: Großklockner-Basistunnel ist richtig: Gotthard-Basistunnel Ergänzung zu Stuttgart 21: Ich danke Herrn Geissler, für den Vorschlag: 1. den Kopfbahnhof zu erhalten – dies fordern nicht nur die Gegner von S21 sondern auch Privatbahnen, die möglicherweise das sogar juristisch durchsetzen wollen und m.E. auch können – und 2. einen zusätzlichen Untergrundbahnhof zu bauen – entgegen der jetzigen Planung verkleinert und gleichzeitig so verbessert, dass er näher an das zu fordernde Optimum herankommt! Auch diese Kombination ist an der Schweiz orientiert, die nach meiner Kenntnis – und Erfahrung – das pünktlichste und weltbeste öffentliche Nah- und Fernverkehrssystem hat.</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bürgerbeteiligung | | Schlagwort 2: |

6.8 Beiträge zu Kapitel J

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 29.07.2011 10:15:00 |
| Ident. Unterkapitel: 22 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit im Rahmen der Vereinten Nationen | |
| Ident. Stellungnahme: 767 | Titel der Stellungnahme: Kopplung der Entwicklungshilfe an Nahrungsmittelanbau für das eigene Volk | |
| Ident. Beitrags: 1871 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: In Anbetracht der Hungerkrise am Horn von Afrika und auf Grund eines Artikels in der Zeit über Biospritbau Äthiopien (http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-07/aethiopien-omo-hunger-staudamm?commentstart=1#cid-1482702) ein neuer Vorschlag: Die internationale Entwicklungshilfe an ein Land wird nur gezahlt, wenn das Land seine fruchtbaren Flächen dazu nutzt um Nahrung für die eigene Bevölkerung zu produzieren. Erst wenn garantiert ist, dass die eigene Bevölkerung SATT ist, darf Ackerfläche an Konzerne verpachtet werden. Sollte ein "normalerweise" vom Hunger bedrohtes Land (z.B. in Afrika) sich nicht maximal dafür einsetzen seine Bevölkerung zu ernähren, wird die Entwicklungshilfe(=Gelder) eingefroren. Dann gibt es keine Gelder für Vetternwirtschaft und für Waffenkäufe. Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass eine nachhaltige Landwirtschaft gefördert wird. Es darf z.B. kein Saatgut verwendet werden, dass nur einmal ausgesät werden kann, woran im Anschluss immer wieder neues Saatgut vom Agrarkonzern gekauft werden muss. -&gt; Stichwort: Nachhaltiges Saatgut = Immer wiederverwendbar !! Entwicklungsländer müssen unabhängig von Agrarkonzernen gemacht werden! Viel Erfolg dabei!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 5 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lebensmittelknappheit | | Schlagwort 2: Entwicklungshilfe |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:46:04 |
| Ident. Unterkapitel: 22 | Titel Unterkapitel: Nachhaltigkeit im Rahmen der Vereinten Nationen | |
| Ident. Stellungnahme: 767 | Titel der Stellungnahme: Kopplung der Entwicklungshilfe an Nahrungsmittelanbau für das eigene Volk | |
| Ident. Beitrags: 1878 | Titel des Kommentars: Es fehlt der politische Wille | |
| <p>Beitragstext: Harouna Siduku, Soziologe an der Universität von Niamey/Niger beklagt, dass alle wüssten, dass sein Land mit der regelmäßigen Wiederkehr von Nahrungsmittelkrisen rechnen müsse, nur hätten sich bisher weder die Regierenden, noch die Hilfsorganisationen darauf eingestellt. Es gäbe weder eine echte Landwirtschaftspolitik, noch Investitionen in Agrartechnik oder in erneuerbare Energien oder gar in die Ausbildung von Ingenieuren. Stattdessen würden die Verantwortlichen „am Tropf der Nothilfe auch noch das trübe Image als Katastrophenland pflegen“ Was Herr Siduku sagt, trifft für die meisten Staaten Afrikas zu. Nur mit klarem politischen Willen können Landwirte geschult, der Zugang zu Krediten ermöglicht, Strassen und Lagerstätten gebaut und erhalten werden. Uganda –selbst von der Hungerkrise betroffen– gibt Millionen für 6 russische Jagdbomber aus, Kenia (auch von Hilfe abhängig) behindert die Hilfslieferungen für die Kinder in Somalia. (siehe auch Bonner-Aufruf.eu) Wenn sich der Vorschlag durchsetzt, dass nur noch Länder, die ihre eigene Bevölkerung ernähren, künftig Entwicklungshilfe bekommen, gäbe es einen Aufschrei der zahlreichen karitativen Organisationen, die ihre Daseinsberechtigung und ihr materielles Auskommen in Afrika suchen. Volker Seitz, Autor "Afrika wird armregiert"</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Lebensmittelknappheit | | Schlagwort 2: Entwicklungshilfe |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 04.08.2011 15:10:57 |
| Ident. Unterkapitel: 24 | Titel Unterkapitel: I. VN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012 | |
| Ident. Stellungnahme: 776 | Titel der Stellungnahme: Was bringt's ... | |
| Ident. Beitrags: 1897 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: UNEP zu einer eingeständigen VN-Organisation zu machen? Angesichts des Ausmaßes, das Umweltprobleme heute haben, sollte das Thema dauerhaft in die Tagesordnung des Sicherheitsrats eingebracht werden. Hier entscheidet ein wenigstens noch halbwegs überschaubarer Kreis von Staaten – statt ein nicht mehr entscheidungsfähiger großer Kreis von 200 Staaten (siehe Klimakonferenzen) oder eine Bürokratie (siehe Unterorganisationen). | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Implementierung in den Vereinten Nationen | | Schlagwort 2: Wunsch: globaler Ansatz |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:18:04 |
| Ident. Unterkapitel: 24 | Titel Unterkapitel: I. VN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012 | |
| Ident. Stellungnahme: 801 | Titel der Stellungnahme: Interkulturelle Gerechtigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1927 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Das Organ des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) zu einer eigenständigen Weltumweltorganisation (UNEO?) zu machen, erscheint zunächst sinnvoll und längst überfällig. Für andere wichtige übergeordnete Bereiche, wie etwa Ernährung und Landwirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie Gesundheit existieren solche Sonderorganisationen (FAO, UNESCO, WHO) ja auch. Allerdings muss sich gefragt werden, ob eine solche Umstrukturierung tatsächlich Vorteile für die nachhaltige Entwicklung bringen und nicht nur eine Verlagerung von der Generalversammlung zum Sicherheitsrat ohne erkennbaren Sinn bedeuten würde. Ferner sollte die globale Umweltpolitik nicht nur einem ausgewählten Kreis von Staaten, sondern allen betroffenen Staaten Mitspracherecht und die Beteiligung an Entscheidungen einräumen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Implementierung in den Vereinten Nationen | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 02.09.2011 15:20:47 |
| Ident. Unterkapitel: 24 | Titel Unterkapitel: I. VN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012 | |
| Ident. Stellungnahme: 906 | Titel der Stellungnahme: hä? ist das alles? | |
| Ident. Beitrags: 2131 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Wie wäre es, ein paar Worte zu einem globalen Ordnungsrahmen für nachhaltige Entwicklung zu verlieren? Ein Bild zu zeichnen, was die Bundesregierung in Rio erreichen will, was ihre globale Vision von Nachhaltigkeit ist? Die Frage der Kooperation der Staatengemeinschaft auf das Ziel einer gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch tragfähige Entwicklung hin wird hier ausgeblendet – das ist schädlich. Und dass im Abschnitt "green economy und Armutsreduzierung" sogleich auf die Rolle des Waldes eingegangen wird, verwirrt mich. Ist grün = Wald? Das kann doch bitte nicht wahr sein! Ich wünsche mir vielmehr eine Vision, wie wirtschaftspolitisch auf eine global nachhaltige Entwicklung hingewirkt werden kann. | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Wunsch: Konkretisierung der Zielvorgaben | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Kapitel J | | Veröffentlicht am: 13.09.2011 09:27:43 |
| Ident. Unterkapitel: 26 | Titel Unterkapitel: III. Millenniumsentwicklungsziele und MDG-Gipfel 2010 | |
| Ident. Stellungnahme: 976 | Titel der Stellungnahme: unesco-bne projekte und deren mögliche internationalen impulse | |
| Ident. Beitrags: 2218 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: seit beginn der BNE un-dekade beschäftigen wir uns auf regionaler ebene mit dem thema. laut einer delfistudie der frei uni berlin 2010 benötigten wir mindestens 30% zivilgesellschaft um die strategie nachhaltig über 2014 hinaus zu etablieren. ich denke dass alle sich einig sind von diesem ziel weit entfernt zusein. hilfe kam nun aus einer anderen ecke. zur ruhr2010 wurden wir als einziges bne-projekt ausgewählt und bekamen die chance unser programm auf der eher kommerziellen kulturschiene zu präsentieren. und diesmal starteten wir als bottenup, ohne "erhobenen zeigefinger". wir legten beete an aus denen farben für den kunstbedarf, kosmetik, trockenbau etc. geerntet wurden. der erfolg war überwältigend. kosmetikstudios, eltern, schrebergärtner, künstler, therapeuten, handwerker, zunächst nur an den farben interessiert fanden über die gemeinsame arbeit zu themen wie: gendersaspects, biodiversität, kulturelle vielfalt, nord-süd-dialog, partenschaften in der einenwelt, nachwachsende rohstoffe, informelles lernen, inmaterielles kulturerbe, klimawandel. mittlerweile wirkt die idee (www.sevengardens.eu) weltweit und wir sind als kleine stakeholder an den grenzen unserer kapazität. aber die idee läßt sich leicht kopieren, dazu laden wir ein. subsistenz und deren förderung wird allein die welt nicht retten aber wie d.l. meadows schon sagte: einige kleine gärten und inseln der nachhaltigkeit zu schaffen wäre schon viele. und mehr als darauf hinweisen können wir nicht tun</p> | | |
| Positive Bewertungen: 2 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | Schlagwort 2: globale Nachhaltigkeitsstrategie |

6.9 Beiträge zu Kapitel K

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel K | | Veröffentlicht am: 21.06.2011 10:16:32 |
| Ident. Unterkapitel: 129 | Titel Unterkapitel: Ausblick | |
| Ident. Stellungnahme: 476 | Titel der Stellungnahme: Ein Blick in die Zukunft – Teil 1 | |
| Ident. Beitrags: 1365 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: die FAO nimmt an, dass wir im Jahre 2050 doppelt so viele Menschen auf dem Planeten leben werden, als jetzt. Angesichts unserer Energieverschwendung, Lebensmittelverschwendung und des Überflusses – die Schwellenländer tun es uns nach – man kann es ihnen nicht verdenken, wir in den Industrienationen leben es vor – alles Erstrebenwerte scheint bei uns Konsum, Überfluss und Wohlstand (am besten immer ein bisschen mehr als die anderen um uns herum) zu sein – auf der absoluten Ausbeutung von Natur, Tier und Mensch basierend – nun mal ein kleiner Blick in die Zukunft: Allein die landwirtschaftliche Tierproduktion macht viele Landstriche unbebaubar, unbewohnbar, vergiftet Wasser, Grundwasser, Boden, Luft. Der Klimawandel tut sein letztes – Klimaflucht aus Afrika, Griechenland, Spanien – die Menschen werden einfach kommen, ob wir wollen oder nicht, wie hoch wir die Mauern auch ziehen – denn ihnen wird entweder das Wasser bis zum Hals stehen oder Ihr Land würde zur Wüste werden. Warum? 90% der Weltsojaernte und 50% der Weltgetreideernte sind Viehfutter. Die Tiere werden natürlich überwiegend in den Industrienationen verzehrt, in den Schwellenländern zunehmend auch. Wir können Lebensmittel für unseren verschwenderischen Lebensstil nicht selber anbauen – dafür haben wir nicht genug Land bzw. dafür wären wir – bei gleichem Lebensstil zuviel Menschen – außer, wir würden uns vegan ernähren – deshalb sind wir HIER schuld am Hunger und der Verwüstung in Dritt- und Schwellenländern</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: 2 | Alternative Unterkapitelzuordnung: Kapitel C, II, 2, d) |
| Schlagwort 1: Fleischkonsum | | Schlagwort 2: Lebensmittelknappheit |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Kapitel K | | Veröffentlicht am: 28.06.2011 20:07:02 |
| Ident. Unterkapitel: 141 | Titel Unterkapitel: Anhang: Nachhaltigkeitsmanagement | |
| Ident. Stellungnahme: 529 | Titel der Stellungnahme: Nachhaltige Anpassung | |
| Ident. Beitrags: 1442 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Um die bereits eingeleitete Klimaerwärmung und unsere gestressten Böden wieder zukunftsfähig zu machen, ist akutes Handeln notwendig. Daher sind Böden und Gemeinwohleinstellungen bei unseren Entscheidungen zu berücksichtigen und zu bewerten. Die 99,5% der Sonnenenergie, die unsere Wälder einsetzen, um unsere Lebensqualität zu sichern, sind endlich in unsere Entscheidungen einzurechnen. | | |
| Positive Bewertungen: 6 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Waldstrategie | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Kapitel K | | Veröffentlicht am: 15.08.2011 11:13:41 |
| Ident. Unterkapitel: 141 | Titel Unterkapitel: Anhang: Nachhaltigkeitsmanagement | |
| Ident. Stellungnahme: 805 | Titel der Stellungnahme: Managementregeln der Nachhaltigkeit | |
| Ident. Beitrags: 1934 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Für die Spielregeln sind nicht nur der Ist- Zustand und die Zukunft entscheidend, sondern sind auch die Folgen der bisherigen Lebensweise einzupreisen. Die Schäden der hohen Schadstoffeinträge in unseren Böden/ Wäldern; die Aufnahmemenge unseres naturhaushaltes und die Einhaltung der planetarischen Grenzen (Klima, Biodiversität, Stickstoff, lebendige Böden- Wassermanagement) spielen bei uns leider keine Rolle, werden nicht eingepreist und führen für unsere kommende Generationen zu folgenschweren Fehlentwicklungen. L.Pertl</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: Umgang mit Rohstoffen | | Schlagwort 2: Biologische Vielfalt |

| | | |
|---|---|---|
| Kapitel: Kapitel K | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 09:37:10 |
| Ident. Unterkapitel: 129 | Titel Unterkapitel: Ausblick | |
| Ident. Stellungnahme: 990 | Titel der Stellungnahme: Die Große Transformation mutig gestalten! | |
| Ident. Beitrags: 2241 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU hat vor wenigen Monaten sein Hauptgutachten 2011 vorgelegt: Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation – Ein Beitrag zur Rio+20-Konferenz 2012 – http://bit.ly/wbgu-gvgt "Der WBGU begründet in diesem Bericht die dringende Notwendigkeit einer post-fossilen Wirtschaftsweise, zeigt zugleich die Machbarkeit der Wende zur Nachhaltigkeit auf und präsentiert zehn konkrete Maßnahmenbündel zur Beschleunigung des erforderlichen Umbaus." Während der Bericht des WBGU also die "Große Transformation" im Titel führt und dann auf 450 Seiten die Notwendigkeit und Machbarkeit einer Großen Transformation detailliert beschreibt, formuliert der hier vorliegende Entwurf des Fortschrittsberichts erst in seinem letzten Kapitel überhaupt die Frage "Erleben wir heute die Vorboten einer solchen „großen Transformation“?". Da muss ich erst ein paar Mal tief durchatmen. Als Akteur in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen und Organisationen habe ich durchaus Verständnis für die Schwierigkeiten beim Synchronisieren komplexer Kommunikationsprozesse. Ich spüre aber auch meine Wut, dass wir als Gesellschaft immer noch so langsam reagieren. Und ich möchte schreien: AUFWACHEN! Nehmen wir unsere eigenen Analysen doch endlich ernst, ziehen die Konsequenzen daraus und beginnen, die Große Transformation mutig zu gestalten! In Zuversicht :-) Georg Pleger, Zukunftszentrum Tirol</p> | | |
| Positive Bewertungen: 4 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: gesellschaftlicher Wandel | | Schlagwort 2: |

6.10 Beiträge zu Lob & Kritik

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 01.08.2011 11:48:59 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 769 | Titel der Stellungnahme: Ernsthaftes Interesse??? | |
| Ident. Beitrags: 1874 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Guten Tag, ich begrüße die Initiative „Dialog zur Nachhaltigkeit“ sehr, doch leider stelle ich mir die Frage, wie ernsthaft die Bundesregierung tatsächlich an der Meinung der Bürger interessiert ist. Derzeit beteiligen sich – laut der angezeigten Statistik auf der Internetseite – 1.038 Personen und es gibt 221 Beiträge. Dies liegt sicher daran, dass der Bürger nur mit viel Glück & durch puren Zufall von dieser Initiative erfährt. – Der Regierung stehen riesige Möglichkeiten zur Verfügung um diesen Dialog ernsthaft zu veröffentlichen & allgemein bekannt zu machen. Wenn dies nicht getan wird, wird er zur Farce und trägt erneut dazu bei, dass Politik unglaublich wird! Es liegt an Ihnen dies zu ändern.... Beste Grüße, ein derzeit noch interessierter & engagierter Bürger und Wähler Ralf Maurer</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 05.08.2011 12:34:41 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 769 | Titel der Stellungnahme: Ernsthaftes Interesse??? | |
| Ident. Beitrags: 1898 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrter Herr Maurer, Bundeskanzlerin Merkel hat am 20. Juni den Dialog eröffnet und jeden Bürger eingeladen, sich daran zu beteiligen. Wie die erste Dialogphase ausgewertet wurde, zeigt der zur Diskussion stehende Berichtsentwurf (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/pdf/Entwurf_Fortschrittsbericht_2012.pdf). Auch die während der zweiten Dialogphase in loser Folge erscheinenden Videointerviews der Bundesminister/Staatssekretäre setzen sich mit Themen und Positionen auseinander, die Bürgerinnen und Bürger in der ersten Dialogphase geäußert haben (http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/videoarchiv.html). Der Nachhaltigkeitsdialog wird in verschiedenster Form online (z. B. in Facebook, auf Websites, in Newslettern) und offline (z. B. auf der Sommertour des Bundespresseamts durch 30 Städte) durch das Bundespresseamt und die Bundesministerien präsentiert. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass einerseits das Thema Nachhaltigkeit trotz seiner Bedeutung nicht jeden Bürger inhaltlich erreicht und dass andererseits gerade bei Onlinedialogen eine persönliche Weiterempfehlung oft wichtig ist. Deswegen würden wir uns freuen, wenn Sie uns z. B. durch Linkversand helfen würden, den Dialog bekannter zu machen und so die Beteiligung weiter zu steigern. mit freundlichen Grüßen die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 17.08.2011 15:23:43 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 822 | Titel der Stellungnahme: Englische Beiträge | |
| Ident. Beitrags: 1960 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: Frage an die Moderation: Heute waren 3 Beiträge mit div. Zeichen als Betreff und engl. Kommentaren? Was bedeutet dies? | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 17.08.2011 16:09:06 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 822 | Titel der Stellungnahme: Englische Beiträge | |
| Ident. Beitrags: 1962 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Sehr geehrte Frau Wolfgramm, bei den von Ihnen genannten englischsprachigen Einträgen auf der Dialogplattform handelt es sich um Spam-Beiträge die durch automatisierte Programme (so genannte Spam-Bots) erstellt werden. Diese öffnen wahllos Internetadressen, um dort werbende oder bisweilen auch völlig sinnfreie Einträge zu hinterlassen. Diese automatisierten Einträge könnten durch einen bei Beitragsverfassung zwingend einzugebenden, in einem Bild eingewobenen Codetext (so genanntes Captcha) verhindert werden. Allerdings wird durch diese Maßnahme aller Erfahrung nach auch ein Teil der menschlichen Nutzer von der Teilnahme am Dialog abgehalten. Um eine möglichst einfache und niedrigschwellige Beteiligung für alle Interessierten sicherzustellen, wurde daher auf ein Captcha verzichtet. Die Moderation bemüht sich darum, diese Beiträge zeitnah von der Plattform zu löschen, damit die Teilnehmenden sich ungestört einbringen können. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass zwischen Veröffentlichung dieser Spam-Beiträge bis zu deren Löschung durch die Moderation trotzdem einige Minuten vergehen können. Wir hoffen, wir konnten Ihre Frage beantworten, mit freundlichen Grüßen das Moderationsteam</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 16:14:46 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 951 | Titel der Stellungnahme: zur Einbeziehung der Gesellschaft in der Gestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie | |
| Ident. Beitrags: 2182 | Titel des Kommentars: | |
| Beitragstext: | | |
| <p>Ich begrüße die Idee, die Gesellschaft miteinbeziehen zu wollen, sehr. Allerdings wer soll die Zeit zum Durchlesen der 300 Seiten, zur Reflexion und seriöse Beantwortung der Fragestellungen haben?</p> <p>Sollte diese initiative wenig Resonanz gefunden haben, will ich Sie allerdings ermutigen, weiterhin den Dialog mit der Gesellschaft über diese zentrale Zukunftsfrage zu suchen. Bei allen Krisen und negative Meldungen, die durch die Welt wehen, soll dieses Thema weiterhin im Mittelpunkt gestellt werden. Es ist eine Frage von Verantwortung für die künftigen Generationen.</p> | | |
| Positive Bewertungen: 7 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Anmerkungen, Fragen & Kritik zum Verfahren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 08.09.2011 17:31:59 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 951 | Titel der Stellungnahme: zur Einbeziehung der Gesellschaft in der Gestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie | |
| Ident. Beitrags: 2187 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| <p>Beitragstext: Lieber Gast, der Entwurf zum Fortschrittsbericht ist tatsächlich, wie Sie sagen, sehr umfangreich. Wenn Sie – verständlicherweise – nicht die Zeit haben, den ganzen Bericht zu lesen: Über die Überschriften der einzelnen Abschnitte (unter „Bericht diskutieren“) können Sie die für Sie besonders interessanten Themen wählen und diese gezielt kommentieren. Die gesellschaftliche Diskussion des Themas und der Strategie (auch über diesen Dialog hinaus) ist fester Bestandteile des Nachhaltigkeitsgedankens und der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Da Ihr Beitrag den Dialogprozess insgesamt thematisiert, haben wir ihn in den Bereich „Lob und Kritik“ verschoben. Vielen Dank für Ihren Beitrag, mit freundlichen Grüßen die Moderation</p> | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 12:44:17 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 998 | Titel der Stellungnahme: Souveränität und Einhaltung des Nato-Truppenstatut | |
| Ident. Beitrags: 2250 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Trotz unserer angeblichen Souveränität und des Bestehens von NT; Zusatzabkommen zum NT, Mil AIP und und..... verhalten sich unsere angeblichen milit. Verbündete (vorrangig die Yankees) immer noch wie Besatzer! Nach BMV u. Ausenministerium ist keine deutsche Behörde im eigenen Land weisungsbefugt. Daher sind alle Kontrollen unnötig und aus Kostengründen einzusparen. Was nützt eine Kontrolle ohne Effektivität? Cowboys reiten immer dort wo sie wollen! Wir haben also in Germany mehrere Paralellgeschafthen; obwohl es angeblich die Parlamentarier nicht mögen!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Nicht zu kodieren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 13:11:45 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 998 | Titel der Stellungnahme: Souveränität und Einhaltung des Nato-Truppenstatut | |
| Ident. Beitrags: 2252 | Titel des Kommentars: Kommentar der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter g. wolf, leider wird nicht klar, auf welchen Aspekt des Themas Nachhaltigkeit Sie sich beziehen. Wir möchten Sie daher bitten, Ihren Beitrag in konkretisierter Form an der entsprechenden Stellen des Berichtsentwurfs einzustellen. Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |

| | | |
|---|--|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 13:03:37 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 999 | Titel der Stellungnahme: Des Vaterlandes Dank | |
| Ident. Beitrags: 2251 | Titel des Kommentars: | |
| <p>Beitragstext: Der Dank des Vaterlandes ist gewiss und wenn es nur ein Tritt in den Hintern ist! "Rudolf der Langsame" erklärte: Wir werden die Radaropfer großzügig entschädigen!" Das Stimmt! Der Zeitaufwand zur Feststellung, dass ... ist so gross, bis das biologische Ende einer Entschädigung oft nicht mehr bedarf! Besonders die CDU Berichterstatter betrachten die Pingeligkeit der WBV und das Nichtbeachten der Vorschläge der RADAR-Kommision, als maximale Leistung der Regierung. Fremde Kolateralschäden werden schneller erledigt, als die Hausaufgaben. Medizinische Erkenntnisse werden von Ministerialbeamten mit Vorliebe nicht beachtet. Vermutlich ist Unkenntnis oder Neid im Spiel!</p> | | |
| Positive Bewertungen: 1 | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: o: Nicht zu kodieren | | Schlagwort 2: |

| | | |
|--|---|---|
| Kapitel: Lob und Kritik | | Veröffentlicht am: 14.09.2011 18:15:35 |
| Ident. Unterkapitel: 16 | Titel Unterkapitel: Lob und Kritik | |
| Ident. Stellungnahme: 1003 | Titel der Stellungnahme: Ohne Begründung E-Mailadresse einfach gelöscht | |
| Ident. Beitrags: 2258 | Titel des Kommentars: Antwort der Moderation | |
| Beitragstext: Sehr geehrter Herr Klein, leider können wir Ihre Mitteilung ohne weitere Informationen nicht nachvollziehen. Wir möchten Sie daher bitten, uns per Mail an dialog-nachhaltigkeit@zebralog.de direkt anzuschreiben, damit wir Ihr Problem mit der Anmeldung/Registrierung auf der Plattform lösen können. Mit freundlichen Grüßen die Moderation | | |
| Positive Bewertungen: | Negative Bewertungen: | Alternative Unterkapitelzuordnung: |
| Schlagwort 1: | | Schlagwort 2: |